

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

14. November 2023
1 von 2

Guten Tag,

zur **22.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie lade ich ein für

**Dienstag, 21. November 2023, 17:00 Uhr,
Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel.**

Die Sitzungsunterlagen zu den Tagesordnungspunkten finden Sie im Politischen Informationssystem unter folgendem Link: <https://ratsinfo.kassel.de/sdnet4/>

Tagesordnung:

- 1. Bericht zum Ziel der Klimaneutralität in 2030**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 13. Dezember 2021
Bericht des Magistrats
- 101.19.132 -
- 2. Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt setzen**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Februar 2022
Bericht des Magistrats
- 101.19.284 -
- 3. "Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e. V. für die Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel"**
Vorlage des Magistrats
Berichtersteller/in: Stadtbaurat Christof Nolda
- 101.19.927 -

- 4. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“
(Fuldakonzept Kassel – Kassel Deine Fulda)**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Stadtbaurat Christof Nolda
- 101.19.940 -
- 5. Bodenschutz im Außenbereich ("Grüne Wiese")**
Antrag der Fraktion DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.19.916 -
- 6. Wohnungskonzept - Wohnraumagentur**
Antrag der Fraktion DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.19.917 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr)
- 7. Bodenschutz in der bestehenden Bebauung (Innenbereich)**
Antrag der Fraktion DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.19.918 -
- 8. Entsiegelung**
Antrag der Fraktion DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.19.922 -
- 9. Bodenschutz**
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Christine Hesse
- 101.19.960 -

Freundliche Grüße

gez. Eva Koch
Vorsitzende

Niederschrift
über die 22. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie
am **Dienstag, 21. November 2023, 17:00 Uhr**
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

22. November 2023
1 von 7

Anwesende:

Mitglieder

Eva Koch, Vorsitzende, B90/Grüne
Dr. Cornelia Janusch, 1. stellvertretende Vorsitzende, SPD
Selina Holtermann, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Frau Luzie Pfeil) bis 18:40 Uhr
Kerstin Linne, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Selina Holtermann) ab 18:46 Uhr
Dr.-Ing. Martin Hoppe-Kilpper, Mitglied, B90/Grüne
Steffen Müller, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Frau Christine Hesse)
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Dr. Ron-Hendrik Hechelmann, Mitglied, SPD
Maximilian Bathon, Mitglied, CDU (Vertretung für Herr Holger Augustin)
Vera Wilmes, Mitglied, CDU
Violetta Bock, Mitglied, DIE LINKE
Sascha Bickel, Mitglied, FDP
Sven René Dreyer, Mitglied, AfD

Teilnehmer mit beratender Stimme

Ariane Kipp, Vertreterin des Behindertenbeirates

Magistrat

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Feyza Tanyeri, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

André Roßmann, Kindertagesbetreuung Kassel
Volker Ballhausen, Umwelt- und Gartenamt
Timo Eckhardt, Umwelt- und Gartenamt
Jörg Gerhold, Umwelt- und Gartenamt
Dr. Anja Starick, Umwelt- und Gartenamt
Dr. Jochen Wulfhorst, Themenwerkstatt Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft

Tagesordnung:

- | | |
|---|------------|
| 1. Bericht zum Ziel der Klimaneutralität in 2030 | 101.19.132 |
| 2. Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt setzen | 101.19.284 |
| 3. "Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e. V. für die Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel" | 101.19.927 |
| 4. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“ (Fuldakzept Kassel – Kassel Deine Fulda) | 101.19.940 |
| 5. Bodenschutz im Außenbereich ("Grüne Wiese") | 101.19.916 |
| 6. Wohnungskonzept - Wohnraumagentur | 101.19.917 |
| 7. Bodenschutz in der bestehenden Bebauung (Innenbereich) | 101.19.918 |
| 8. Entsiegelung | 101.19.922 |
| 9. Bodenschutz | 101.19.960 |

Vorsitzende Koch eröffnet die mit der Einladung vom 14. November 2023 ordnungsgemäß einberufene 22. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Vorsitzende Koch teilt mit, dass sie die **Tagesordnungspunkte**

5 betr. Bodenschutz im Außenbereich („Grüne Wiese“)

7 betr. Bodenschutz in der bestehenden Bebauung (Innenbereich)

8 betr. Entsiegelung

und

9 betr. Bodenschutz

wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zur Beratung aufrufen wird, die jeweiligen Abstimmungen erfolgen getrennt.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Stadtverordnete Dr. Janusch, SPD- Fraktion, beantragt, den Tagesordnungspunkt 4 betr. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“ (Fuldakzept Kassel – Kassel deine Fulda), 101.19.940, wegen Beratungsbedarf auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu schieben.

Vorsitzende Koch stellt den Antrag von Stadtverordneter Dr. Janusch, SPD-Fraktion, auf Vertagung der Vorlage des Magistrats zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: SPD
Ablehnung: B90/Grüne, CDU, FDP
Enthaltung: DIE LINKE, AfD
den

3 von 7

Beschluss

Der Geschäftsordnungsantrag der SPD-Fraktion auf Absetzung der Vorlage des Magistrats betr. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“ (Fuldakonzept Kassel – Kassel deine Fulda) wird **abgelehnt**.

Vorsitzende Koch stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

- 1. Bericht zum Ziel der Klimaneutralität in 2030**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 13. Dezember 2021
Bericht des Magistrats
- 101.19.132 -

Beschluss

Der Magistrat wird aufgefordert in einer der nächsten Stadtverordnetenversammlung im 1. Quartal 2022 über die Fortschritte in den Klimaschutzbemühungen zu berichten. Der Magistrat soll dabei insbesondere vorstellen, welche sofortigen Maßnahmen zur nachhaltigen und messbaren Reduktion der CO₂-Emissionen in den letzten zwei Jahren getroffen und welche Anstrengungen in den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität, Landwirtschaft und Konsum forciert wurden. Ebenso soll dargestellt werden, in welchen Vorlagen berücksichtigt wurde, dass jede Entscheidung der kommunalen Selbstverwaltung künftig auf diese Zielerreichung (Klimaneutralität 2030) hin überprüft werden soll.

Stadtverordnete Bock, Fraktion DIE LINKE, gibt zu Protokoll, dass der Bericht in der Stadtverordnetenversammlung nachzuholen ist.

Stadtbaurat Nolda führt in die Thematik ein und übergibt das Wort an Herrn Eckhardt, Umwelt- und Gartenamt, und Herrn Ballhausen, Umwelt- und Gartenamt, die über die Ergebnisse des Monitoring-Berichtes berichten, über die geplanten Schwerpunkte, Wärmeplanung, Mobilität, Konsum und Abfall, und Quartiersprojekte berichten und die anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder beantworten. Der Bericht wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

Niederschrift über die 22. Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie vom 21. November 2023

2. Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt setzen
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Februar 2022
Bericht des Magistrats
- 101.19.284 -

Beschluss

1. Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich für die Wichtigkeit des Ernährungsaspektes zum Erreichen der Klimaziele aus, da die Art der Ernährung einen erheblichen Teil zur Klima-Bilanz beiträgt.
2. Der Magistrat wird gebeten, unter Beteiligung von entsprechenden Sachverständigen, ein Konzept zu erarbeiten, um den Anteil von saisonalen, regionalen Lebensmitteln, möglichst in Bio-Qualität, in kommunalen Einrichtungen schrittweise zu erhöhen. Auch das Angebot an vegetarischen sowie veganen Gerichten soll mitberücksichtigt werden. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Verpflegung in Schulen und Kitas gelegt werden. Diese sollen bereits parallel zur Konzepterstellung entsprechende Maßnahmen erproben und umsetzen.
3. Der Magistrat wird gebeten, vorab über die Maßnahmen und Konzepte in Schulen und Kitas im Ausschuss Schule, Jugend und Bildung zu berichten. Über die Verpflegungskonzepte in den Kantinen der Stadt und ihrer Eigenbetriebe sowie über das der kommenden documenta wird der Magistrat gebeten im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen zu berichten.
4. Der Magistrat wird des Weiteren darum gebeten in den Ausschüssen für Klima, Umwelt und Energie, Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen und Schule, Jugend und Bildung ab dem Jahr 2022 einmal jährlich über den Stand der Umsetzung des Konzepts zu berichten

Stadtbaurat Nolda und Herr Roßmann, Kindertagesbetreuung Kassel, berichten über die Regio-Wochen, Ziele, Verpflegungskonzepte, Ausstattungen der vorhandenen Küchen, Projektgruppen, Qualitätskriterien und Ausschreibungen und beantworten die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder. Auf Nachfrage werden die Preise der Mahlzeiten in Kitas und Schulen der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Dr. Wulfhorst, Themenwerkstatt Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft des Klimaschutzrates, berichtet über den Vergleich der Beschlüsse des Klimaschutzrates und der Stadtverordnetenversammlung zum klimagesunden

Mittagstisch, über den aktuellen Stand und gibt Beispiele anhand der Kitas und beantwortet die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder.

5 von 7

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

3. "Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e. V. für die Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel"

Vorlage des Magistrats

- 101.19.927 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Energie 2000 e.V. wird zur Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel im Rahmen einer Festbetragsförderung ab 2024 pauschal mit 3.000 € jährlich bezuschusst – vorbehaltlich der Fortführung des Projekts sowie der jeweiligen Haushaltsermächtigung der Stadt Kassel.“

Stadtbaurat Nolda begründet die Vorlage des Magistrats.

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. "Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e. V. für die Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel", 101.19.927, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. Hoppe-Kilpper

**4. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“
(Fuldakonzept Kassel – Kassel Deine Fulda)**

Vorlage des Magistrats

- 101.19.940 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Das Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept ‚Stadt am Fluss‘ (Fuldakonzept Kassel – Kassel Deine Fulda) wird in seiner Gesamtheit als zukünftige Richtschnur für die weitere Entwicklung des Fuldaraumes auch im Zusammenhang mit anderen künftigen Planungen im räumlichen Geltungs- und Wirkungsbereich beschlossen.“

Stadtbaurat Nolda begründet die Vorlage des Magistrats anhand einer Präsentation.

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: SPD, AfD
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“ (Fuldakonzept Kassel – Kassel Deine Fulda), 101.19.940, wird **zugestimmt**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordnete Dr. Janusch

5. Bodenschutz im Außenbereich ("Grüne Wiese")

Antrag der Fraktion DIE LINKE

- 101.19.916 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

6. Wohnungskonzept - Wohnraumagentur

Antrag der Fraktion DIE LINKE

- 101.19.917 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

7. Bodenschutz in der bestehenden Bebauung (Innenbereich)

7 von 7

Antrag der Fraktion DIE LINKE
- 101.19.918 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

8. Entsiegelung

Antrag der Fraktion DIE LINKE
- 101.19.922 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

9. Bodenschutz

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP
- 101.19.960 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Eva Koch
Vorsitzende

Feyza Tanyeri
Schriftführerin

Auszug aus der 8. öffentlichen Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
vom 13. Dezember 2021

28. Dezember 2021
1 von 1

Bericht zum Ziel der Klimaneutralität in 2030
Antrag der Fraktion DIE LINKE
- 101.19.132 -

➤ **Geänderter Antrag der Fraktion DIE LINKE**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert in einer der nächsten Stadtverordnetenversammlung im 1. Quartal 2022 über die Fortschritte in den Klimaschutzbemühungen zu berichten.

Der Magistrat soll dabei insbesondere vorstellen, welche sofortigen Maßnahmen zur nachhaltigen und messbaren Reduktion der CO₂-Emissionen in den letzten zwei Jahren getroffen und welche Anstrengungen in den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität, Landwirtschaft und Konsum forciert wurden. Ebenso soll dargestellt werden, in welchen Vorlagen berücksichtigt wurde, dass jede Entscheidung der kommunalen Selbstverwaltung künftig auf diese Zielerreichung (Klimaneutralität 2030) hin überprüft werden soll.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Dem Antrag der Fraktion Die Linke betr. Bericht zum Ziel der Klimaneutralität in 2030, 101.19.132, wird **zugestimmt**.

gez. Dr. Martina van den Hövel-Hanemann
Stadtverordnetenvorsteherin


Nicole Eglin
Schriftführerin

Auszug aus der 10. öffentlichen Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
vom 21. Februar 2022

3. März 2022
1 von 2

**Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei
Eigenveranstaltungen der Stadt setzen**

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen B90/Grüne und SPD
- 101.19.284 -

➤ **Geänderter gemeinsamer Antrag der Fraktionen B90/Grüne und SPD**

1. Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich für die Wichtigkeit des Ernährungsaspektes zum Erreichen der Klimaziele aus, da die Art der Ernährung einen erheblichen Teil zur Klima-Bilanz beiträgt.

2. Der Magistrat wird gebeten, unter Beteiligung von entsprechenden Sachverständigen, ein Konzept zu erarbeiten, um den Anteil von saisonalen, regionalen Lebensmitteln, möglichst in Bio-Qualität, in kommunalen Einrichtungen schrittweise zu erhöhen. Auch das Angebot an vegetarischen sowie veganen Gerichten soll mitberücksichtigt werden. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Verpflegung in Schulen und Kitas gelegt werden. Diese sollen bereits parallel zur Konzepterstellung entsprechende Maßnahmen erproben und umsetzen.

3. Der Magistrat wird gebeten, vorab über die Maßnahmen und Konzepte in Schulen und Kitas im Ausschuss Schule, Jugend und Bildung im Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie zu berichten. ~~Insbesondere sollen unter diesen Aspekten über die Verpflegungskonzepte in den Kantinen der Stadt und ihrer Eigenbetriebe sowie über das der kommenden documenta berichtet werden. Dabei soll auch erläutert werden, inwieweit die bisherigen Konzepte mit Kassel klimaneutral 2030 zusammenpassen und welche Maßnahmen noch notwendig sind, um das Ziel zu erreichen.~~ Über die Verpflegungskonzepte in den Kantinen der Stadt und ihrer Eigenbetriebe sowie über das der kommenden documenta wird der Magistrat gebeten im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen zu berichten.

4. Der Magistrat wird des Weiteren darum gebeten in den Ausschüssen für Klima, Umwelt und Energie, Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen und Schule, Jugend und Bildung ab dem Jahr 2022 einmal jährlich über den Stand der Umsetzung des Konzepts zu berichten.

Stadtverordnete Dr. Janusch, SPD-Fraktion, begründet den geänderten gemeinsamen Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: B90/Grüne, SPD, CDU, Stadtverordnete Klobuczynski, Gleuel und Dr. Hoppe

Ablehnung: FDP, AfD

Enthaltung: Die Linke

Abwesend: Stadtverordnete Rieger
den

Beschluss

Dem geänderten gemeinsamen Antrag der Fraktionen der B90/Grüne und SPD betr. Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt setzen, 101.19.284, wird zugestimmt.

gez. Dr. Martina van den Hövel-Hanemann
Stadtverordnetenvorsteherin


Nicole Eglin
Schriftführerin

- V -

Dezernat für Jugend, Gesundheit, Bildung
und Chancengleichheit

Kassel, 23. November 2023
André Roßmann
Tel. 787-5816

An

- 16 -

Büro der Stadtverordnetenversammlung



**Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie am 21. November 2023,
Tagesordnungspunkt 2: Bericht zum Thema „Auf klimagesunde Verpflegung für kommunale
Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt setzen“,
Beantwortung der Frage von Frau Violetta Bock (Die Linke) hinsichtlich des täglichen Preises pro
Essen in den städtischen Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung**

Guten Tag,

der durchschnittliche Preis pro Mahlzeit beträgt rund 3,40 Euro. Hierbei ist zu beachten, dass es sich um einen Durchschnittswert handelt. Wie im Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie am 21. November 2023 bereits berichtet wurde, gibt es keinen allgemeingültigen Preis pro Mahlzeit für alle Einrichtungen, da diese von unterschiedlichen Caterern beliefert werden. Der jeweilige Preis pro Mahlzeit hängt deshalb u. a. auch vom eingesetzten Verpflegungssystem sowie dem jeweiligen Waren- und Personaleinsatz ab.

Freundliche Grüße


Nicole Maisch
Bürgermeisterin

Vorlage Nr. 101.19.927

14. November 2023
1 von 2

"Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e. V. für die Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel"

Berichtersteller/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Mitberichtersteller/-in:

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Energie 2000 e.V. wird zur Durchführung des Projekts Stromspar-Check in der Stadt Kassel im Rahmen einer Festbetragsförderung ab 2024 pauschal mit 3.000 € jährlich bezuschusst – vorbehaltlich der Fortführung des Projekts sowie der jeweiligen Haushaltsermächtigung der Stadt Kassel.“

Begründung:

Das BMWK-geförderte Projekt Stromspar-Check der Caritas unterstützt bundesweit einkommensschwache Haushalte durch kostenlose Beratungsgespräche und vergünstigte Energiesparartikel bei der Reduktion ihrer Energieverbräuche/-kosten und fördert so den sozialverträglichen Klimaschutz. Durch die Verminderung der Energiekosten verringern sich auch die kommunalen Ausgaben für Sozialleistungen in diesem Bereich.

Verantwortlich für die Durchführung in der Stadt Kassel ist die Energieagentur Energie 2000 e.V. im Auftrag der Caritas. Das Umwelt- und Gartenamt hat den Stromspar-Check über die Energieagentur in den letzten Jahren bereits finanziell unterstützt. Im Zeitraum 1.9.2022 - 31.8.2023 fanden in Kassel 75 Beratungsgespräche statt.

Das Projekt wird nur in Teilen vom BMWK gefördert, weshalb der Energie 2000 e.V. auf finanzielle Unterstützung zur Deckung von Kosten für u. a. Personal, Miete und Fahrten angewiesen ist.

Das Umwelt- und Gartenamt beabsichtigt, den Stromspar-Check ab 2024 langfristig mit einer Festbetragsförderung in Höhe von 3.000 € jährlich zur Mitfinanzierung von Energie 2000 e.V. entstehenden Projektausgaben zu bezuschussen – vorbehaltlich der Fortführung des Projekts sowie der jeweiligen Haushaltsermächtigung der Stadt Kassel.

2 von 2

Die notwendigen Haushaltsmittel wurden in der Haushaltsplanung ab 2024 unter Kostenstelle 674 001 / Kostenträger 511 02 01 00 / Sachkonto 7128000 berücksichtigt.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 13. November 2023 der Vorlage zugestimmt.

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister

Schritt 1	Formular zur Klimarelevanzprüfung von Beschlussvorlagen	Kassel <small>documenta Stadt</small>
Stand: 06.07.2023	Version 1	Stadt Kassel

Vorlagennummer:	101.19.927
Titel des Vorhabens:	„Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e.V. [...]“
Abteilung	Umweltplanung
Sachbearbeiter*in:	Annika Schmitt

Qualitative Prüfung der Klimarelevanz

Siehe "Leitfaden Klimarelevanzprüfung", S. 4

Bitte in dieser Spalte auswählen

positiv
negativ
neutral

Wie schätzen Sie die Auswirkungen Ihres Vorhabens auf das Klima ein?

Antwort	positiv	+	-	neutral
---------	---------	---	---	---------

Ausnahmen

Bestimmte Beschlussvorlagen haben keine Auswirkungen auf das Klima. Eine tiefergehende Prüfung ist daher nicht erforderlich.

Die folgende Liste gibt einen beispielhaften Überblick über nicht klimarelevante Beschlussvorlagen:

- Bildung und Besetzung von Ausschüssen, Beiräten und Aufsichtsräten
- Wahlangelegenheiten
- Widmung von Straßen oder Gebäuden
- Jahres- und Gesamtabschlüsse
- Änderung der Geschäftsordnung
- Einsatz- und Bereichspläne

Bei diesen und vergleichbaren Beschlussvorlagen endet die Klimarelevanzprüfung in Schritt 1.

Folglich ist es nicht erforderlich, die in den folgenden Tabellenblättern aufgeführten Formulare auszufüllen.

Kontakt

Umwelt- und Gartenamt

- Umweltplanung -

Annika Schmitt
Tel.: -6701
annika.schmitt@kassel.de

Volker Ballhausen
Tel.: -3079
volker.ballhausen@kassel.de

Timo Eckhardt
Tel.: -3193
timo.eckhardt@kassel.de

Schritt 2.1	Formular zur Klimarelevanzprüfung von Beschlussvorlagen	Kassel <small>documenta Stadt</small>
Stand: 06.07.2023	Version 1	Stadt Kassel

Vorlagennummer:	101.19.927
Titel des Vorhabens:	„Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e.V. [...]“
Abteilung	Umweltplanung
Sachbearbeiter*in:	Annika Schmitt

Qualitative Prüfung der Klimaauswirkungen

Siehe "Leitfaden Klimarelevanzprüfung", S. 4f.

Bitte in dieser Spalte auswählen

Wie sind die Auswirkungen des Vorhabens im Bezug auf...

	Antwort	positiv	negativ	neutral
Treibhausgasemissionen				
...die Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen?	positiv	+		
...die Kompensation von Treibhausgasen?	neutral			0
Erneuerbare Energien				
...den Ausbau Erneuerbarer Energien?	neutral			0
...die Unabhängigkeit gegenüber fossilen Energieträgern?	neutral			0
Energieverbrauch				
...die Reduktion des Wärmeverbrauchs?	positiv	+		
...die Reduktion des Stromverbrauchs?	positiv	+		
...die Reduktion des Kraftstoffverbrauchs?	neutral			0
Ressourcenverbrauch				
...die Reduktion des Ressourcenverbrauchs?	positiv	+		
...die Reduktion des Abfallaufkommens?	neutral			0
...die Beschaffung von klimafreundlichen Produkten?	neutral			0
Mobilität				
...die Reduzierung des Verkehrsaufkommens?	neutral			0
...die Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsformen (v. a. Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV)?	neutral			0
...die Steigerung des Anteils alternativer Antriebe?	neutral			0
Vegetation				
...den Grünbestand?	neutral			0
...eine klimawandelangepasste Begrünung?	neutral			0
Flächenverbrauch				
...die Reduktion des Flächenverbrauchs?	neutral			0
...die Reduktion der Flächenversiegelung?	neutral			0
Sensibilisierung				
...die Sensibilisierung der Bevölkerung für klimafreundliches Verhalten?	positiv	+		

Schritt 2.2	Formular zur Klimarelevanzprüfung von Beschlussvorlagen	Kassel <small>documenta Stadt</small>
Stand: 06.07.2023	Version 1	Stadt Kassel

Vorlagennummer:	101.19.927
Titel des Vorhabens:	„Festbetragsförderung der Energieagentur Energie 2000 e.V. [...]“
Abteilung	Umweltplanung
Sachbearbeiter*in:	Annika Schmitt

Quantitative Prüfung der Klimaauswirkungen

Siehe "Leitfaden Klimarelevanzprüfung", S. 5f.

Bitte auswählen

Die Auswirkungen sind langfristig

Füllen Sie den folgenden Bereich bitte aus. In der Regel entweder "positiv" oder "negativ".

Sollte Ihr Vorhaben sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben, wählen Sie den Bereich, der überwiegt.

D.h., positiv, wenn mehr Treibhausgase eingespart als ausgestoßen werden, und negativ, wenn mehr Treibhausgase ausgestoßen als eingespart werden.

<p style="text-align: center;">Das Vorhaben hat vorwiegend positive Auswirkungen und führt zu einer</p> <p>Die eingesparte Menge Treibhausgase liegt im Bereich...</p> <p>≥ 100 t CO₂e pro Jahr Erhebliche Reduktion</p> <p>Beispiele:</p> <p style="padding-left: 20px;">Energetische Sanierung von mind. 2 mittelgroßen Verwaltungsgebäuden / Ersatz von 3 Benzin-PKW durch E-Autos / Stromersparung von mind. 250.000 kWh/a / Wärmeeinsparung von mind. 315.000 kWh/a / Pflanzung von mind. 8.000 Bäumen</p> <p>< 100 t CO₂e pro Jahr Geringfügige Reduktion</p> <p>Beispiele:</p> <p style="padding-left: 20px;">Energetische Sanierung von einem Gebäude / Ersatz von 1-2 Benzin-PKW durch E-Autos / Stromersparung < 250.000 kWh/a / Wärmeeinsparung < 315.000 kWh/a / Pflanzung von weniger als 8.000 Bäumen</p>	<p>Bitte auswählen</p> <p><u>erheblichen</u> Reduktion der THG-Emissionen.</p>
<p style="text-align: center;">Das Vorhaben hat vorwiegend negative Auswirkungen und führt zu einer</p> <p>Die zusätzlich ausgestoßene Menge Treibhausgase liegt im Bereich...</p> <p>≥ 100 t CO₂e pro Jahr Erhebliche Erhöhung</p> <p>Beispiele:</p> <p style="padding-left: 20px;">Baumaßnahmen (ohne energetische Sanierung) / Veranstaltungen ab 4.000 Besucher*innen / Beschaffung von 1.200 zusätzlichen Monitoren</p> <p>< 100 t CO₂e pro Jahr Geringfügige Erhöhung</p> <p>Beispiele:</p> <p style="padding-left: 20px;">Veranstaltungen bis 4.000 Besucher*innen / Beschaffungen, welche nicht zu Energieeinsparungen führen</p>	<p>Bitte auswählen</p> <p><u>Erhöhung der THG-Emissionen.</u></p>
<p><i>Optional: Füllen Sie diesen Bereich bitte aus, wenn Ihnen eine konkrete Berechnung der Treibhausgasemissionen vorliegt.</i></p> <p>Eingesparte Menge Treibhausgase: 129,4 t CO₂e</p> <p>Zusätzliche Menge Treibhausgase: 0,0 t CO₂e</p>	

Vorlage Nr. 101.19.940

31. Oktober 2023
1 von 2

**Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“
(Fuldakzept Kassel – Kassel Deine Fulda)**

Berichtersteller/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Das Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept ‚Stadt am Fluss‘ (Fuldakzept Kassel – Kassel Deine Fulda) wird in seiner Gesamtheit als zukünftige Richtschnur für die weitere Entwicklung des Fuldaraumes auch im Zusammenhang mit anderen künftigen Planungen im räumlichen Geltungs- und Wirkungsbereich beschlossen.“

Begründung:

Die Stadt Kassel besitzt mit der Fulda ein innerstädtisches Naherholungsgebiet mit enormen Qualitäten und Freiraumpotenzialen. Die Fulda zieht die Landschaft in die Stadt und durchfließt dabei unterschiedliche Räume. Naturnahe Auen, landwirtschaftliche Flächen und großzügige Parks gehen über in urbane und bebaute Flussabschnitte. Die Fulda lässt dabei die unterschiedlichsten Nutzungen und Funktionen zu. Sie dient als Erholungsraum oder bietet Platz für den Wassersport. Sie ist aber auch sensibler Natur- und Kulturraum, den es zu schützen gilt. In einigen Teilen bietet die Fulda Möglichkeiten für städtebauliche Entwicklung, kann durch potenzielle Hochwasser aber ebenso zur Gefahr werden.

Trotz aller Qualitäten hat sich die Stadt Kassel über Jahre nicht deutlich ihrem Fluss zugewandt. Wichtige Freiräume wie die Karlsau und das Buga-Gelände liegen zwar unmittelbar an der Fulda, haben jedoch keinen direkten Bezug dazu. Die eigentlich prägende Flusslandschaft tritt in den Hintergrund und nur an wenigen Orten wendet sich Kassel der Fulda zu. Große Chancen bleiben bis heute ungenutzt. In den letzten 30 Jahren ist das Potenzial der Fulda durch vereinzelte Projekte neu entdeckt und herausgearbeitet worden. Dennoch ist auch hier erkennbar, dass wenig Bezug zu der umgebenden Flusslandschaft aufgebaut wird. So ist die Fulda bis heute vielerorts nicht in das Stadtbild und Gefüge integriert.

In der 41. Öffentlichen Sitzung am 23. März 2015 wurde daher durch die Stadtverordnetenversammlung folgender Beschluss gefasst (Antrag 101.17.1604).

„Der Magistrat wird gebeten, ein landschaftliches Nutzungskonzept für den gesamten Fuldaraum im Stadtgebiet einschließlich der Flutmulde unter Berücksichtigung der städtebaulichen, naturschutzrechtlichen, wasserschutzrechtlichen und denkmalschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu erstellen.“

Das Konzept wurde durch das extern beauftragte, fachlich geeignete Planungsbüro DTP, Essen erstellt. Von Seiten der Verwaltung wurde die Erstellung durch das Umwelt- und Gartenamt sowie das Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz begleitet und koordiniert. Die Bearbeitung wurde von intensiven Beteiligungen anderer Fachämter, externer Stellen sowie der Öffentlichkeit in unterschiedlichen Formaten flankiert.

Das Fuldakonzept bietet die Chance, den Fluss und die Stadt im Zusammenhang zu betrachten. Es wurden allgemeine Entwicklungsziele formuliert und thematische Schwerpunkte für Teilbereiche und Flussabschnitte definiert. Wichtige Schutzanforderungen auf der einen Seite und urbane Nutzungsansprüche auf der anderen werden im Konzept gegenübergestellt. Anschließend wurden Potenziale und Möglichkeiten sowie deren Grenzen aufgezeigt. Die Verbindung und Verknüpfung bestehender Potenziale sowie eine optimierte Integration der Fulda in die Stadt Kassel stellen die Kernaufgaben des Fuldakonzeptes dar.

Ziel war es, durch Einbindung in einen Gesamtkontext eine Richtschnur für Vorhaben und Maßnahmen zu schaffen, einen nachhaltigen Umgang mit der Fulda zu ermöglichen und neue Qualitäten für Kassel, die Stadt an der Fulda und ihre Menschen, zu entwickeln. Das Konzept hat einen langfristigen Horizont, es definiert Start- und Leitprojekte für den Fuldaraum im Stadtgebiet und stellt Handlungsfeldern zugeordnete Maßnahmen dar. In einzelnen Teilbereichen, wie z.B. dem Hafenaerial, haben sich im Laufe der Bearbeitungszeit städtebauliche Entwicklungen ergeben, die im Detail von diesem Konzept abweichen. Diese nötige Flexibilität lässt das Konzept explizit zu.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 30. Oktober 2023 der Vorlage zugestimmt.

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister

Fuldakonzert Kassel

Kassel deine Fulda



Kassel **documenta Stadt**

Umwelt- und
Gartenamt

Stadtplanung,
Bauaufsicht und
Denkmalschutz



Impressum

Landschafts- und Nutzungskonzept Stadt am Fluss
Fuldakonzert - Kassel deine Fulda

Ergebnisbericht

Kassel *documenta Stadt*



Auftraggebende:

Stadt Kassel - Magistrat
Umwelt- und Gartenamt
Abteilung Umweltplanung
Friedrich-Ebert-Straße 16
34117 Kassel
Telefon 0561/787-6005
Telefax: 0561/787-6090
umwelt-gartenamt@kassel.de

Mitarbeit an Konzepterstellung:

Cornelia Engelhardt-Fröhlich
Carsten Menke
Erwin Lamm

*Aktualisierung und
Ansprechperson 2023:*
Dr. Louise Leconte

Auftragnehmende:

Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH
Im Löwental 76
45239 Essen
Telefon: 0201 / 74 73 61-0
Telefax: 0201 / 74 73 61-10
post@ntp-essen.de
www.dtp-essen.de

Verantwortliche:

Martin Richardt
Tobias Fust

Mitarbeit:

Gesa Brüggemann
Willemijn Enders
Matthias Kleppa
Yu Lu

*aktualisierte Fassung
Kassel, 26. September 2023*

Vorwort



Kassel ist eine Stadt am Fluss, an ihrem Fluss, an unserem Fluss, der Fulda. Die Fulda wird wohl der Gründungsgrund der Stadt gewesen sein, ein möglicher Überweg über den Fluss, der Fluss selbst als Verkehrsweg, ein Kreuzungspunkt, das waren die Anlässe. Sich hier niederzulassen ergab Sinn, bis heute.

Die Fulda hat für die Stadt schon viele Funktionen, Interpretationsräume und natürlich auch gefährliche Situationen hervorgebracht. Nur an wenigen hundert Metern verläuft die Fulda tatsächlich in der Stadt, die Ufer von Schlagd bis zum Finkenherd und auf der anderen Seite vom Unterneustädter Park bis zum Park an der Schleuse sind tatsächlich städtisch bebaut. Die Neugründung der Unterneustadt hat erst in den Neunziger Jahren das nach dem Krieg verlorengegangene östliche städtische Ufer neu inszeniert.

Die ansonsten durchaus vom Hochwasser bedrohte Auenlandschaft im stadtnahen Bereich wird von einer wunderbar gestalteten barocken Gartenanlage bestimmt und dadurch bereits seit mehreren hundert Jahren von Bebauung freigehalten. Eine große Freizeitanlage aus der Bundesgartenschau in den 80er Jahren bestimmt das Landschaftsbild am östlichen Flußufer. Der Fulda gelingt es von Süden, begleitet von vielfältigen Grünräumen, bis dicht an

die Stadt zu gelangen. Nach ihrem kurzen städtischen Intermezzo schlängelt sie sich erst durch Ackerland und dann in ihrem tiefen bewaldeten Tal Richtung Hann. Münden.

Hatte die mittelalterliche Stadt noch einen sehr direkten Bezug zum Fluss als Arbeitsort und Verkehrsweg (die Schlagd, die Fuldabrücke), hat die barocke Stadt mit dem Fluss nicht mehr allzu viel anzufangen gewusst, es wurde sogar in unmittelbarer Nähe eine künstliche Wasserlandschaft gestaltet (der Auepark mit dem Aueteich und dem Küchen- und Hirschgraben). Dieses Landschaftsbild, völlig unabhängig von der Fulda, eigenständig und stark, ist eine besondere Qualität in unmittelbarer Nähe der Stadt. Auch die Wiederaufbaustadt hat den Fluss nicht wirklich in die Stadt einbezogen. Eine breite Straße (Steinweg und Brüderstraße) trennen die Stadt vom Fluss, auch das Bugagelände inszeniert eine eigene Welt mit auffällig wenig direkten Bezügen zum Fluss.

Dieses historisch deutlich distanzierte Verhältnis der gebauten Stadt zur Fulda wird seit vielen Jahren auf unterschiedlichste Art und Weise zu verändern versucht. Es ist der jährliche Zissel, der alle zum Fest an den Fluss lockt, es ist das engagierte Rudern, Paddeln, auch das Motorbootfahren, und so sind es

die Angler, die zwischen den Büschen gute Fangstandorte finden, oder - in heißen Sommern - viele Schwimmer und Schwimmerinnen, die das kalte Wasser aus dem Edersee zur Abkühlung nutzen.

Viele Projekte und Planungen engagierten sich in der Vergangenheit oder tun dies aktuell mit der Ambition, den Anschluss von der Stadt zu ihrem Fluss zu verbessern. Neue Brücken, die Unterneustadt, immer wieder die Diskussion um den Entenanger und seiner Verbindungsfunktion vom Königsplatz über die Markthalle, den Renthof und dann die Brücke zur Unterneustadt, dies sind alles Projekte mit dieser Zielsetzung. In den letzten Jahren sind wichtige Bausteine wie zum Beispiel die Bleichwiesen dazugekommen. Das Projekt „Die Stadt am Fluss“ oder das Kulturzelt sind wichtige Ergebnisse dieses oft auch ehrenamtlichen Engagements. Nicht zuletzt natürlich der Fuldauferweg als eindeutiges Statement, dass die Menschen und die Stadt zum Fluss gehören.

Die positive Aufmerksamkeit der Fulda gegenüber ist größer geworden. Nicht immer ist das Mehr und Häufiger ohne Konflikte zu haben. Unstrittig ist, dass das Fuldaufer und die Wasserfläche einer der ganz wichtigen Naturräume der Stadt ist, den es in besonderer Weise zu schützen gilt.

Es ist Zeit geworden, die Gegebenheiten, die bereits formulierten Wünsche und das zukünftige Bild, in welche Richtung sich die Fulda in der Stadt entwickeln könnte, zusammenzutragen. Diese mit den planrechtlichen Gegebenheiten zu hinterlegen ist in diesem Fuldakonzert nach umfänglicher Arbeit geschehen. Dank gilt allen, die es erarbeitet haben und die in umfangreichen Beteiligungen Ideen und Einwände formuliert haben.

Die Fulda ist ein wunderbarer Bereich in unserer Stadt, wo es uns auch in Zukunft gelingen kann, in schönem Umfeld städtisches Leben und einen gut geschützten Naturraum in Einklang zu bringen.

Christof Nolda
Stadtbaurat

Inhalt

Anlass und Aufgabenstellung 06

Ausgangslage und Projektkulisse	06
Arbeitsweise und Vorgehen	07
Vorplanungen und Fachkonzepte	10

Bestandsbewertung 12

Einbindung der Stadt Kassel	12
Die Stadt Kassel	14
Betrachtungsraum Fulda	18
Strukturuntersuchung Fulda	28
Dialogprozess: Kinder- und Jugendbeteiligung	38
Mängel und Restriktionen	40
Potenziale und Chancen	46
Dialogprozess: Zukunfts- und Ideenmarkt	52

Leitbild und Handlungsfelder 54

Leitbild zur Entwicklung der Fulda	54
Handlungsfelder	57
Dialogprozess: ExpertInnenwerkstatt I	58

Fuldakzept - Kassel deine Fulda 60

Taktgeber der Entwicklung	60
Strukturkonzept - Kassel deine Fulda	62
Dialogprozess: ExpertInnenwerkstatt II	68

Vertiefungsbereich 1: Die Blaue Mitte.....	70
Vertiefungsbereich 2: Wasserlandschaft Bossengraben	74
Leit- und Startprojekte	78

Maßnahmenpläne + Katalog 104

Maßnahmenpläne und Katalog	104
----------------------------------	-----

Ausblick 128

Strategische Empfehlungen	128
Förderzugänge und Finanzierung	130
Die nächsten Schritte	132

Anhang 134

Abkürzungsverzeichnis	134
Abbildungsverzeichnis	135
Quellenverzeichnis	136

Anlass und Aufgabenstellung

Ausgangslage und Projektkulisse

Die Stadt Kassel besitzt mit der Fulda ein innerstädtisches Naherholungsgebiet mit enormen Qualitäten und Freiraumpotenzialen. Die Fulda zieht die Landschaft in die Stadt und durchfließt dabei unterschiedliche Räume. Naturnahe Auen, landwirtschaftliche Flächen und großzügige Parks gehen über in urbane und bebaute Flussabschnitte. Die Fulda lässt dabei die unterschiedlichsten Nutzungen und Funktionen zu. Sie dient als Erholungsraum oder bietet Platz für den Wassersport. Sie ist aber auch sensibler Natur- und Kulturraum, den es zu schützen gilt. In einigen Teilen bietet die Fulda Möglichkeiten für städtebauliche Entwicklung, kann durch potenzielle Hochwasser aber ebenso zur Gefahr werden.

Wir nehmen die Fulda in unseren Fokus, damit sie ins Blickfeld der Menschen in Kassel rückt! Kassel deine Fulda!

Trotz aller Qualitäten hat sich die Stadt Kassel über Jahre nicht deutlich ihrem Fluss zugewandt. Wichtige Freiräume wie die Karlsaue und das Buga-Gelände liegen zwar unmittelbar an der Fulda, haben jedoch keinen direkten Bezug dazu.

Die eigentlich prägende Flusslandschaft tritt in den Hintergrund und nur an wenigen Orten wendet sich Kassel der Fulda zu. Große Chancen bleiben bis heute ungenutzt.

In den letzten 30 Jahren ist das Potenzial der Fulda durch vereinzelte Projekte neu entdeckt und herausgearbeitet worden. Dennoch ist auch hier erkennbar, dass wenig Bezug zu der umgebenden Flusslandschaft aufgebaut wird. So ist die Fulda bis heute vielerorts nicht in das Stadtbild und Gefüge integriert.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23. März 2015 wurde der Magistrat der Stadt Kassel gebeten „...ein landschaftliches Nutzungskonzept für den gesamten Fuldaraum im Stadtgebiet einschließlich der Flutmulde unter Berücksichtigung der städtebaulichen, naturschutzrechtlichen, wasserschutzrechtlichen und denkmalschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu erstellen. Begründung: Die Vielfalt der Flächennutzung und unterschiedliche Nutzungsanforderungen im Fuldaraum erfordern ein städtisches Gesamtkonzept.“

Nach interner Grundlagenermittlung und ersten analytischen Vorarbeiten sowie einem Vergabever-

fahren beauftragte die Stadt Kassel das Planungsbüro DTP aus Essen im Juni 2017 mit der Erstellung eines Landschafts- und Nutzungskonzeptes „Stadt am Fluss“, in der vorliegenden Dokumentation als „Fuldakonzept“ abgekürzt.

Das Fuldakonzept bietet die Chance, den Fluss und die Stadt im Zusammenhang zu betrachten. Es sind allgemeine Entwicklungsziele zu formulieren und thematische Schwerpunkte für Teilbereiche und Flussabschnitte zu definieren. Wichtige Schutzanforderungen auf der einen Seite und urbane Nutzungsansprüche auf der anderen werden im Konzept gegenübergestellt. Anschließend werden Potenziale und Möglichkeiten sowie deren Grenzen aufgezeigt. Die Verbindung und Verknüpfung bestehender Potenziale sowie eine optimierte Integration der Fulda in die Stadt Kassel stellen die Kernaufgaben des Fuldakonzeptes dar.

Ziel ist es, durch Einbindung in einen Gesamtkontext eine Richtschnur für Vorhaben und Maßnahmen zu schaffen, einen nachhaltigen Umgang mit der Fulda zu ermöglichen und neue Qualitäten für Kassel, die Stadt an der Fulda und ihre Menschen, zu entwickeln.

Arbeitsweise und Vorgehen

Auftakt Planungsgespräch

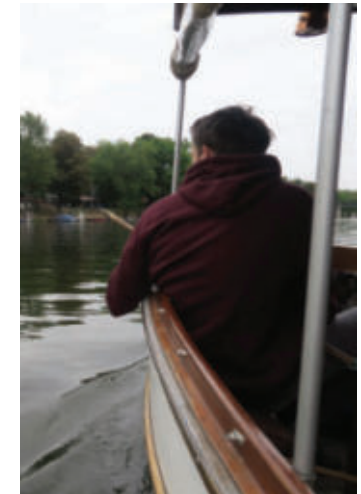
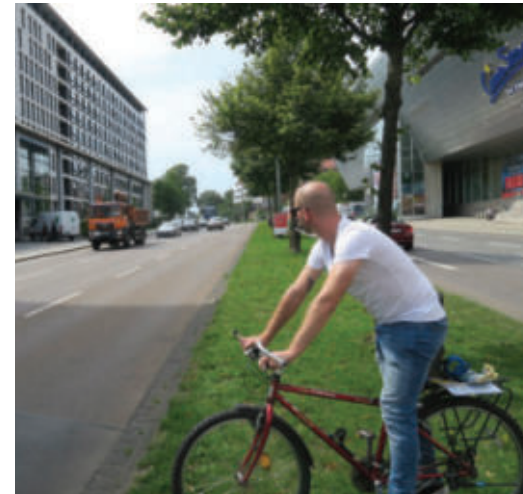
Das Fuldakzept versteht sich als Produkt eines dialogorientierten Prozesses. Sinnbild dafür ist eine verwaltungsinterne Auftaktveranstaltung in Form eines Planungsgesprächs im Winter 2017. Hier hatten die Fachämter des Dezernates VI sowie das Jugend- und das Sportamt die Möglichkeit, sich über die Erstellung des Konzeptes zu informieren und erste Anregungen und Hinweise zu äußern. Anhand von vorformulierten Thesen zur Entwicklung des Fuldaraums galt das Ziel, Positionen zu unterschiedlichen Themen auszuloten, welche das Fuldakzept in Betracht zieht.

Entscheidende im Lenkungsgremium

Ein Lenkungsgremium, organisiert durch das Umwelt- und Gartenamt, Abteilung Umweltplanung, begleitete folgend den Arbeitsprozess. Das Team bestand aus den Ämtern, deren Kompetenzen und Arbeitsbereiche durch das Fuldakzept direkt betroffen sind:

- Umweltplanung
- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde
- Untere Naturschutzbehörde

In regelmäßigen Abständen sind Entscheidungen über die Bearbeitung, weitere Arbeitsschritte und das organisatorische Vorgehen gemeinsamen vereinbart worden.



Ortsbesichtigungen und Bestandsaufnahmen des Planungsbüros DTP zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf der Fulda

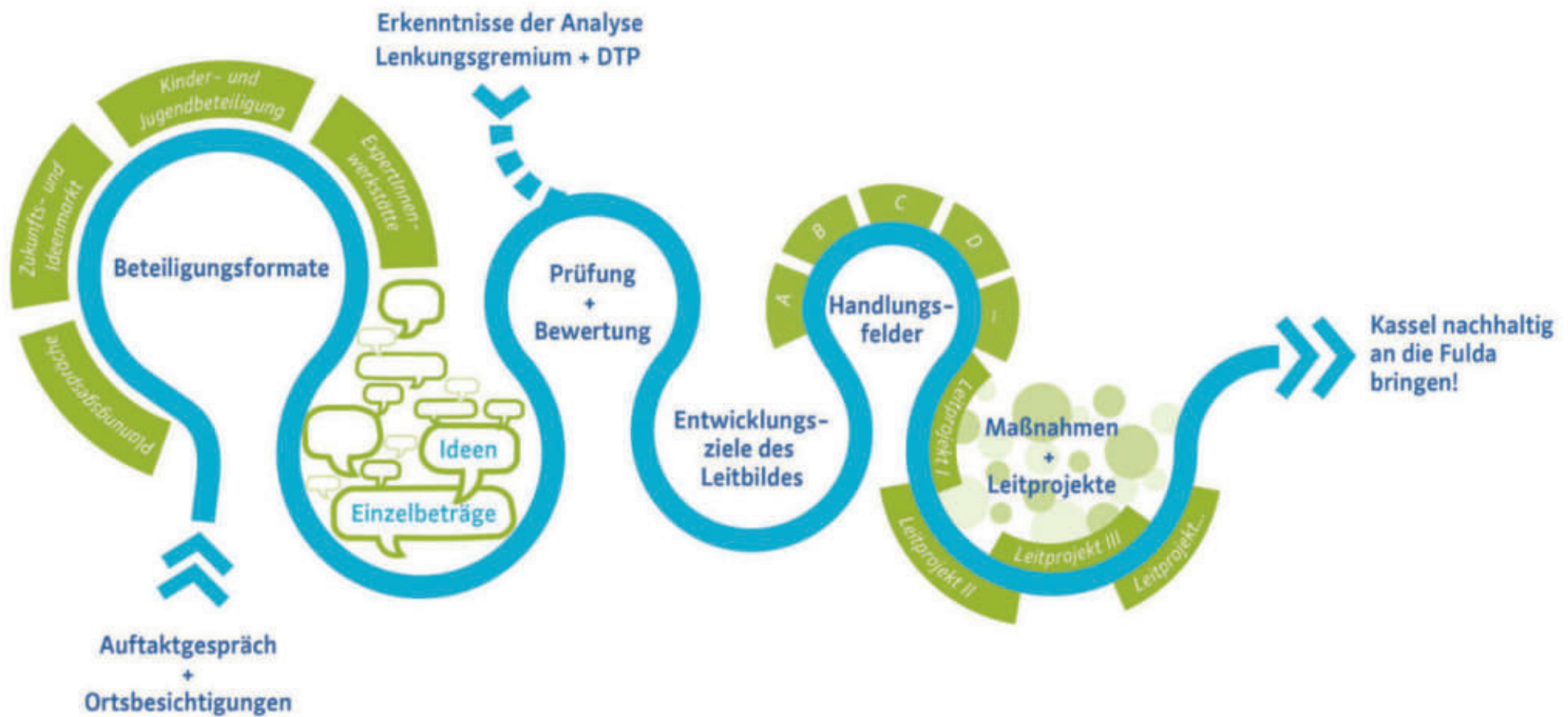
Werkstätten und öffentliche Beteiligung

Unterschiedliche Beteiligungsformate haben das Fuldakzept begleitet und mitgeformt. In zwei ExpertInnenwerkstätten haben sich verschiedene Fachämter der Stadt, KASSELWASSER, der ZRK (Zweckverband Raum Kassel), Kassel Marketing, der Verein Rote Rübe als auch Mitarbeitende des Regierungspräsidiums Kassel intensiv mit dem Thema Fulda beschäftigt. Die Teilnehmenden haben sowohl Anregungen und Ideen zu Themen und Projekten gesammelt als auch räumliche Schwerpunkte identifiziert und priorisiert.

Ein großer Zukunfts- und Ideenmarkt aktivierte die Öffentlichkeit und warb für eine gemeinsame Erarbeitung von Chancen und Ideen für die Fulda und die sie umgebenden Flächen. 120 Teilnehmende ergänzten die Arbeit der verwaltungsinternen Werkstätten um weitere Ideen zu Themen, Projekten und räumlichen Schwerpunkten.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ergänzte der Verein Rote Rübe die Öffentlichkeitsbeteiligung. Ein intensiver Prozess, bei dem alle Kinder- und Jugendlichen die Chance hatten, sich zur Fulda zu äußern, erbrachte knapp 600 Beiträge und Ideen. So sind auch die Wünsche der jungen Kasseler Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil des Fuldakzeptes. Die Beteiligung der Ortsbeiräte im Oktober 2018 war die abschließende Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung. Neben den offiziellen Veranstaltungen sind sowohl bei der Abteilung Umweltplanung der Stadt Kassel als auch bei DTP weitere Wünsche und Ideen per E-Mail, Brief und Telefonat eingegangen. Aus den unterschiedlichen Beteiligungsbausteinen sind nahezu 1.200 Einzelbeiträge, Ideen und Visionen zusammengekommen, ausgewertet worden und in das Fuldakzept eingeflossen.

Prozessarchitektur – von der Idee zur Umsetzung





Ergebnisdokumentationen der unterschiedlichen Beteiligungsverfahren



Auswertung der Beteiligungsbeiträge und Anhangband zur Bestandsbewertung

Abstimmung mit weiteren Institutionen

Die Abteilung Umweltplanung hat im Zuge der Projektarbeit vielfache Abstimmungen und Termine mit weiteren Ämtern und Institutionen organisiert. Neben der Information zur Konzepterstellung sind auch Rückfragen zu konkreten Themenbereichen, Projektprioritäten und weiteren Schnittstellen erörtert worden. So sind auch die Interessen und Belange des WSA-Weser (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser), der MHK (Museumslandschaft Hessen Kassel), des Sportamtes und von Kassel Marketing in das Fuldakzept integriert worden.

Aufbau der Projektdokumentation

Mehrfache Ortsbesichtigungen sowie die Auswertung und Erweiterung von analytischen Karten der Stadt Kassel sind in einer Bestandsbewertung aufbereitet und in der Darstellung von Mängeln und Potenzialen zusammengefasst.

Die fachlich ausführliche Bestandsbewertung liegt der Auftraggeberin als Arbeitsunterlage „Fuldakzept Kassel - Arbeitsbuch zur Bestandsbewertung“ vor. In der vorliegenden Dokumentation sind nur jene Themen und Grafiken aufgeführt, die maßgeblich zur Ausarbeitung des Leitbildes und der Handlungsfelder einer zukunftsorientierten Entwicklung des Fuldaraums beigetragen haben.

Der konzeptionelle Teil fasst die Handlungsbedarfe, Ideen und Schwerpunkte zusammen und spiegelt sich im Strukturplan wider. Hier werden die Leitideen der nachhaltigen Entwicklung des Fuldaraums aufgezeigt und anhand der Schwerpunkträume „Blaue Mitte“ und „Wasserlandschaft Bossengraben“ plangrafisch vertieft.

Leit- und Startprojekte runden die grafischen Vertiefungen ab und fassen größere, planerische Handlungsempfehlungen zusammen. Die tragenden Ideen des Fuldakzeptes sind hier in Form von Steckbriefen gebündelt, während der Maßnahmenkatalog den vollen Umfang der Projektideen zur Entwicklung der attraktiven „Stadt am Fluss“ abbildet.

Vorplanungen und Fachkonzepte

Planungsrechtliche Grundlagen

Neben dem Flächennutzungsplan so wie differenter Bebauungspläne integriert das Fuldakonzept Zielentwicklungen des Landschaftsplans (2007) und dem darauf aufbauenden Freiraumverbundkonzept des ZRK (2015). Der Ausbau der Grünzüge zur Fulda sowie die Stärkung des Grünkorridors Fuldaaue sind bestimmender Bestandteil der Planungen des Zweckverbandes.

Zu den Arbeiten rund um den Flussraum gehört auch unbedingt die Prüfung und Achtung von Gefahren, die durch das Gewässer ausgehen können. Das Fuldakonzept achtet und integriert daher den Hochwasserrisikomanagementplan und die dazugehörigen Hochwassergefahrenkarten des Regierungspräsidiums Kassel (Dezernat Oberirdische Gewässer und Hochwasserschutz, 2010).

Fachkonzepte und Maßnahmenpläne

Das ISEK Kasseler Osten (2014) hat Potenziale und Strategien aufgezeigt, die das Fuldakonzept aufnimmt und mit Blick auf die Freiraumentwicklung weiter vertieft. Die aus dem ISEK resultierenden Fördergebiete Stadtumbau Unterneustadt / Bettenhausen und Soziale Stadt Forstfeld (beide ab 2017) schneiden Themenfelder des Fuldakonzeptes an. Primär die städtebauliche Rahmenplanung in den Bereichen Nördliche Unterneustadt, Flutmulde,

Ölmühlenweg und Yorckstraße (ab 2018) beziehen unmittelbar den grünen Korridor der Flutmulde ein. Rahmenplan und Fuldakonzept sollen sich somit gegenseitig ergänzen.

Die Entwicklungen rund um die Fulda berücksichtigen auch die Handlungsempfehlungen des Verkehrsentwicklungsplans für die Stadt Kassel 2030 (VEP, 2015). In einigen Fällen werden Ausweitungen bzw. Anpassungen des VEP empfohlen, vornehmlich betreffend neuer oder geänderter Wege und Verbindungen sowie einer weitergehenden Stärkung der umweltfreundlichen Nahmobilität.

Folgende Fachkonzepte fanden weiterhin Beachtung:

- Sportentwicklungsplan, 2012
- Tourismuskonzept, 2016
- Grünverbindung Hafengleis, 2016
- Maßnahmen KASSELWASSER, angefragt durch die Abteilung Umweltplanung, 2018

Die Charta für Baukultur Kassel

Die Charta für Baukultur Kassel (2017) bildet Leitideen für eine baukulturelle Entwicklung, Qualitätssicherungen für eine lebenswerte Umwelt sowie Pflege und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen Stadtraums ab. Entworfen von einer Arbeitsgruppe

ehrenamtlicher und engagierter Personen Kassels werden in der Charta verbindliche Inhalte, Vorgehensweisen und Ansprüche für die Kasseler Baukultur erläutert. Dabei versteht sich die Charta jedoch nicht als baurechtliches Regelwerk, sondern als eine Art Selbstverpflichtung für privat und öffentlich Bauende, städtische Politik und für die städtische Verwaltung. In der Charta wird klar herausgestellt, dass eine qualitativ gebaute Umwelt von öffentlichem Interesse ist, ein gemeinschaftliches Anliegen darstellt und Baukultur vordergründig einen kommunikativen und partizipativen Prozess widerspiegelt. Die Baukultur selbst wird definiert als bewusster und durchdachter Umgang mit allen Maßnahmen, die auf das Stadtbild, den Stadtraum und das kulturell bedeutende bauliche Erbe wirken.

Das vorliegende Konzept orientiert sich an den Leitsätzen der Charta. Es wird die Identität des Fuldaraums herausgearbeitet, die Besonderheiten der unterschiedlichen Räume und Quartiere am Fluss, und es werden Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der Verknüpfung der vielfältigen Beziehung Stadt/Fluss aufgezeigt. Auch die Umsetzung von hier aufgeführten Maßnahmen und Projekten sollen unter Beachtung und Einhaltung der Charta für Baukultur umgesetzt werden.



Die Schlagd im Innenstadtbereich...

Studentische Beiträge

In den vergangenen Jahren ist eine Vielzahl studentischer Beiträge entstanden, die sich mit der Fulda beschäftigt haben. Dabei sind vor allem gestalterische Ideen entlang der Fulda wie dem Hafengelände, dem Wesertor oder der Unterneustadt erarbeitet worden. Hervorzuheben ist eine studentische Projektarbeit, entstanden Anfang der 1990er Jahre. Unter dem Titel "Kassel sucht die Fulda" beschäftigte sich eine Gruppe Studierender der Gesamthochschule Kassel (heute Universität Kassel) mit den räumlichen Beziehungen zwischen Kassel und Fulda und bot gestalterische Vorschläge für die Entwicklung einer Stadt am Fluss. Die Aktivierung der Flutmulde und die Qualifizierung des Parks an der Schleuse waren bereits Inhalt der Arbeit. Trotz der erkannten Potenziale ist dieser studentische Beitrag durch die Stadtverwaltung in den 1990er Jahren nicht weiter thematisiert oder verfolgt worden. Dass diese Themen bis heute nicht an Aktualität verloren haben, zeigt das nun vorliegende Fuldakonzzept auf.

...und die plangrafische Übersetzung der Hochwassergefahrenkarte des RP bei einem HQ₅₀ und HQ₁₀₀.

Umgesetzte Projekte an der Fulda

Prominentes Beispiel für umgesetzte Projekte an der Fulda ist die kritische Rekonstruktion des Stadtteils Unterneustadt in den 1990er Jahren. Die Stadtentwicklung auf historischen Grundrissen steht im direkten Dialog mit der Fulda und bietet auch Wohnraum am Fluss. Ein großes Projekt der Grünraumentwicklung ist die Bundesgartenschau von 1981, die unter Einbeziehung der Fuldaaue und der ehemaligen Kiesabbaugebiete im östlichen Stadtteil Waldau eine große Parkanlage geschaffen hat. Das frühere Buga-Gelände und die Karlsaue gelten als eine der größten, innenstadtnahen Grünanlagen in Deutschland. Für die Bevölkerung von Kassel ebenso von Bedeutung ist die Eröffnung des Fuldaufwegs zwischen Damaschkebrücke und dem Bootshaus „Riverside“. Mit der Entwicklung dieses Fußweges ist die Stadt ein Stück weit näher an die Fulda gerückt. Ein Projekt des Förderprogramms „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ ist der Umbau des Fuldaufers Bleichwiesen im Stadtteil Wesertor. Auch hier wurde der Bevölkerung ein



Stück verschlossener Stadt zugänglich gemacht und mit neuen Fuß- und Radwegen eine Verbindung zur Fulda ermöglicht.

2021 wurde die seit 2016 nicht mehr funktionierende Schleuse am Walzenwehr, zwischen dem Finkenherd und der Unterneustadt, von der Stadt Kassel erworben und ertüchtigt. Seit dem Ende der Bauarbeiten, im Juni 2023, wird im Oberwasser ruhenden Booten erneut eine freie Fahrt flussabwärts in Richtung Weser ermöglicht.

Neben den kommunalen und städtischen Projekten und Bestrebungen sind in Kassel seit jeher auch die Wassersportvereine rund um die Fulda aktiv. Exemplarisch dafür steht ein 2018 gegründeter Verein, der in Eigeninitiative und mit eigenen finanziellen Mitteln eine stehende, surfbare Welle in oder an der Fulda integrieren möchte. Die Stadtverwaltung und der Verein sind hierüber im Gespräch.

Bestandsbewertung

Einbindung der Stadt Kassel



Kassel im regionalen Kontext

Durch ihre Lage als nördlichste Großstadt des Landes Hessen bildet Kassel einen Brückenkopf nach Niedersachsen im Norden, Thüringen im Osten und Nordrhein-Westfalen im Westen. Die Fulda bildet dabei sogar in Teilen den Grenzfluss zu Niedersachsen. Sie durchfließt Kassel von Süden nach Nordosten und vereint sich schließlich in Hann. Münden mit der aus Thüringen kommenden Werra zur Weser.

Über Jahrhunderte diente die Fulda auch als Schifffahrtsweg und bot über die Weser eine direkte Verbindung zur Nordsee. Während die Güterschifffahrt heute keine Rolle mehr spielt, verkehren auf lokalen Flussabschnitten immer noch Ausflugs- bzw. Personenschiffe. Im regionalen und überregionalen Vordergrund stehen heute die Bundesautobahnen sowie Fernverkehrsstrecken der Bahn. Lediglich die Verbindung in den Osten weist historisch bedingt immer noch Lücken auf. Das dichte Netz an Bundesstraßen erschließt den Landkreis und die Stadt, ergänzt durch das gut ausgebaute lokale Straßen- und Schienennetz. Die Trassen der großen und überregional bedeutenden Infrastrukturen queren die Fulda auf Kasseler Stadtgebiet lediglich im Süden. Eine Barriere bilden jedoch die nordsüdlich verlaufenden und damit zur Fulda parallelen Bundesstraßen, die die Stadtteile im eigentlichen Kerngebiet Kassels vom Fluss trennen.

Nachfolgend zusammengefasst sind die prägnantesten geografischen Merkmale und Besonderheiten im regionalen Kontext, wobei der Fokus auf dem Zusammenhang von Fluss und Stadt liegt.



Große Fließgewässer in Kassel und der Region

Gewässer

- Gesamtlänge der Fulda: circa 220 km
- 16 km südlich der Stadtgrenze entfernt ist die Eder der wichtigste Fuldazufluss
- Den Stadteingang und Stadtausgang prägen Fuldaskleifen in Ω-Form
- Aus Süden kommend durchfließt die Fulda das Stadtgebiet Kassels auf ca. 14 km und fließt anschließend nach Nordosten ab
- 35 km hinter Kassel vereinen sich Fulda und Werra bei Hann. Münden zur Weser
- Die Fulda wird als Bundeswasserstraße gelistet



Bundesautobahnen in Kassel und der Region

Autobahnen

- Gute Anbindung in Richtung Westen, Norden, Süden; stagnierender Ausbau der BAB 44 und damit Lücken in der östlichen Anbindung
- Die aus Dortmund kommende BAB 44 bildet gleichzeitig die südliche Grenze Kassels zur Stadt Bauanatal und geht bei Fuldabrück OT Bergshausen, AD Kassel-Süd, in die BAB 7 über
- Zur Gemeinde Niestetal OT Sandershausen bildet die BAB 7 mit Nord-Süd Ausrichtung die östliche Stadtgrenze
- Durch die südlichen Stadtteile führt die Trasse der BAB 49 und geht beim AK Kassel-Mitte in die BAB 7 über
- Einzige Fuldaquerung in Kassel: Brücke der BAB 49 bei Niederzwehren/Waldau



Bundesstraßen in Kassel und der Region

Bundesstraßen

- Vier Bundesstraßen führen in die Stadt (B 3, B 7, B 83, B 251)
- Ein Knoten- und Kreuzungspunkt wird im Stadtteil Wesertor ausgebildet
- Die südlich und westlich gelegenen Stadtteile sind primär über die BAB 44 erschlossen
- Parallel zur Fulda, von der Frankfurter Straße bis zur Weserstraße, verläuft die alte Handelsstraße B 3, im weiteren Verlauf als Ihringshäuser Straße und die B 83 östlich der Fulda bis zum Knotenpunkt Wesertor
- Im Westen liegt die B 7 als Holländische Straße, im Osten als Leipziger Straße mit einer Trassenführung über die Fulda (Hafenbrücke bei Wesertor/Unterneustadt)



Schienennetz des ÖPNV in Kassel und der Region

Schienennetz

- Zentral und innenstadtnah liegt der ehem. HBF (Kopfbahnhof) heute „Kulturbahnhof“ mit Nahverkehrsangebot und regionalen Anschlüssen
- Anschluss an den Fernverkehr besteht durch den ICE Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe im Westen
- Bedingt durch die Topografie der Stadt hat das Schienennetz eine nord-südliche Ausrichtung
- Einzige Querung der Fulda in Kassel durch Schienen ist die Brücke der Waldkappelerbahn im Süden

Die Stadt Kassel

Kassel gilt heute als die Großstadt in der geographischen Mitte der Bundesrepublik Deutschland. Während ihrer bewegten Vergangenheit hat die Stadt bereits viele überregionale Rollen gespielt – sei es als Bewerberin zur Hauptstadt der BRD in unmittelbarer Nähe zur damaligen DDR, als Hauptstadt des durch Napoleon Bonaparte geschaffenen Königreichs Westphalen oder als Residenzstadt der Landgrafen und des Kurfürstentums Hessen. Das Erbe der Vergangenheit prägt das Stadtbild noch heute und fördert im selben Maße einen neuen, weniger geopolitisch befangenen Bekanntheitsgrad. Mit dem Bergpark Wilhelmshöhe besitzt Kassel die größte europäische Parkanlage dieser Art, seit 2013 sogar mit dem Status als UNESCO-Weltkulturerbe. Von ähnlicher Bedeutung für die Stadt und die Bevölkerung sind der Staatspark Karlsaue und die Fuldaaue – von der Bevölkerung als Buga bezeichnet – die gemeinsam eine der größten innerstädtischen Parkanlagen in Deutschland bilden. Die besonders hohe Museumsdichte, die weltweit renommierte GRWIMMWELT, das Weltdokumentenerbe, das Staatstheater Kassel als drei-Sparten Haus sowie eine vielseitige und prägende Freie Szene in Kassel sind Beispiele für das rege kulturelle Leben in der Stadt. Dies gilt ebenso für die jährlich stattfindenden Stadtfeste, beispielhaft der Zissel, der im direkten Bezug zur Fulda und ihrer Aue steht, das Kulturzelt und das Classic Open Air in der Karlsaue.



Die Orangerie in der Karlsaue

Alle fünf Jahre wird das kulturelle Angebot von einer Ausstellung mit internationaler Bedeutung und Medienpräsenz gekrönt. In den Sommermonaten verwandelt die documenta, die 1955 als begleitende Ausstellung der Bundesgartenschau startete, das Stadtbild in eine multilinguale und fast schon kosmopolitische Bühne.



Parthenon der Bücher, documenta 14



Freiraumstruktur der Stadt Kassel

Struktur der Stadt

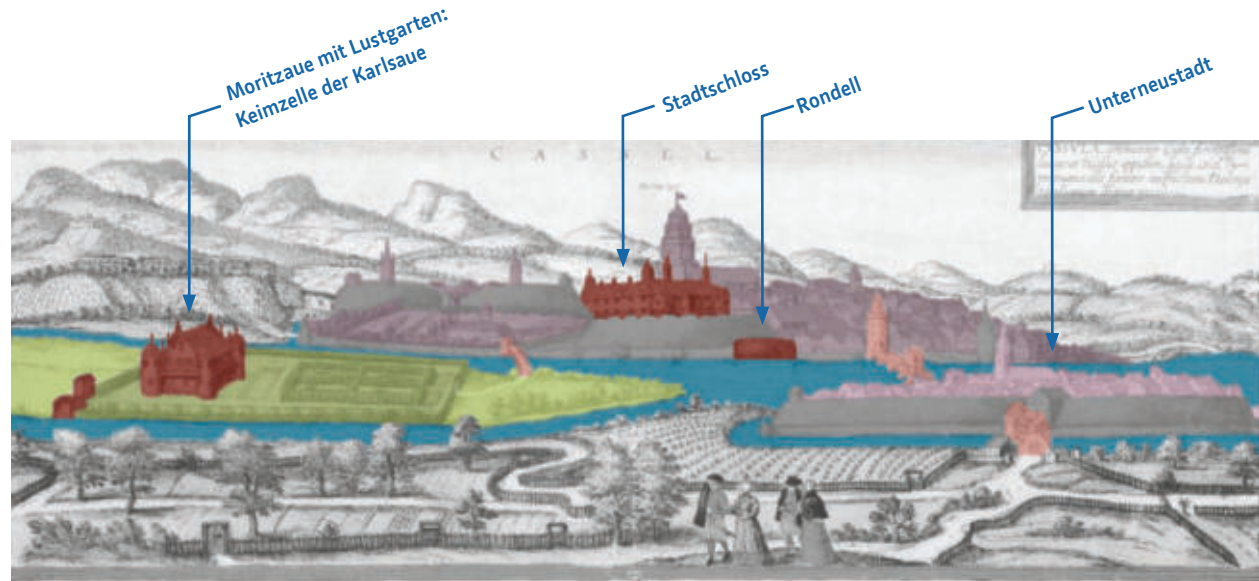
- Den grünen, bewaldeten Rücken der Stadt bildet der Habichtswald mit dem hier liegenden Bergpark im Westen der Stadt
- In Richtung Osten fällt die Topografie der Stadt stark in Richtung Fuldaauen
- So trennt auch eine raumprägende, topografische Kante die Innenstadt von der Fulda
- Nördlich und südlich, vor den Toren der Stadt, fließt die Fulda durch enge Kerbtäler
- Im Stadtgebiet selbst stellt das Relief eine breite und flache Flussniederung dar
- In der Mitte und somit im Herzen liegen großzügige Parkanlagen im Auenbereich



Flächen des Welterbes und der Gartendenkmale in der Stadt Kassel

UNESCO und Gartenkulturdenkmale

- Europaweit einzigartige Anlagen prägen das Stadtbild
- Historische (Garten-) Elemente führen vom Habichtswald bis in die Fuldaaue
- Die Parklandschaft liegt somit auch im Herzen der Stadt
- Kassel weist eine hohe Museumsdichte auf, gelegen zwischen dem Staatspark Karlsaue, dem Gartendenkmal Weinberg sowie der Innenstadt und der UNESCO-Pufferzone Wilhelmshöher Allee
- Kassel ist Hauptstadt der Deutschen Märchenstraße und besitzt UNESCO Weltdokumente: die Handexemplare der Brüder Grimm (Kasseler Handexemplare) der „Kinder- und Hausmärchen“



Stadtansicht von Osten (Braun-Hogenberg, 1572) mit den prägenden Stadträumen im Bezug auf die Fulda

Historie der Stadt am Fluss

- Ehemals lagen hier zwei Städte am Fluss: Altstadt (heute im Stadtteil Mitte) und Unterneustadt, die Keimzellen der heutigen Stadt Kassel
- Vor der Altstadt befand sich eine Fuldainsel mit Binnendelta, auf der die Moritzau mit Lustschloss entstand
- Die Keimzelle der Karlsaue lag somit nördlich der Orangerie, an der Stelle der heutigen Hessenkampfbahn
- Auf der Stelle des Stadtschlusses steht heute das Regierungspräsidium
- Weitere historische Elemente an der Fulda: Rondell (Teil des ehemaligen Schlosses, Orangerie)

- in der Karlsaue, Renthof, Brüderkirche und Karls-hospital an der Schlagd, die Neue Mühle an der südlichen Stadtgrenze, sowie der Hafen mit seinen Lagerhäusern im Norden, ein Zeichen der frühen Industrialisierung der Stadt Kassel
- Die heutigen 23 Ortsbezirke bzw. Stadtteile bestehen seit einer letztmaligen Gebietsreform von 1936
- Entlang der Fulda liegen heute sieben Stadtteile: Niederzwehren, Waldau, Südstadt, Mitte, Unterneustadt, Wesertor, Wolfsanger-Hasenhecke, primär mit dem Siedlungsbereich Wolfsanger, sowie die flussabwärts gelegene Exklave Gut Kragenhof



Entwicklung des Freiraumverbundes in der Stadt Kassel - ZRK



Öffentliche Freiräume und Fließgewässer im Stadtgebiet Kassels



Straßen- und Schienennetz in der Stadt Kassel

Grünzüge (nach Freiraumverbund ZRK, 2015)

- Die Fulda trägt die Landschaft in die Stadt
- Eine einmalige Parklandschaft in der Fuldanie-
derung zieht sich durch das städtische Gebiet und
bildet das Grüne Herz der Stadt
- Im gesamten städtischen Raum ziehen sich die
grünen Korridore der Bachläufe aus dem Westen
und Osten bis zur Fulda
- Zieldimension der Entwicklung des Freiraum-
verbunds ist gem. ZRK die weitere Stärkung und
Verbindung von Stadt und Fluss durch die grünen
Korridore

Gewässer und gewässerbezogene Freiräume

- Zuflüsse der Fulda, im Westen vom Habichtswald kommend: Grunnelbach, Schönfelder Bach, Drusel, Ahna (Ahne) und Bossengraben. Im Osten Wahlebach und Losse, sowie Nieste (Gemeinde Niestetal)
- Gewässerbezogene Freiräume im Westen: Grunnelbach (landwirtschaftliches Areal); Schönfelder Bach durch gleichnamigen Park mit Botanischem Garten; im Stadtkern verrohrte Drusel; Ahna vor allem als Fuß- und Radwegeverbindung, an der Mündung dann als Grünanlage Fuldafer Bleichwiesen
- Im Osten: Wahlebach, durch Gewerbe- und Industriestandorte fließend, teilweise als Fuß- und Radwegeverbindung; Losse durch den ehemaligen Dorfkern Bettenhausen mit seiner Keimzelle der Industriestandorte, am Mündungsbereich dann entlang landwirtschaftlich genutzter Flächen

Infrastrukturen

- Der Habichtswald als großer Naturpark auf dem Höhenzug zeigt wenig Querungen
- BAB finden sich an den Stadtgrenzen, nur die BAB 49 fungiert als Stadtautobahn und schneidet die Fuldanie-
derung im Süden bei Niederrzwehren und Waldau
- Wichtige Trassen verlaufen in Nord-Süd Ausrichtung, somit sind Fulda und die Parkanlagen Karls- und Fuldaaue gefasst durch die Bundesstraßen B 3 und B 83
- Auch die Innenstadt ist durch die B 3 von der Fulda abgeschnitten
- Straßen mit unmittelbarem Fuldabezug sind die Dennhäuser Straße im Süden, der Auedamm in der Mitte und die Fuldatalstraße im Norden
-> alle am westlichen Ufer gelegen



Blick von der Schönen Aussicht in die Karlsaue



Blick aus der Frankfurter Straße in Richtung Weinbergterrassen

Ausgangslage für das Fuldakzept

Die sprichwörtliche Lage im „Kasseler Becken“ ist in der Struktur der Stadt gut ablesbar. Der Naturpark Habichtswald bildet gemeinsam mit dem Bergpark den bewaldeten Rücken der Stadt. Nach Osten gerichtet, von den Füßen des Schloss Wilhelmshöhe, fällt das Gelände zur Innenstadt immer weiter ab.

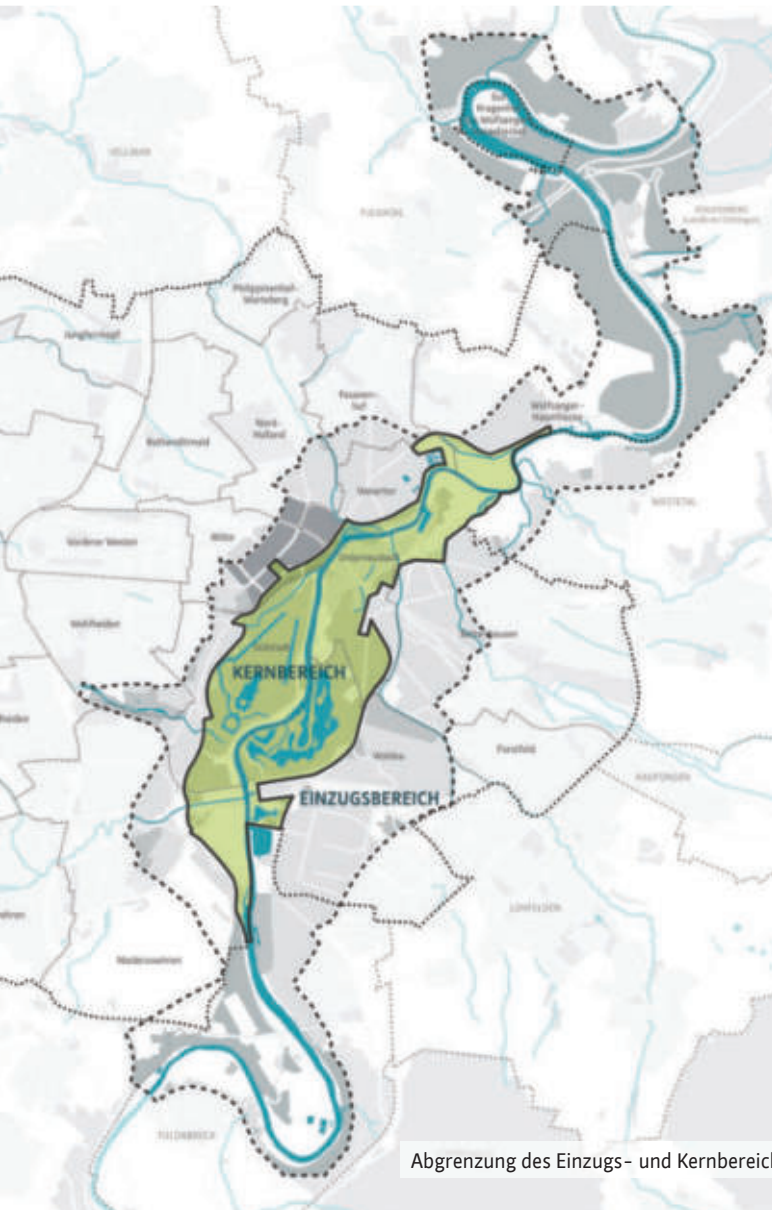
Mit dem Weinberg, der Schönen Aussicht und dem Friedrichsplatz thront der zentrale Bereich der Stadt Kassel auf der topografischen Bruchkante über den Auen der Fulda. In ähnlicher Weise folgt auch der Verbund der Gartendenkmale dieser Struktur. Die Wilhelmshöher Allee bildet hier als UNESCO-Pufferzone die lineare Verbindung zwischen dem Bergpark und der Karlsaue.

Gebrochen wird diese Achse momentan durch den Kreuzungspunkt der Wilhelmshöher Allee/Fünfensterstraße bzw. durch den Einschnitt der B 3 und der Frankfurter Straße. Ein anderes Bild zeigt der Freiraumverbund des Zweckverbands Kassel auf (ZRK). Hier werden die Grünverbindung zwischen Bergpark und auch der umgebenden Landschaftsräume primär über die Bachläufe in Richtung Fulda aufgezeigt.

Die Fulda trägt die Landschaft in und aus der Stadt, Karlsaue und Fuldaaue sind bestimmende Bestandteile des grünen Verbundsystems. Die auf den Darstellungen des ZRK basierende Grafik zum Freiraumverbund gilt als Leitidee und Zieldimension des Landkreises Kassel für die zukünftige Entwicklung.

Dennoch bestehen größere Lücken in der Stadtstruktur, und nicht überall ist eine durchgehende Grünverbindung gegeben. Vordergründig brechen die beiden großen Bundesstraßen B 3 und B 83 das System und schnüren die Fulda ein.

Betrachtungsraum Fulda



Abgrenzung des Einzugs- und Kernbereich, Maßstab im Original 1:20.000

Einzugsbereich

Mit dem Einzugsbereich werden die Zusammenhänge zwischen dem engeren Fuldaraum und den ehemaligen Auen sowie der unmittelbar angrenzenden Umgebung über die Grenze der Stadt Kassel hinweg untersucht. Die vorangestellte Betrachtung des übergeordneten Stadtraums stellt den Einstieg dar, um jene tragenden Systeme von Natur, Landschaft und bebauter Umwelt aufzuschlüsseln, die im direkten Kontext mit der Fulda stehen. Viele der grünen Korridore und kleinen Fließgewässer haben ihren Ursprung an den Rändern Kassels und münden schließlich in die Fulda. Auch die Keimzellen der beiden historischen Siedlungen stehen in direkter Abhängigkeit zum Fluss. Für eine qualifizierte Untersuchung, die Bewertung von Mängeln und Potenzialen sowie die anschließende Definition von Entwicklungszielen und Einzelmaßnahmen, konzentriert sich das Fuldakonzept auf einen **Einzugsbereich** und einen **Kernbereich**. Die Intensität der Analyse nimmt von der gesamtstädtischen Betrachtung über die Bereichsdefinitionen bis hin zu gestalterischen Vorschlägen für zwei Vertiefungsbereiche zu.

Der Einzugsbereich bezieht 26 Flusskilometer ein und rahmt den Kernbereich im Stadtgebiet mit einer Distanz von bis zu 1 km. Bis zur Fulda beträgt die

Entfernung circa 2 km. Entsprechend beträgt die fußläufige Erreichbarkeit des Flusses zwischen 10 und 30 Minuten. Ein Fluss hält sich nicht an von Menschen definierte, geopolitische Grenzen. Entsprechend werden im Einzugsbereich auch Flächen der Nachbarkommunen miteinbezogen und in der räumlichen Analyse grob umrissen.

Mit dem Einbezug der Flächen der Gemeinde Fuldaer Brück, Baunatal, Niestetal und Fuldata, sowie der niedersächsischen Gemeinde Staufenberg hat der Einzugsbereich des Fuldakonzeptes eine Fläche von **3.920 ha**.

Die Grenze des Einzugsbereichs definiert sich im Gebiet der Stadt Kassel primär an den Kanten von Quartieren und Wohnvierteln sowie besonderen fuldanahen Orten wie der Innenstadt, dem Park Schönfeld oder dem Hauptstandort der Universität Kassel.

- Der Einzugsbereich prüft Zusammenhänge über den engeren Fuldaraum und über die Stadtgrenze hinweg
- Der Kernbereich besteht aus der Fulda sowie den umgebenden Freiräumen und Landschaftsräumen
- Für den Kernbereich werden Handlungsfelder, Maßnahmen und Konzeptideen definiert

Kernbereich

Der Kernbereich dehnt sich, der Fulda folgend, vom Stadteingang der Neuen Mühle in Niederzwehren bis zur Endhaltestelle der Tram 7 in Wolfsanger-Hasenhecke aus. Inkludiert sind die großen Parkanlagen, Grünräume und landwirtschaftlichen Flächen mit direktem Fuldabezug. Insgesamt fasst die Definition des Kernbereichs 10 Flusskilometer und eine Fläche von **840 ha** zusammen. Um eine potenzielle Verknüpfung zwischen Innenstadt und Fulda zu evaluieren, sind auch die eigentlich topografisch getrennten Bereiche der Schönen Aussicht bis über den Friedrichsplatz Teil des Kernbereichs. Die Unterneustadt ist der einzige Stadtteil, der vollständig mit einbezogen wird. Seit seiner kritischen Rekonstruktion im Laufe der 1990er Jahre ist dieser Stadtteil bereits heute ein gutes Beispiel für die „Stadt am Fluss“ mit ihrer direkten Nachbarschaft zur Fulda.

Erweiterung des Kernbereichs

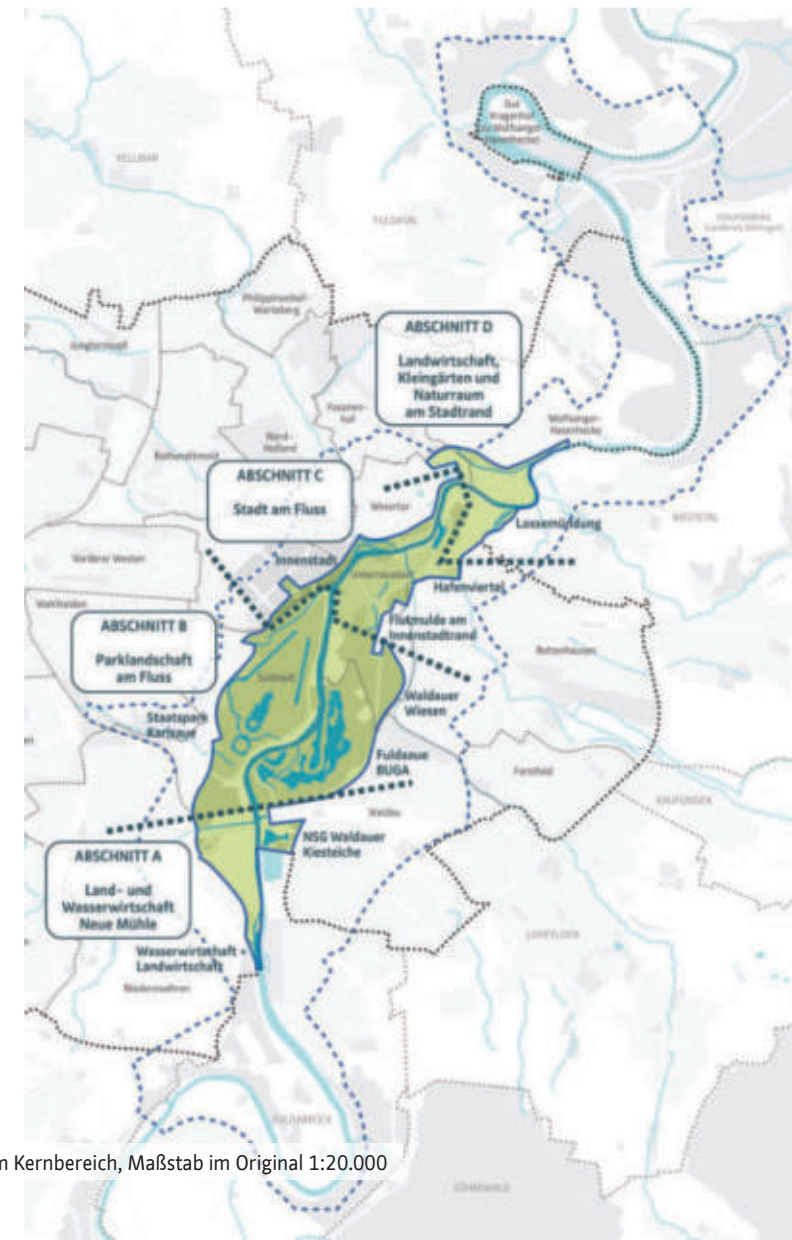
Im Fortgang der Ausarbeitungen zum Fuldakonzzept wurde deutlich, dass Ideen und Maßnahmenpakete zur Genese der Stadt am Fluss die früh festgelegten Grenzen des Kernbereichs überschreiten. Gegenüber den hier dargestellten Grenzen hat sich der Verlauf im November 2018 leicht erweitert. Entsprechend sind die Verkehrs- und Freiflächen rund um den Brüder-Grimm-Platz im Stadtteil Mitte sowie

potenzielle städtebauliche Entwicklungsgebiete entlang der Dresdener Straße im Stadtteil Bettenhausen im Strukturkonzept aufgenommen. Dadurch hat sich die Fläche des Kernbereichs im Entwicklungskonzept auf **925 ha** ausgeweitet.

Abschnittsbildung

Vom Stadteingang im Süden bis zur Halbinsel mit dem Gut Kragenhof im Norden strömt die Fulda durch vielschichtig geprägte und wechselnde Raumbilder. Verschiedene Prägungen der Räume aber auch Nutzungsansprüche und Restriktionen ergeben eine spannende, heterogene Mischung. Während der Süden von Landwirtschaft geprägt ist, liegen in den Flussniederungen die großen Parkflächen direkt gefolgt von dem urbanen Abschnitt der Stadtteile Mitte und Unterneustadt. Sie verlässt den Innenstadtbereich durch eine Mischung aus landwirtschaftlichen und Gartenbauflächen bevor sie in einem waldbestandenen Kerbtal Kassel hinter sich lässt.

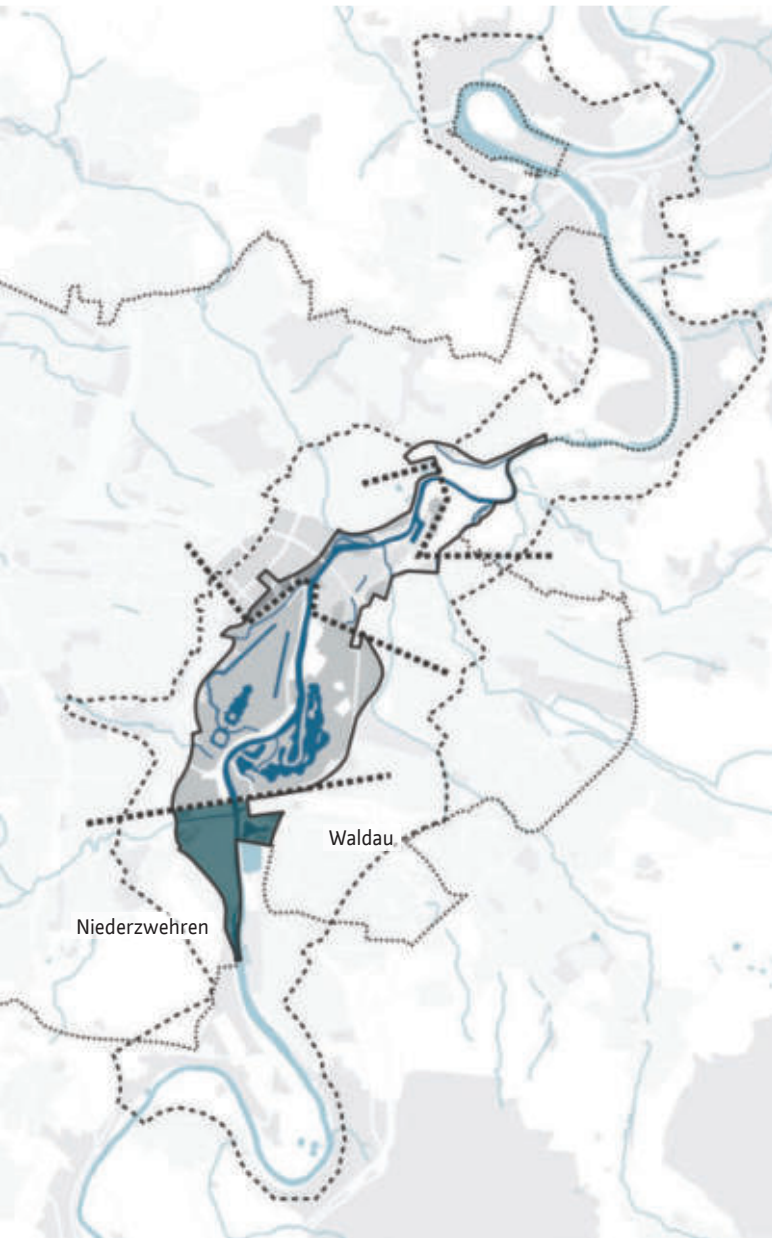
Für die weitere Bestandsuntersuchung ist der Kernbereich daher in vier Abschnitte gegliedert, die in ihrer Prägung und räumlichen Struktur einen untereinander vergleichbaren Charakter aufweisen. Im Folgenden werden die Abschnitte kurz beschrieben, ihre Stärken und Schwächen dargestellt.



Definition von Abschnitten im Kernbereich, Maßstab im Original 1:20.000

Abschnitt A: Land- und Wasserwirtschaft Neue Mühle

Fläche: 103,77 ha



Lage und Charakter des Raums

- südliches Tor der Stadt Kassel an der Grenze zur Gemeinde Fuldaabrück
- Fuldaquerung durch Eisenbahnbrücke der Waldkappeler Bahn
- Autobahnbrücke der BAB 49

Niederzwehren

- Ortslage Neue Mühle an der Fulda
- landwirtschaftliche Nutzung und Grünland
- Sondernutzungen, z.B. Trinkwasseraufbereitung und Brunnenanlagen, Fernwärmekraftwerk

Waldau

- NSG Waldauer Kiesteiche und Vogelschutzgebiet „Fuldaaue um Kassel“
- Autobahnzubringer über L 3460 an AS Kassel-Waldau

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- Giesenallee, ausgebauter Radweg, Teilstrecke des R1 (Fuldaradweg)
- Vorkommen streng geschützter Arten im Bereich der Giesenallee bzw. Trinkwassergewinnung (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling)
- Querung durch Radwegbrücke nach Fuldaabrück-Bergshausen und Querung (für Fußgänger) an der Waldkappeler-Bahnbrücke

- Jugendtreffpunkt mit Hall of Fame und Skateanlage unter der BAB 49 Brücke, primär durch zweiradaffine Sportarten genutzt
- Baudenkmal Wasserkraftwerk Neue Mühle mit Energiemuseum

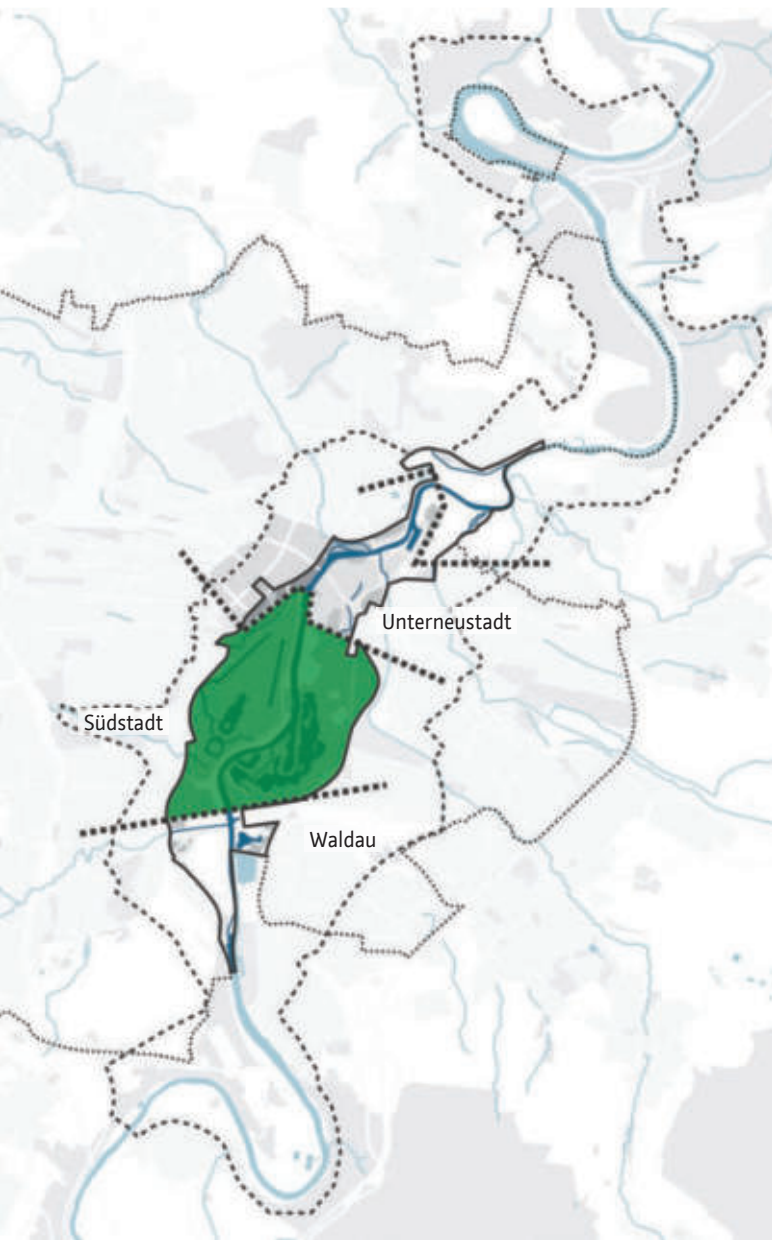
Schwächen

- keine Erlebbarkeit der Fulda durch Trinkwasserschutzgebiete, mangelnde Blickkontakte und Zugänge zum Wasser
- private Ufer und Flächenrestriktionen durch Sondernutzungen
- für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgelegte Räume
- Standort der Hall of Fame durch den ÖPNV schlecht angebunden, fehlende soziale Kontrolle und abgeschieden gelegen in Bezug auf jüngere Kinder
- auf Waldauer Seite schmaler Geh- und Radweg



Abschnitt B: Parklandschaft am Fluss

Fläche: 451,81 ha



Lage und Charakter des Raums

- Fulda trägt die Landschaft in die Stadt
- Grüne Mitte im Herzen der Stadt
- getrennt durch große Infrastrukturen

Südstadt

- Sportzentrum und Kleingärten am Rand
- hauptsächlich geprägt durch die Karlsaue
- viele Bootshäuser der Wassersportvereine
- Wohnquartiere/Karlsaue getrennt durch Frankfurter Straße

Waldau

- südöstlicher Stadteingang über Messegelände
- Buga-Gelände prägt das Fuldaufer
- ausgeprägte Funktion der Buga für vielseitige Naherholungsnutzungen
- Quartiere von der Buga durch B 83 getrennt

Unterneustadt

- Übergang zwischen Buga und Siedlungsbereich
- geprägt von landwirtschaftlichen Flächen und historisch ansässigen Gartenbaubetrieben

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- große Parklandschaft im Herzen der Stadt
- vier Querungsmöglichkeiten über die Fulda (Damaschke-, Gärtnerplatz-, Schwimmbad- und Drahtbrücke)

- Fuldapromenade für Fußgänger auf Seite der Südstadt
- öffentliche Badestellen in der Buga
- Bereich der Orangerie mit direktem Bezug zur Innenstadt, Teil der Museumslandschaft
- Hiroshima-Ufer mit freiem Blick in die Unterneustadt
- Staatspark Karlsaue, Gartendenkmal mit Orangerie und Blumeninsel Siebenbergen
- Standort der Kunsthochschule Kassel an der westlichen Grenze der Karlsaue
- Fuldaaue Buga, Parkanlage, Naherholungsraum und Naturschutzgebiet

Schwächen

- Parkanlagen liegen wie Inseln in der Stadt, getrennt von den Siedlungsbereichen und Wohnquartieren durch B 3 Frankfurter Straße im Westen und B 83 im Osten
- Bezug der Parkanlagen <-> Fulda weniger ausgebildet, Fluss in Teilabschnitten nicht wahrnehmbar
- private Ufer, Zutrittsbeschränkungen und fehlende Bezüge des öffentlichen Raums zur Fulda
- Hessenkampfbahn, abgeschlossener Raum mit Nutzungseinschränkung an prominenter Stelle
- vernachlässigter Ort Fuldaspitze (zwischen Drahtbrücke, Auedamm und Kleine Fulda)
- Konflikte zwischen MIV, Fußgänger + Radfahrer im Bereich Auedamm

Südstadt



Blick in die Karlsaue von der Schönen Aussicht

Südstadt



+ Orangerie, Museum + Gastronomie

Südstadt



- Hessenkampfbahn auf historischer Keimzelle Moritzau

Südstadt



Hiroshima-Ufer am Auedamm mit getrenntem Wegesystem

Südstadt



+ Karlsaue

Südstadt



- funktionale Mängel bei zentralen Freiräumen

Südstadt



Schwimmbadbrücke über Fuldapromenade am Auebad

Waldau



+ Buga-Gelände, NSG und Warte zur Vogelbeobachtung

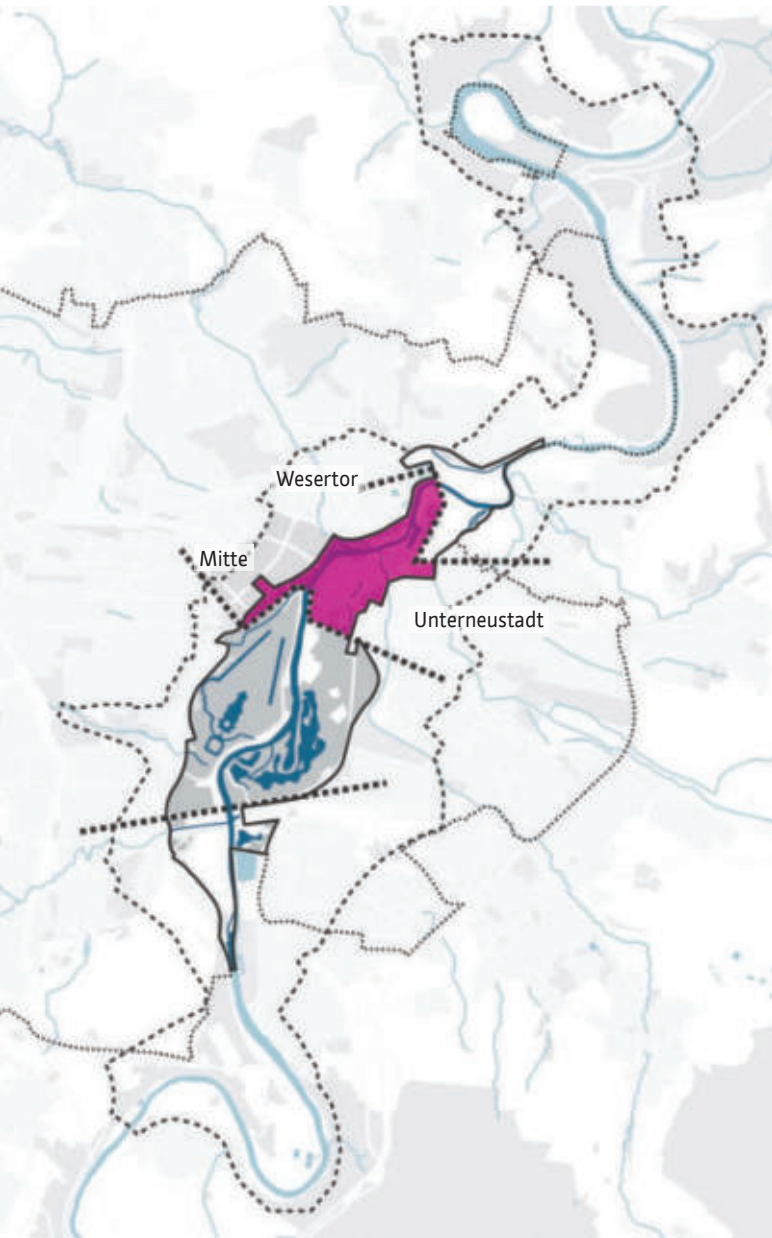
Südstadt



- Private Bootsstege, Zutrittsbeschränkungen

Abschnitt C Stadt am Fluss

Fläche: 192,38 ha



Lage und Charakter des Raums

- Bebauung reicht bis an die Ufer der Fulda, historische Keimzelle der Stadt Kassel
- belebt und dicht besiedelt (Unterneustadt)

Mitte

- reicht nur mit der Schlagd, dem Renthof und dem Grundstück des Regierungspräsidiums direkt an das Ufer
- auf 2. Ebene mit Blick in die Landschaft: Schöne Aussicht oberhalb des Rosenhangs

Wesertor

- historischer Arbeiterstadtteil mit durchmischter Bebauung (Kleingärten, Geschosswohnungsbau, Reihenhäuser)

Unterneustadt

- links und rechts der Altmarktbrücke dicht bebaut
- im südlichen Übergang zur Buga und im Norden hinter dem Hafanareal landschaftlich/von Landwirtschaft geprägt
- Einziger Abschnitt ohne ausgewiesenes Vogelschutzgebiet

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- belebter und urbaner Bereich der Stadt
- vielfältige, kulturelle Veranstaltungen (Zissel, Kulturzelt, etc.)

- Topografische Kante zwischen Innenstadt und Fulda mit Promenade (2. Ebene): Schöne Aussicht
- Friedrichsplatz mit Randbebauung, Auftakt der Museumslandschaft Kassel
- Historische Keimzelle der Stadt entlang der Schlagd mit Rondell, Karlsruhospital, Renthof
- Karl-Branner-Brücke für Fußgänger + Radfahrer
- Finkenherd, Insel im Fluss
- Bleichwiesen mit Kinderbauernhof am Fuldaufer
- Uferkante Unterneustadt als gelungenes Beispiel der Kritischen Rekonstruktion
- Fullepavillon, ehem. Messepavillon, am Holzmarkt
- Park an der Schleuse, Walzenwehr mit Schleuse
- Hafanareal mit ehem. Kornspeicher

Schwächen

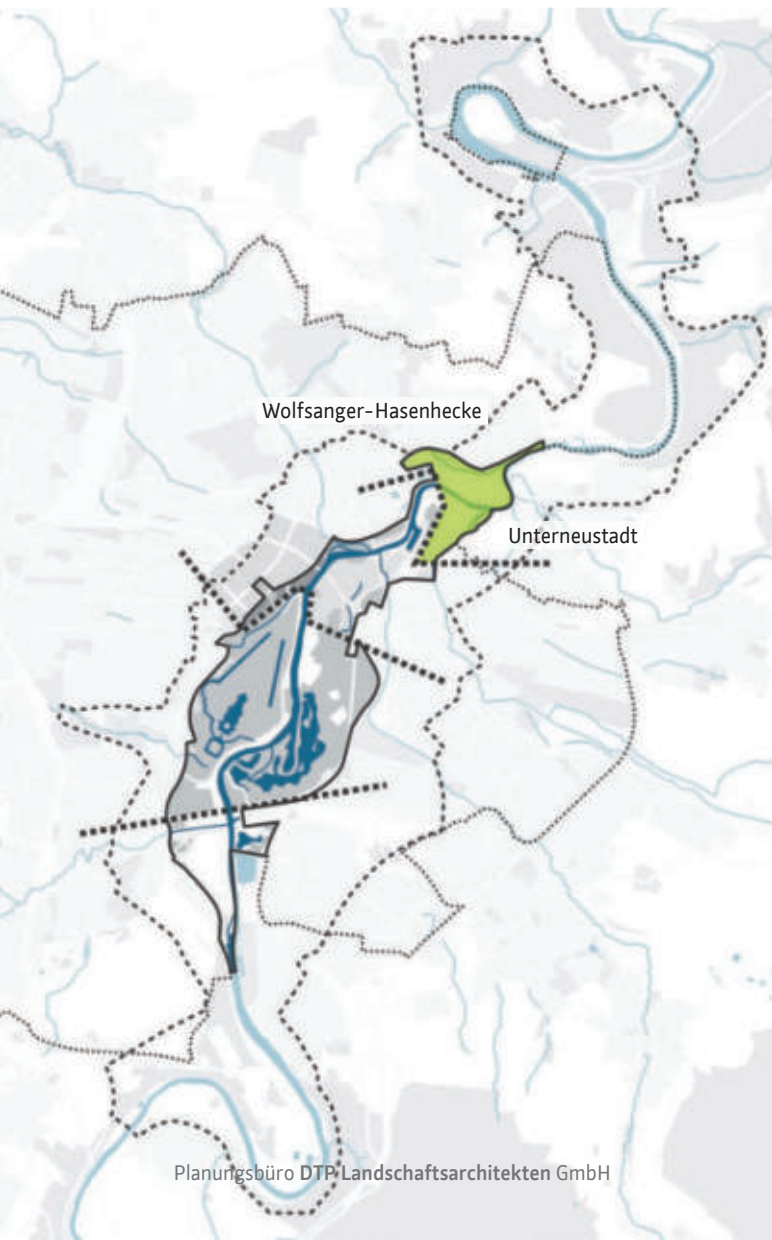
- Lärmbelastung durch breite und vielbefahrene Straßen
- Innenstadt vom Flussraum durch B 3 getrennt
- Zäsur für Wesertor durch B 7 und B 83
- prominente Stellen mit Verwaltungsgebäuden besetzt
- Hafanareal ungeordnetes Quartier ohne Zusammenhang zur Unterneustadt, in Teilen privat
- zentrale Fuldaufer mit mangelnder Erlebbarkeit, Orientierung und Gestaltung
- Rad- und Fußweg / Aufenthalt kollidiert mit ruhendem Verkehr bzw. Gefahr durch Park-Such-Verkehr an der Schlagd
- fehlende Erlebbarkeit der Fulda in Abschnitten
- keine durchgängige Promenade
- Uferbereich Wesertor unmittelbar an Kläranlage



Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand

Fläche: 91,95 ha



Lage und Charakter des Raums

- landwirtschaftlich geprägter Raum mit Übergang zum landschaftlichen, vom Kerbwald geprägten Ortsausgang der Stadt

- Kleingartenanlage zwischen Siedlungskante Wolfsanger und Fulda, dadurch fehlender Bezug zur Fulda
- Wolfsanger in unmittelbarer Nähe zur Kläranlage

Wolfsanger-Hasenhecke

- dörflich geprägtes Siedlungsgebiet am Rande des dicht bebauten Stadtteils Wesertor
- zur Fulda geprägt durch Kleingartensiedlung am Bossegraben, Grabeland und Landwirtschaft
- Siedlungskante an der Fuldatalstraße durch Steilufer vom Fluss getrennt

Unterneustadt

- Wiesen- und Ackerflächen hinter dem Hafen
- unmittelbare Nähe zum Müllheizkraftwerk
- renaturierte Lossemündung an der Stadtgrenze

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- großzügige und offene Landschaft
- flussabwärts Übergang zum Kerbwald
- Fuldaradweg in Wolfsanger entlang des Ufers

Schwächen

- Fulda teilt die Stadt hier, keine Querungsmöglichkeiten mehr
- fehlende Uferwege im Bereich Unterneustadt und Grünland Wolfsanger



Blick auf MHKW in Bettenhausen



+ Blick zu den Speichergebäuden am Hafen Kassel



- Direkte Nachbarschaft zur Kläranlage



Fuldatalstraße / Roßpfad an der Georg-Büchner-Schule



+ Renaturalisierte Lossemündung



- Kleingartenanlage zwischen Siedlung + Fulda



© 2021 | www.dnp-essw.de
Kleingartenanlage am Bossegraben



+ Fuldaradweg am Ufer



- Siedlungskante Wolfsanger ohne Fuldakontakt

Strukturuntersuchung Fulda

Parklandschaften, Stadtlandschaften und Naturräume mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen und Nutzungsintensitäten – ebenso komplex, wie sich die vier räumlichen Abschnitte darstellen, sind die Themenfelder, die im Kontext mit der Fulda zu prüfen sind. Es handelt sich nicht nur um einen bloßen Wasserkörper, der von grünen Ufern gerahmt wird. Die Wechselwirkungen zwischen Stadt und Fluss, Natur und Mensch, bebauter und unbebauter Umwelt sind ebenso in Betracht zu ziehen wie die Gefahr von Hochwasser oder der rechtliche Schutzstatus. Im Vorfeld der Erstellung des eigentlichen Fuldakonzeptes hat daher eine inhaltliche Prüfung und plangrafische Darstellung der folgenden Themen stattgefunden:

- **Freiraumstruktur**
- Gewässer
- **Naturschutz**
- **Hochwasserschutz**
- Trinkwasserschutz
- **Denkmalschutz**
- **Freizeit, Sport und Tourismus**
- Raumfunktionen
- Rad und Wanderwege
- **Wege an der Fulda und Wege zur Fulda**
- Öffentliche Einrichtungen



„Wie nutzen Sie die Fulda AN dem Wasser?“ – Beteiligung der Gäste des Zukunfts- und Ideenmarktes

Nachträglich hinzu kamen die Themen:

- Nutzung AN der Fulda
- Nutzung AUF und IN der Fulda
- **Topografie**
- **Events AN und AUF der Fulda**
- **Wassernutzungen**

Hervorgehoben sind Themenkomplexe, bei denen die meisten Defizite bestehen und die untereinander teilweise in Konflikt treten. Das Fuldakonzept soll hier durch eine integrative Betrachtungsweise als

Lösungshilfe dienen, die Chancen und Potenziale herausarbeiten und qualifizieren.

Jene prioritären Themen sind im folgenden Abschnitt kurz mit ihren Problemen und Handlungsbedarfen gelistet und vorgestellt.

Der volle Umfang der Bestandsbewertung sowie die vertiefende Untersuchung der vier Abschnitte liegt der Auftraggeberin als Arbeitsunterlage „Fuldakonzept Kassel – Arbeitsbuch zur Bestandsbewertung“ vor.

Freiraumstruktur

Status Quo

Folgt man den Fuß- und Radwegen fuldaabwärts, bilden Landwirtschaft und gewachsene Kulturlandschaften die Tore der Stadt Kassel. Wie vorab erwähnt, geben einerseits kreuzende Trassenführungen der Straßen und Autobahnen Abschnittsgrenzen vor, andererseits die Nutzung und Charakter der Teilräume.

So markiert die Brücke der BAB 49 den Beginn der Parklandschaft, der grünen Mitte Kassels. Durch Grünzüge, Bachläufe und weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen verzahnt sich dieser Abschnitt mit den umgebenden Stadtteilen und Quartieren. Große Kleingartenanlagen flankieren die gestaltete Parklandschaft, ebenso wie Sportflächen auf Höhe des Auestadions oder nördlich der Buga. In der Buga

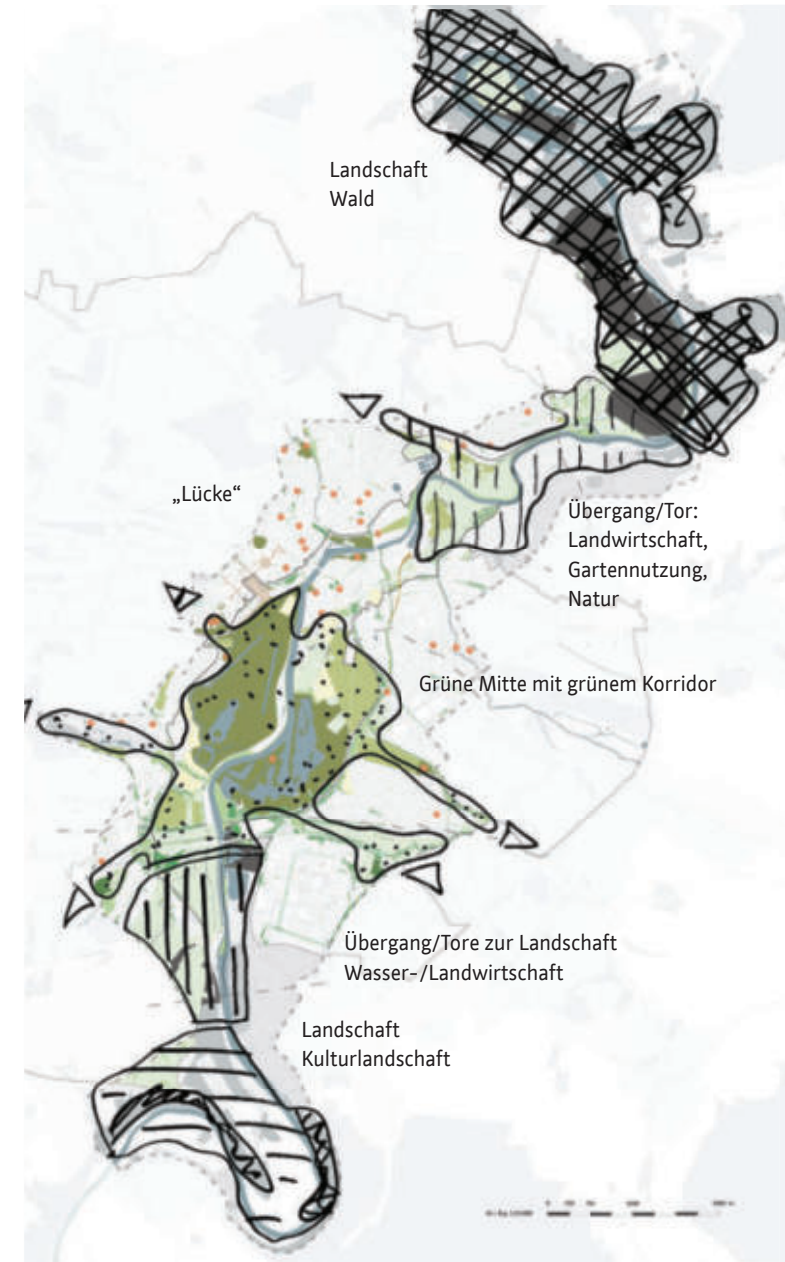
gibt es einen großen Wasserspielplatz, sonst ist hingegen die geringe Dichte an Spielplätzen auffällig. Im Staatspark Karlsaue fehlt diese Nutzung vollständig. Aus der Sicht eines grünen Verbundsystems klafft auf Höhe der Innenstadt und der Unterneustadt eine Lücke. Historisch bedingt reicht der urbane Raum hier bis an die Wasserkante, auf der rechten Uferseite sogar durch private Bebauung.

Erst hinter dem Unterneustädter Hafen und der Kläranlage in Wesertor setzt sich das Grünsystem als eine Mischung aus Landwirtschaft und Gartennutzung fort. Auf Grund der steilen Hanglage im nördlichen Abschnitt, bildet die Fulda mit dem Kerbtal und hier befindlichen Wald- bzw. Forstflächen eine naturräumliche Einheit.

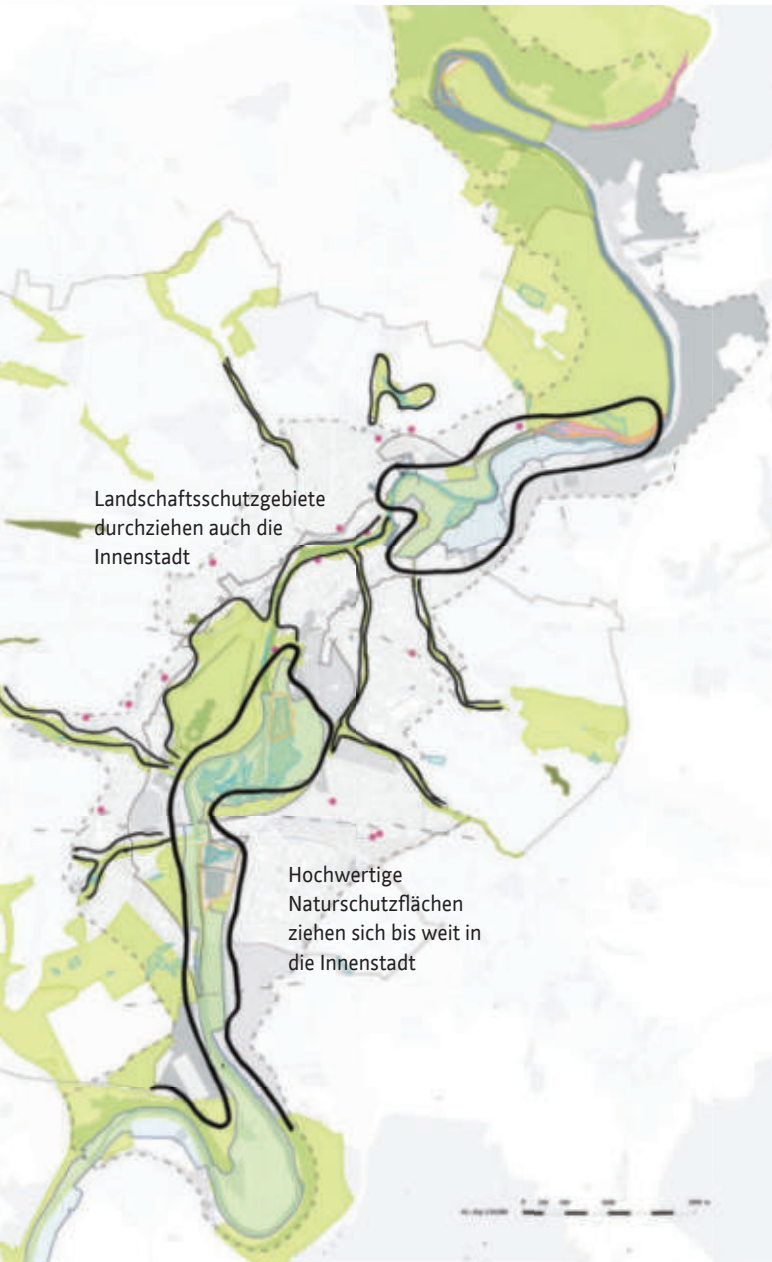
- Tore der Stadt = Landwirtschaft bzw. Kulturlandschaft
- Waldreicher Norden, Parkreiche Mitte
- Große Kleingartenanlagen im Osten
- wenige Spielplätze in den Auen der Fulda



Essenzkarte zur Freiraumstruktur, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zum Naturschutz, Maßstab im Original 1:15.000



Naturschutz

Status Quo:

Die Stadt Kassel weist weitläufige Flächen an Landschaftsschutzgebieten (LSG) und gesetzlich geschützten Biotopen entlang der Fulda auf. Vor allem im Oberwasser wird der Fluss stetig von Naturschutzflächen begleitet. Sowohl das LSG „Stadt Kassel“ als auch das Vogelschutzgebiet „Fuldaaue um Kassel“ begleitet die Fulda nahezu im gesamten Stadtgebiet. Nur im innenstadtnahen Bereich, zwischen Buga-Gelände und Hafen, wird das Vogelschutzgebiet unterbrochen und das LSG begrenzt sich auf den Flusskörper der Fulda.

Nördlich und östlich des Hafens setzt sich das Vogelschutzgebiet fort. Mit unmittelbarem Anschluss öffnet sich weitläufig das LSG im Kerbtal der Fulda

auf Seite der Stadt Kassel. Im Einzugsbereich überwiegt das LSG in Ausdehnung und Größe deutlich gegenüber Gebieten mit höheren Schutzstatus.

Drei Naturschutzgebiete („Fuldaaue“, „Waldauer Kiesteiche“ und „Fuldaschleife Wolfsanger“) sowie FFH-Gebiete reihen sich entlang der Fulda wie Perlen an der Schnur. Wenige Naturdenkmäler sind im Einzugsbereich primär nördlich der BAB 49 bis hin zur Fuldaschleife Wolfsanger verteilt, die meisten befinden sich jedoch in Siedlungskernen.

Auch die meisten der Fuldazuflüsse werden vom LSG begleitet und durchziehen somit auch die Innenstadt. Über die Bachläufe wird der Biotopverbund erheblich gefördert.



Beobachtungsstation in der Buga Fuldaaue mit Blick auf das NSG Fuldaaue

- LSG durchzieht auch die Innenstadt
- hochwertige Naturschutzflächen ziehen sich bis weit in die Innenstadt
- Vogelschutzgebiet begleitet die Fulda, nur im Innenstadtbereich unterbrochen
- Biotopverbund über Bachläufe

Hochwasserschutz

Status Quo

Durch die Kerbtäler südlich der Stadt bei Fuldabrück hat die Fulda kaum Möglichkeiten, sich im Falle eines Hochwassers flächig auszubreiten. Dies ändert sich vor allem ab den Waldauer Kiesteichen und den Trinkwasseraufbereitungsanlagen am westlichen Ufer bei Niederzwehren. Dort kann sich das Wasser bei einem hundertjährlichen Hochwasser (HQ₁₀₀) über die ufernahen Grünflächen sowie die Buga ausbreiten.

Auf der westlichen Fuldaseite sind nur wenige Flächen durch Hochwasser beeinträchtigt, dies liegt vor allem an den Sicherungsbauwerken entlang des Auedamms. Im zentralen Raum bildet sich östlich der Fulda eine Flutmulde aus, die die Unterneustadt

von Bettenhausen trennt. Im Falle eines HQ₁₀₀ stehen weite Teile der Unterneustadt unter Wasser, wie letztmalig 1995.

Auch die Bewohner an den Ufern der Losse wären vom Hochwasser betroffen. Flussabwärts reduzieren sich die Überschwemmungsfläche sowie das Abflussgebiet bei einem HQ₁₀₀ nahezu auf die reguläre Breite der Fulda. In den Kerbtälern bleiben natürlicherweise keine Flächen auf die sich der Fluss ausweiten kann.

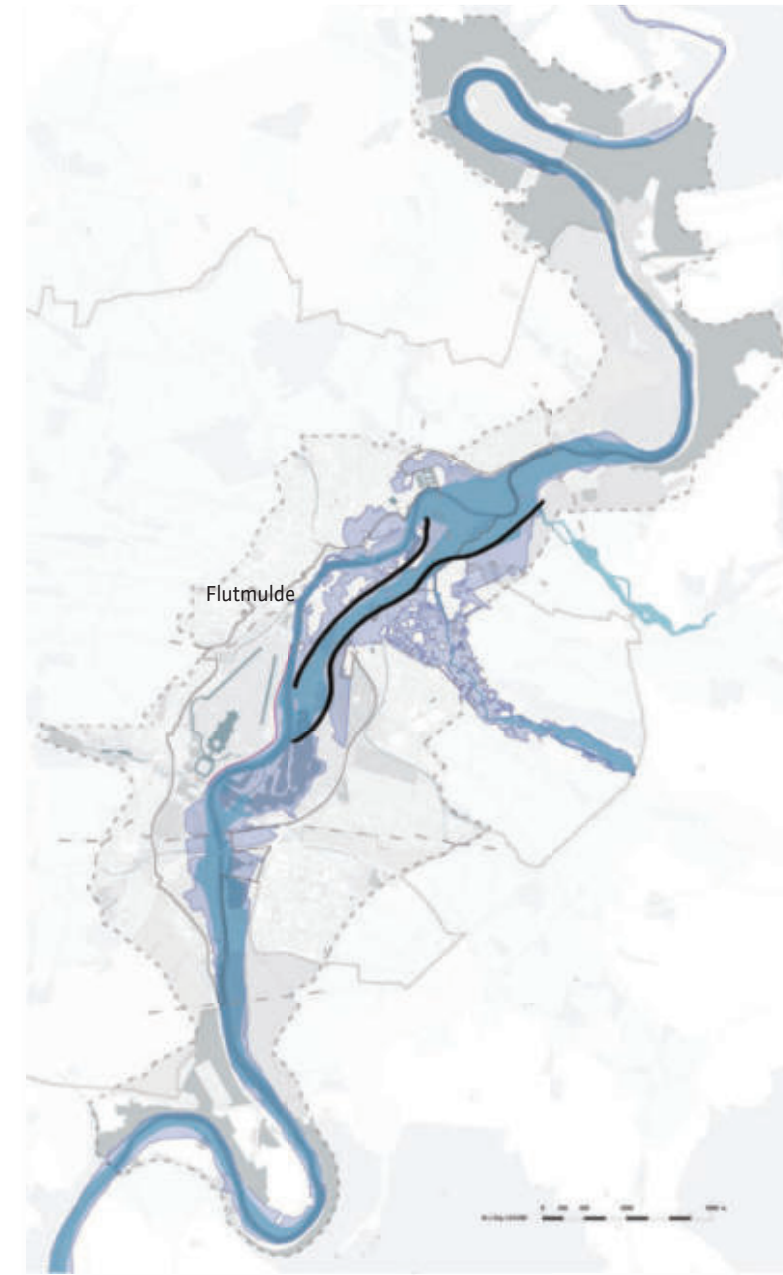
Es ist wichtig, der Fulda Raum zu geben, sodass sie sich in solch einem Fall ausbreiten kann ohne in die dicht bebauten und bewohnten Teile der Stadt einzudringen bzw. größere Schäden anzurichten.

- Flutmulde von der Buga bis zur Lossemündung
- keine großen Retentionsflächen vor den Stadttoren
- Ufer West: wenige flächige Hindernisse
- Ufer Ost: große Teile des Gebietes bei Hochwasser unter Wasser

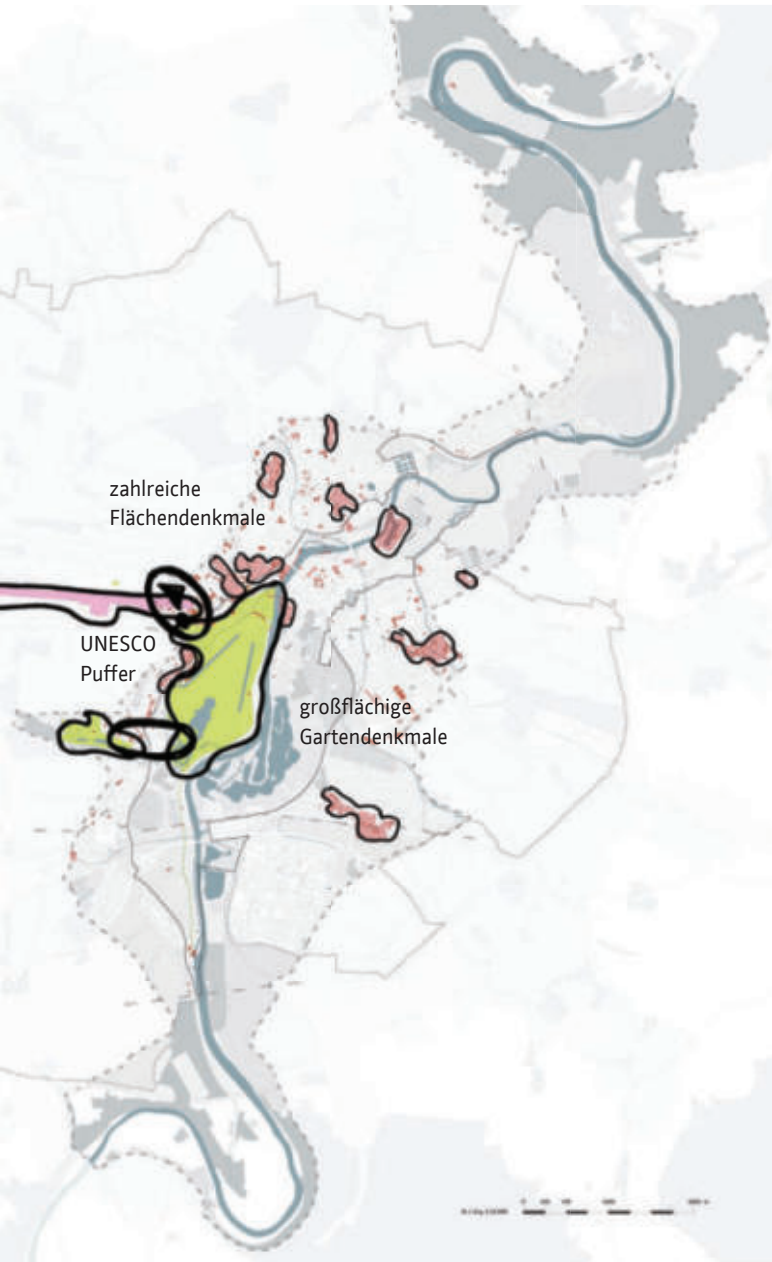


Abflussgebiet der Flutmulde mit Blick in die Arndtstraße nördlich der Buga

Essenzkarte zum Hochwasser und Abflussbereichen, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zum Denkmalschutz, Maßstab im Original 1:15.000



Denkmalschutz

Status Quo:

Unmittelbar nachdem die Fulda das Kasseler Stadtgebiet betritt, beginnt hinter der Damaschkebrücke am westlichen Ufer der Staatspark Karlsaue, der im Einzugsbereich das größte Gartendenkmal der Stadt abbildet. Auf gleicher Höhe schließt nach wenigen hundert Metern das Gartendenkmal Park Schönfeld an, das von der Karlsaue jedoch durch große Infrastrukturen getrennt wird. Der Weinberg und der Fürstengarten ergänzen das Bild der Gartendenkmäler und finden sich auf der höheren topografischen Ebene.

Ähnlich eines langen Fingers schiebt sich mit der UNESCO-Pufferzone Wilhelmshöher Allee eine denkmalpflegerische Verbindung des Bergparks



Promenade im Staatspark Karlsaue

fast bis an die Innenstadt. Doch auch hier fehlt die Verbindung, sowohl zur Innenstadt als auch zum Weinberg und damit weiter zur Karlsaue.

Trotz der immensen Zerstörungen im Zuge des 2. Weltkrieges sind zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude über die Stadt, bzw. dem Einzugsbereich verteilt. Nördlich der Karlsaue vergrößert sich die Zahl an Flächendenkmalen deutlich, und die alten Siedlungsstrukturen, frühere Industriestandorte und ehemalige Arbeitersiedlungen werden im Stadtbild ablesbar.

- UNESCO-Puffer
- großflächige Gartendenkmale direkt an der Fulda
- zahlreiche kleinere Flächenkonzentrationen denkmalgeschützter Gebäude und Anlagen

Freizeit, Sport und Tourismus

Status Quo

Vom südlichen Stadteingang aus liegen seit Langem zahlreiche die Wassersportvereine vorwiegend am westlichen Fuldaufer (Auedamm).

Die grünen Freiräume zentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich um die Karlsaue sowie auf die Buga. Einige Freizeitkorridore gelangen entlang der Bachläufe in die Innenstadt. In dieser grünen Mitte lassen sich drei Sport- und Freizeitschwerpunkte definieren. Zum einen die Sportvereine rund um das Auestadion gefolgt von den Wassersportvereinen mit Bündelung entlang des westlichen Fuldaufers am Auedamm. Der dritte Schwerpunkt befindet sich in der Buga. Hier teilen sich Freizeitansprüche und naturschutzfachliche Bestimmungen die Flächen

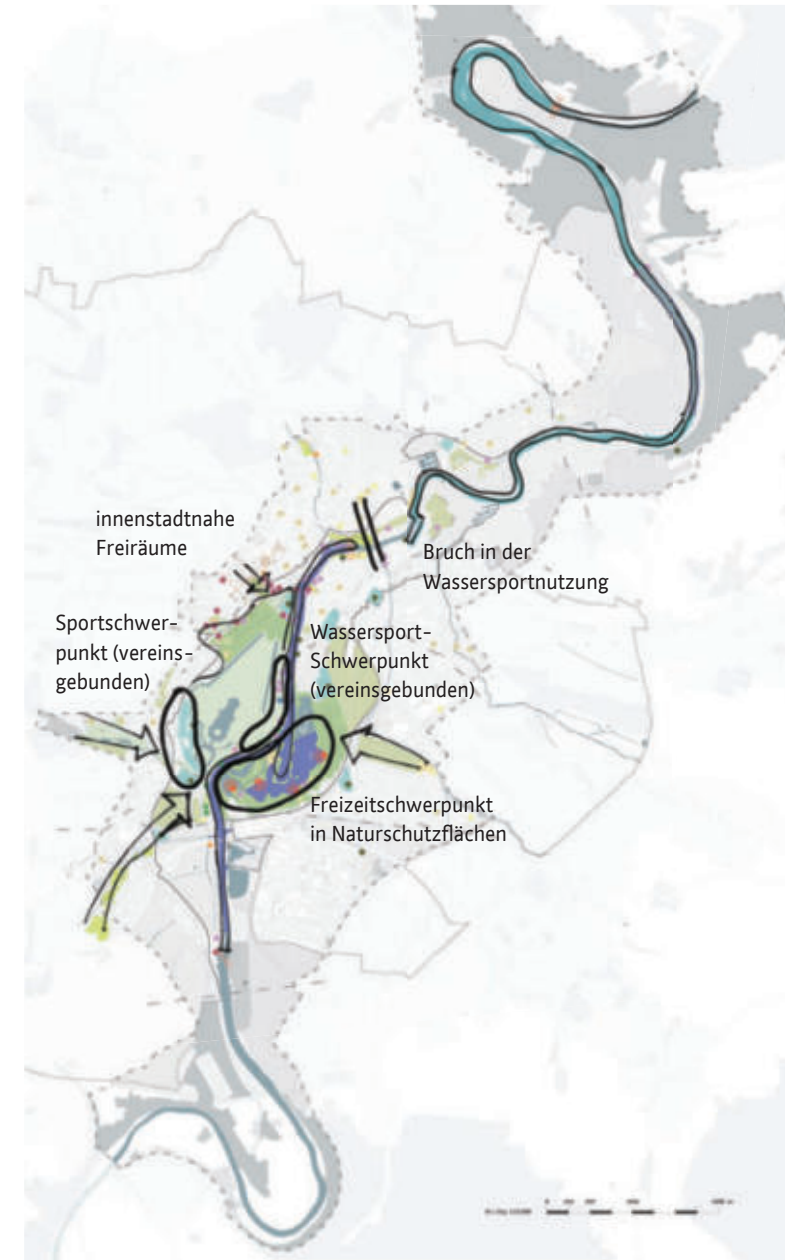
- große, innenstadtnahe Freiräume und Parkanlage
- drei Sport und Freizeitschwerpunkte
- Buga in Naturschutzflächen

bzw. überlagern sich beide Nutzungen und Ansprüche. Auffällig ist eine Vielzahl an Spielplätzen in den Wohnsiedlungen nördlich der Karlsaue. Im restlichen Teil des Einzugsbereichs ist die Spielplatzdichte geringer.

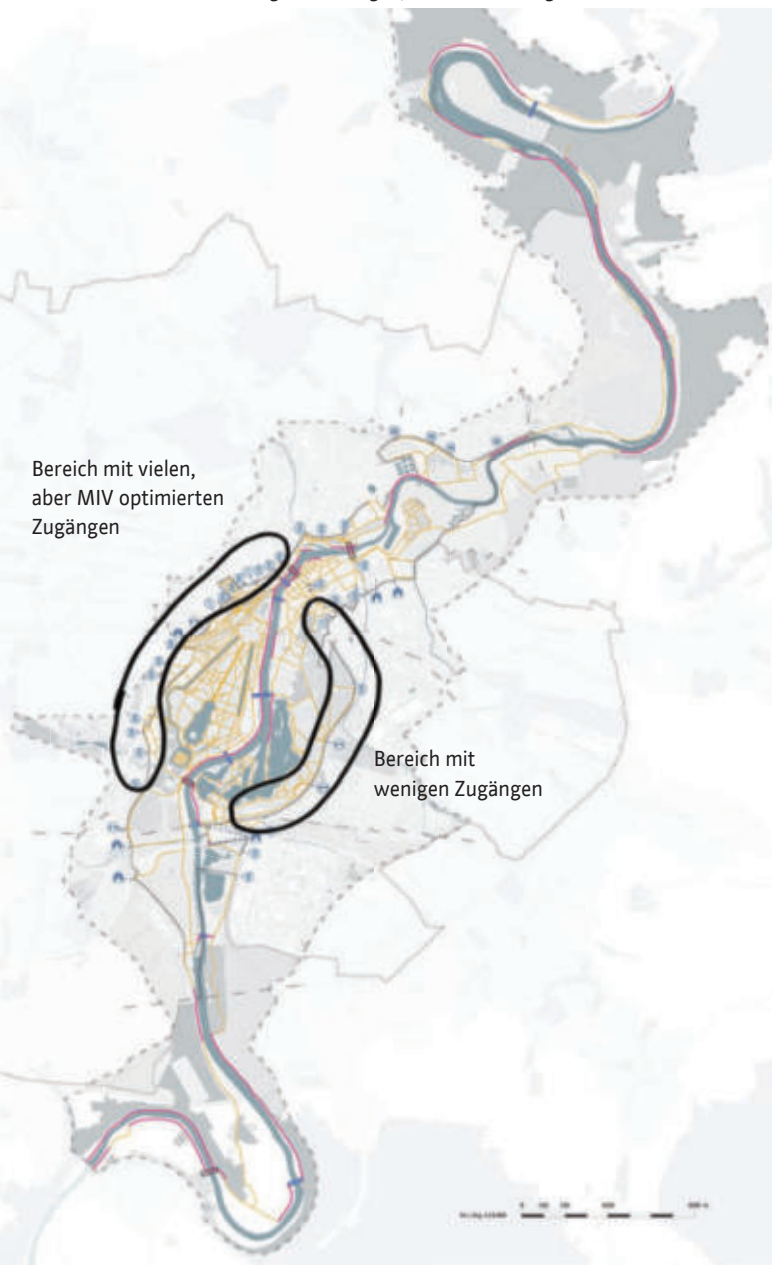


Neu angelegter Fuldauferweg am westlichen Ufer mit den Bootshäusern der Rudervereine im Hintergrund

Essenzkarte zur Freizeit- und Tourismusnutzung, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zu den Wegebeziehungen, Maßstab im Original 1:15.000



Wege am Fluss, Wege zum Fluss, Wege auf dem Fluss

Status Quo

Es ist nahezu im gesamten städtischen Gebiet nur abschnittsweise möglich, am Ufer der Fulda zu spazieren. Eine durchgängige Verbindung auf einer Uferseite ist nicht gegeben, die Wege wechseln häufig das Ufer und entfernen sich hin und wieder vom Fluss. Entlang der Karlsaue, am Auedamm, ist der Uferweg nur für Fußgänger freigegeben, Radfahrende bemerken in weiten Abschnitten nicht, dass sie sich an einem Fluss befinden.

Auf der östlichen Uferseite gibt es immer wieder nur partielle Abschnitte am Fluss, die häufig durch private oder gewerblich genutzte Flächen unterbrochen werden. Um von Bettenhausen oder Waldau zur Fulda zu gelangen, bleiben nur wenige Zugänge, die meist über eine Brücke oder eine Ampel zu erreichen sind, die hier befindliche B 83 bietet kaum Durchlass. Auf der gegenüberliegenden Seite westlich der Karlsaue bieten zwar zahlreiche Zugänge entlang der B 3/Frankfurter Straße die Möglichkeit zum Einstieg in die grüne Mitte, die meisten dieser Querungen sind jedoch für den motorisierten Individualverkehr optimiert. Spätestens im Bereich der Innenstadt wird die Frankfurter Straße bzw. der Steinweg endgültig zur Barriere.

Oberflächenmaterialien sind diffus eingesetzt, eine einheitliche Materialität im Sinne eines abge-

stimmten Kanons an Oberflächenbelägen und auch Ausstattungselementen mit Wiedererkennungswert gibt es nicht. Traditionell gibt es auf der Fulda eine freizeitorientierte Personenschiffahrt. Wege auf der Fulda für den öffentlichen Nahverkehr im innerstädtischen Bereich gibt es derzeit nicht.

- Bereich mit vielen, aber MIV optimierte Zugängen im Innenstadtbereich entlang der Frankfurter Straße
- Bereich mit wenigen Zugängen im Osten
- diffuse Materialität ohne Wiedererkennungswert

Topografie

Status Quo

Folgt man der Fulda flussabwärts gelangt man von Süden durch ein Kerbtal in die Stadt. Auf Höhe des Fuldabrücker Ortsteils Bergshausen östlich und der Neuen Mühle westlich der Fulda öffnet sich die Topografie in ein breites Becken.

Das Kasseler Becken erstreckt sich über eine Länge von etwa zehn Flusskilometern im gesamten urbanen Raum. Das nördliche Kerbtal ist deutlich stärker ausgeprägt und zieht sich etwa vom Naturschutzgebiet „Fuldaschleuse Wolfsanger“ bis über die nördlichen Stadtgrenzen hinaus.

Westlich der Fulda liegen zwei stark ausgeprägte Seitentäler. Es ist zum einen das Tal des Schönfelder Bachs westlich des Staatsparks Karlsaue sowie das der Ahne nördlich der Fuldainsel Finkenherd.

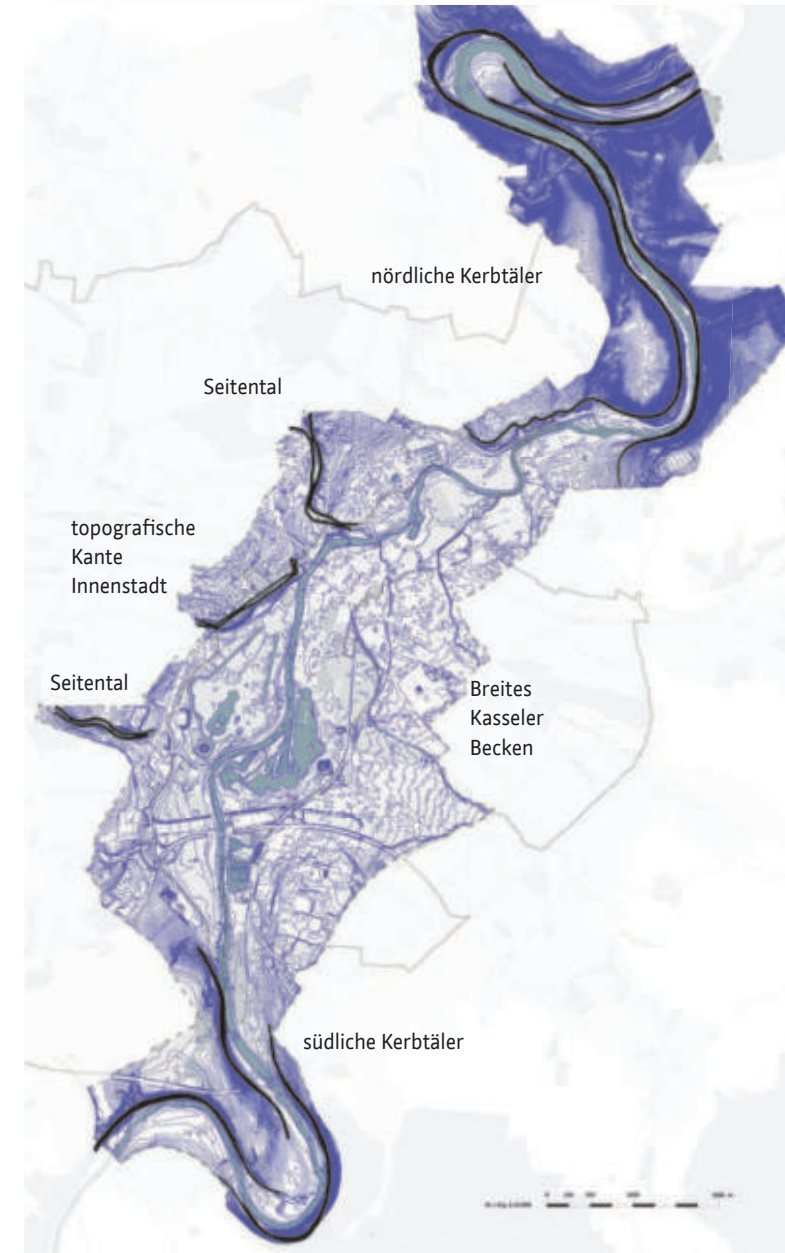
In deren Mitte ist eine klare topografische Kante zu erkennen. Sie bildet die Promenade der Schönen Aussicht und verläuft am südwestlichen Rand der Innenstadt. Von dort aus öffnet sich der Blick über den Staatspark Karlsaue und bietet hier und da auch einen Blick bis zur Fulda.

- breites Kasseler Becken
- Kerbtäler im Süden und Norden
- prägende, topografische Kante Innenstadt
- Seitentäler

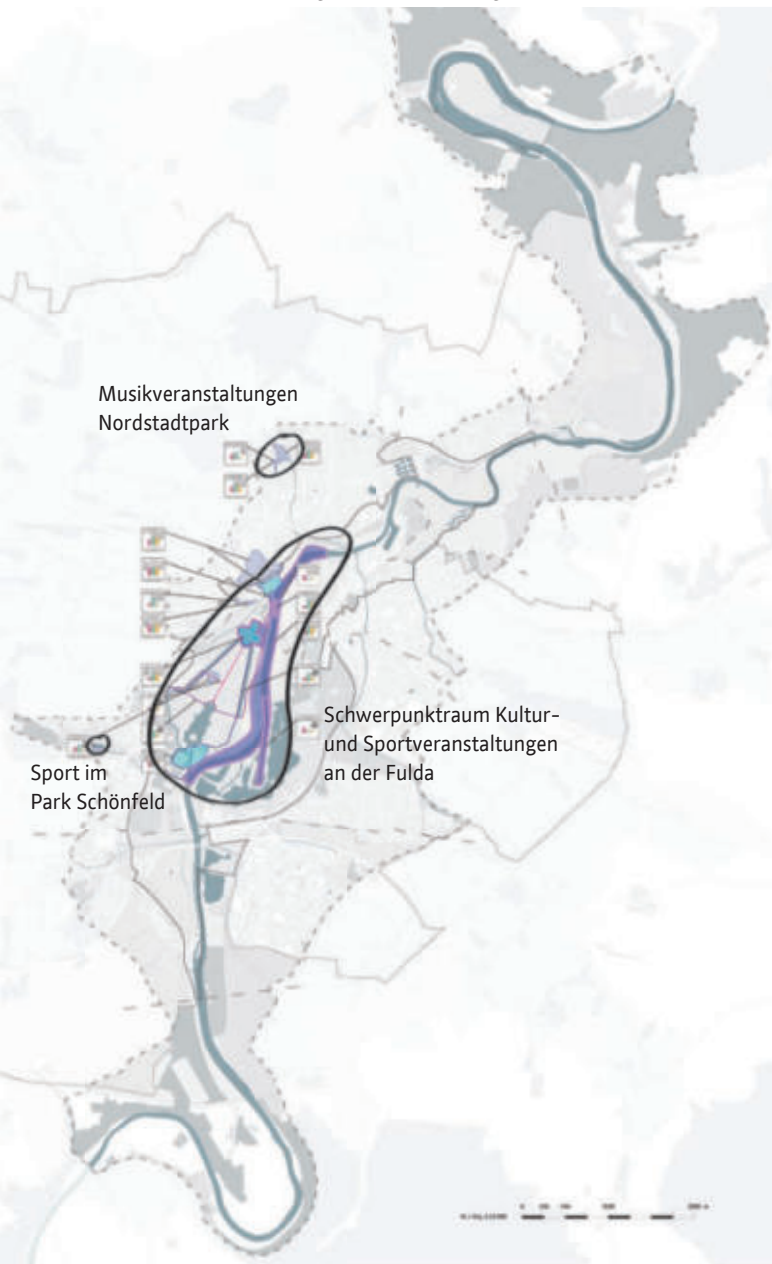


Schöne Aussicht mit Blick Richtung Osten

Essenzkarte zur Topografie, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zu Veranstaltungen, Maßstab im Original 1:15.000



Veranstaltungen

Status Quo

Kassel bietet eine vielfältige Veranstaltungslandschaft, die in den vergangenen Jahren immer weiter ausgebaut wurde und durch engagierte Einwohnernde und Kulturschaffende stetig weiterentwickelt wird. Von internationaler Bekanntheit ist die 1955 gegründete documenta, die alle fünf Jahre Kunstbegeisterte aus aller Welt in die Stadt zieht.

Von großer lokaler bzw. regionaler Bedeutung ist der Zissel, der jedes Jahr durch den Verein Zissel in Kassel e.V. mit den wassersporttreibenden Vereinen ausgetragen wird und zu dem beliebtesten Stadtfest Kassels zählt. Am ersten Wochenende im August rückt die Fulda dabei, von der Damaschkebrücke bis zur Schleuse am Walzenwehr, in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Stadt. Neben den Ruderregatten gibt es rund um die Fulda viele weitere kleine und große sportliche Veranstaltungen. Das Sommernachts-Open-Air in der Karlsaue ist ein besonderes Musikerlebnis für die Menschen in Kassel. Das Kulturzelt hingegen besetzt eine prominente Stelle am Fluss, am Übergang von der Karlsaue zur Schlagd. Jedes Jahr im Juli und August bespielen diverse Konzerte unterschiedlichster nationaler und internationaler Musikschaffender diesen besonderen Ort an der Fulda.

Märchenhaft geht es dagegen etwas ferner im Park Schönfeld beim alljährlichen Grimm-Festival in bezaubernder Naturkulisse zu.

Einen weiteren kultur-musikalischen Knotenpunkt stellen die Veranstaltungen des Schlachthofs, z.B. das Frühlingsfest, im Stadtteil Nord-Holland dar. Auffällig ist die Dichte an Veranstaltungen rund um die Fulda und die Karlsaue, sowie im direkten Innenstadtbereich. Neu hinzugekommen ist 2018 das Altstadtfest. Durch die temporäre Sperrung der B 3 wird bei dieser Veranstaltung die Innenstadt wieder zu ihrem Fluss gebracht und die Fulda wird erlebbarer Teil der beispielbaren Stadt.

- **Schwerpunkt von Kultur- und Sportveranstaltungen an der Fulda**
- **Musikveranstaltungen im Nordstadtpark**
- **Sport im Park Schönfeld**

Wassersport und Wassernutzung

Status Quo

Der Flusskörper ist seit vielen Jahrzehnten vor allem ein Aktionsraum für Wassersporttreibende und ein beliebter Veranstaltungsort. Kassel ist traditionell eine Stadt der Ruderinnen und Ruderer. Zu ihnen gesellen sich Kanuten, in den letzten Jahren hat auch das Stand-Up-Paddling an Bedeutung gewonnen.

Dem Mangel an öffentlichen Zugängen entlang der Fulda stehen ca. 45 schulische und vereinsgebundene Stege sowie private Anlegestellen gegenüber. Diese zentrieren sich zwischen Damaschkebrücke und der Schleuse am Walzenwehr, mit der höchsten Konzentration zwischen Auedamm und Fuldapromenade.

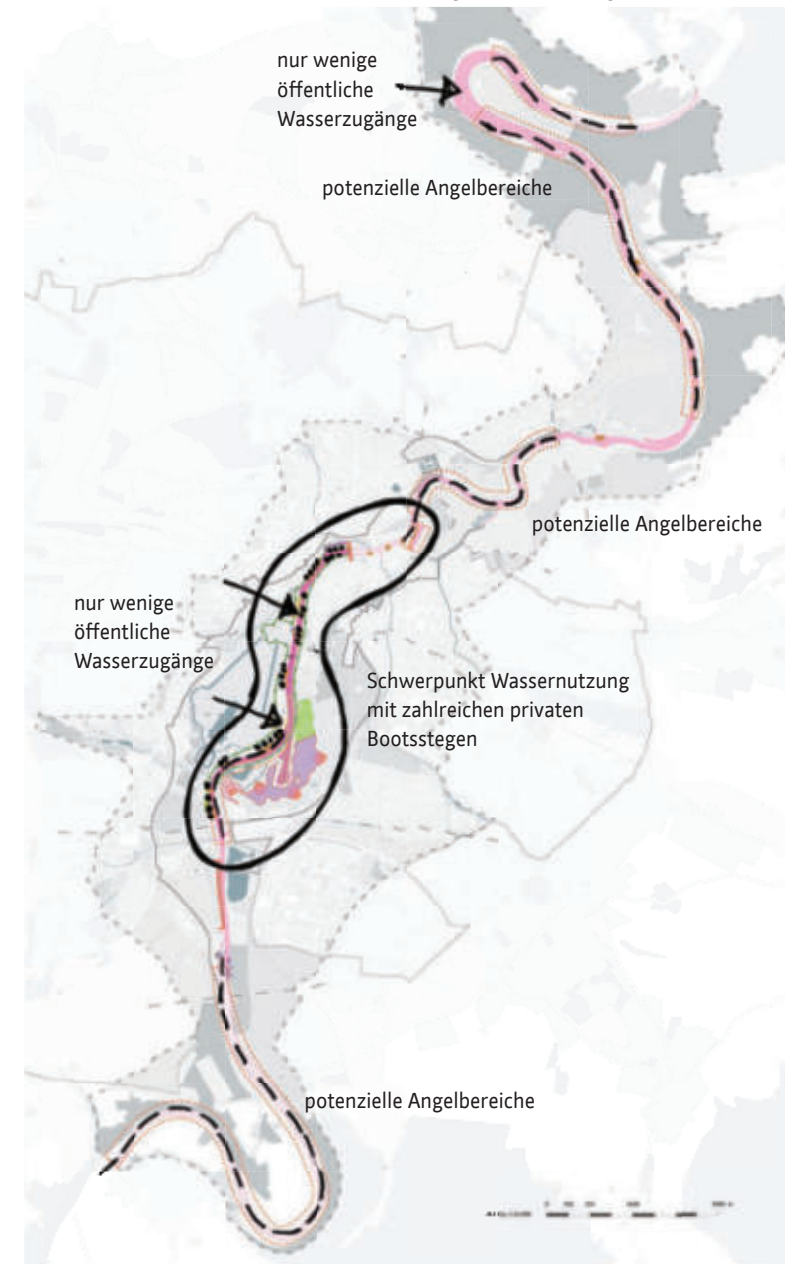
- **Schwerpunkt von der Damaschkebrücke bis zur Schleuse am Walzwehr**
- **Private Bootstege vor allem am östlichen, schulische/vereinsgebunde am westlichen Ufer**
- **nur wenige öffentliche Wasserzugänge**
- **Potenzielle Angelbereiche vor allem außerhalb der Innenstadt**

Die Nutzung jener Stege ist für die Öffentlichkeit aus rechtlichen bzw. versicherungstechnischen Gründen jedoch verboten. Diese Ausgangslage provoziert immer wiederkehrend Konflikte. Hinzu kommt noch der Yacht Club im Becken des Kasseler Hafens.

Wie in dem nebenstehenden Absatz zu den Veranstaltungen beschrieben, ziehen darüber hinaus Feste wie der Zissel, das Tigerentenrennen oder die Ruderregatten viele Einwohnende an die Ufer oder auf die Fulda. Schwimmen in der Fulda ist grundsätzlich erlaubt (§ 19 HWG – „Gemeingebrauch“) und wird seit der gesperrten Stadtschleuse auch von immer mehr Einwohnenden betrieben. Potenzielle Bereiche zum Angeln sind vor allem außerhalb der Innenstadt zu vermuten.

Die verschiedenen wasserbezogenen Nutzungen stehen zum Teil in Abhängigkeit – zum Teil in Konkurrenz bzw. im Konflikt zueinander.

Essenzkarte zur Wassernutzung, Maßstab im Original 1:15.000



Kinder- und Jugendbeteiligung

Durchgeführt von dem Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V. im Auftrag des Jugendamt Kassels / © Text: Daniela Ritter (Jugendamt)
© Bilder: Zora Grote (Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V.)

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Fuldakonzepts wurde in dem Zeitraum von April bis Juni 2018 eine umfangreiche Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Insgesamt wurden 425 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Aktionen fanden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kasseler Kinder- und Jugendeinrichtungen statt, die alle eine relative Nähe oder direkten Bezug (*Bootshäuser*) zum Fuldaufer haben. Außerdem wurden an verschiedenen öffentlichen Anlässen (*Weltspieltag, Jugend am Fluss*) Beteiligungsangebote geschaffen. Insgesamt wurden in der Altersgruppe 3-6 Jahre an fünf Terminen in Kasseler Kitas 54 Kinder beteiligt (*Kita Flitzebogen, Kita Wolfsanger Kids, Waschbärenbande, Kita Landaustraße, Kita Finkenherd*). In der Altersgruppe 6-12 Jahre wurden an 12 Terminen in Horten, öffentlichen Einrichtungen und Plätzen in Kassel 255 Kinder beteiligt (*Hort Schule Am Wall, Hort Unterneustadt, Spielhaus Landaustraße, Hort Losseschule, Kinderbauernhof, Hort Wolfsanger, Weltspieltag, Hort Friedrich-Wöhler-Schule, Fuldapromenade, 4-Tore-Platz, Togoplatz*). In der Altersgruppe 12-22 Jahre wurden an 8 Terminen 99 Jugendliche bzw. junge Erwachsene beteiligt (*Jugendzentrum Fasanenhof, Jugendräume Hasenhecke, Mädchenzentrum Malala, Jugend am Fluss, Georg-Büchner-Schule, Mr. Wilson Skatehalle, Interviews am Fluss*).





Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität an der Fulda spielt das Thema Sauberkeit bzw. Müll für Kinder im Kita- wie auch Grundschulalter eine wesentliche Rolle. Dieser Punkt wurde unabhängig voneinander in allen beteiligten Einrichtungen mehrfach genannt. Die kleine Fulda hat an der Kita Landaustraße sogar den inoffiziellen Titel „Stinkebach“ und ihr Geruch wird auch auf Höhe des Kulturzeltes noch als sehr störend wahrgenommen.

Für die Kinder ist das Thema „Boote“ wichtig. Schöne Boote zum Anschauen und zum Mitfahren, aber auch Stellen um kleine Boote selbst fahren zu lassen, Papierboote oder auch kleine elektrisch gesteuerte Boote wünschten sich die Kinder. Spielen ist für diese Altersgruppe sehr wichtig, wobei auch Naturraum bespielt werden kann und es nicht immer um klassische Spielgeräte gehen muss. Bäume, die sich gut zum Klettern eignen, sollten laut den Kindern mitbedacht werden. Spielmöglichkeiten zum Thema „Piraten“ werden häufiger gewünscht.

Insbesondere für Kita-Kinder stellt das Fuldaufer ohne Zaun oder bauliche Abgrenzung in Form einer (Sitz-) Mauer teilweise eine Gefahr dar, sie haben Angst in das Wasser zu fallen. Neben Spielen,

Sauberkeit, Sicherheit und Naturerleben benennen Kinder wie auch Jugendliche den Wunsch nach Essen und Trinken an der Fulda (Eisdiele, Kiosk). Grundschulkinder benannten häufig das Thema Verkehr: Fahrräder fahren auf denselben Wegen, die sie als zu Fuß Gehende nutzen und als Fahrradfahrende haben sie an einigen Stellen Sorge, in die Fulda zu fallen (Elisabeth-Selbert-Promenade). Sie wünschen sich sichere Wege, am besten getrennte Fuß- und Radwege (u.a. an der Schlagd). Außerdem sind ihnen Wege wichtig, die einen glatten Belag haben und auf dem man auch gut Roller und Inliner fahren kann. Auch Jugendliche sind mit Skateboards, Longboards und Kickboards unterwegs, die sich vor allem auf glattem Belag benutzen lassen, Natursteinpflaster scheint ihnen eher ungeeignet.

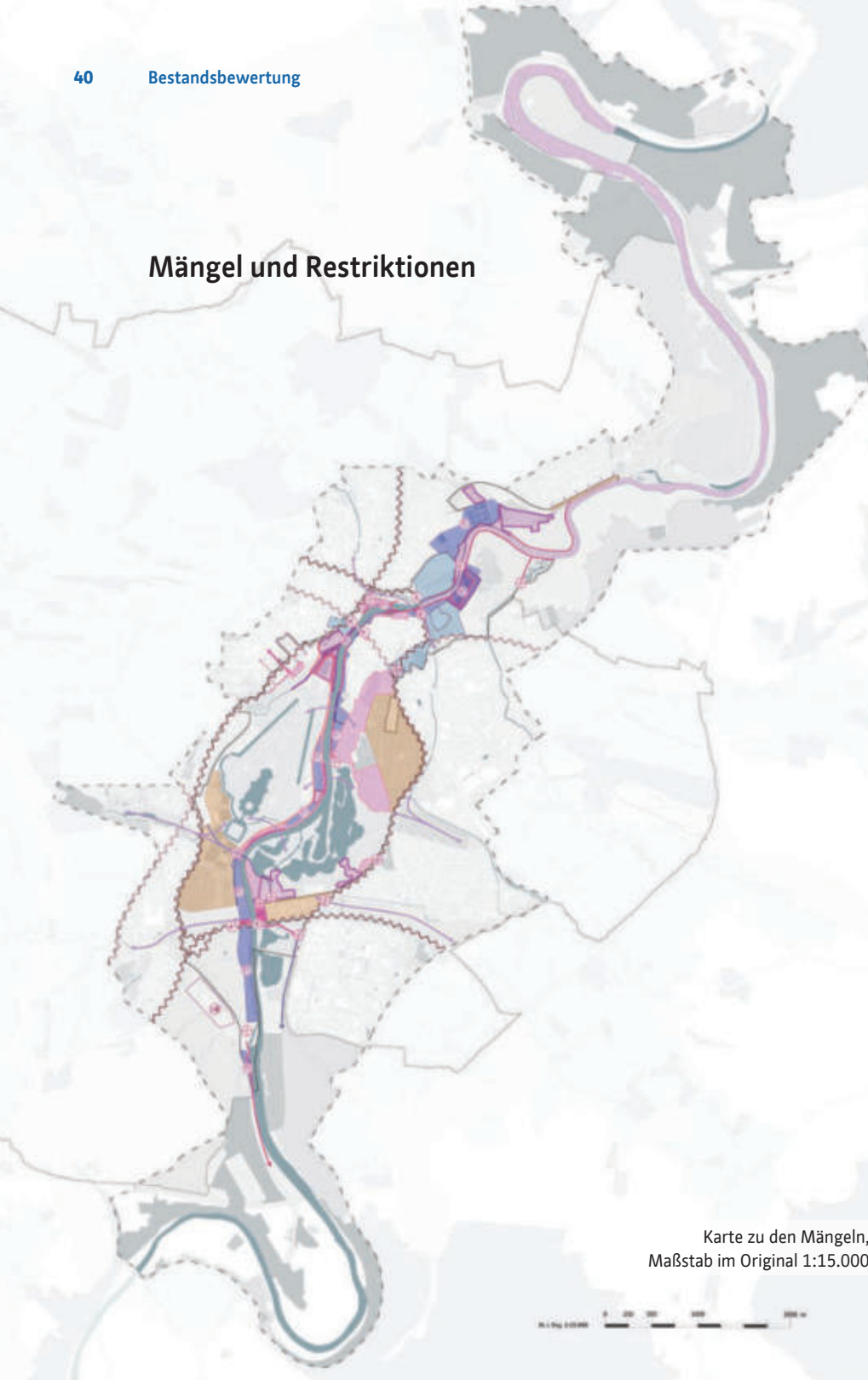
Die meisten Jugendlichen, die befragt wurden, nutzen das Ufer der Fulda um sich dort mit Freunden zu treffen und zu „chillen“. Die Fulda ist nahe an der Stadt und ähnlich wie die Aue ein grüner, ruhiger Naturort, an dem man auch ausweichen kann, wenn man sich nicht in der Stadt aufhalten möchte. Die Mauern, Bänke und das Ufer werden zum Sitzen genutzt. Bemängelt wird von Jugendlichen hauptsächlich, dass es nicht viele attraktive Orte an der Fulda gibt, dass es dort langweilig und teilweise auch unattraktiv gestaltet sei (Schlagd).

Die Bootshäuser der jeweiligen Schulen sind nach eigener Auskunft zwar offen für alle Schülerinnen und Schüler, die Mitglied im Verein werden (zumindest bei der JGS), allerdings liegt dieses Wissen an den anderen Schulen nicht vor.

Einer der Hauptwünsche von Jugendlichen ist eine Strandbar, eine coole Location, an der Musik gespielt wird und man sich entspannen kann. Die meiste Gastronomie am Fluss ist für junge Menschen nicht zeitgemäß. Ausnahmen bilden das Café Jungborn, und auch das Rondell wird positiv benannt. Außerdem ist es ihnen wichtig, dass sie etwas für kleines Geld kaufen können, etwa an einem Kiosk. Sehr wichtig sind für junge Menschen Sitzgelegenheiten und zwar nicht immer nur dieselben Bänke, sondern mal große Treppen zum Fluss, gespannte Netze zum Chillen und Mobiliar zum Entspannen (Sitzsäcke, Liegestühle, Hängematten). Neben Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sind für Jugendliche und junge Erwachsene auch Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Fitness, Skateboarding, Parkour) in Fuldanähe wichtig.

Die ausführliche Ergebnisdokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung kann auf Anfrage durch das Jugendamt zur Verfügung gestellt werden.

Mängel und Restriktionen



Karte zu den Mängeln,
Maßstab im Original 1:15.000

-  Funktionale + gestalterische Mängel
-  Mindergenutzte + ungenutzte Freiräume
-  Fehlende städtebauliche Einbindung
-  Private Ufer
-  Konfliktbereich Verkehr
-  Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
-  Barriere, linear (Lärmquelle)
-  Barriere, flächig
-  Barriere, visuell
-  Fehlende Querung Fulda (nördl. Abschnitt)
-  Wegeverbindungen, fehlend
-  Wegeverbindungen, unzureichend
-  Verknüpfung, fehlend (Freiraumverbund)
-  Anbindung, fehlend (Innenstadt)
-  Anbindung, unzureichend (Innenstadt)
-  Fehlende Orientierung
-  Engstelle
-  Verlärmung
-  Grenze Kernbereich
-  Grenze Einzugsbereich
-  Grenze Stadt Kassel

Große Verkehrsachsen haben zu einem gestörten Verhältnis der Stadt Kassel zu ihrem Fluss geführt.

Im Kernbereich liegt eine Vielzahl an Flächen vor, die funktionale und gestalterische Mängel aufweisen. So integriert sich das Regierungspräsidium beispielsweise optisch wenig ins Stadtbild, der Nachkriegsbau schiebt sich wie ein Riegel zwischen Fulda und Altstadt. Der in privater Hand liegende Unterneustädter Hafen hat keine Verbindung mit dem umliegenden Quartier und grenzt abgezäunt die Öffentlichkeit aus. Die Flächenvereinnahmung von Hafen und Verwaltungsgebäude zeigen ein Hauptproblem, das sich entlang der Fulda mehrfach wiederholt: Große Areale in direkter oder relativer Nähe zwischen Stadt und Fluss sind bei guter Lage minder- oder ungenutzte öffentliche Freiräume und häufig in privatem Besitz.

Das Fuldaufer – insbesondere das westliche – wird von zahlreichen privaten Grundstücken gesäumt. Diese liegen größtenteils zwischen dem Wehr bei der Neuen Mühle und dem Hiroshima-Ufer. Während im Süden die Flächen der Wasserwirtschaft dienen sind die Grundstücke im Bereich des Auedamms häufig um vereinsgetragene Bootshäuser mit ihren großen Grundstücken. So bleiben in weiten Abschnitten Uferflächen für die Öffentlichkeit unzugänglich. Ein über die Jahre strategisch abgelegter Ankauf durch die Stadt könnte hier Abhilfe und deutliche Mehrwerte schaffen.

An der Stadtgrenze im Süden bildet sich mit dem Fernwärmekraftwerk kein ansprechender visueller Stadteingang aus, unmittelbar gefolgt von der Brücke der Stadtautobahn BAB 49.

Drei große flächige Barrieren ohne öffentliche Wege bilden die Kleingartenanlagen Fackelteich bzw. Waldauer Wiesen, die Messe Kassel und der Bereich um den Kleingartenverein der Giesewiesen bis zum Auestadion aus. Eine weitere, infrastrukturelle Barriere bildet die Fuldatalstraße im Bereich der Tram-Endhaltestelle Wolfsanger. Dort weist die Siedlungskante keinerlei Bezug zur Fulda auf. Visuelle Barrieren liegen im Bereich der Messe am Fuldaufer und an zwei Abschnitten des Auedamm-Ufers.

An der prominent gelegenen Promenade der Schönen Aussicht ist die Sicht durch die Vegetation der Karlsau und des Rosenhangs teilweise stark eingeschränkt. Überall dort können Spazierende vom Weg nicht auf die Fulda bzw. in die Fuldaue schauen. Große Trassen der Infrastruktur wie die BAB 49 oder die B 3 und B 83 bilden lineare Barrieren, die für Fußgänger und Radfahrer nur schwer zu überwinden sind. Aus der Innenstadt kommend, bietet die Hafenbrücke für viele weitere Kilometer die letzte Gelegenheit, das Ufer von West nach Ost zu wechseln.

Erst nordöstlich des Gutes Kragenhof führt im Bereich der Schleuse Wahnhausen eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr über die Fulda.

Aufgrund der starken Barrierewirkung der B 3 Frankfurter Straße und Steinweg im Innenstadtbereich weist die Verbindung zwischen der Innenstadt und der Fulda erhebliche Mängel auf oder fehlt komplett. Gleiches gilt für die B 83 in Waldau und Bettenhausen. Die stadtnahe BAB 49 sorgt neben einer guten Anbindung an das Autobahnnetz ebenso für Lärm in der Stadt. Verkehrslärm wird jedoch auch von den unmittelbar durch die Stadt verlaufenden B 3 und B 83 sowie der Leipziger Straße erzeugt. Nicht nur die Anbindung der Innenstadt an die Fulda ist oftmals unzureichend, auch die Verknüpfung der Freiraumverbünde untereinander fehlt häufig. Grüne Korridore der Bachläufe oder kleineren Parkanlagen enden häufig an Straßen und Autobahnzubringern.

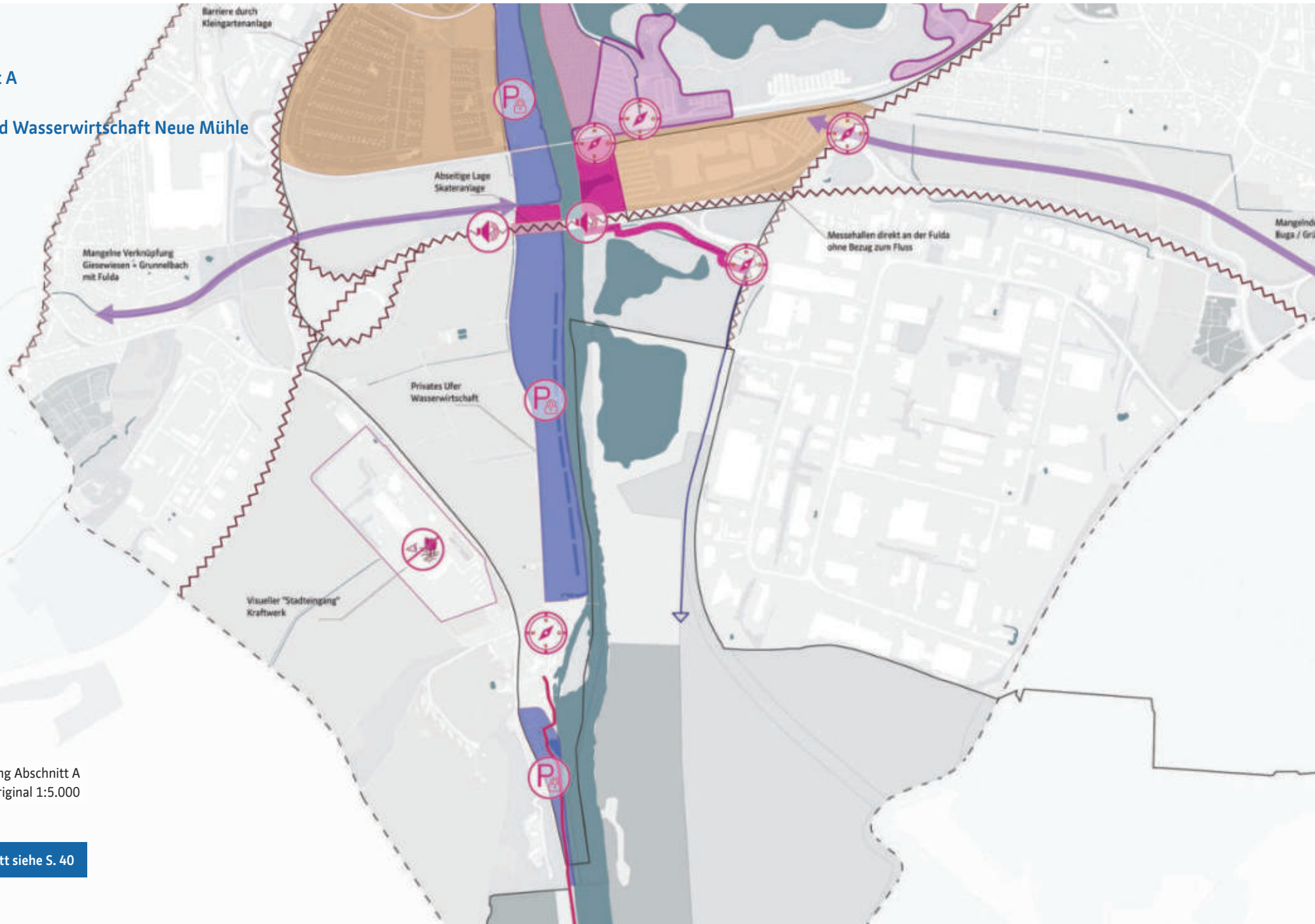
Selbst in den Abschnitten der öffentlichen Ufer bestehen nur selten Zugangsmöglichkeiten zum Wasser trotz einiger wassernaher Parks. Im selben Maße gilt die Zugangseinschränkung für wasserbezogenen Nutzungen wie öffentliche Stege.

Abschnitt A

Land- und Wasserwirtschaft Neue Mühle

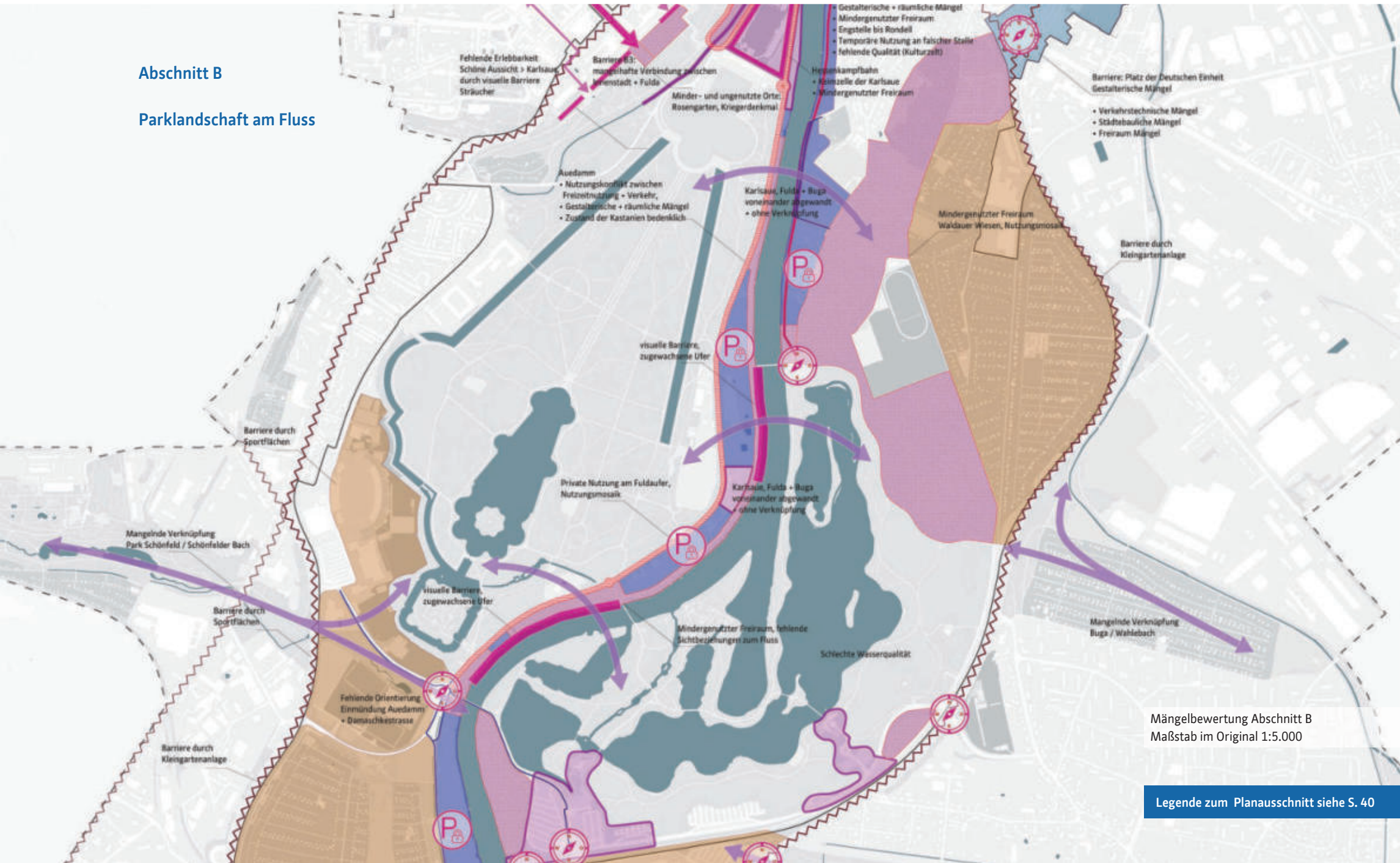
Mängelbewertung Abschnitt A
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40



Abschnitt B

Parklandschaft am Fluss

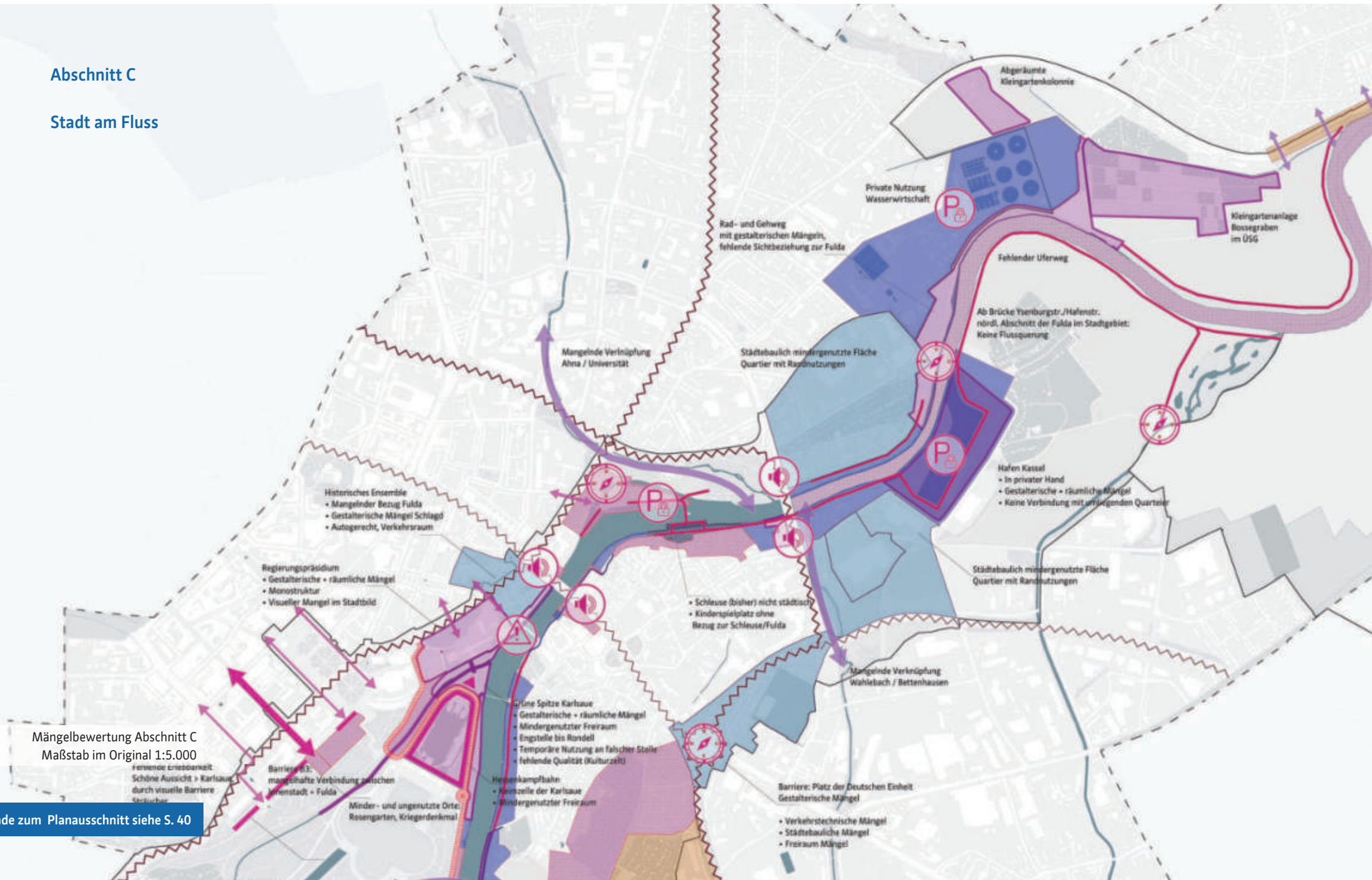


Mängelbewertung Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40

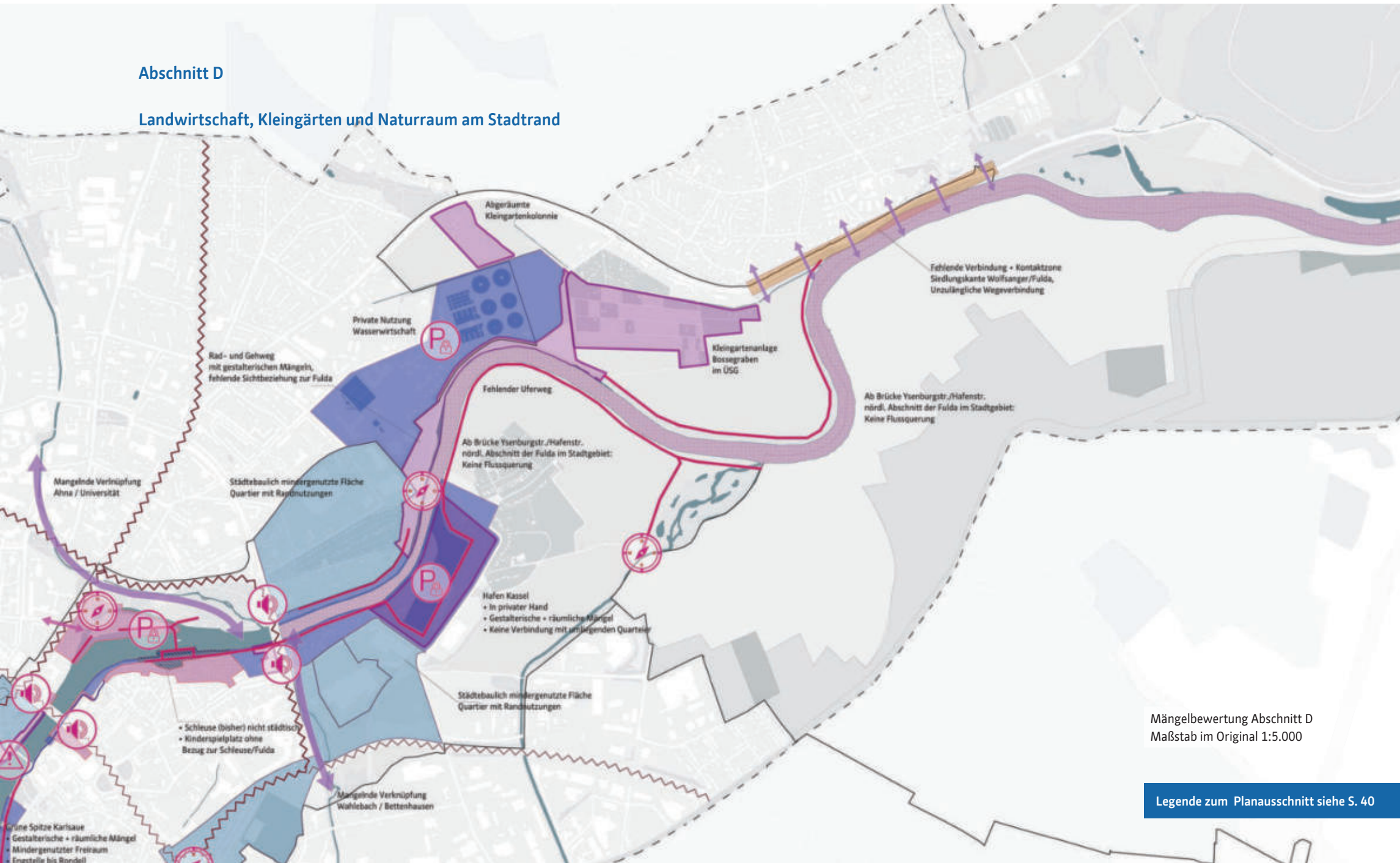
Abschnitt C

Stadt am Fluss



Abschnitt D

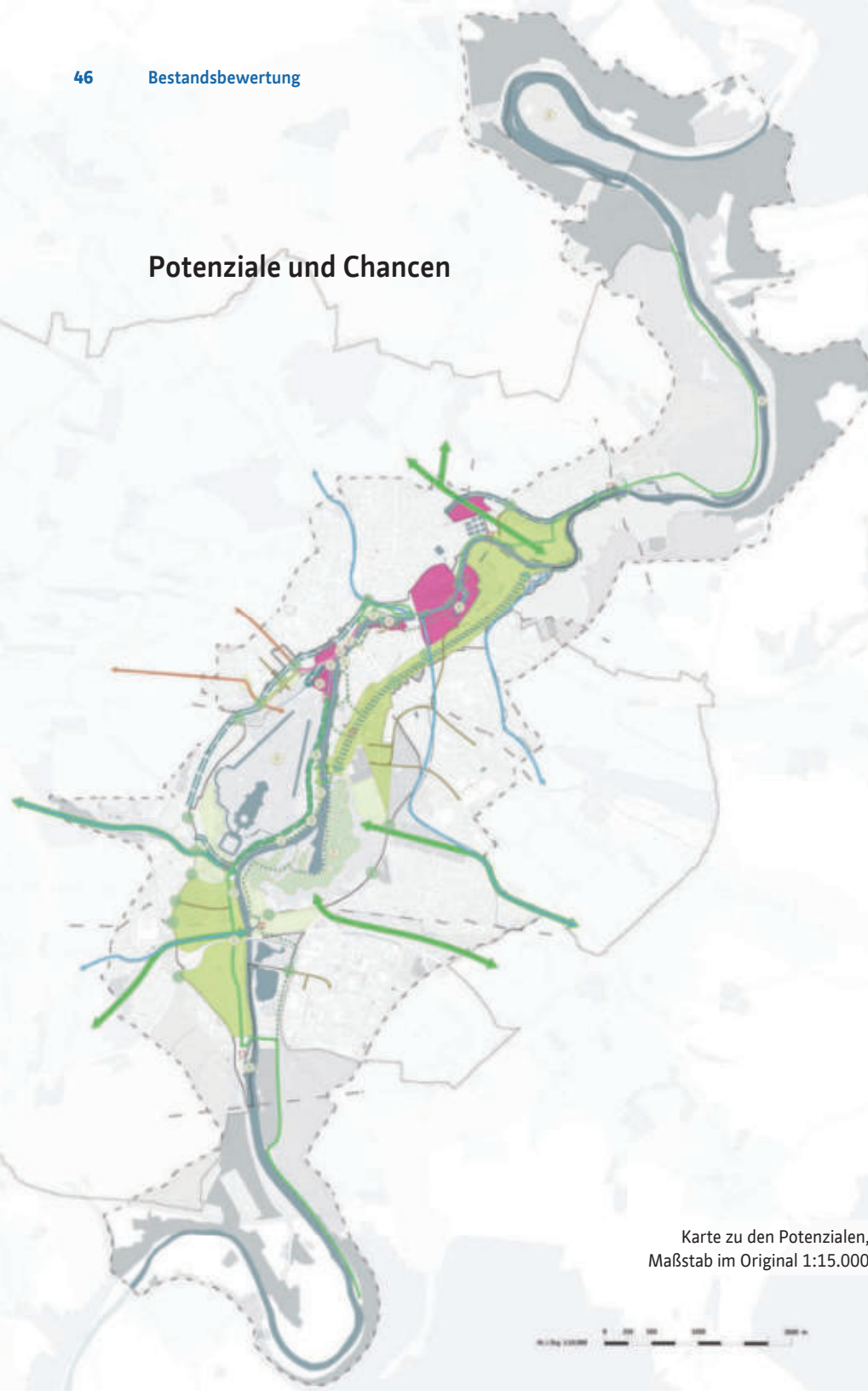
Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



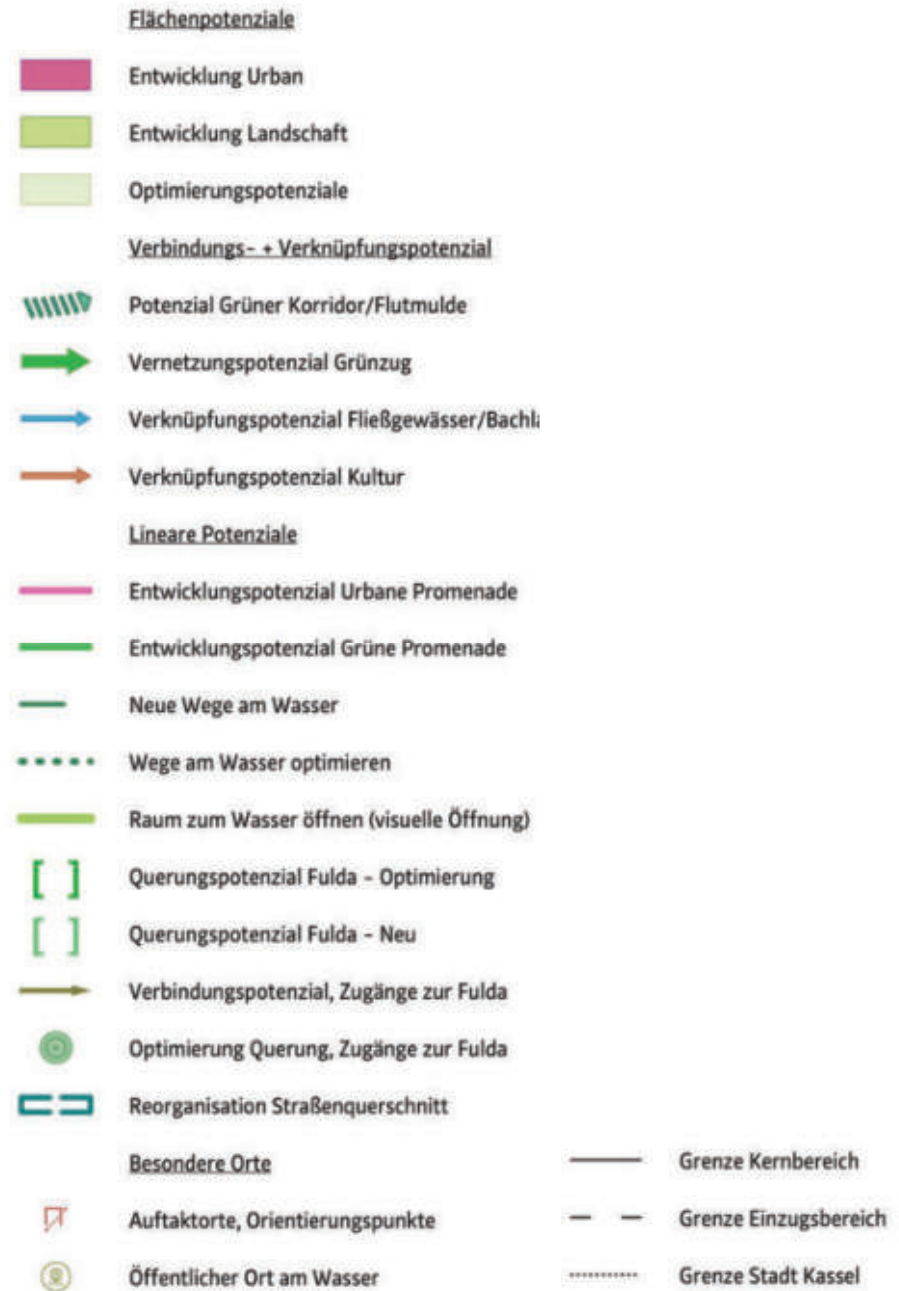
Mängelbewertung Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40

Potenziale und Chancen



Karte zu den Potenzialen,
Maßstab im Original 1:15.000



Es gibt zahlreiche, starke Potenziale eine lebendige Stadt am Wasser zu entwickeln.

Unmittelbar an der Fulda liegen Flächen, die Potenzial zur urbanen oder landschaftlichen Entwicklung oder zur grundsätzlichen Optimierung aufweisen. Dabei können die urbanen Flächen einerseits einer attraktiven Freiraumversorgung als auch der städtebaulichen Ergänzung dienen. Flächen mit landschaftlichem Entwicklungspotenzial können hinsichtlich des Landschaftsbildes optimiert oder innerhalb des Hochwasser- oder Naturschutzes weiter entwickelt werden. Flächen mit Optimierungspotenzial weisen heute schon Qualitäten als öffentlicher Freiraum auf, die es weiter auszugestalten, aufzuwerten und zu qualifizieren gilt. Die Flächenpotenziale bilden Synergien mit neuen Verbindungen und Verknüpfungen zwischen einzelnen Landschaftsbestandteilen, Kulturgütern an der Fulda und den städtischen Quartieren. So kann die Flutmulde zum Beispiel zu einem grünen Korridor entwickelt werden, der bei Hochwasser und Überflutungen Wasser aufnimmt und auch als Freiraumkorridor Wege- und Freizeitinfrastrukturen beinhaltet. Die vielen Grünzüge entlang der Bachläufe, Kleingartenanlagen oder siedlungsnahen Grünflächen bieten die Chance, die Fulda weiter mit der Umgebung zu verzahnen, Frischluftschneisen auszubilden und umgebende Quartiere direkt mit der Fulda zu verknüpfen. Gleiches gilt für die Kulturachse. Die Museumslandschaft der Innenstadt kann über die Schöne Aussicht und optimierte Verbindungen zum Weinberg und zum Knotenpunkt

Brüder-Grimm-Platz direkt mit der UNESCO-Zone der Wilhelmshöher Allee angebunden werden.

Öffentliche Flussufer und durchgängige Wegebeziehungen entlang der Fulda und auf beiden Uferseiten bilden eine immense Chance für die Entwicklung der Stadt am Fluss. Diese linearen Potenziale bilden eine starke Geste, die dazu beiträgt, die Fulda besser in das Stadtgefüge zu integrieren. Hierzu zählt die Qualifizierung eines uferbegleitenden Weges auf der Unterneustädter Seite, beginnend in der Buga, in die innere Unterneustadt führend, über das Hafengelände hinweg bis zum landschaftlichen Abschnitt an der Lossemündung. Auf der anderen Uferseite bilden die Bereiche ab dem Friedrichsplatz hin zum Rondell sowie das Ufer an der Hessenkampfbahn die Chance für die Gestaltung einer urbanen Promenade. Südlich an diese angrenzend könnte eine grüne Promenade am Fuldaufer entwickelt werden. Auch die Entwicklung neuer Wege und die Optimierung vorhandener Wege an und auf der Fulda (z.B. öffentlicher Nahverkehr durch ein Solartaxi) tragen erheblich dazu bei, den Fluss ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. An diesem Ufer sowie an der Promenade der Schönen Aussicht sollten Gehölze, die den Blick zur Fulda versperren, sofern möglich, zurückgeschnitten werden. Durch die Öffnung des Raumes zur Fulda bildet sich eine neue, freiraumorientierte Stadtkante aus. Die Fulda sollte nicht mehr länger als Barriere, sondern als verbindendes

Element verstanden werden. Um diese Chance wahrzunehmen und beide Uferseiten erleben zu können, sollten weitere Brücken dafür sorgen, dass Nutzende in regelmäßigen Abständen die Uferseite wechseln können. Eine Fußgängerbrücke an der Kasseler Schleuse würde die Unterneustadt mit dem Stadtteil Wesertor verbinden. Bei einer Öffnung des Hafens ist eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr in Richtung Wesertor sinnvoll. Gleiches gilt für die, durch den VEP 2030 bereits benannte, Tram-Brücke zwischen Wolfsanger und Niesetal. Die Schwimmbadbrücke bedarf einer optimierten Anbindung an den Fuldauferweg.

Aus der Innenstadt und den Quartieren sollten neue Zugänge zur Fulda zu geschaffen und Straßenquerungen optimiert werden. Diese beschränken sich fast ausschließlich auf die Querung der B3 Frankfurter Straße/Auestadion und die B83 Fuldaaue. In Teilen bedarf es einer verbesserten Verbindung zwischen den Quartieren und der Fulda. Einige Zuwege müssen als qualifizierte Zubringer für Fußgänger und Radfahrende ausgebaut werden. Diese liegen vermehrt in Bettenhausen und der Unterneustadt. Einzelne Verbindungspotenziale liegen darüber hinaus am Bossengraben, an der Promenade der Schönen Aussicht, am Kleingartenverein Giesewiesen sowie am Industriepark Waldau. Einige Straßen weisen einen Querschnitt auf, der sich stark dem MIV angepasst hat. Diese bedürfen einer Reorganisation des Querschnitts zugunsten der Fußgänger und Radfahrer. Dies betrifft z.B. die vierspurige Frankfurter Straße, und die Krone des Auedamms.



Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt B

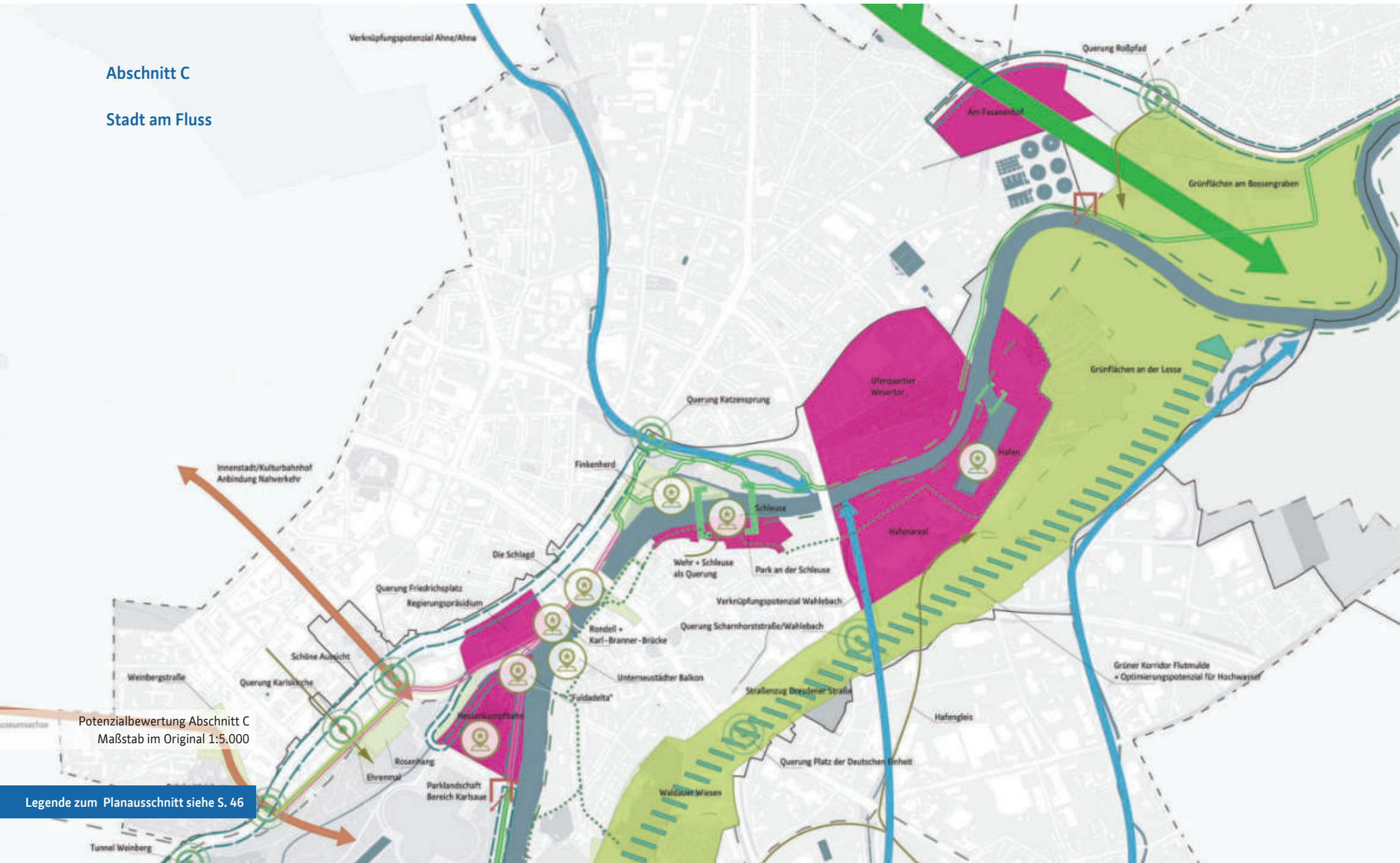
Parklandschaft am Fluss



Potenzialbewertung Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt C
Stadt am Fluss

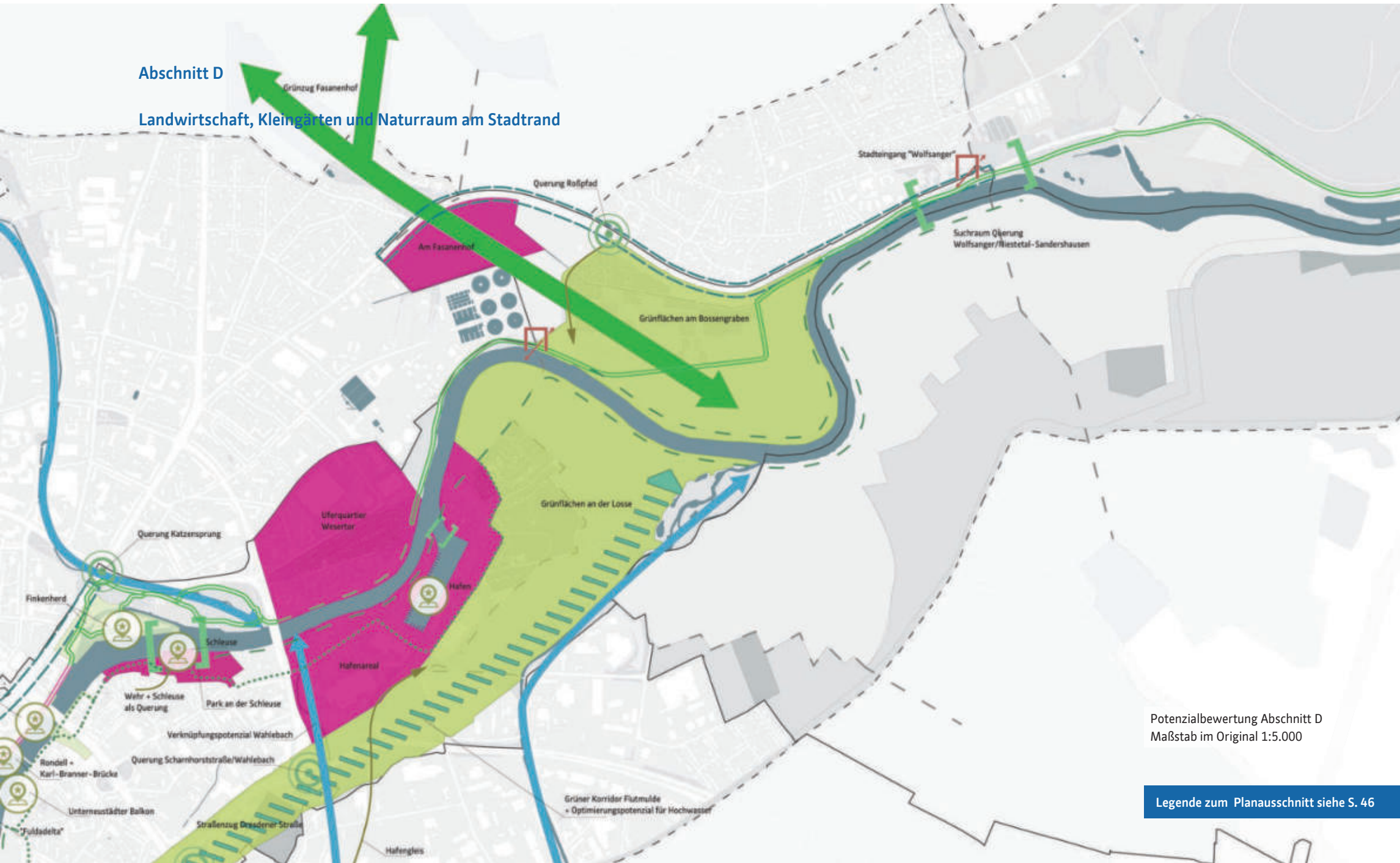


Potenzialbewertung Abschnitt C
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Potenzialbewertung Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Zukunfts- und Ideenmarkt

120 interessierte und engagierte Teilnehmende nahmen am 12. April 2018 die Chance wahr, ihre Ideen, Anregungen und Wünsche während des Zukunfts- und Ideenmarktes im Bürgersaal des Kasseler Rathauses zu äußern. Neben Informationen zum Projekt, den Handlungsfeldern und der Leitidee zur zukünftigen Entwicklung des Fulda- raums, waren es vor allem die Aktivstationen, die Beachtung fanden. Die Besucher waren dazu eingeladen, auf zwei großflächigen Stadtplänen Orte zu markieren, an denen Sie an, in und auf der Fulda aktiv sind. Während des freien Rundgangs tauschten sich die Gäste mit den Betreuenden der Themeninseln, die die sechs Handlungsfelder repräsentierten, aus und diskutierten ihre Ideen mit anderen Besuchern. Durch die Betreuenden gesammelte und sortierte Karteikarten hielten die Beiträge auf den Stellwänden fest. Ergänzend bestand die Möglichkeit, Ideen, Anregungen oder Wünsche auf Handzetteln niederzuschreiben und gesammelt in einer Infobox abzugeben.

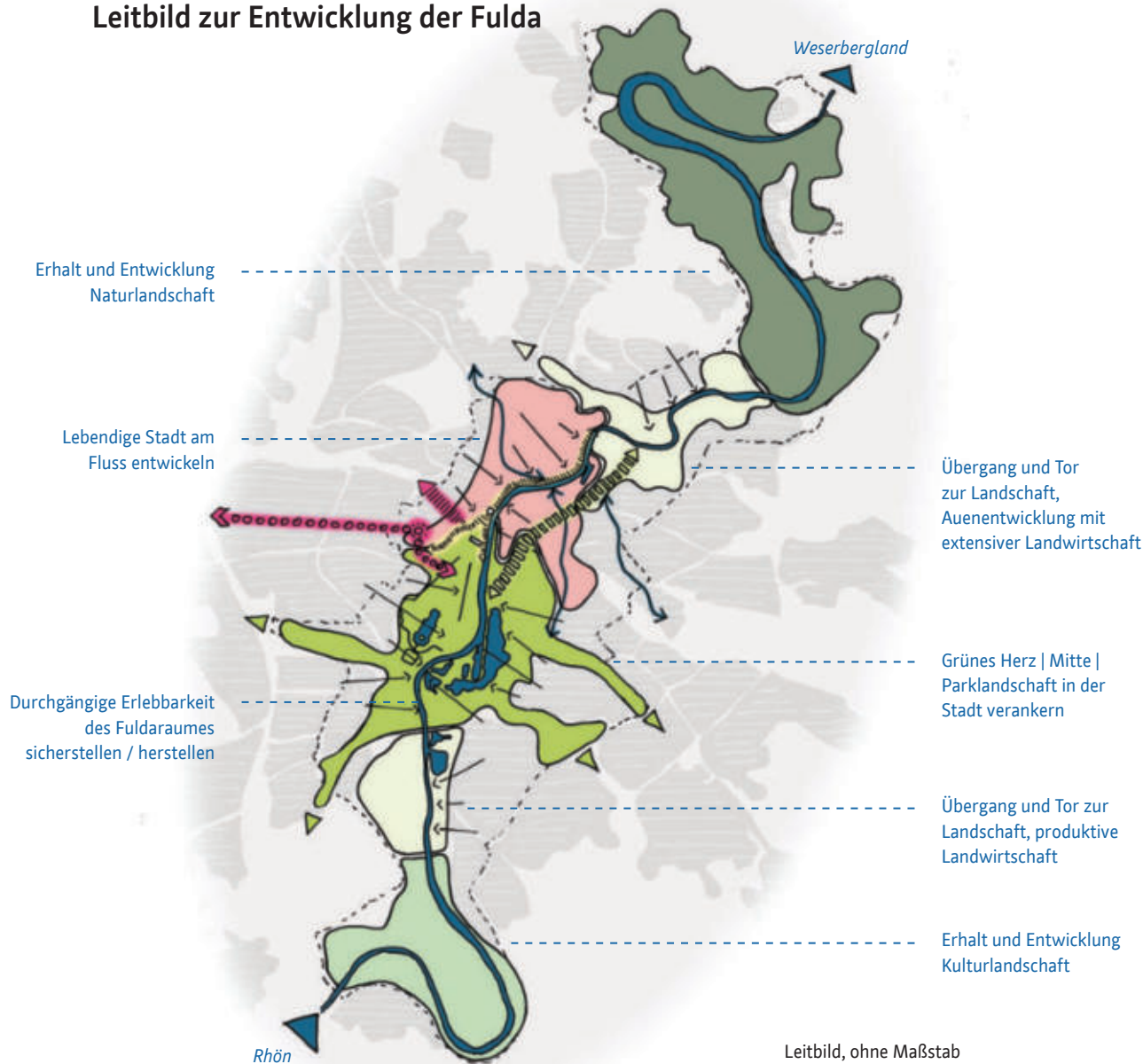
Mit den Ergebnissen des Zukunftsmarktes begann der nächste Schritt der Bearbeitung des Fuldakonzeptes. Die Beiträge sind ausgewertet und integrativer Bestandteil des Fuldakonzeptes und der darin enthaltenen Maßnahmenpakete.





Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild zur Entwicklung der Fulda



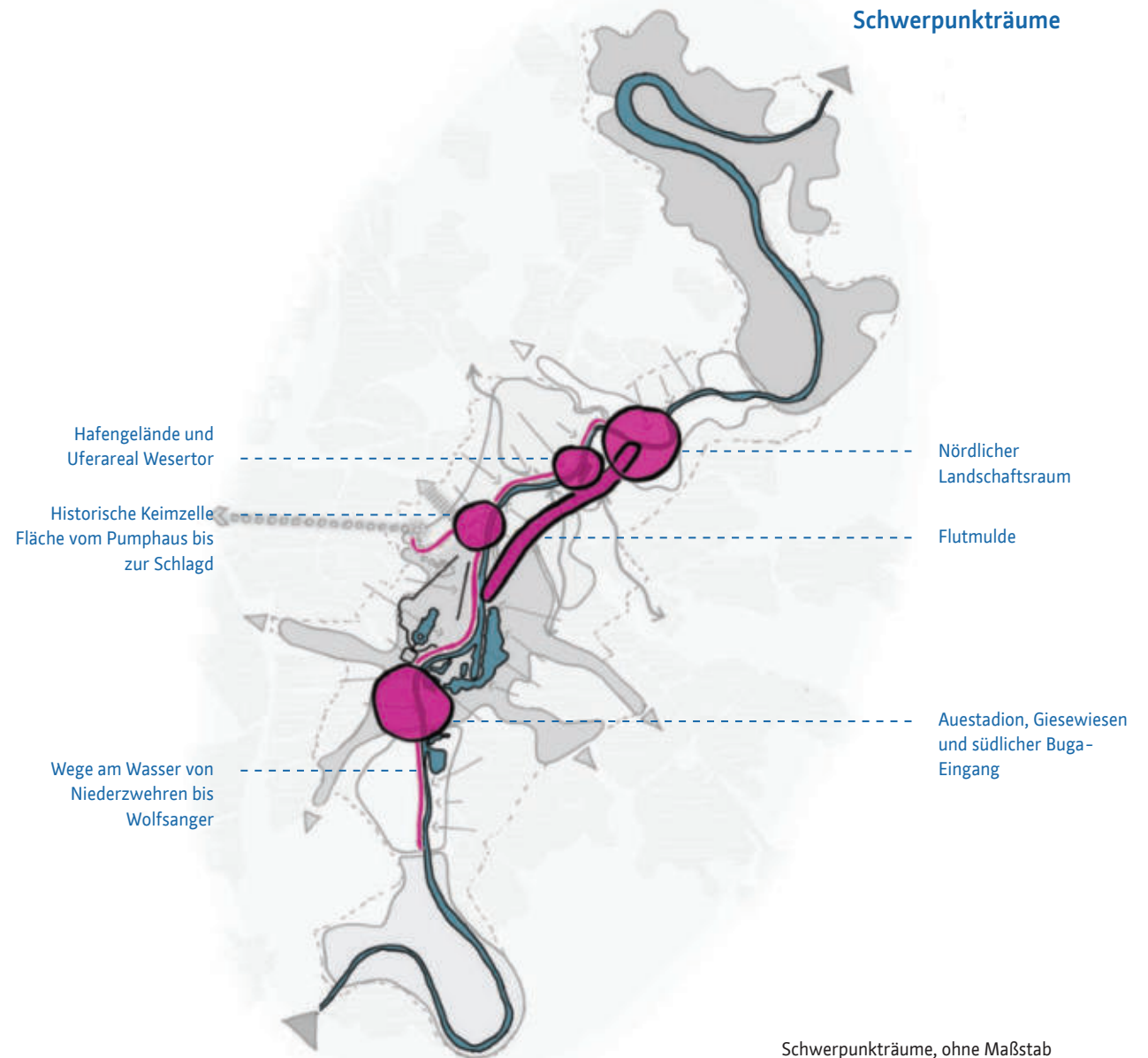
Zur nachhaltigen Entwicklung der Fulda und ihrer Grünräume ist das Leitbild ein Resultat der gewonnenen Erkenntnisse aus der Bestandsbewertung und dem Dialogprozess.

Aus diesem Kontext heraus soll das Leitbild...

1. ...eine zukünftige Richtung vorgeben.
2. ...Orientierung geben.
3. ...eine Entscheidungshilfe sein.

Die Gliederung in verschiedene Abschnitte spiegelt den bestehenden Charakter und ebenso den räumlichen Zusammenhang der Teilbereiche wider. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung und Ausrichtung der Abschnitte bedarf es unterschiedlicher Handlungsansätze und Intensitäten im Umgang mit diesen Räumen. Die Fulda ist das verbindende Element: sie verknüpft alle sechs Teile miteinander und hält sie zusammen. Das grüne Herz Kassels verankert sich mit seinen langen Grünkorridoren in der Stadt und schafft eine Verbindung zwischen urbanem Raum und Parklandschaft. Für den Kernbereich gilt es auch, die Durchlässigkeit zur Fulda hin zu erhöhen, mehr Zugänge aus der Innenstadt und

den umgebenden Quartieren zu ermöglichen sowie öffentliche Zugänge zum Wasser zu schaffen. Eine durchgängige Kulturachse vom UNESCO Weltkulturerbe Bergpark zur Wilhelmshöher Allee über den Weinberg bis hin zur Karlsaue stellt eine potenzielle Verknüpfung kulturell und touristisch interessanter Punkte dar und stärkt die Verknüpfung der beiden räumlich getrennten Freiräume. Auch die östlich verlaufende Flutmulde kann eine grüne Verbindung von der Parklandschaft über den urbanen Bereich bis hin zur Übergangszone in die Landschaft darstellen. Sie wird folgend als Teil des Flusssystems verstanden und sollte als durchgängiger Grünzug für Wasser, Flora und Menschen qualifiziert werden. Eine urbane Wegeverbindung am Fluss verläuft vom Pumphaus an der Orangerie bis an die Uferbereiche des Wesertors. Sie bildet die durchgängige und öffentliche Wasserkante der zu entwickelnden Stadt am Fluss und soll eine moderne, multifunktional nutzbare Bühne am urbanen Ufer sein. Im Bereich des Rondells verzahnt sich diese Verbindung auf zweiter Ebene mit der besonderen topografischen Kante der Stadt. Über das Regierungspräsidium bis zur Neuen Galerie kann sich die Schöne Aussicht zu einer Erlebnis- und Aussichtsebene weiterentwickeln und eine Verknüpfung mit der Kulturachse bilden. Die Schöne Aussicht soll zum attraktiven Fuldabalkon für die Bevölkerung werden.



Kassel deine FULDA

Die Wort- und Bildmarke zum Konzept

Die Bezeichnung „Landschafts- und Nutzungskonzept“ weist auf die inhaltliche Ausrichtung des Fuldakonzepts als Fachgutachten hin. Um Maßnahmen und Ideen des Konzeptes jedoch nachhaltig und öffentlichkeitswirksam zu bewerben, hat sich die Lenkungsgruppe für einen Titel mit einem emotionalen Bezug entschieden. Im Entwicklungsprozess des Leitbildes hat sich immer deutlicher heraus kristallisiert, dass der Bürgerschaft Kassels oftmals nicht bewusst wird, welches Potenzial vor der Haustüre liegt. Mit wenigen Ausnahmen, wie den Einwohnern der Unterneustadt oder den Wassersporttreibenden, spielt die Fulda im öffentlichen Leben Kassels eine untergeordnete Rolle.

Das Leitbild zeigt hingegen auf, welche räumlichen Potenziale die Fulda in die Stadt hineinträgt. Die Stärkung der öffentlichen Freiraumstruktur, das Überwinden von Barrieren und das Weiterbauen einer Stadt am Fluss können nur dann erreicht werden, wenn auch der Öffentlichkeit die Lage ihrer Stadt und die damit verbundenen Chancen wieder bewusst werden.

Die durch die Abteilung Umweltplanung der Stadt entwickelte und grafisch umgesetzte Bild- und Wortmarke **Kassel deine Fulda** zeigt genau diesen persönlichen wie auch öffentlichen Bezug auf, die das Fuldakonzept erzielen will.

Kassel gehört zur Fulda und die Fulda gehört zu Kassel. Um ein neues Verständnis im Bezug zur Fulda zu entwickeln, muss sich auch die Handlungs- und Denkweise ändern. Projekte an der Fulda müssen den Fluss integrativ berücksichtigen, statt gegen ihn zu agieren. Die Fulda ist grüner Korridor und Stadtlandschaft in gleichen Maßen. **Kassel deine Fulda** macht darauf aufmerksam, dass mitten durch die Stadt ein grün-blauer Schatz fließt den es zu bewahren und ebenso zu entwickeln gilt. **Kassel deine Fulda** bietet die Chance, eine neue Identität und ein neues Verständnis zu schaffen, und die Stadt zurück an ihren Fluss zu bringen.

Kassel deine Fulda!



Roll-Up bzw. Werbebanner der Stadt Kassel zum Projekt während des Zukunfts- und Ideenmarktes im April 2018

Handlungsfelder

Das Leitbild zeigt eine zukunftsorientierte Entwicklung der Fulda und ihrer Ufer auf. Der Ausbau von Verknüpfungen untereinander und die Stärkung des Lebensgefühls, dass Kassel eine Stadt am Fluss ist, verdeutlicht die Wort- und Bildmarke *Kassel deine Fulda*.

Mit der angestrebten Entwicklung des Fuldaraums entsteht ein großer Aufgabenkomplex, den es zu bewältigen gilt. Hierzu dienen die folgenden Handlungsfelder, die thematische Bezüge vereinen und die Kategorien für die späteren Maßnahmen und Leitprojekte darstellen.

Handlungsfeld 1:

Stadt und Fluss stärker miteinander verbinden

- Stadtweites Freiraumsystem stärken und zur Fulda weiterentwickeln
- Wege zum Wasser, Fuß- und Radverkehr priorität behandeln
- Barrierewirkung B3 mildern
- Organisation des ruhenden Verkehrs an der Straße des Auedamms prüfen
- Kfz-Verkehr an der Karlsaue/Du-Ry-Straße prüfen
- Touristische Ankerpunkte etablieren

Handlungsfeld 2:

Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

- Mindergenutzte Stadtareale neu denken und neue Nutzungsideen entwickeln
- Urbane Qualitäten am Wasser entwickeln
- Störenden, ruhenden Verkehr aus zentralen Bereichen herausnehmen
- Schwimmen im Fluss prüfen
- Öffentliche Wassererlebnisse schaffen: visuell, funktional, gestalterisch
- Attraktive Gastronomieangebote am Wasser schaffen
- Kommunikation: *Kassel deine Fulda* besser vermarkten

Handlungsfeld 3:

Historische Schätze in Beziehung setzen

- Erlebbar Verknüpfung herstellen zwischen Bergpark – Weinberg – Karlsaue – Moritzau – Rondell
- Entwicklung Museumslandschaft zur besseren Verknüpfung nutzen
- Geschichte entlang der Fulda erlebbar machen

Handlungsfeld 4:

Junge Stadt Kassel fördern

- Die Bedeutung der jungen Generation im öffentlichen Raum abbilden

- Besondere Orte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an der Fulda entwickeln
- Kinder- und Jugendbeteiligung stärken und ausbauen, Anliegen von Jugendlichen aufgreifen und Umsetzung unterstützen (Jugendforum, Jugendgremium)

Handlungsfeld 5:

Räume für die Fulda entwickeln

- Retentionsräume optimieren
- Schutzgebiete sichern und entwickeln
- Arten- und Biotopschutz weiterentwickeln, integrierte Betrachtung auch in der Stadt
- Biotopverbund entlang des Gewässernetzes stärken
- Auenentwicklung und Extensivierung der Landschaft: Artenvielfalt erhöhen

Handlungsfeld 6:

Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

- Wassersport und Wasserfeste bündeln und fördern
- Bewegung für Jung und Alt an und auf der Fulda stärken, gesunde Stadt Kassel weiterentwickeln
- Neue Nutzungen und Veranstaltungen behutsam ergänzen und etablieren
- (Wasser-) Sportvereine am Prozess beteiligen
- Historische Perlen am Fluss aktivieren und in den öffentlichen Raum integrieren

ExpertInnenwerkstatt I

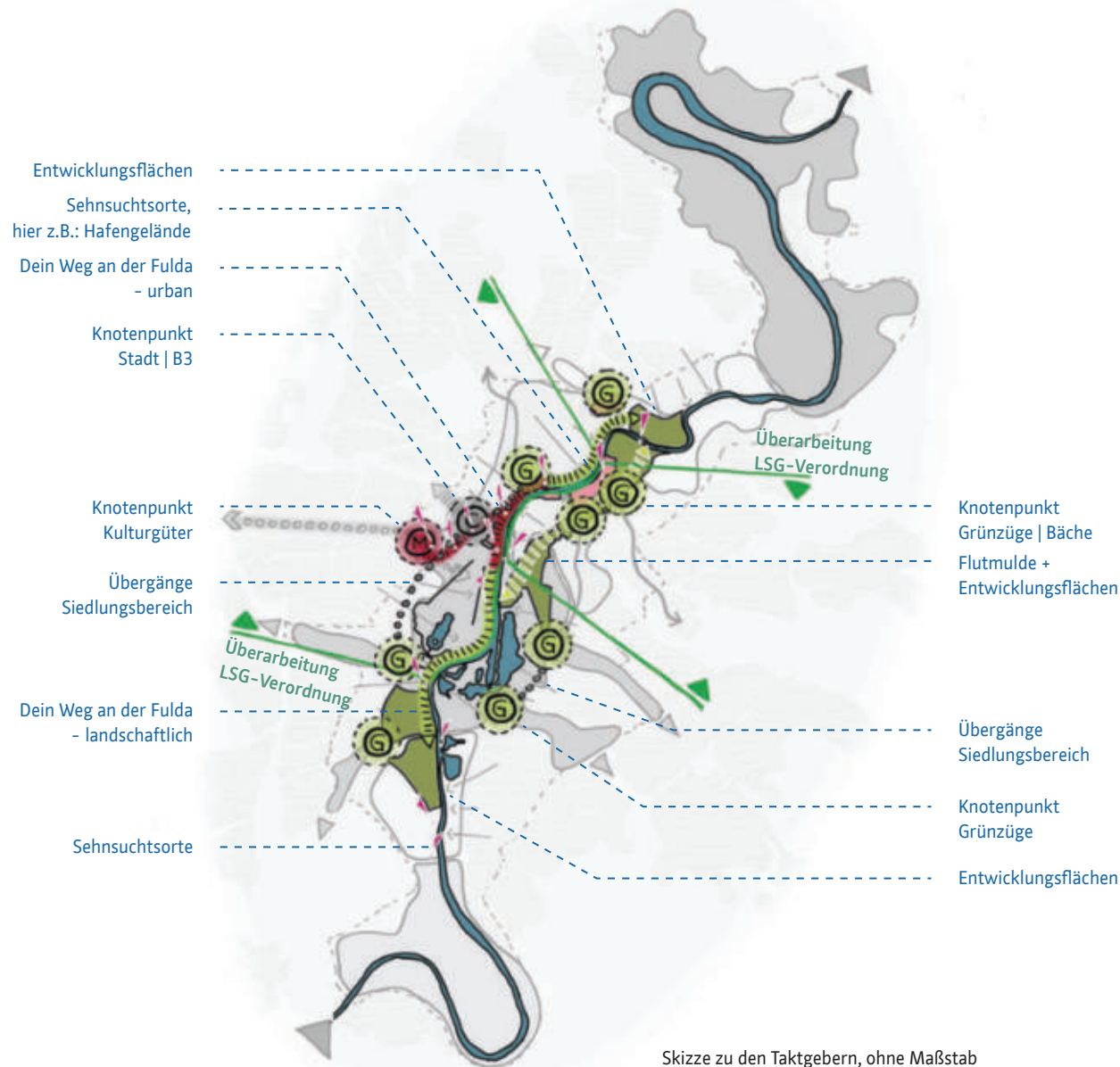
In den Räumen des ZRK erfolgte am 22. März 2018 die erste verwaltungsinterne Planungsworkstatt, die sich mit der Entwicklung des Fulddaraums auseinandersetzen sollte. Die Teilnehmenden arbeiteten ämterübergreifend, sammelten Anregungen und Ideen, identifizierten und priorisierten räumliche Schwerpunkte. Auftakt war die Vorstellung der Ergebnisse aus der Bestandsauswertung sowie das erarbeitete Leitbildes für die zukunftsorientierte Entwicklung des Fulddaraums. In der anschließenden Gruppenarbeitsphase sollten die Teilnehmenden anhand der ‚Brainwriting‘-Methode vorformulierte Fragestellungen beantworten. Neben Chancen und Potenzialen waren die vorgestellten Thesen, Handlungsfelder und erste räumliche Ideen zu prüfen und zu schärfen. Im Plenum kam es zu einem regen Austausch der Gruppenergebnisse, die zusammengetragen und vorgestellt wurden. Räumliche Ideen und Projektverortungen wurden dabei separat gesammelt.

Die Ergebnisse der produktiven Gruppenarbeit sind anschließend in die weitere Bearbeitung des Konzeptes eingeflossen. Nach der Auswertung durch DTP stand in einer zweiten Werkstatt die Konkretisierung der Ideen und Maßnahmen an.





Fuldakonzept – Kassel deine Fulda



Skizze zu den Taktgebern, ohne Maßstab

Taktgeber der Entwicklung

Räumliche Entwicklungen und Handlungsvorschläge beziehen Flächen in dem 925 ha großen Kernbereich ein. Die sogenannten Taktgeber der Entwicklung stellen dabei die Fortschreibung des Leitbildes dar. Hier sind jene räumlichen Situationen aufgezeigt, die den Fuldaraum im Gefüge der Stadt verankern und die Entwicklung zur Stadt am Fluss initiieren.

1. Knotenpunkte | Übergänge zur Fulda

Die Knotenpunkte sollen bestehende Barrieren aufbrechen und den direkten Zugang zur Fulda und ihren Ufern ermöglichen. Verteilt im gesamten städtischen Raum nutzen sie bestehende Potenziale und weiten diese aus. Primär die Knotenpunkte der Grünzüge und der Bäche vernetzen den Freiraumkorridor der Fulda mit den umgebenden Stadt- und Ortsteilen. Sie können zu Schaltpunkten für eine gestärkte Verbindung zwischen Stadt und Fluss werden.

Am Westufer liegen zwei verschiedene thematische Knotenpunkte. Eine neue fußläufige Verbindung eröffnet die Chance, die Innenstadt über die B 3 hinweg direkt mit dem Fuldaufer zu verknüpfen. Der Knotenpunkt der Kulturgüter und Denkmale stellt den wichtigen Verbinder auf dem Weg vom Bergpark zur Fulda dar. Hier werden über den Brüder-Grimm-Platz die UNESCO Flächen mit der Museumslandschaft an der Schönen Aussicht und der Fulda verbunden.

2. Dein Weg an der Fulda

Ziel ist ein durchgehender Rad- und Fußweg vom Stadteingang Neue Mühle im Süden bis zum Fulda-Kerbtal im Norden. Dieser fördert die umweltfreundliche Alltagsmobilität und den überregionalen Tourismus durch die gleichzeitige Führung des Hessischen Fernradweg R1. *Dein Weg an der Fulda* ist bestimmt von unterschiedlichen Intensitäten, ausgehend von der ihn umgebenden (Stadt-) Landschaft. Der Verlauf dieser Hauptroute findet sich auf dem Westufer, über neue Brücken und Querungsmöglichkeiten wird der Wechsel der Uferseite vereinfacht. Am Ostufer zieht sich der Weg vom Park an der Schleuse bis zur Schwimmbadbrücke und weiter zur Buga. Die Wege zur Fulda sollen auf beiden Seiten qualifiziert und ausgebaut werden. *Dein Weg an der Fulda* bezieht auch die Schöne Aussicht mit ein. Bis zum Regierungspräsidium erweitert, kann sie in den neuen Fuldaweg übergehen.

3. Flutmulde

In der Bevölkerung kaum bekannt als Teil des Gewässersystems besteht die Chance, dass die Flutmulde zum verbindenden Freiraumkorridor zwischen der Buga und den extensiv umzugestaltenden Flächen hinter dem Hafen wird. Als parallel zur Fulda verlaufende Freiraumachse bietet sie das Potenzial, optimierte Wegeverbindung fernab der Straßensysteme zu integrieren. Im Falle eines Hochwassers kann die Funktion als Retentions- und temporärer Wasserraum gestärkt werden.

4. Großflächige Neuordnung von Nutzungen und Funktionen

Viele der Projektideen und Maßnahmenpakete sind nur umsetzbar, wenn die Schutzgebiete qualifiziert und neu gegliedert werden. Dazu dient die Idee der Neuregelung der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Stadt Kassel“. Zentral gelegene und urbane Flächen wie zum Beispiel am westlichen Ufer von der Damaschkebrücke bis Schleuse und am östlichen Ufer ab dem Mündungsbereich Jahnstraße bis zur Schleuse können durch eine neue LSG Zone besser geschützt, eine behutsame Entwicklung im öffentlichen Interesse jedoch zugelassen werden.

Die Ausweitung von bestehenden LSG Gebieten, die Renaturierung und Extensivierung von Flächen am südlichen und nördlichen Rand des Kernbereichs sollen die Ausweisung von Vorrangflächen für Kompensationsmaßnahmen ermöglichen.

5. Entwicklungsflächen lebendige Stadt am Fluss und neue Nutzungen

Die folgenden Flächen sind mit dem Ziel der urbanen Entwicklung in das Fuldakonzept einbezogen:

- Hessenkampfbahn, Hiroshima-Ufer, Schlagd
- Regierungspräsidium und Umgebung
- Park an der Schleuse
- Uferquartier Wesertor
- Hafengelände
- Flächen zwischen Kläranlage und dem Park am Fasanenhof

6. Entwicklungsflächen Natur und Landschaft

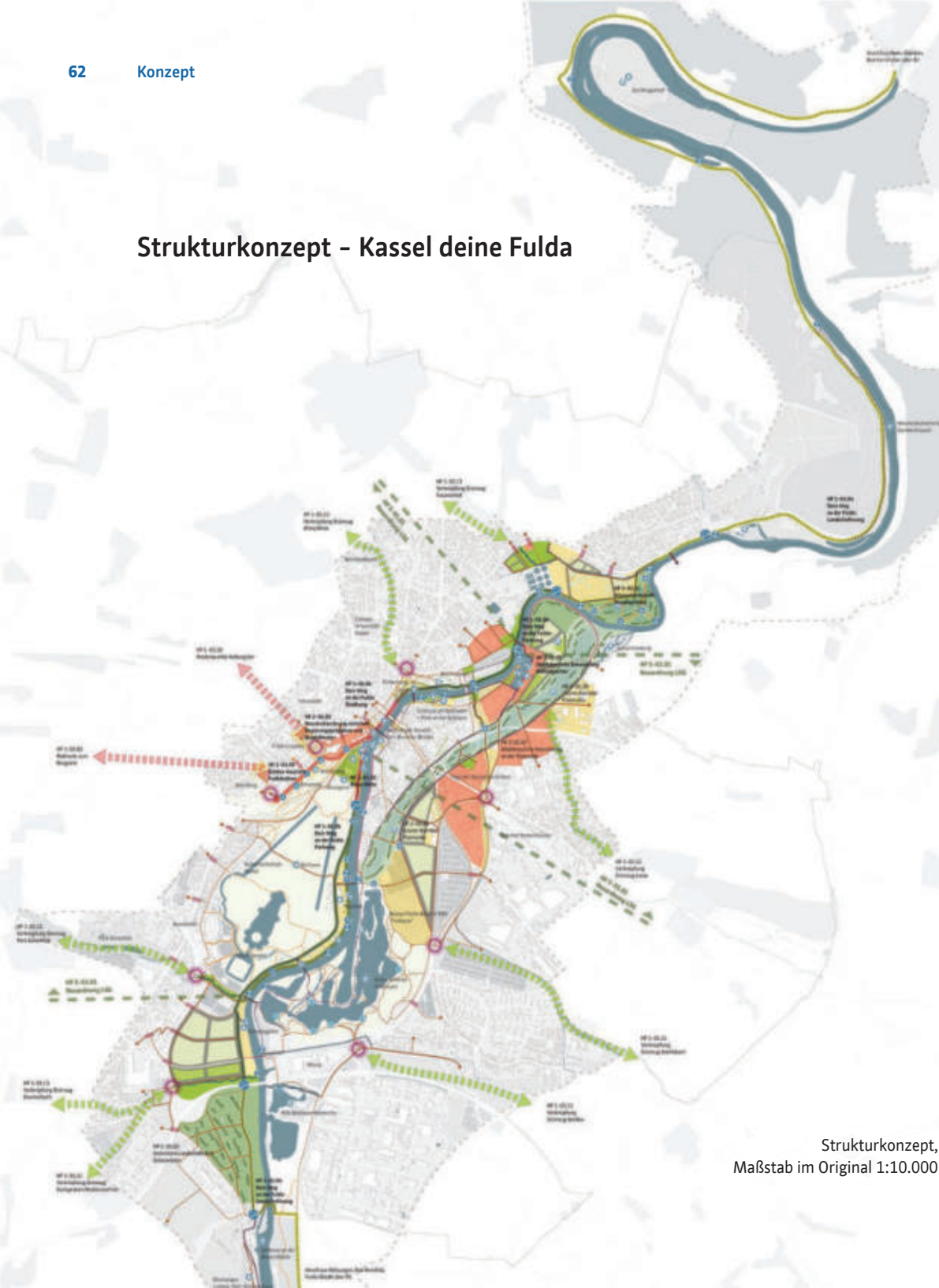
Flächen für die potenzielle Renaturierung und Extensivierung, für die Förderung der Biodiversität sowie der Förderung von Retentions- und Kompensationsräume sind:

- Giesewiesen mit der Wüstung Giese
- Flutmulde: Waldauer Wiesen, Straßenzug Dresdener Straße, Grünflächen an der Losse
- Grünflächen zwischen Hafen und Stadtgrenze
- Grünflächen am Bossengraben

7. Sehnsuchtsorte, besondere Orte, Schätze am Fluss, Orte der Begegnung

Neben großflächigen Eingriffen werden auch kleine oder besondere Orte betrachtet. Besondere Orte erzählen ihre eigene Geschichte, die es im Entwicklungskonzept zu integrieren gilt. Dazu zählen Aussichtspunkte, geschichtsträchtige oder stille Orte an der Fulda. Ein besonderes Augenmerk gilt auch den Bereichen, in denen Baden am Fluss möglich ist, oder an denen die Fulda nicht nur bei Sonnenuntergang ein begehrtes Fotomotiv darstellt.

Strukturkonzept - Kassel deine Fulda



Strukturkonzept,
Maßstab im Original 1:10.000

Handlungsfelder + Maßnahmen

- HF 1 Stadt und Fluss stärker miteinander verbinden
- HF 2 Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln
- HF 3 Historische Schätze in Beziehung setzen
- HF 4 Junge Stadt Kassel fördern
- HF 5 Räume für die Fulda entwickeln
- HF 6 Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

Bestand	Konzept	Dein Weg an der Fulda	Bestand	Konzept	Flächenentwicklungen
		Landschaftsweg an der Fulda			Urbane Gartenbau
		Parkweg an der Fulda			Flächenoptimierungen
		Stadtweg an der Fulda			Flutmulde
	Wege an der Fulda				Temporäre Wasserräume / Retentionsräume
		Fuß- und Radweg			Renaturierung von Mündungsbereichen
		Fußwege			Optimierung der Wasserqualität (Buga-See)
		Wege zur Fulda			Abriss Gebäude
		Fuß- und Radweg	Bestand	Konzept	Wassererlebnis
		Fußwege			Anleger, muskelbetriebene Boote
	Eingänge, Zugänge, Knotenpunkte				Anleger, Hausboote
		Auftakt / Eingänge			Anleger, Yachthafen
		Knotenpunkt			Badestelle
		Querung über die Fulda			Fuldabad, Flussschwimmbad
		Querungen zur Fulda (optimiert / neu)			Zugang zum Wasser
		Verknüpfung Grünzug	Bestand	Konzept	Besondere Orte erlebbar machen
		Verknüpfung Kultur			Attraktoren • Ankerpunkte
Bestand	Konzept	Flächenentwicklungen			Naturraum • Naturerlebnis
		Urbane Freiraum			Blickbeziehungen
		Städtebau			Aussichtspunkte
		Landschaft / Kompensationsräume			

Dein Weg an der Fulda

Diese Leitstruktur folgt dem Fluss und zeigt die Entwicklungsmöglichkeit einer durchgehenden Verbindung im gesamten Stadtgebiet auf. Während an den südlichen und nördlichen Rändern der Stadt sowie auf der Krone des Auedamms bereits eine Verbindung entlang des westlichen Ufers der Fulda besteht, müssen vor allem in den anschließenden Bereichen der Innenstadt Trassenführungen das bestehende Netz ergänzen.

Wege an der Fulda und Wege zur Fulda

Auch auf der östlichen Uferseite im Bereich der Unterneustadt sind Lückenschlüsse anzustreben, die eine ungebrochene Wegeführung entlang der Fulda ermöglichen. Im gesamten Stadtgebiet sind die Wege durch die Quartiere und Grünanlagen die Zubringer zum Fluss. Diese Wege mit ihren Querungen gilt es zu qualifizieren und weiter auszubauen. Ein strategischer Flächenerwerb durch die Stadt Kassel ist hierzu dienlich.

Das optimierte Wegesystem bietet auch neue Zugänge in den östlichen Stadtteilen Bettenhausen und Waldau an und überwindet bestehende Barrieren. Zur Entschärfung von Nutzungskonflikten und zur Steigerung der Attraktivität der umweltfreundlichen Nahmobilität sollten die neuen Wege nur dem Fuß- und Radverkehr dienen. Ziel sollte sein, durch Erarbeitung eines Gestalthandbuchs für alle Wege eine einheitliche Qualität, Ausbaustandard und Oberflächenbeschaffenheit zu etablieren.

Eingänge, Zugänge und Knotenpunkte

Die Auftaktorte und Eingänge markieren den Übergang in den urbanen Siedlungsraum und stellen Willkommensorte dar. Mit Informations- und Orientierungssystemen ausgestattet, signalisieren sie Übergangs- und Entscheidungspunkte im Wegesystem. Während die potenziellen Auftaktorte vor allem parallel zur Fulda liegen sind die Knotenpunkte die Eingangstore aus den umgebenden Quartieren. Die Knotenpunkte können bestehende Barrieren aufbrechen und neue attraktive Übergänge zur Fulda bieten.

Erweitert werden die Übergänge, Knotenpunkte und Wege durch neue Querungen über die Fulda. Diese konzentrieren sich im nördlichen Abschnitt im Bereich des Finkenherd/Park an der Schleuse, Wesertor/Hafen sowie der potenziellen Verlängerung der Tram aus Wolfsanger in Richtung Niestetal.

Flächenentwicklungen

Neben den durchgängigen Wegeverbindungen sind vor allem die großen Flächenentwicklungen Taktgeber zur Entwicklung der Stadt am Fluss. Das Strukturkonzept unterscheidet zwischen der Entwicklung von urbanen Freiräumen, städtebaulichen Flächen und landschaftlichen Räumen. Die behutsame Optimierung der Flutmulde fördert den Ausbau eines attraktiven und extensiven Freiraums mit einhergehenden neuen Verknüpfungen und Wegeverbindungen.

Kleingärten bilden zukunftsorientiert grüne Korridore und sogenannte Trittbrettbiootope.

Die Öffnung der Anlagen sowie die landschaftliche Einbindung ihrer Ränder bilden zusammen mit neu ausgewiesenen Flächen für den urbanen Gartenbau ein abwechslungsreiches Mosaik aus Grünflächen und tragen zur Stärkung des Biotopverbundes bei.

Wassererlebnis

Um die Fulda erlebbar zu gestalten und attraktive Erlebnisräume zu schaffen dienen die punktuellen Verortungen neuer Nutzungen und Angebote am Wasser. Neben neuen, öffentlichen Anlegern und Slipanlagen zeigt das Fuldakonzept auch Raum für Hausboote und die Erweiterung der Marina im Bereich des Hafens auf. Für das Thema Baden in der Fulda werden drei potenzielle Räume dargestellt.

Besondere Orte erlebbar machen

Ziel ist das Reaktivieren und Integrieren von besonderen Orten an der Fulda und in der unmittelbaren Umgebung. Dazu zählen großflächige Parks wie die Karlsaue ebenso wie kleine besondere Orte, zum Beispiel das Pumphaus oder die Neue Mühle an der südlichen Stadtgrenze. Außerdem zeigt das Konzept jene Orte auf, an denen Blickbeziehungen aus der Stadt zur Fulda ebenso wiederhergestellt werden wie unmittelbar an den Ufern.

Vertiefungsbereiche

Zwei Vertiefungsbereiche sind in besonderer Weise geeignet, die Entwicklungspotenziale der Stadt am Fluss aufzuzeigen. Ideen und Maßnahmenpakete sind in dem vorliegenden Konzept anhand von Strukturskizzen vertiefend dargestellt.

Abschnitt A

Land- und Wasserwirtschaft
Neue Mühle

Strukturkonzept Abschnitt A
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt B

Parklandschaft am Fluss

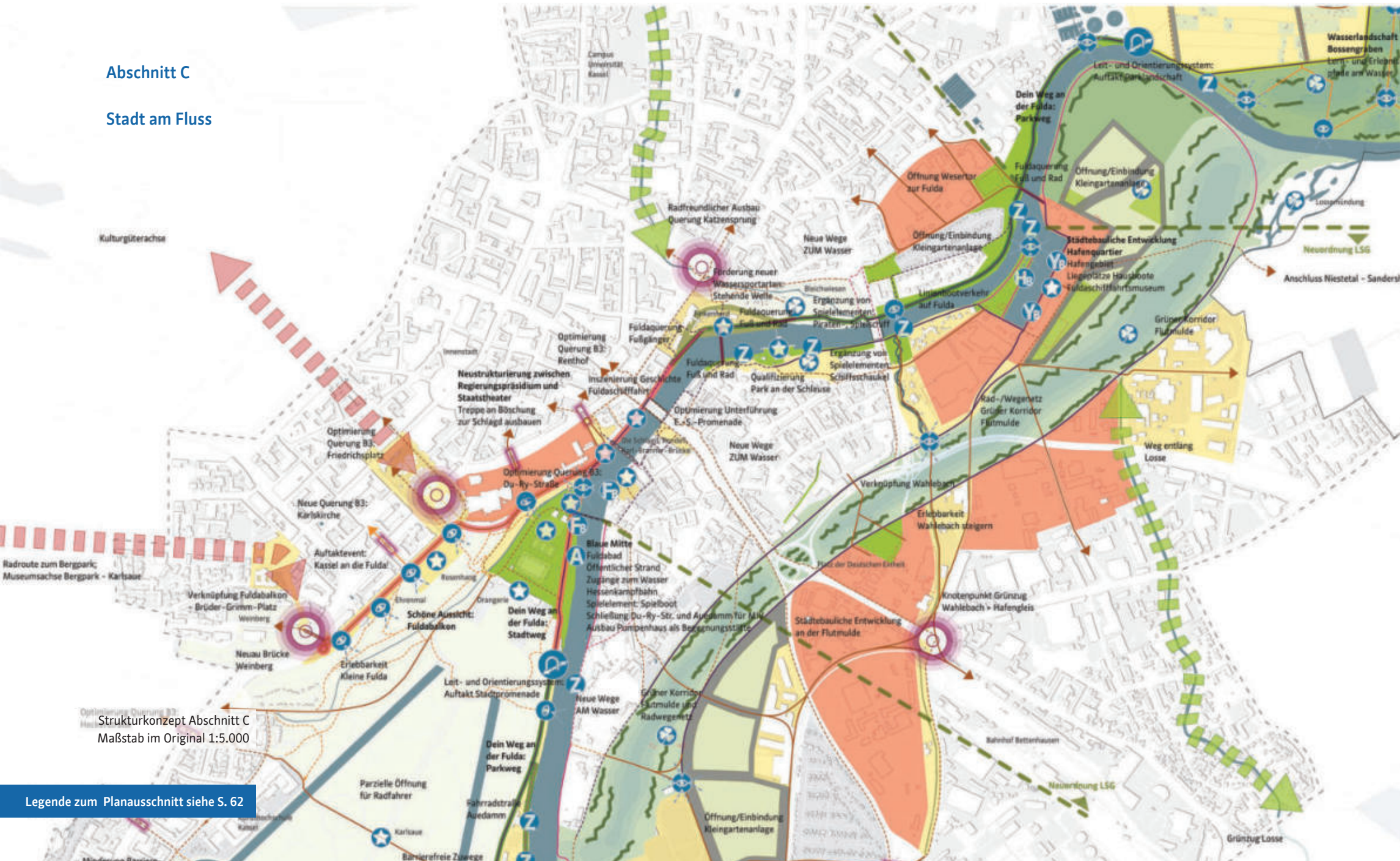


Strukturkonzept Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt C

Stadt am Fluss



Strukturkonzept Abschnitt C
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Strukturkonzept Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

ExpertInnenwerkstatt II

Aufbauend auf die erste ExpertInnenwerkstatt sollten am 15. August 2018 die geprüften Erkenntnisse und Projektansätze durch die Schlüsselakteure der Verwaltung geprüft, bewertet und diskutiert werden. Zum Auftakt und Wiedereinstieg dienten Impulsvorträge von Mitgliedern des Lenkungsgremiums mit den Themen:

- **Wasserschutz und Wassernutzung**
- **Umweltplanung und Freiraumentwicklung**
- **Stadtentwicklung an den Ufern**

Die Teilnehmenden sollten die Themenschwerpunkte und Maßnahmen unter der Leitfrage „Was bringt Kassel voran?“ diskutieren und bewerten. Gegenstand der Arbeitsgruppen waren die Themen Erlebbarkeit und Zugänglichkeit, Neuordnung des LSG, durchgängige Verbindungen, das topografische Erleben sowie das Wasser- und Fuldaerlebnis. Die Teilnehmenden bewerteten und priorisierten die vorgeschlagenen Maßnahmen, machten sich Gedanken über die Umsetzbarkeit und die bei einer Umsetzung Beteiligten. Primär die Entwicklung der neuen Blauen Mitte zwischen Schlagd und Prinzesingarten sowie die zu diskutierende Neuordnung des Landschaftsschutzgebietes Fulda wurden im anschließenden Plenum als prioritäre Maßnahmen bewertet, die die Stadt Kassel näher an ihre Fulda bringt.





Vertiefungsbereich 1: Die Blaue Mitte - urbaner Freiraum



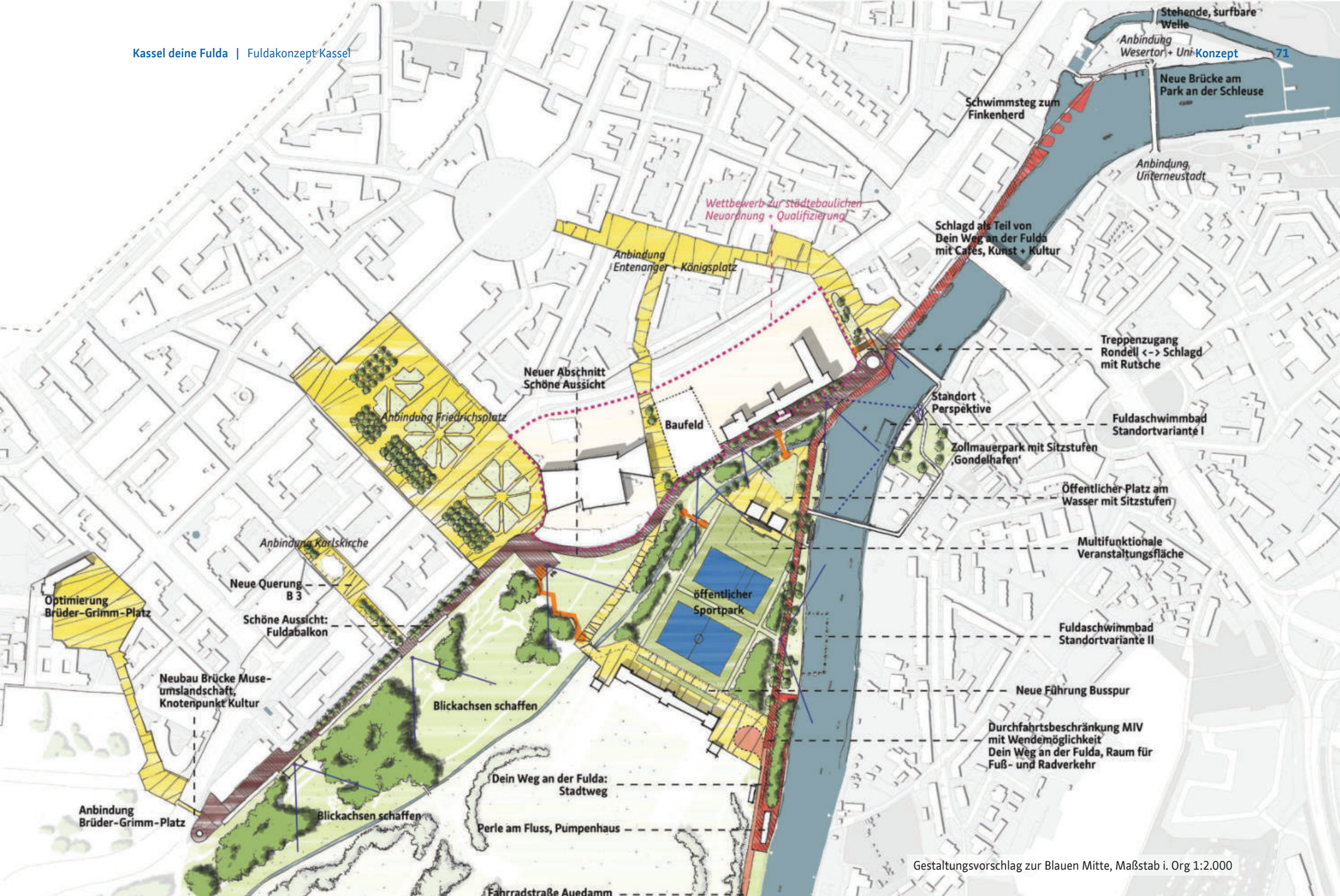
Verortung des Vertiefungsbereiches der Blauen Mitte im Strukturkonzept

Aufgespannt zwischen Fulda und Friedrichsplatz sowie zwischen Orangerie und Finkenherd wird die neue Blaue Mitte verortet - ein urban geprägter Ort der die Keimzelle der Karlsaue inkludiert. Die Entwicklung eines städtischen Freiraums an der Fulda sollte hier einhergehen mit der Öffnung der Hessenkampfbahn für die Öffentlichkeit. Das Hiroshima-Ufer hält das Potenzial inne, weitere attraktive Zugänge zur Fulda auszubauen. Gemeinsam können die einzelnen Abschnitte zu einem neuen, lebendigen Treffpunkt im Herzen der Stadt am Fluss entwickelt werden.

Die Blaue Mitte bildet eine starke Verknüpfung zwischen Innenstadt und Fulda aus. Entlang des Fuldabalkons Schöne Aussicht rollen sich Plätze wie Teppiche über die B 3 in Richtung Innenstadt aus, die die harte Infrastruktur überspielen und einen Brückenschlag zur Fulda bilden. Für die Stärkung des neuen, urbanen Freiraums am Wasser sollten bestehende Querungen fuß- und radfreundlich ausgebaut und durch eine neue Anbindung zwischen Karlskirche und Fuldabalkon ergänzt werden.

Eine geänderte Führung der Du-Ry-Straße eröffnet neue Möglichkeiten, Stadt und Fluss zu verbinden und die Barrieren der autogerechten Stadt zu brechen. Ab Höhe des Ottoneums bis hinunter zur ehemals abgeschlossenen Hessenkampfbahn sollte geprüft werden, die Straße für den MIV zu schließen und die Trassenführung zu verlegen. Die neue Führung lässt dann die Schleife zwischen Fulda und Kleine Fulda aus und führt direkt an der Orangerie vorbei in Richtung der städtebaulichen Entwicklungsflächen der documenta-Halle und der Kreuzung zum Steinweg. Die neue Du-Ry-Straße dient in erster Priorität als Fuß- und Radwegeverbindung, sollte aber weiterhin für den ÖPNV sowie für Einsatzfahrzeuge geöffnet sein.

Hauptschauplatz und neuer Mittelpunkt ist im Kerngedanken die Hessenkampfbahn. Dafür müssen ihre Barrieren an der Grundstücksgrenze gebrochen werden. Die Hessenkampfbahn kann folgend zu einem offenen und öffentlichen Sportpark für alle, mit attraktiven Angeboten auch für Kinder- und Jugendliche, transformiert werden.





Überschwemmungs- und Abflussgebiet



Zonierung der Blauen Mitte



Erschließung der Blauen Mitte

Die beiden denkmalgeschützten Torhäuser sind ebenso wie die Freitreppe in die Gestaltung zu integrieren. Sie können als Ankerpunkte dienen, die eine Multifunktionsfläche für Sport- und Kulturveranstaltungen aufspannt. Zwischen den Torhäusern und dem Mündungsbereich der Kleinen Fulda ist das sogenannte Fuldadriekieck verortet. Die großzügige Platzfläche orientiert sich klar zum Wasser und trägt das Potenzial als Brückenkopf zum urban gestalteten Teil von *Dein Weg an der Fulda* in Richtung Schlagd zu fungieren. Der Ausbau des Hiroshima-Ufers mit großzügigen Sitzstufen, die abwechslungsreich durch Baumpflanzungen am Ufer unterbrochen werden, bietet Raum für eine urbane Tribüne an der Fulda. Hier ist auch ein potenzieller Standort für eine neue Wasserattraktion angesiedelt: ein Flussschwimmbad, das im Sommer für Abkühlung und Badespaß im Fullewasser sorgen kann.

Das Fuldakonzept zeigt zwei Promenaden mit Fuldabezug auf, die hier in Verbindung mit der Blauen Mitte stehen: der Fuldabalkon auf zweiter Ebene, der sich vom Frühstückspavillon über die Schöne Aussicht, vorbei am Friedrichsplatz, der documenta-Halle sowie am Regierungspräsidium bis hin zum Rondell erstreckt. Der Freischnitt von Blickachsen entlang des Rosenhangs und in Teilen der Karlsaue stellt zukünftig wieder einen Bezug zur Fulda her. Die zweite Promenade verläuft mit *Dein Weg an der Fulda* als durchgängige Promenade vom Pumphaus über die Flächen des neuen Sportparks hin zur Schlagd bis zur Fuldabrücke mit Anschluss an das Karlsruhospital. Vom Pumphaus nach Süden führt *Dein Weg an der Fulda* als Fahrradstraße durch den Abschnitt der Parkwege. Um die Qualitäten einer Uferpromenade erreichen zu können, muss die Schlagd von Autos befreit werden. Zwischen dem Rondell und der Fuldainsel Finken-

herd, bildet sich in der Folge Raum für Menschen, gastronomische Nutzungen und Veranstaltungen aus. Bei der Entwicklung der Schlagd ist darauf zu achten, Bewegungsräume von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden zu trennen um auch das Flanieren zu ermöglichen und Ruheorte zu stärken. Die Schlagd sollte ein Aufenthaltsort mit gemüthlicher Atmosphäre und hohen Qualitäten sein, statt ein Stellplatz und Transitraum.

Den Abschluss bildet die Aufweitung der Promenade mit Aufenthaltsbereich. *Dein Weg an der Fulda* kann zum Beispiel von der Schlagd über eine schwimmende Pontonbrücke zum Finkenherd führen. Eine neue Brücke vom Finkenherd zum Park an der Schleuse optimiert die Anbindung zwischen der Unterneustadt und dem Wesertor sowie der Universität.



Atmosphäre der Blauen Mitte mit Blick vom Park am ehemaligen Gondelhafen

Vertiefungsbereich 2: Wasserlandschaft Bossengraben – Raum für die Fulda



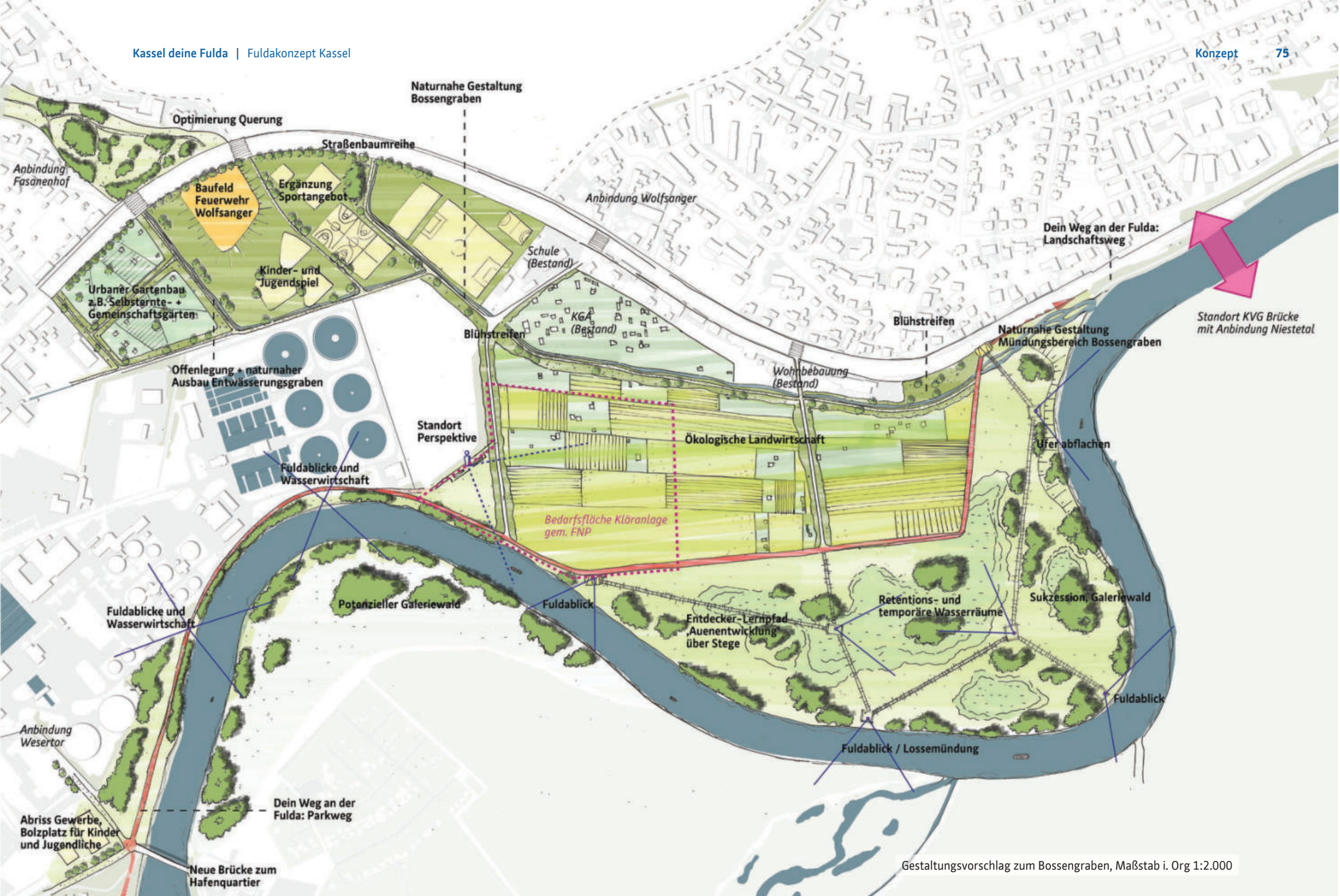
Im nördlichen Abschnitt der Fulda, unmittelbar an der Siedlungskante von Wolfsanger, bieten die Flächen rund um den Bossengraben das Potenzial, einen 30 Hektar großen Kompensations- und Retentionsraum auszubilden. Unter Berücksichtigung der bestehenden landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Nutzungen kann das Gebiet für eine ökologische Aufwertung und darüber hinaus zukünftig als Suchraum für naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen dienen.

Ziel ist hier die Schaffung einer strukturreichen, extensiven Grünland- und Wasserlandschaft, die Retentions- und Biotopfunktionen der Fuldaaue übernehmen kann. Primär im südlichen Bereich der Flächen können, durch behutsame Ausmüldungen und Abgrabung, bei Hochwasser und Starkregenereignissen temporäre Wasserräume entstehen. Perspektivisch kann sich dank der naturnahen Umwandlung eine kleine Auenlandschaft entwickeln, die einerseits die Artendiversität erhöht und andererseits zu einem spannenden und attraktiven Naturerlebnisraum für die Bevölkerung avanciert.

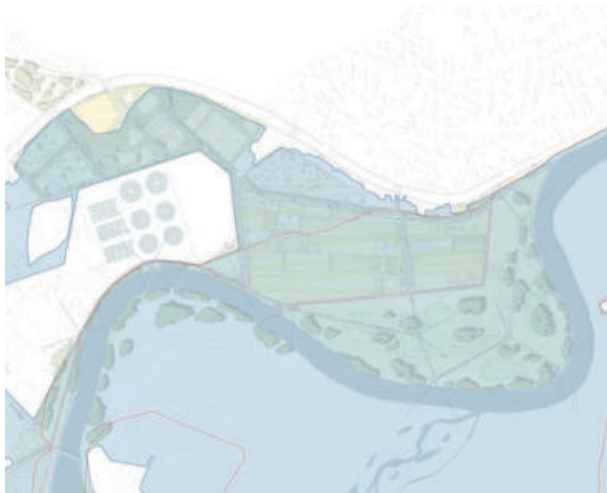
Als Initialbegrünung können freiwachsende Feldhecken dienen, während der Galeriewald Richtung Fulda sich sukzessiv entwickeln kann. Zur neuen Wasserlandschaft gehört auch der naturnah entwickelte Bossengraben, der sich mäandrierend zur Fulda öffnet.

In ihrer Gesamtheit betrachtet ermöglichen die unterschiedlichen naturnahen Umbaumaßnahmen die Etablierung eines Kompensationsraums mit großen ökologischen Potenzialen für die Stadt Kassel. Bei Aufgabe von Nutzungen sollte der Weiterentwicklung als Retentions-, Kompensations-, Natur- und siedlungsnaher Erholungsraum Vorrang gegeben werden.

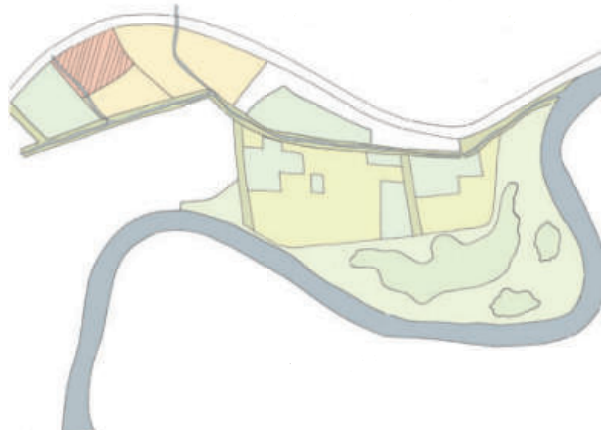
Dein Weg an der Fulda kann den Bossengraben hier als Landschaftsweg durchziehen und das Kerbtal im Norden der Stadtgrenze über das Wesertor mit der urbanen Mitte der Stadt verbinden.



Gestaltungsvorschlag zum Bossengraben, Maßstab i. Org 1:2.000



Überschwemmungs- und Abflussgebiet



Zonierung der Wasserlandschaft



Erschließung der Wasserlandschaft

Für den Siedlungsrand Wolfsangers bietet sich die Möglichkeit, durch qualifizierte Querungen und neue Wege, das Quartier mit der Fulda und dem landschaftlichen Abschnitt von *Dein Weg an der Fulda* zu verbinden.

Im südlichen Bereich können schmale Erlebnisstege die Gelegenheit bieten, spannende Einblicke in einen neu entstehenden Naturraum zu erlangen. Hier kann eine attraktive Wassererlebniswelt erschlossen werden, der als Naturerlebnispfad gleichzeitig einen umweltbildenden Zweck bedient. Bis an die Ufer der Fulda geführt, geben kleine Kanzeln und Plattformen immer wieder spannende Blicke in die umge-

bende Landschaft frei und ermöglichen punktuell auch den Zugang zum Wasser.

Während die Fläche am Bossengraben zukünftig eine wechselfeuchte, extensive Grünfläche darstellt, bilden die Flächen zwischen Kläranlage, Fuldatalstraße und des Fasanenhofs das Potenzial aus, zu einer kleiner grünen Mitte zwischen Wesertor und Wolfsanger zu werden. Auf circa 7 Hektar können sowohl die beiden Stadtteile als auch der Park am Fasanenhof mit der Fulda verzahnt werden. Ergänzende Spiel- und Sportmöglichkeiten fügen sich zu den bestehenden Fußballplätzen.

Um diesen Raum weiter zu beleben und als Grüne Mitte zu etablieren ist das Angebot einer Parkour-Trainingsfläche ein mögliches Prüfszenario für die Erweiterung der Spiel- und Sportbereiche.

Der künftige Standort der Feuerwache Wolfsanger kann durch die neue Freiraumgestaltung mit einbezogen werden. Die kleine grüne Mitte bietet am Rand der neuen Feuerwehr auch Platz für urbanen Gartenbau, wie zum Beispiel für Selbsternte- oder Gemeinschaftsgärten.



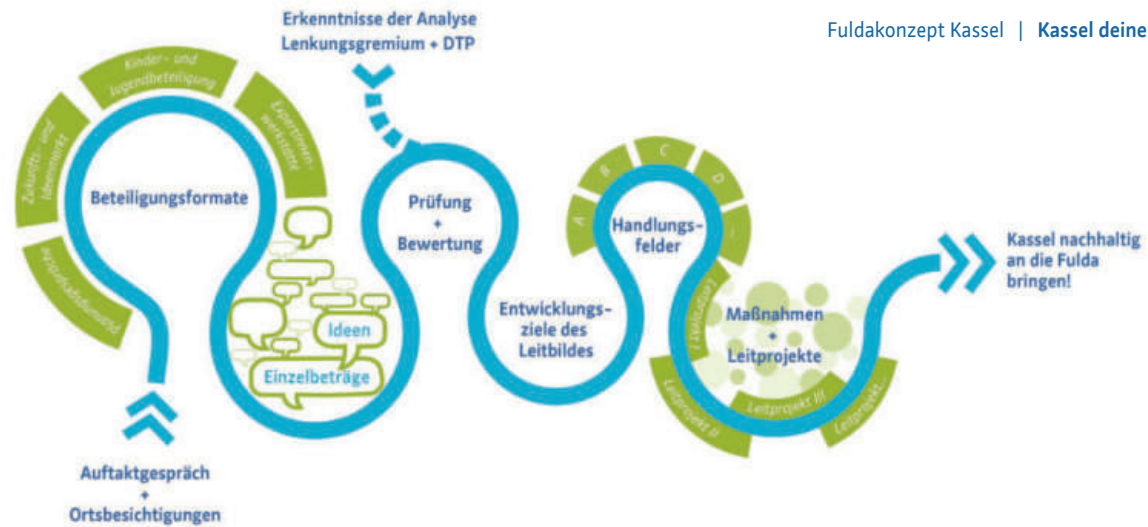
Atmosphäre des Bossengrabens mit Blick von der Grundstücksgrenze der Kläranlage

Leit- und Startprojekte

Definition und Auswahl der Projekte

Die Erarbeitung des Fuldakonzeptes ging einher mit einer großen Bandbreite öffentlicher Beteiligungsformate und verwaltungsinternen Werkstätten. Die verschiedenen Prozesse und die rege Beteiligung generierten eine enorme Anzahl an Ideen und Einzelbeiträgen. Alle Beiträge unterlagen einer Prüfung und Bewertung zur Umsetzbarkeit durch das Planungsbüro dtp und das Lenkungsgremium. Ergänzt durch die Erkenntnisse der Analyse, zusammengefasst unter den Entwicklungszielen des Leitbildes und gebündelt unter den vorgestellten Handlungsfeldern sind letztendlich Maßnahmenpakete entstanden. Diese definieren planerische Zielsetzungen und bringen die Stadt Kassel nachhaltig an ihre Fulda.

Sowohl durch mehrfache Nennung während der Beteiligungsprozesse als auch durch die gewonnenen Erkenntnisse im Zuge der Ausarbeitung haben sich Projekte und Maßnahmen herauskristallisiert, die eine hohe Bedeutung für die zukünftige Entwicklung haben. Jene Maßnahmenpakete gelten als Leitprojekte für die zukunftsorientierte Entwicklung der Fulda und der Uferbereiche. Sie tragen maßgebend zur Umsetzung des Leitbildes bei und setzen die formulierten Zieldefinitionen der Handlungsfelder um. Die Leitprojekte haben eine große Strahlkraft – einige sogar über kommunale Grenze



hinaus- und setzen einen Impuls für die Entwicklung der zukünftigen Stadt am Fluss. Es sind in der Regel komplexe Projekte, da Ziele aus mehreren Handlungsfeldern integriert und umgesetzt werden und eine abteilungsübergreifende Bearbeitung erforderlich ist. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die Umsetzung der Leitprojekte des Fuldakonzeptes einen hohen zeitlichen, personellen und finanziellen Aufwand erfordert. Dem gegenüber stehen Projekte, die kurzfristig und mit geringem Aufwand umgesetzt werden können. Maßnahmen mit Sofortwirkungen gelten als Startprojekte, die eine schnelle Verbesserung der Situation rund um die Fulda ermöglichen oder größere Projekte einleiten und öffentlich zelebrieren. Startprojekte sind in der Regel weniger komplex, da es sich um räumlich kleinere Eingriffe handelt, die wiederum aus einem Handlungsfeld generiert werden.

Die Leit- und Startprojekte sind als ein Ideenpool und planerische Empfehlung zu verstehen. Es besteht nicht bei allen Maßnahmen die Chance auf

eine gleichzeitige Umsetzung. Einige der Leitprojekte benötigen im Vorfeld die Klärung der rechtlichen Ausgangssituation, andere benötigen vor der Umsetzung eine vertiefende Auseinandersetzung, zum Beispiel durch die Erstellung von Machbarkeitsstudien. Konkrete Prioritäten werden sich auch aus der Verfügbarkeit von Fördermitteln sowie dem politischen Willen zur Umsetzung eines Projektes ergeben.

Als besonderer Aufgabenkomplex ist die momentan noch bestehende Kategorisierung der Fulda als Bundesschiffahrtsstraße zu bewerten. Maßnahmen, die den Flusskörper der Fulda tangieren, bedürfen einer Abstimmung bis in die Verwaltungseinheiten auf Bundesebene. Bei jenen aufwändigen Maßnahmen ist eine zeitlich aufeinander aufbauende Umsetzung mit den entsprechenden Abteilungen der Stadtverwaltung Kassel, dem Regierungspräsidium Kassel usw. abzustimmen. Erst dann können ein konkreter Umsetzungszeitplan und eine chronologische Abstufung der Teilmaßnahmen erfolgen.

Leitprojekte:**HF 1-01.04**

Dein Weg an der Fulda: Uferbegleitende und durchgängige Nord-Süd Verbindung

HF 1-01.05

Schöne Aussicht: Fuldabalkon

HF 2-01.01

Die Blaue Mitte Kassels: von der Schlagd bis zum Pumphaus an der Orangerie

HF 2-01.03

Neustrukturierung zwischen Regierungspräsidium und Staatstheater

HF 5-01.01

Neuordnung des Landschaftsschutzgebietes „Stadt Kassel“

HF 5-02.01

Wasserlandschaft Bossengraben

HF 6-01.02

Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser

Startprojekte:**HF 1-01.01**

Stegnutzung an der Fulda

HF 1-01.02

Neue Wege ZUM Wasser

HF 1-01.03

Treppe zwischen Rondell und Schlagd/Renthof

HF 2-02.01

Pflegekonzept Fuldaraum

HF 2-02.02

Extensivierung und ökologische Aufwertung

HF 4-01.01

Ergänzung von Spielelementen

HF 6-02.06

Ausbau des Pumphauses zur Begegnungsstätte

HF 6-02.08

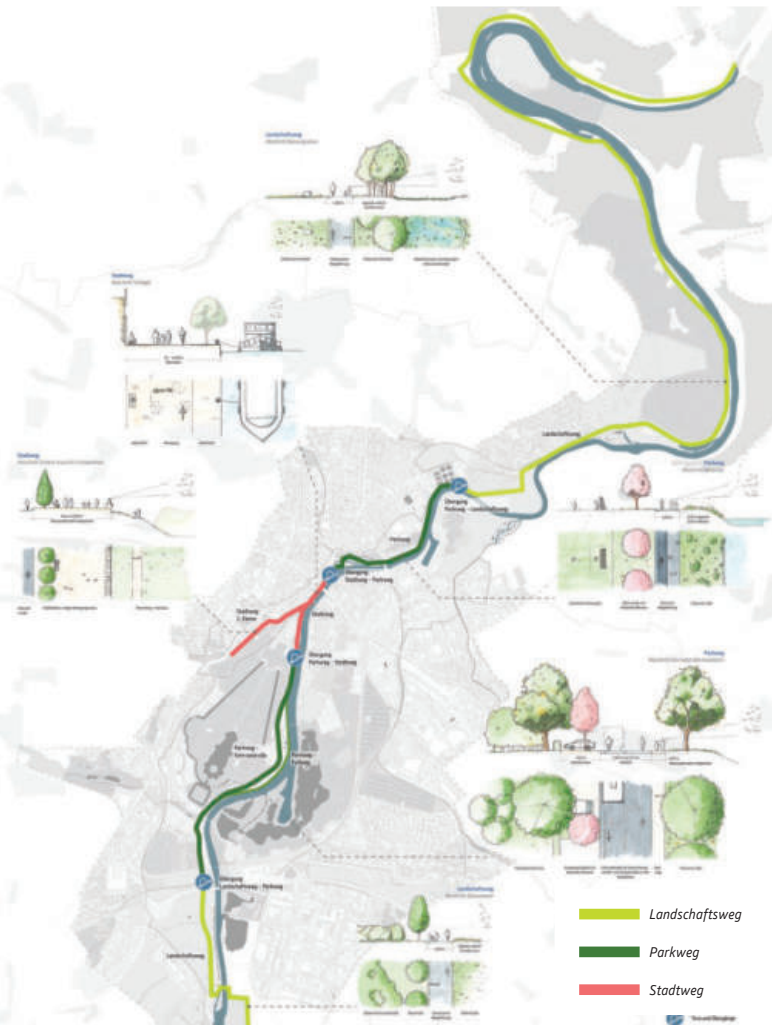
Auftaktevent: Kassel deine Fulda!

HF 6-02.09

Auftaktevent: Kassel an die Fulda!

Aus den verschiedenen Beteiligungsformaten und Werkstätten sind über 1.200 Anregungen und Ideen für das Fuldakzept eingegangen. Alleine die Kinder- und Jugendbeteiligung hat 600 Beiträge generiert. Nach der Prüfung ist eine große Anzahl der Ideen schließlich in 88 Maßnahmenpakete und Projekte inklusive der neun Start- und der neun Leitprojekte eingeflossen.

Leitprojekt HF 1-01.04: Dein Weg an der Fulda: Uferbegleitende und durchgängige Nord-Süd Verbindung



Abschnittsbildung Dein Weg an der Fulda

Ausgangslage

Ein parallel zur Fulda verlaufender Geh- und Radweg ist in vielen Streckenabschnitten bereits heute vorhanden. Es erscheint jedoch allzu oft nicht klar, dass man sich entlang eines Flusses der Stadt nähert. Hinzu kommen differente Ausbaustandards und Qualitäten der Wege, autogerechte Kreuzungssituationen oder unklare Wegeführungen. So ist die Krone des Auedamms geprägt von einem großzügigen Straßenquerschnitt und, trotz der Lage in der Parklandschaft, dominiert vom Autoverkehr. In Teilen fehlen Stücke entlang des linearen Systems. Dies hat zu Folge, dass nicht nur eine Orientierung erschwert, sondern auch der Zugang zur Fulda versperrt wird. Im Falle der Unterneustadt oder des Wesertors verlaufen selbst touristische Themenrouten wie der Hessische Fernradweg R1 („Fulda-Radweg“) durch Wohnquartiere fernab der Fulda.

Projektidee

Dein Weg an der Fulda zeigt das Potenzial einer klaren Wegeführung auf, beginnend im Oberwasser auf der östlichen Uferseite bei dem Park Fuldaaue Bergshausen in dem gleichnamigen Ortsteil der Gemeinde Fuldaabrück. Mit der Geh- und Radwegbrücke „Neue Mühle“ wechselt die Wegeführung bei Kassel-Niederzwehren die Seite und verläuft im gesamten Stadtgebiet entlang des westlichen Ufers. Im Bereich der Innenstadt wird eine Teilung der Wegeführung vorgeschlagen: Der neue Fuldabalkon,

die erweiterte Schöne Aussicht, bezieht die stadt- bildprägende topografische Kante mit ein und kann für die Einwohnenden und Gäste der Stadt zur neuen Erlebnis- und Aussichtsebene werden. Um Lückenschlüsse der Wegeführungen von *Dein Weg an der Fulda* zu ergänzen empfiehlt es sich, neue Standorte für Brücken und Stege rund um den Finkenherd in Betracht zu ziehen und hier gezielt Flächen anzukaufen. Insgesamt wären so 16 km durchgehender Verbindungen entlang der Fulda im Stadtgebiet geschaffen, weitere 4 km sind im Fuldakonzept als mögliche Anbindungsstrecken in die Nachbargemeinden aufgezeigt.

Chancen und Ziele

Auf der westlichen Uferseite besteht die Chance, eine Verlaufsoptimierung durchzuführen. Zu diesem Zweck ist *Dein Weg an der Fulda* in verschiedene Streckenabschnitte gegliedert, die auf die umgebenden Räume reagiert und die Ausbauintensitäten der Wege definieren soll. Hier besteht das Potenzial, bestimmende räumliche und landschaftliche Stärken der Stadt herauszuarbeiten und zu qualifizieren. Einfache und klar gestaltete Tor- und Eingangssituationen vermitteln den Übergang zwischen den verschiedenen Abschnitten und dienen als Verteiler- und Knotenpunkt. Es bietet sich weiterhin die Chance, *Dein Weg an der Fulda* mit der Trassenführung des Fuldaradwegs R1 abzugleichen und die Ausbau- und Qualitätsstandards eines Fernradweges umzusetzen. Die Landschaftswege im Norden und Süden leiten in die Stadt ein, zu Fuß Gehende und Rad-

fahrende können sich den Weg auf einer Breite von mindestens 4,00 m teilen. Für die Parkwege entlang der Karlsaue und der Uferbereiche des Wesertors wird eine Trennung der Wegeführung empfohlen. Die Krone des Auedamms hingegen sollte zur Fahrradstraße umgebaut werden. Folgend teilen sich MIV und Radverkehr die Fahrbahn, wobei die Radfahrenden die Geschwindigkeit vorgeben. Ziel von *Dein Weg an der Fulda* ist auch, eine prägnante urbane Situation zu schaffen, die dem Ausbaustandard einer Promenade sehr nahe kommt. Ab dem Pumphaus bis zur Fuldabrücke bzw. Zugang zum Karlishospital sollte daher geprüft werden, den MIV auszuschließen, um hier den steinernen Abschnitt von *Dein Weg an der Fulda* beginnen zu lassen. *Dein Weg an der Fulda* kreuzt hier die weiteren Leitprojekte der Blauen Mitte, des Fuldabalkons Schöne Aussicht und der Schlagd. Zukunftsorientiert sollte auch auf der östlichen Uferseite der Ausbau einer durchgehenden Wegeverbindung entlang der Fulda vorangetrieben werden. Hier bietet sich zum Beispiel auch eine Perspektive einer durchgängigen Wegeverbindung vom NSG Waldauer Kiesteiche über die Buga bis zum Hafen. Aufgrund von unterschiedlichen Besitzverhältnissen definiert sich der Lückenschluss im Bereich der Unterneustadt als eine langfristig umzusetzende Maßnahme. Hier sind vorbereitend Grundstücksangelegenheiten zu regeln und entsprechend frei werdende Grundstücke an der Fulda durch die Stadt anzukaufen. In

der Gesamtheit soll *Dein Weg an der Fulda* sowohl die umweltfreundliche Alltagsmobilität entlang des Flusses optimieren als auch ein attraktiver Baustein der touristischen Infrastruktur sein. Zur Einhaltung der Entwicklungsziele ist ein Gestalthandbuch zum Ausbau der Wege in Fuldanähe zu erarbeiten.

Maßnahmen

- Landschaftsweg: Neubau Teilstrecken, Verbreiterung bzw. Belagswechsel von Teilstrecken, Ergänzung Baumreihen, Anlage von Blühstreifen
- Parkweg: Neubau Teilstrecken, Verbreiterung bzw. Belagswechsel von Teilstrecken, Ergänzung Baumreihen, Anlage von Blühstreifen (Geophyten)
- Stadtweg (siehe Maßnahme Blaue Mitte)
- Zugänge und Querungen aus den Stadtquartieren optimieren
- Gestalthandbuch inklusive Materialkonzept, Orientierungs- und Leitsystem
- Aufenthalts- und Rastorte mit Bank/Tisch in regelmäßigen Abständen mit Blick auf die Fulda
- Auftaktplatz R1 im Süden mit Informations- und Aufenthaltsangebot

Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit:

- Anrainern und Privatpersonen
- Regierungspräsidium Kassel
- Bund



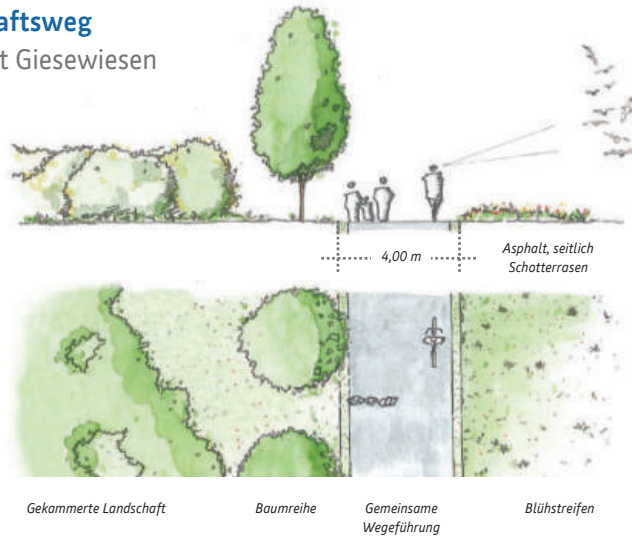
Getrennte Wegeführung im Parkabschnitt



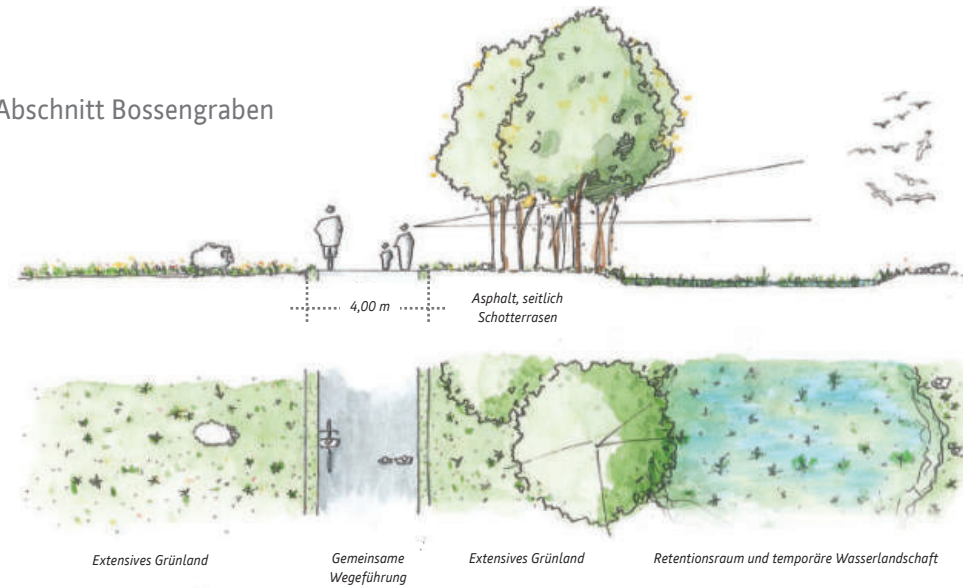
Aufenthalts- und Rastorte

Landschaftsweg

Abschnitt Giesewiesen

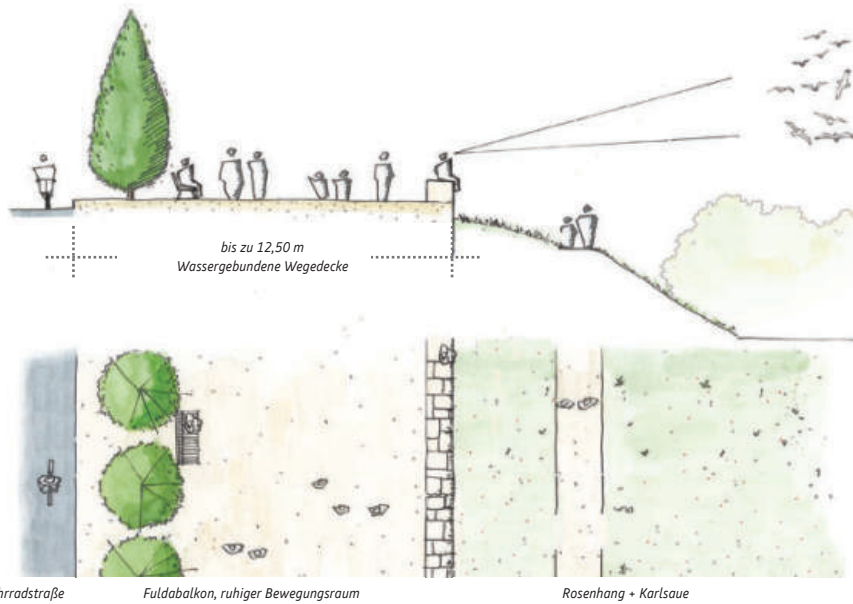


Abschnitt Bossengraben

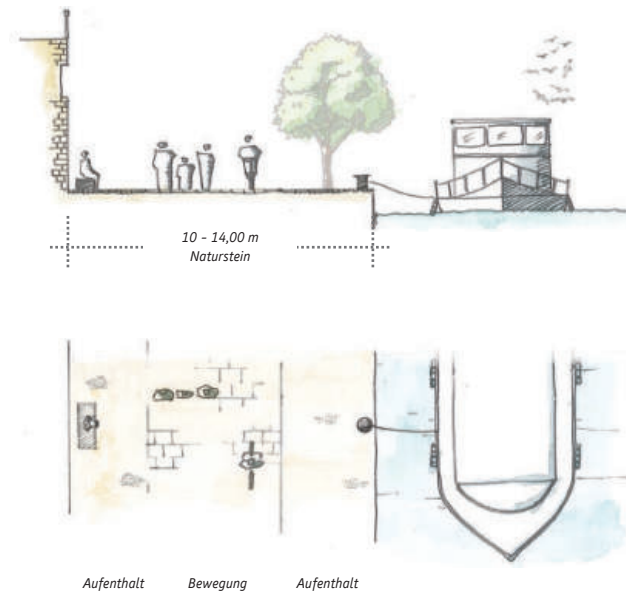


Stadtweg

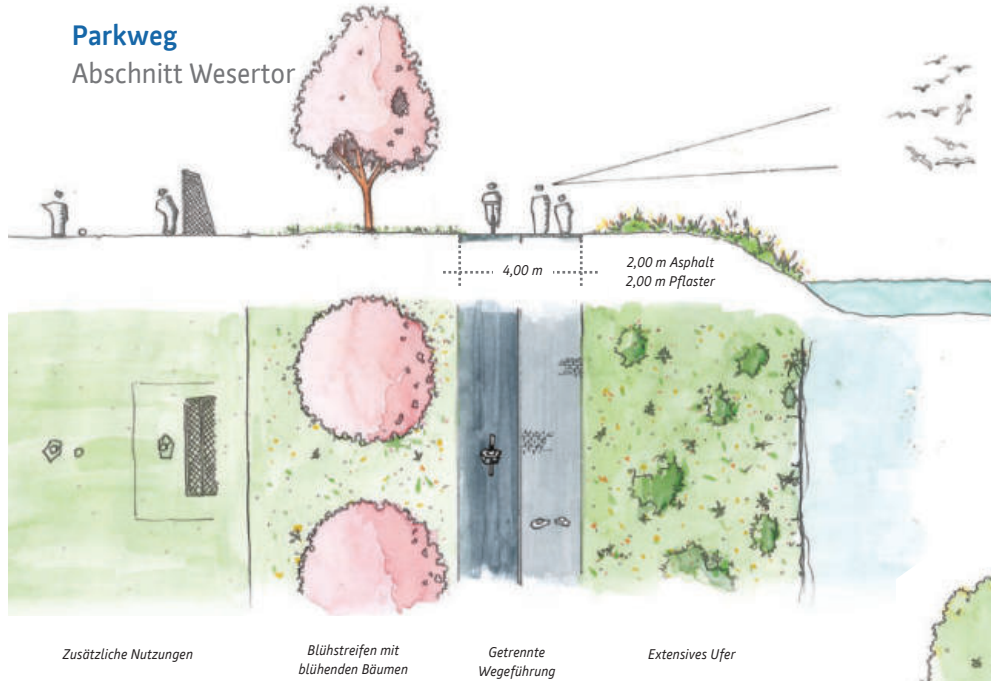
Abschnitt Schöne Aussicht: Fuldabalkon



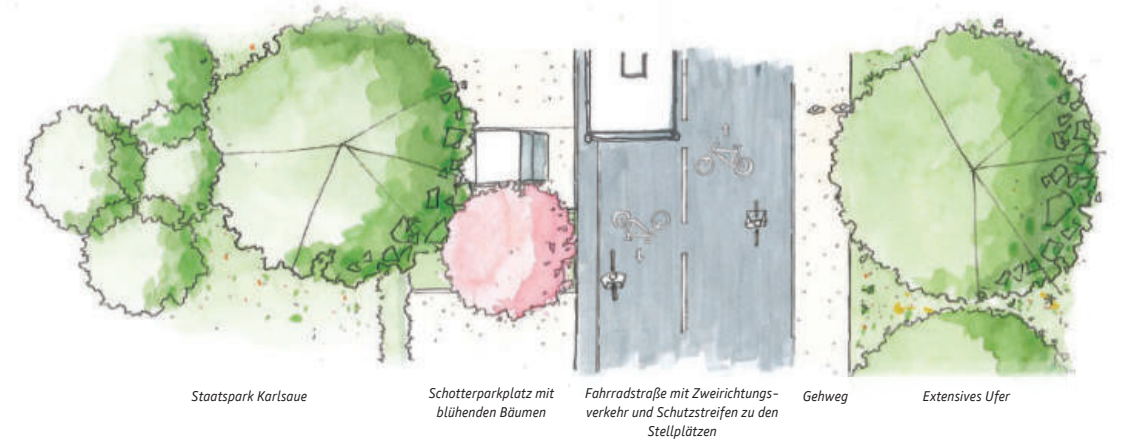
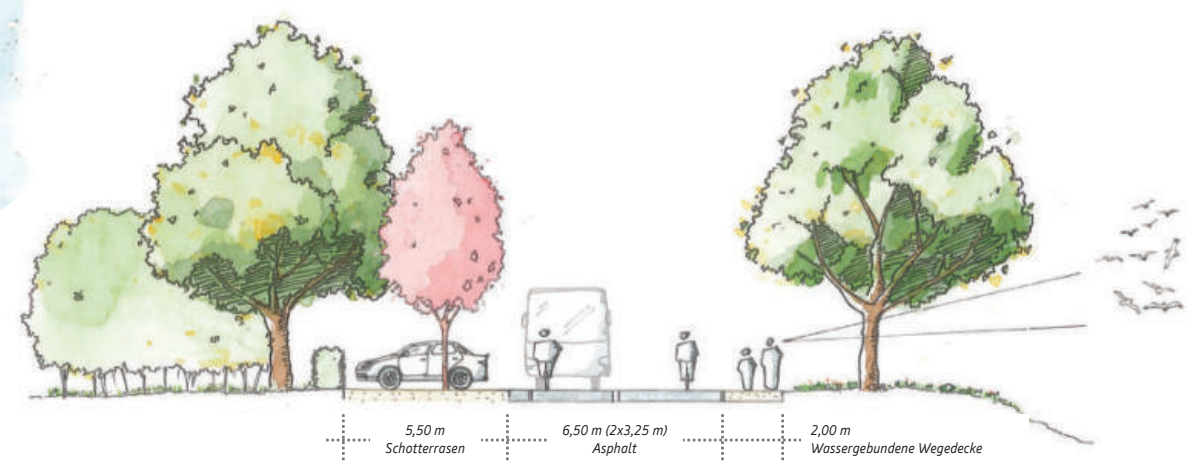
Abschnitt Schlagd



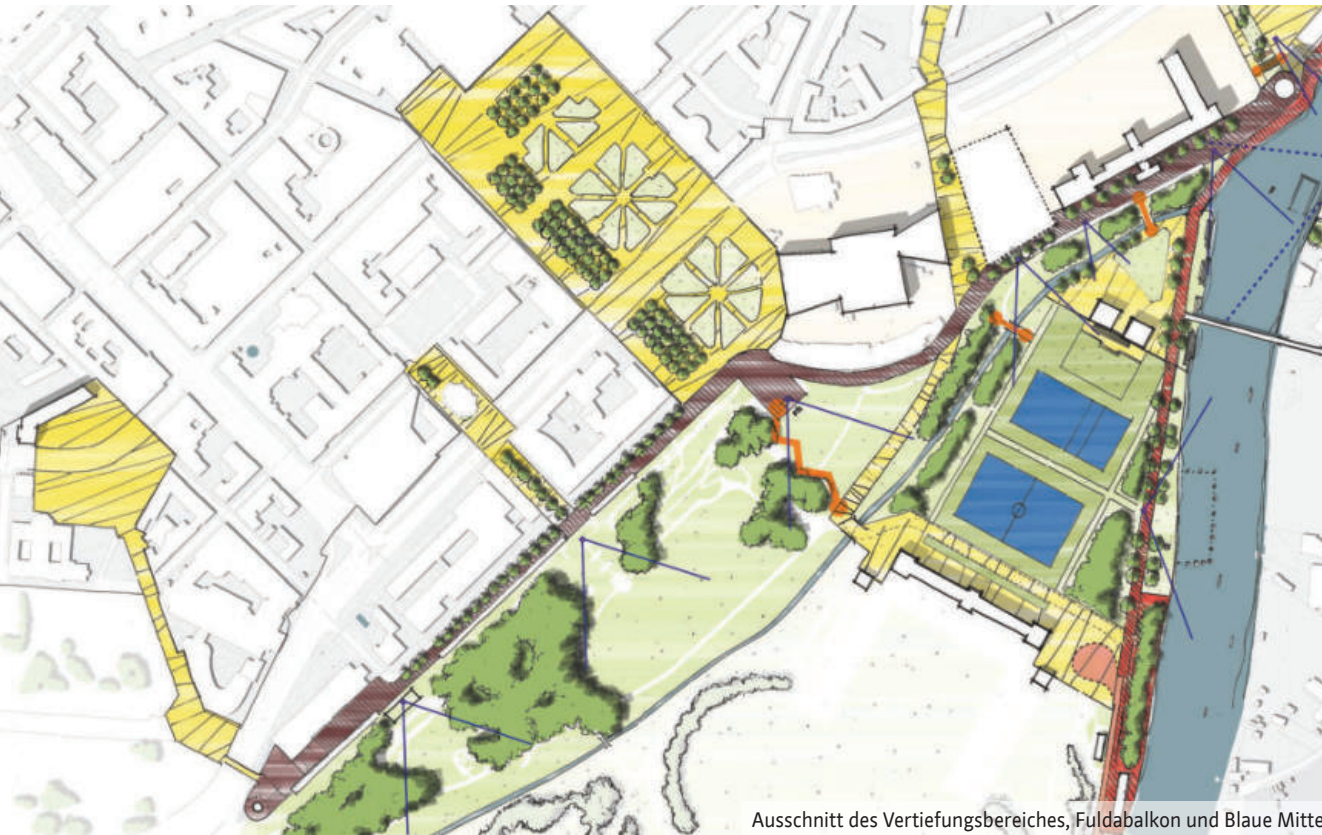
Parkweg
Abschnitt Wesertor



Abschnitt Fahrradstraße Auedamm



Leitprojekt HF 1-01.05: Schöne Aussicht: Fuldabalkon



Ausschnitt des Vertiefungsbereiches, Fuldabalkon und Blaue Mitte

Ausgangslage

Mit der Schönen Aussicht besitzt Kassel eine besondere, balkonartige Situation. Bedingt durch die topografische Bruchkante, schiebt sich die Innenstadt erhaben in Richtung Fulda. Im bestehenden Abschnitt gleicht die Schöne Aussicht heute schon einer Promenade. Besonders ist auch die

grüne Raumkante zur Bebauung, gegeben durch die kegelförmigen Hainbuchen mit sehr niedrigem Kronenansatz. Trotz der exponierten Lage lässt sich die Nähe zur Fulda kaum nachvollziehen. Der anschließende Rosenhang bzw. die Karlsaue sind dicht bewachsen und lassen keine Blicke mehr in Richtung Flussraum durch.

Auf Höhe des Friedrichsplatzes endet die Schöne Aussicht bzw. geht über Treppen in den Platz über. Ab dem Staatstheater bestehen zwar Verbindungen in Richtung Rondell, diese führen jedoch über hinterhofgleiche Situationen. Entlang des Regierungspräsidiums geht der Zusammenhang zwischen Stadt und Fulda endgültig verloren.

Projektidee

Die Schöne Aussicht soll zum Fuldabalkon werden. Durch partielle Rückschnitte der Vegetation und durch einen punktuellen Verzicht auf Baumneupflanzungen bei abgängigen Bäumen bzw. durch Nachpflanzung hochkroniger Bäume im direkten Kontaktbereich zur Karlsaue und zum Rosenhang besteht die Chance, visuelle Verbindungen zur Fulda herzustellen und die Schöne Aussicht nach Osten zu öffnen. Die niedrigen Hainbuchen können ihr Potenzial entfalten, ihnen werden in regelmäßigen Abständen Aufenthaltsmöglichkeiten angegliedert. Durch die perspektivische Neustrukturierung rund um die documenta-Halle und das Staatstheater kann die alte Wegeführung geändert und die Schöne Aussicht am Regierungspräsidium vorbei bis zum Rondell erweitert werden. Die raumprägende und charakterbestimmende Kegelform der Hainbuchen sollte fortgeführt und weitere Exemplare entlang der gesamten Schönen Aussicht gepflanzt werden.

Chancen und Ziele

Bereits der heute bestehende Bereich hat eine besondere Atmosphäre und bildet eine prominente Kante zur Fulda aus. Die Flusspromenade auf zweiter Ebene bietet die Chance, die Stärken des Raumes zu erweitern und eine attraktive Stadtkante zur Karlsaue und der neuen Blaue Mitte auszuformulieren. Diese Kante dient eher dem ruhigen Spazieren und Flanieren, während die Promenade auf der Flussebene auch durch schnelle Bewegungen bestimmt sein darf. Der Fuldabalkon bietet also das Potenzial, eine ruhige Zone auszubilden.

Die Schöne Aussicht agiert als lineares aber ebenso verbindendes Element in alle Richtungen. Einerseits kann sie die vom Weinberg kommende Kulturachse aufgreifen. Durch einen Neubau der Brücke über der B 3 zum Weinberg besteht die Chance, eine qualifizierte, fußläufige Verbindung bis zum Rondell anzubieten.

Kassel bietet ein großartiges Spektrum an Kunst und Kultur. Der Fuldabalkon wirkt wie eine Perlschnur, an der sich diese Standorte aufreihen und neu ausrichten können. Gleichzeitig ist er der Transmitter zur Innenstadt. Über ausgebaute oder neue Verbindungen wie an der Karlskirche rollt sich der Teppich in Richtung Obere Königsstraße aus

und lädt ein, die attraktive Aussicht über die Fulda hinweg bis an die östliche Stadtgrenze zu genießen. Durch die topografische Kante zwischen Fulda und Innenstadt trägt Kassel ein besonderes Merkmal, das es zu qualifizieren gilt. Der Fuldabalkon bekräftigt die Innenstadt und gibt ihr eine neue Standortqualität.

Maßnahmen

- Abschnitt Schöne Aussicht aufwerten
- Neubau Abschnitt documenta-Halle bis Rondell
- Visuelle Verbindung zur Fulda schaffen (Verzicht auf Neupflanzungen bzw. Gehölzschnitt)
- Museumslandschaft, vom Weinberg bis Ottoneum (sowie über RP und Rondell) inklusive Neubau der Brücke zum Weinberg einbinden
- Hinweis auf den Fuldaverlauf / Standort durch Kunstinstallation oder Orientierungssystem bieten

Beteiligte

- Stadt Kassel
- MHK
- Regierungspräsidium Kassel



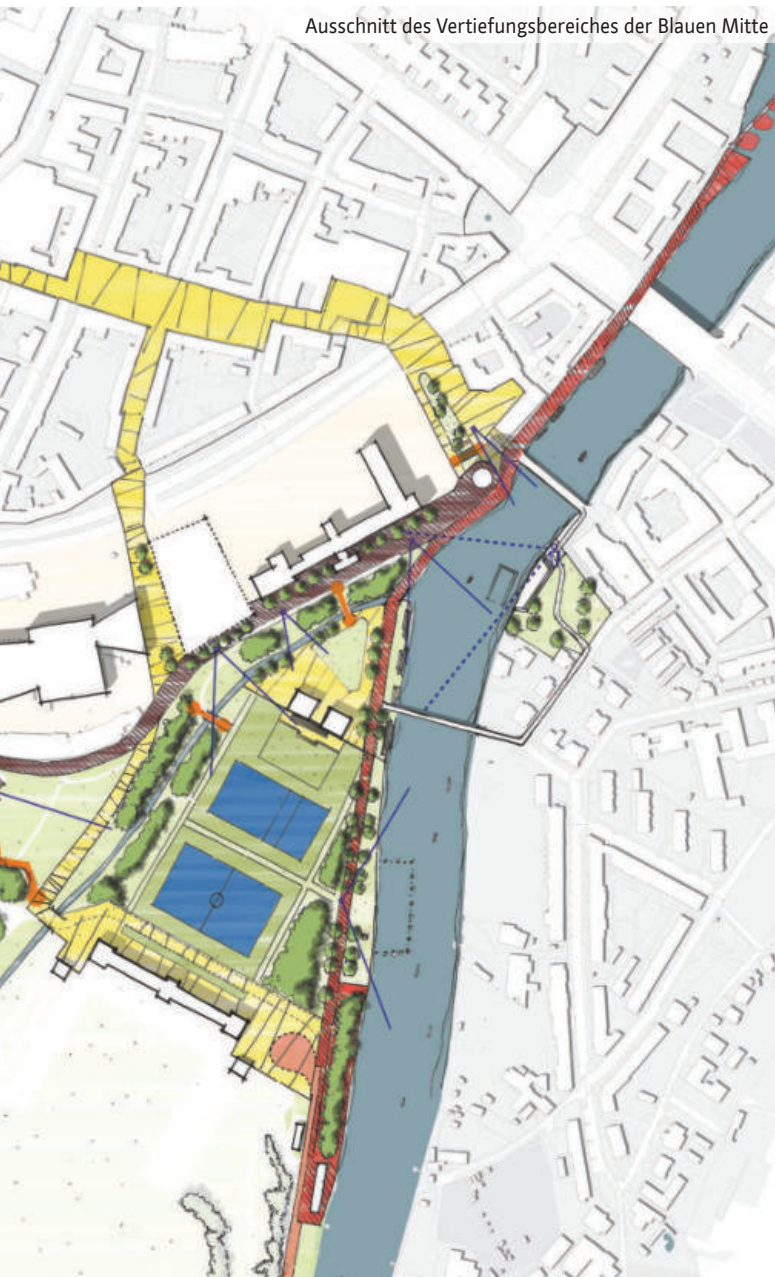
Bänke am Fuldabalkon ergänzen



Schöne Aussicht bis zum Rondell fortführen

Leitprojekt HF 2-01.01: Die Blaue Mitte Kassels: von der Schlagd bis zum Pumphaus an der Orangerie

Ausschnitt des Vertiefungsbereiches der Blauen Mitte



Ausgangslage

Am historischen Ursprung der Karlsaue liegt die Fläche, die zukünftig zur Blauen Mitte werden soll. Umgeben vom Wasser auf zwei Seiten und einem direkten Bezug zur Orangerie kann hier von einer typischen A-Lage gesprochen werden. Leider wird dieser Raum seiner exponierten Lage zurzeit nicht gerecht. Autos fahren über die Krone des Auedamms bis fast in die Spitze des Fuldadreiecks um in einem großen 180°-Bogen über die kleine Fulda zur Du-Ry-Straße zu gelangen. Dadurch wirkt dieser Bereich sehr unruhig und zerschnitten. Versteckt hinter Hecken und Gehölzen liegt die historische Hessenkampfbahn, die jedoch kaum von Sportlern außerhalb des Schul- oder Vereinssports genutzt wird. Auf der Spitze des Fuldadreiecks steht von Juli bis August sechs Wochen im Jahr das Kulturzelt, in dem jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen stattfindet, die prominente Stelle aber ebenso besetzt wie verstellt. Die Schlagd wird auf dem Abschnitt zwischen Rondell, der Karl-Branner-Brücke und der Fuldabrücke fast ausschließlich zum Parken von Autos genutzt. Das macht sie sehr unbelebt und trist.

Projektidee

Die Blaue Mitte ist das neue Herzstück der Stadt am Fluss: sie liegt exponiert zwischen Innenstadt und Fulda und beinhaltet das Fuldadreieck, das durch

die Kleine Fulda und ihre große Schwester gebildet wird. Der S-förmige Straßenverlauf des Auedamms sollte überarbeitet und nur noch für Busse und Einsatzfahrzeuge freigegeben werden. Dadurch wird das Fuldadreieck ab dem neugestalteten Pumphaus autofrei und der öffentlichen Nutzung freigegeben. Die ehemalige Hessenkampfbahn bietet das enorme Potenzial, sich zu einem attraktiven Sportpark zu entwickeln, der für alle Menschen offen steht. Die Spitze des Dreiecks lädt durch eine attraktive Gestaltung und Sitzstufen an der Fulda zum Aufenthalt ein.

Die Schlagd zu einer lebendigen Kunst- und Kulturpromenade mit Cafés zum Verweilen zu entwickeln und die Tristesse als Autoparkplatz zu überwinden, sollte ein prioritäres Ziel der Freiraumentwicklung darstellen. Vielmehr sollte die Promenade am Rondell vorbei zum Fuldadreieck führen und in eine autofreie Krone des Auedamms übergehen. Ein immenses Potenzial trägt das Flussschwimmbad am Hiroshima-Ufer, das ist in den warmen Monaten zum Treffpunkt für Jung und Alt werden kann.

Chancen und Ziele

Der Rückbau der autogerechten Situation - sowohl der Stellplätze an der Schlagd als auch der Straße auf der Krone des Auedamms - unterstreicht die prominente Lage der Räume und bringt deren

Einzigartigkeit besser zur Geltung. Dadurch rückt auch die Fulda stärker ins Bewusstsein der Menschen und kann im Alltag sowie in der Freizeit mehr erlebt werden. Ziel ist es, die Stadt an den Fluss zu bringen und beide weiter miteinander zu verzahnen. Insgesamt soll der Fokus vermehrt auf dem Fuß- und Radverkehr liegen als wie bislang auf dem des Autos.

Wichtige Orte am Wasser werden gestalterisch sowie inhaltlich verknüpft und durchgängig in hoher Qualität als Blaue Mitte Kassels entwickelt. Das Hiroshima-Ufer ist bei der Stadtbevölkerung bereits jetzt sehr beliebt. Die Innenstadtnähe begünstigt die Entwicklung eines urbanen Treffpunktes am Fullewasser. Weiterhin bietet die Transformation der in sich gekehrten Hessenkampfbahn die Chance, einen innenstadtnahen öffentlichen Sport- und Bewegungsraum zu schaffen, der frei zugänglich und dessen Nutzung unabhängig von Öffnungszeiten oder Vereinsmitgliedschaften ist.

Als Leinwand für junge Kunstschaffende bietet sich die Stützmauer am Finanzamt an. Zum Auftakt der Umgestaltung der Schlagd könnten hier Kinder und Jugendliche unter Anleitung von professionellen Graffiti-Künstlern die Gestaltung der neuen Auftakt-situation der Blauen Mitte übernehmen.

Maßnahmen

- Masterplan „Herzstück der Stadt am Fluss: Die Blaue Mitte“ entwickeln
- Freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb ausloben (Hessenkampfbahn, Abschnitt Auedamm ab Pumphaus, Fuldadreeck, Schlagd)
- Prüfauftrag zur Verkehrsberuhigung: Förderung Fußgänger und Radfahrer mit der Option Schließung der Du-Ry-Straße für den Durchgangsverkehr, inklusive Wendemöglichkeit und neuer Busspur
- Hessenkampfbahn öffnen und als öffentlichen Sportpark gestalten
- Hiroshima-Ufer aufwerten inkl. Sitztreppenanlage zur Fulda
- Abschnitt Mündung Kleine Fulda bis Rondell zur urbanen Promenade entwickeln
- Weg/Steg am Rondell aufweiten
- Schlagd zur urbanen Promenade entwickeln inklusive Entfall der PKW-Stellplätze
- Flussschwimmbad am zentralen Uferbereich etablieren

Beteiligte

- Stadt Kassel
- MHK
- Land Hessen
- Bund (WSA-Weser)



Spielmöglichkeiten im Familiensportpark Hessenkampfbahn ergänzen

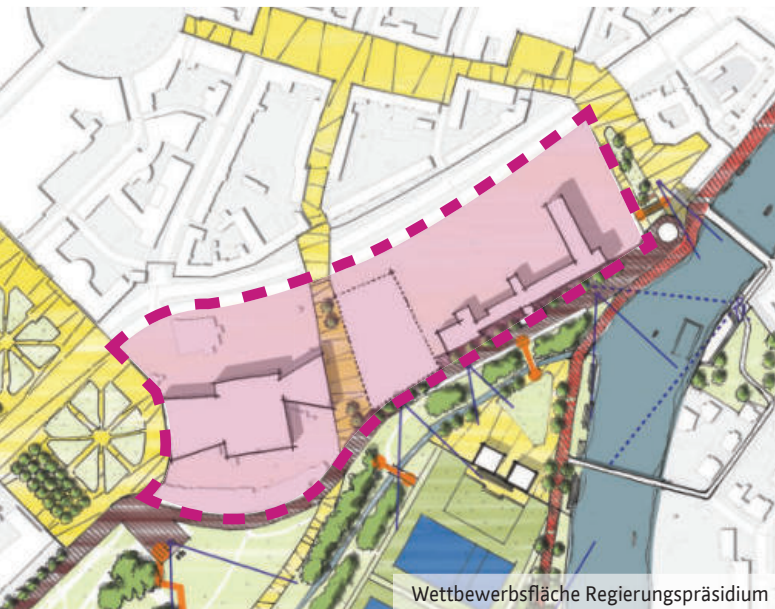


Zugänge zum Wasser mit hohen Aufenthaltsqualitäten schaffen



Fuldасchwimmbad, abgetrennter Bereich im Fluss

Leitprojekt HF 2-01.03: Neustrukturierung zwischen Regierungspräsidium und Staatstheater



Wettbewerbsfläche Regierungspräsidium

Ausgangslage

Zwischen der Fulda und der B 3, hier als Steinweg geführt, liegt eine prominente und historisch bedeutsame Fläche der Stadt Kassel. Sie stellt die Keimzelle und den Siedlungsursprung mit direktem Kontakt zur Fulda dar. Anstelle des Verwaltungsgebäudes der Nachkriegsmoderne stand einst das Stadtschloss, von dem das Mauerwerk und das Rondell als Sockel des Verwaltungsgebäudes bis heute zeugen. Doch statt Prominenz auszustrahlen fristet die Fläche ein Schattendasein, zwischen

Gebäude und B 3 beherrscht das Abstandsgrün das Bild, Stellplatzflächen und ein Parkplatz für Reisebusse dienen dem motorisierten Verkehr. An der direkten Kontaktzone zur Innenstadt, gegenüber dem Fridericianum, liegt das Ottoneum genannte Naturkundemuseum. Dass jedoch auch dieses Baudenkmal als erstes, festes Theater in Deutschland von historischer Bedeutung ist, wird durch die räumliche Situation nicht ersichtlich. Documenta-Halle und Staatstheater öffnen sich zwar zum Friedrichsplatz, aber kehren der eigentlichen städtischen Keimzelle den Rücken zu.

Projektidee

Die Fläche zwischen Renthof und Friedrichsplatz sollte als Wettbewerbsgebiet für eine städtebauliche Entwicklung ausgerufen werden. Die oben beschriebene Prägnanz und der historische Stellenwert sind dabei herauszuarbeiten und die Freianlagen zu reorganisieren.

So kann gemeinsam mit dem Fuldabalkon eine neue bauliche Kante zum Wasser entstehen, die Kassel näher an seine Fulda rücken lässt. Dazu dient auch die Idee zur Schließung der Du-Ry-Straße für den motorisierten Individualverkehr, um eine neue Verbindung zur Innenstadt auszubilden. Zwischen Staatstheater und Verwaltungsgebäude ist Raum

für einen städtebaulich prägnanten Solitär, der sich an den Stadtbalkon gliedern und zu allen Seiten öffnen sollte. Das Verwaltungsgebäude selbst kann in Teilen zu einem öffentlichen Ort werden, zum Beispiel durch das Angebot einer Dachterrasse und Öffnung des Erdgeschosses für eine gastronomische Nutzung. Folgend wird das ehemalige, introvertierte und am Wochenende leerstehende Gebäude zu einem Ort, der nun ganzjährig belebt sein kann.

Die Keimzelle der Stadt soll endlich wieder zum direkten Verbindungspunkt mit der Fulda werden und eine Bühne für ergänzende, kulturelle Nutzungen im Zentrum ausbilden.

Chancen und Ziele

Der Kasseler Bevölkerung ein Stück ihres historischen Erbes zurückgeben und Denkanstöße für dieses historisch bedeutende Areal geben – darin besteht die größte Chance, die sich aus einer planerischen Überarbeitung der Flächen ergibt.

Durch Öffnung des Verwaltungsgebäudes besteht die Chance, diese wichtige Stelle an der Kontaktzone Stadt und Fluss für die Öffentlichkeit zugänglich zu gestalten. Hier bietet sich die Chance, eine öffentliche Nutzung zu ergänzen. Dies könnte zum Beispiel in Form von einer VHS, Musikschule,

Stadtbücherei im EG, öffentliche Dachterrasse mit Fuldaweitblick passieren oder durch die Ergänzung einer Hoteletage und der Stärkung des gastronomischen Angebotes.

Ziel ist auch eine behutsame städtebauliche Ergänzung am Fuldabalkon sowie die Neuausrichtung der umgebenden Freiflächen. Das Wettbewerbsgebiet steht in direkter Abhängigkeit zu anderen Maßnahmenpaketen. *Dein Weg an der Fulda* mit dem hier auszubauenden Fuldabalkon bildet perspektivisch die neue öffentliche Stadtkante, die in einem städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb zu integrieren ist. Mit Schließung der Du-Ry-Straße an der Einmündung zum Stadtweg besteht die Chance, Staatstheater und documenta-Halle neu auszurichten und auf einer platzartigen Fläche neu zu definieren. Gleiches gilt für das Ottoneum, das momentan an der B3 gelegen ein Schattendasein fristet. Als Teil der neuen Platzfläche kann sich auch das Naturkundemuseum im Raumgefüge neu definieren.

Ziel ist es, die gesamte Fläche zwischen Verwaltungsgebäude und Friedrichsplatz zu einem öffentlichen Ort zu transformieren und die Innenstadt über die B 3 direkt an die Fulda zu bringen.

Maßnahmen

- Städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenwettbewerb ausloben

Beteiligte

- Stadt Kassel
- Regierungspräsidium Kassel
- MHK



EG des Verwaltungsgebäudes für eine öffentliche Nutzung öffnen



Neue Platzfläche und Erschließung am Staatstheater

Leitprojekt HF 5-01.01: Neuordnung des Landschaftsschutzgebietes „Stadt Kassel“



Skizzenhafte Neuweisung von LSG-Gebieten

Ausgangslage

Im Stadtgebiet Kassels ist der gesamte Verlauf der Fulda unter den Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes gestellt. Ferner ist der gesamte Fuldabereich, beginnend nördlich von Guntershausen bis hoch nach Sandershausen als Europäisches Vogelschutzgebiet (Teil des Netzes Natura 2000) ausgewiesen. Lediglich im städtischen Verdichtungsbereich zwischen Schwimmbadbrücke und Klärwerk Kassel ist der Schutzstatus als Vogelschutzgebiet unterbrochen. Die Fulda als Freiraumkorridor ist für Rast- und Zugvögel von überregionaler Bedeutung. Sie ist damit eine Bereicherung für das Naturerlebnis in der Stadt und als Naturerlebnisraum stärker inwert zu setzen. Der Schutzstatus als Vogelschutzgebiet ist und bleibt unangetastet (§ 32 BNatSchG).

Ein Landschaftsschutzgebiet kann dem Schutz des Naturhaushalts oder dem Schutz der Eigenart und individuellen Schönheit der Landschaft oder seiner Funktion für die landschaftsbezogene Erholung gleichermaßen dienen (s. § 26 BNatSchG). Näheres bestimmt im Einzelfall die Schutzgebietsverordnung, dort ist auch der individuelle Schutzzweck präzisiert. Für das Landschaftsschutzgebiet entlang der Fulda gilt die Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Stadt Kassel“ aus dem Jahr 1995.

In einem Landschaftsschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebiets verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen. In der räumlichen Nähe zu den urbanen und dicht besiedelten Bereichen kommt es durch die Schutzgebietsverordnung zu Konflikt- und Ausschlusssituationen zwischen Naturschutz und freizeitorientierten Eingriffen. Aus Gründen des Landschaftsschutzes, insbesondere des Landschaftsbildes, ist eine Errichtung von zusätzlichen Stegen und Bootsanlegern bisher nicht zulässig. Eine öffentliche Freizeitentwicklung im Innenstadtbereich wird gehemmt.

Projektidee

Der Schutz von Natur und Landschaft hält einen hohen Stellenwert inne. Der grün-blaue Schatz, der sich durch die Innenstadt zieht, soll auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben und gestärkt werden. Er soll den Menschen in der Stadt Kassel für das Naturerlebnis und die landschaftsbezogene Erholung zugänglich sein und im Innenstadtbereich auch urbane Freiraumnutzungen, die dem landschaftlichen Setting entsprechen, ermöglichen. Private Bebauung der Ufer und die Zerstörung von Landschaft und Natur hingegen sollen weiterhin unterbunden werden. Hierfür bleibt der Schutzzweck in der Schutzgebietsverordnung in der praktischen Handhabung zu vage. Dies erschwert einerseits die Umsetzung des Schutzauf-

trages, andererseits die Ermöglichung der Naherholung. Die Schutzgebietsverordnung sollte daher überarbeitet werden.

In der Schutzgebietsverordnung werden zwei Typen von Zonen ausgewiesen, die unterschiedliche Arten von Eingriffen tolerieren bzw. differente Schutzbemühungen definieren. Vorgeschlagen wird, diese beiden Typen von Zonen durch eine dritte Zone zu ergänzen, die den Eingriff vor allem im Innenstadtbereich nachhaltig regelt. Entwicklungen am Fluss, die den öffentlichen Nutzungen und Freizeitaktivitäten im landschaftlichen Setting dienen, könnten dann besser ermöglicht werden, ohne dass der Landschaftsschutz konterkariert wird. Zuständig für die Schutzgebietsverordnung ist die Obere Naturschutzbehörde.

Bei einer Überarbeitung der Schutzgebietsverordnung sollte parallel dazu der Landschaftsplan angepasst werden. Zuständig hierfür ist der Zweckverband Raum Kassel.

Chancen und Ziele

Die inhaltliche Überarbeitung der Verordnung und die Definition einer dritten Schutzzone bietet das Potenzial:

- einer für alle Beteiligten größeren Klarheit sowie

- öffentliche Entwicklungsinteressen in urbanen Gebieten besser und in einem verbesserten Übereinklang mit dem Schutz von Natur und Landschaft zu ermöglichen
- die Anwendung in landschaftssensiblen Zonen zu stärken.

Momentan besteht die Problematik für die Stadt Kassel, dass nach der geltenden Verordnung zum Beispiel bei der Aufgabe von Freizeitnutzungen Bereiche in beiden Zonen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes für Zwecke des Naturschutzes „rückgeführt“ werden müssen (gem. § 2 Abs. 2 und 3 Nr. 2 der Verordnung). Die Begrenzung der Anlegestellen/ Liegeplätze für Motorboote auf den vorhandenen Bestand ist im geltenden Landschaftsplan des Zweckverbandes Raum Kassel als Leitbild für den Landschaftsraum Nr. 83: „Unterneustadt mit Randbereichen“ festgelegt und steht beispielsweise dem Bau von weiteren Bootsanlegern oder Stegen entgegen. Damit schränkt unter anderem die geltende Landschaftsschutzgebietsverordnung eine Entwicklung der urbanen Ufer zu einem öffentlichen Ort am Wasser ein.

Das Ziel ist es, eine nachhaltige Naherholung im zentralen Bereich der Stadt zu fördern und glei-

chermaßen dem Schutz der Umwelt Rechnung zu tragen. Durch die inhaltliche Überarbeitung und die Einführung einer dritten Zone besteht hierfür die Chance. Gleichmaßen steht die gesamtheitliche Entwicklung und naturschutzfachliche Aufwertung im direkten Kontext zur Neuregulierung. Für einen nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt müssen zum Ausgleich dazu weitere Flächen an anderer Stelle unter Schutz gestellt werden.

Maßnahmen

- Lenkungs- und Arbeitskreis bilden und organisieren
- Gutachten zur inhaltliche Neuordnung LSG erstellen

Beteiligte

- Regierungspräsidium Kassel (zuständige Behörde)
- Stadt Kassel
- Bund / WSA-Weser

Leitprojekt HF 5-02.01: Wasserlandschaft Bossengraben – Raum für die Fulda



Ausgangslage

Im nördlichen Abschnitt der Fulda bestimmen Reste von Gartennutzungen, Grabeland, Landwirtschaftliche Flächen und Grünland das Bild. Zwischen Fluss und der Siedlungskante zum Ortsteil Wolfsanger zieht sich eine große Freifläche auf, die

als Restfläche der ursprünglichen Agrarnutzung betitelt werden kann. An ihrer westlichen Grenze schließt die große städtische Kläranlage an, auch die dahinter liegenden Flächen zur Fuldatalstraße wirken wie liegengelassene Überbleibsel einer

vergangenen Nutzung. Nur der Sportplatz an der Georg-Büchner-Schule zeugt von der Nähe zum Siedlungsraum. Problematisch für eine zukunftsorientierte Agrarnutzung der Flächen ist ihre unmittelbare Nähe zur Fulda. Das Gelände fällt leicht nach innen, bei Hochwasser läuft die Fläche ähnlich einer Badewanne voll. Weiterhin stellt sie das Abflussgebiet des Hochwassers dar, sodass die fruchtbaren Oberböden abgeschwemmt werden. Primär die sich langsam zurückziehende Gartennutzung hat ein wildes Vegetationsbild hinterlassen. Viele, inzwischen haushoch ausgewachsene und standortfremde Gehölze dominieren das Bild. Die Siedlungskante Wolfsangers hat kaum Sichtbezüge zur Fläche und noch weniger zur nicht weit entfernten Fulda.

Projektidee

Unter Berücksichtigung der bestehenden landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Nutzungen, kann das Gebiet zu einer ökologischen Aufwertung beitragen und zur Wasserlandschaft transformiert werden. Namensgebend ist der kleine Fuldazufluss Bossengraben, der naturnah umgestaltet die Grenze zwischen Siedlung und Wasserlandschaft definieren kann. Die bestehenden Grünlandstrukturen bieten die Möglichkeit, nach ihrer Aufwertung und Ausweitung einen neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen von wechselfeuchten Standorten aus-

zubilden. Zwischen Fuldatastraße und Kläranlage kann eine kleine Grüne Mitte ausgebildet werden, die auch intensive Nutzungen zulässt. Folgend können hier Urbaner Gartenbau sowie neue Spiel- und Sportmöglichkeiten das Angebot der beiden Stadtteile Wolfsanger-Hasenhecke und Wesertor ergänzen. Über die Grüne Mitte wird der Park am Fasanhof mit der Wasserlandschaft verbunden. *Dein Weg an der Fulda* durchzieht die Wasserlandschaft des Bossengrabens und bietet spannende Einblicke in den Retentionsraum. Ergänzende lineare Verbindungen in Form von schmalen Stegen können einen Naturerlebnispfad beinhalten und gleichzeitig Interessierte bis an das Ufer führen und punktuell Zugänge zum Wasser ermöglichen.

Chancen und Ziele

Die Wasserlandschaft Bossengraben kann zum grünen Standortfaktor der Stadtteile Wolfsanger-Hasenhecke und Wesertor werden. Auf 30 Hektar bietet sie Platz, als Kompensationsraum für Eingriffe in die Landschaft zu dienen. Durch die Gestaltung als extensive, strukturreiche und vielfältige Wasserlandschaft bietet dieser Raum Platz für die Fulda und nimmt etwaige Hochwasser auf. Die Eigenschaft als Abflussgebiet kann dadurch gestärkt werden. Das Ziel ist, einen Raum für die Fulda zu schaffen der einen Mehrwert für die Anwohnenden

mit sich bringt. Die Kombination der großzügigen extensiven Flächen, der naturnahen Umgestaltung des Bossengrabens und der Entwässerungsgräben sowie den Stegen durch die Wasserlandschaft bildet sich ein Raum aus, der das Naturerlebnis in den Vordergrund stellt. Die kleine Grüne Mitte bietet die Chance, Wesertor und Wolfsanger weiter miteinander zu verbinden und die Beziehungen durch den Grünraum zu stärken. Zur Erweiterung bzw. Nutzungsergänzung ist die Etablierung einer Parkour-Trainingsfläche ein mögliches Prüfzenario für die Erweiterung der Spiel- und Sportbereiche.

Maßnahmen

- Kompensations- und Gestaltungskonzept
- Umwelterlebnis und Umweltbildungskonzept
- bei Aufgabe von Nutzungen: Vorrang der Weiterentwicklung als Retentions-, Kompensations-, Natur- und siedlungsnaher Erholungsraum

Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit:

- Regierungspräsidium Kassel
- Anwohnende/Privatpersonen
- Vereinen und Verbänden
- KASSELWASSER
- Bund (WSA-Weser)



Aufenthaltsmöglichkeiten im extensiven Grünland schaffen



Stege des Naturerlebnispfades

Leitprojekt HF 6-01.02: Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser



Sporttreibende im Oberwasser der Fulda



Kommunikationsprozess für Neue Wege auf dem Wasser anstoßen

Ausgangslage

Die wasseraffinen Nutzungen der Fulda sind vielschichtig. Beispielhaft sei hier Rudern, Kanupolo, Wasserumzüge (Zissel), Triathlon und, seit der Wiedereröffnung der Schleuse, Fahrgastschiffahrt benannt. Entsprechend weitläufig ist die Vereinslandschaft. Die hohe Anzahl der einzelnen Freizeitznutzungen und Interessen führt in Stoßzeiten zu Spannungen. Die anhaltende Sperrung der Schleuse am Walzwehr hat die Konfliktsituation für einige Zeit entschärft, da motorbetriebene Boote und Ausflugschiffe nur in sehr geringer Anzahl im Oberwasser der Fulda verkehren. Die Schleuse wurde bereits restauriert und ermöglicht folgend wieder die Durchfahrt in das Oberwasser.

Projektidee

Als eigenes Projekt und unter Einbezug aller Vereine und Nutzenden, soll ein Runder Tisch initiiert werden. Der Fuldaraum soll aus Sicht der Vereine betrachtet werden und Entwürfe für die Regelungen der Bootshäuser, Liegeplätzen, Stege etc. objektiv zur Diskussion kommen.

Chancen und Ziele

Bei dem Runden Tisch der Vereine soll die Nutzung der Fulda aus Sicht der sporttreibenden Anrainer diskutiert werden. Die Beteiligung in Werkstatt-

tatmosphäre fördert die Akzeptanz für ein neues Nutzungskonzept des Fuldaraums. Ziel ist, das Konzept gemeinsam zu erarbeiten und das Interesse von alteingesessenen und potenziellen neuen Vereinen mit öffentlichen Interessen zu vereinen. Ziel ist auch, einen Zuspruch der Vereine zur Etablierung einer öffentlichen, zukunftsorientierten *Stegnutzung an der Fulda* zu erarbeiten sowie vereinslose Nutzungen wie Angeln, Schwimmen oder Zelten am Ufer und deren mögliche Verortung evaluieren.

Maßnahmen

- Runden Tisch/Arbeitskreis bilden und organisieren
- Entwürfe für die Regelungen der Bootshäuser mit Liegeplätzen und Stegen ausarbeiten

Beteiligte

- Stadt Kassel in Kooperation mit
- Vereinen, Verbänden und Schulen
 - Anwohnenden und Privatpersonen

Startprojekt HF 1-01.01: Stegnutzung an der Fulda

Ausgangslage

Entlang der Fulda sind bereits heute ca. 45 Stege und Anlegestellen zu finden. Diese sind jedoch allesamt schulisch, vereinsgebunden oder in privater Hand. Die Nutzung der Stege ist für die Öffentlichkeit aus rechtlichen bzw. versicherungstechnischen Gründen verboten. Diese Ausgangslage sorgt immer wiederkehrend für offene Konflikte. Hinzu kommt die geltende Landschaftsschutzgebietsverordnung von 1995. Hier heißt es, dass bei der Aufgabe von Freizeitzugängen, zum Beispiel bei der Aufgabe eines bestehenden Steges durch die Vereine, dieser zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Naturschutzgebietes für Zwecke des Naturschutzes „rückgeführt“ werden muss.

Projektidee und Maßnahmen

Die Evaluierung der Stegnutzung ist integraler Bestandteil des Leitprojektes *Neue Wege auf dem Wasser* und somit Teil des Diskussionsforums *Run-der Tisch*. Unter Beteiligung der betroffenen Sportvereine und Schulen soll eine Diskussion über die Möglichkeit der öffentlichen Nutzung der bisherigen privaten Stege und Anlegestellen gestartet werden.

Gleichzeitig wird durch die offene Diskussion über die Stegnutzung das Startprojekt *Neue Wege ZUM Wasser* inhaltlich vorbereitet, und potenzielle Orte

für neue Wasserzugänge können gemeinsam diskutiert werden. Die Ergebnisse sollen auch als integrativer Bestandteil in die *Neuordnung des Landschaftsschutzgebietes „Stadt Kassel“* einfließen.

Chancen und Ziele

Ziel ist eine gemeinsame Untersuchung und Diskussion mit den betroffenen Vereinen, Schulen und im Optimalfall auch mit Privatpersonen, um einige der Stege temporär für die Teilnutzung durch die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Perspektivisch sollte die Maxime heißen, dass mehr öffentliche und vereinsungebundene Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden. So kann der Nutzungsdruck auf die Stege und Anleger der Schulen und Vereine reduziert und immer wieder aufkeimende Konflikte vermieden werden. In Bereichen öffentlicher Ufer, die keinen Schutzstatus haben, gilt es, weitere Stege zu ermöglichen, die sowohl den Einwohnenden als auch Wassertouristen zur Verfügung stehen.

Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit

- Vereinen, Verbänden und Schulen
- Anwohnenden und Privatpersonen



Vorhandene vereinsgebundene Stege, Betreten für die Öffentlichkeit untersagt



Perspektivisch Stege für die öffentliche Nutzung öffnen bzw. errichten

Startprojekt HF 1-01.02: Neue Wege ZUM Wasser



Situation am Fuldauferweg ohne Bezug zum Fluss und wenig nutzbaren Spielpunkt



Zugangsmöglichkeiten zum Wasser schaffen

Ausgangslage

Die Fulda ist in weiten Teilen nicht zugänglich und ihre Ufer sind selbst im innerstädtischen Bereich zugewachsen und nicht erlebbar. Kleine Zugänge durch die grünen Ufer stellen sich meistens als Trampelpfade dar, die zwar kleine geheime Orte erschließen, jedoch wenig einladend wirken. Größere Zugänge zur Fulda bieten fast ausschließlich das Hiroshima-Ufer sowie ein offener Abschnitt flussaufwärts zwischen den Vereinshäusern des WVC Kassel e.V. und dem Ruderverein des Wilhelmsgymnasiums Kassel e.V.. Dies hat zur Folge, dass die Stege der Rudervereine vermehrt von Personen ohne Vereinsangehörigkeit adaptiert werden und Nutzungs- bzw. Interessenkonflikte provozieren.

Projektidee und Maßnahmen

Entlang der Uferwege sollten Bruchstücke im System ergänzt, neue Zugänge zum Wasser geschaffen und der Bestand in Anlehnung an das Gestaltheft ertüchtigt werden. Während das Leitprojekt *Dein Weg an der Fulda* vorerst einen durchgehenden Weg auf der westlichen Uferseite vorsieht, sollen sich die neuen Zugänge zur Fulda gleichmäßig auf beiden Uferseiten verteilen. Bestehende Trampelpfade können folglich befestigt und ausgebaut, die Querungen barrierefrei optimiert werden.

Neben der baulichen Erschließung kurzer Wegestücke können punktuelle und behutsame Gehölzrückschnitte visuelle Verbindungen mit der Fulda schaffen.

Chancen und Ziele

Die dezentrale Ergänzung einzelner Wegestücke kann gemeinsam mit Anwohnenden situativ entschieden werden und benötigt keine übergeordnete externe Planung. Einhergehend bietet sich die Möglichkeit, zugewachsene Ufer, die in Teilen wie grüne Barrieren wirken, punktuell zu öffnen. Die kleinen Zugänge zum Wasser bedeuten auch mehr Raum am Fluss für die Bevölkerung. Es besteht dadurch die Chance, Fulda und Stadt stärker miteinander zu verbinden und den Nutzungsdruck auf bereits bestehende Flächen und Zugänge zu entschärfen. Es bietet sich auch die Chance, die punktuellen Öffnungen als Auftakt für den großen Bau des Leitprojektes *Dein Weg an der Fulda* zu vermarkten und in den Köpfen zu verankern.

Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit:

- Anwohnenden und Privatpersonen
- Regierungspräsidium Kassel
- Bund

Startprojekt HF 1-01.03: Treppe zwischen Johann-Heugel-Weg und Schlagd/Renthof

Ausgangslage

Das höher gelegene Rondell mit dem hier ansässigen Biergarten ist nur durch einen Umweg über den Steinweg / B 3 vom Renthof bzw. der Schlagd aus zu erreichen. Der Bedarf nach einem direkten Zugang ist jedoch gegeben, auf der Böschung zwischen den beiden Wegen zeichnet sich ein Trampelpfad ab. Dieser informelle Aufgang ist durch die Böschungssituation sehr steil und stellt bei Nässe eine Nutzungsgefahr dar.

Projektidee und Maßnahmen

Der bestehende Trampelpfad an der Böschung soll qualifiziert und zu einer befestigten Treppe ausgebaut werden. Zur Ergänzung und Steigerung der Attraktivität dieses topografisch bestimmten Zweckbaus kann das Angebot durch ein Spielgerät weiter aufgewertet werden. Im Sinne der beispielbaren Stadt wird dann die Flucht der neuen Treppen durch eine Hangrutsche ergänzt. Zur Wahrung der Verkehrssicherheit sollte diese jedoch nicht an der Straße Renthof enden. Der Fallschutzbereich kann sich wie ein Podest aus der Böschung herauschieben und wird folgend durch die Treppe an den Renthof angeschlossen.

Um den Eingriff in den historischen Bestand gering zu halten wird empfohlen, die bestehende Wege-

führung über den Abschnitt des Steinwegs barrierefrei auszubauen.

Chancen und Ziele

Mit dem Ausbau der Treppenanlage zwischen Renthof und Johann-Heugel-Weg bietet sich die Chance, die Stärken des Standortes Rondell/Renthof/Schlagd weiter auszubauen und untereinander zur verknüpfen. Anhand des direkten Treppenzugangs entsteht eine neue Verbindung zwischen den historischen Orten. Der im Konzept entwickelte Fuldabalkon verbindet sich hier mit dem am Ufer gelegenen Abschnitt von *Dein Weg an der Fulda*. Die Ergänzung der Hangrutsche inszeniert den Ort und bietet einen interessanten Spielpunkt für die Junge Stadt Kassel.

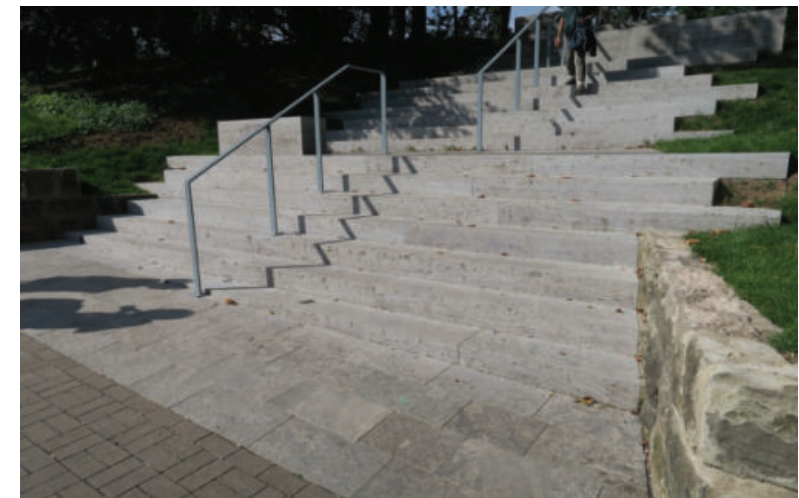
Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit:

- MHK
- Regierungspräsidium Kassel



Trampelpfad zwischen der Schlagd/dem Renthof und dem Johann-Heugel-Weg mit Anschluss an das Rondell



Treppenanlage zwischen GRIMMWELT und Fürstengarten als Best-Practice-Beispiel

Startprojekt HF 2-02.01: Pflegekonzept Fuldaraum



Blick von einer Bank zwischen Kleiner Fulda und Rondell



Rück- und Freischnitt von Sichtbeziehungen

Ausgangslage

Entlang der Fulda ist den Betrachtenden häufig nicht klar, dass Wege parallel zum Fluss verlaufen, besondere Orte verstecken sich hinter wildaufgewachsenen Uferbereichen. Wie im Startprojekt Neue Wege ZUM Wasser bereits genannt, mangelt es an vielen Uferabschnitten an einer koordinierten Pflege, die nicht nur die Verkehrssicherheit in den Mittelpunkt stellt, sondern auch den fachlichen Rück- und Freischnitt von Uferflächen in Bezug auf das Natur- und Flussenerlebnis betrachtet. Dadurch haben sich über die Jahre Abschnitte entwickelt, die Potenzialräume verstellen und die Fulda in den Hintergrund rücken und fast schon vergessen lassen.

Projektidee und Maßnahmen

Für die Fulda im Stadtgebiet Kassels sowie für die umgebenden Grünflächen soll ein Pflegekonzept erarbeitet werden. Die unterschiedlichen Abschnitte erfahren eine Bewertung mit daraus resultierender Kategorisierung in abschnittsabhängige Zielentwicklungen. Im Konzept sollen dabei folgende Maßnahmen mehrstufig definiert werden:

1. Freischnitt zentraler Uferbereiche
2. Freischnitt von Zugängen
3. Baumpflege und Kronenschnitt
4. Beseitigung von Treibgut in der Fulda und den Zuflüssen

Chancen und Ziele

Ein eigenes Pflegekonzept für den Fuldaraum bietet die Chance, die Grünflächen entlang des Flusses in Bezug auf die unterschiedlichen Nutzungs- und Schutzansprüche zu bewerten und divergent zu entwickeln. Die Pflege und Entwicklung mit unterschiedlichen Intensitäten in den Abschnitten ist dabei das Leitbild, um jenen Interessenkonflikten entgegenzusteuern und verschiedene prägende Bestandteile der Landschaft herauszuarbeiten. Jene Maßnahmen bieten auch die Chance, die Anforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, integriert zu betrachten und die Biodiversität der Abschnitte zu steigern.

Beteiligte

Stadt Kassel in Kooperation mit:

- MHK
- Land Hessen
- Bund (WSA-Weser)

Startprojekt HF 2-02.02: Extensivierung und ökologische Aufwertung

Ausgangslage

Die Fulda trägt die Landschaft in die Stadt. Eine Vielzahl der Abschnitte im Kernbereich besteht jedoch aus intensiv gepflegten Grünflächen, die in der Zusammenschau ein gleichwirkendes und strukturarmes Landschaftsbild entstehen lassen. Das Potenzial einer strukturreichen Landschaft im Auenbereich ist ausbau- und entwicklungsfähig. Die Uferwege im südlichen Abschnitt sowie nahezu das gesamte westliche Ufer werden durch kurzgeschnittene Rasen- und Wiesenflächen dominiert, während die Ufer, die direkte Kontaktzone zum Fluss, zugewachsen und nicht erlebbar ist.

Projektidee und Maßnahmen

Um die Arten- und Strukturvielfalt entlang des Flusses weiter auszubauen, werden außerhalb intensiv genutzter Bereiche Wiesen und Rasenflächen in extensive Blühflächen umgewandelt. In regelmäßigem Abstand gepflanzte Obstbaumgruppen ergänzen die strukturreiche Stadtlandschaft und setzen blühende Farbakzente. Mehrfach im Jahr geschnittene Rasen- und Wiesenflächen bleiben aufgrund des Nutzungsdrucks für die intensiven Bereiche erhalten. Gemeinsam mit den extensiven Flächen und den additiven Blühaspekten in Abwechslung zur Vegetation der Aue kann ein spannendes und vielfältiges Landschaftsbild entstehen.

Chancen und Ziele

In Folge der Eingriffe in Natur und Landschaft im Zuge der weiteren Maßnahmen und Projekte des Fuldakonzepthes (Anlegen oder Befestigen von Wegen, Entfernung von Bäumen oder Gebüsch, Anlegen von Spielplätzen etc.) sollte auf Ausgleich und Ersatz geachtet werden. Nicht nur auf Grund gesetzlicher Pflichten (§ 35 BauGB folgend §§ 14-17 BNatSchG) sondern im Hinblick auf den langfristigen Erhalt der Funktionen von Natur und Landschaft und vor dem Hintergrund von Klimawandel und Artensterben, gilt es, Ausgleichmaßnahmen umzusetzen. Im Zusammenhang mit dem Pflegekonzept Fuldaraum bietet sich die Chance, durch eine strukturelle Vielfalt der Grünflächen einerseits die Biodiversität entlang der Fulda zu steigern und andererseits attraktive und abwechslungsreiche Naturerlebnisräume zu schaffen. Ziel ist die Extensivierung und ökologische Aufwertung von Rasen- und Wiesenflächen primär im Kernbereich.

Beteiligte

Stadt Kassel



Intensiv gepflegte Flächen an der Gärtnerplatzbrücke



Beispiel zur extensiven Wiesenfläche, Steigerung der Diversität

Startprojekt HF 4-01.01: Ergänzung von Spielelementen



Park an der Schleuse



Beispiel zu einem Spielschiff

Ausgangslage

Entlang der Fulda bieten nur wenige Orte Spiel- oder Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Der große Wasserspielplatz in der Buga liegt nicht im alltäglich erreichbaren Einzugsbereich für viele Kinder. Im zentralen Abschnitt rund um die Innenstadt fehlt es an der Fulda vollständig an Spielmöglichkeiten. Flussabwärts auf Höhe der Schleuse liegt am östlichen Ufer der sehr gut frequentierte Park an der Schleuse mit Kinderspiel- und Bolzplatz. Hier mangelt es jedoch an einem Bezug zur Fulda, die nur wenige Meter entfernt vorbeifließt.

Projektidee und Maßnahmen

Die Fulda soll sich zu einem wichtigen Bestandteil der bespielbaren Stadt entwickeln. Bestehende Grünflächen sollten hierfür aufgewertet und mit Spielgeräten, die sich auf das Thema Wasser beziehen, ergänzt werden. Die Ergänzung einer Schiffschaukel bietet sich zum Beispiel an dem Park an der Schleuse an, für die Bleichwiesen wäre ein ergänzendes Spielelement wie ein Piratenboot wünschenswert. Die neue Blaue Mitte sollte durch eine große Installation wie einem Spielboot auch für kleinere Kinder zu einem interessanten, innenstadtnahen Aufenthaltsort werden.

Chancen und Ziele

Auch für die Junge Stadt Kassel rückt die Fulda vermehrt in den Mittelpunkt. Sie soll zu einem attraktiven Ort, Freizeitraum und auch großartigen Naturspielplatz werden.

Die punktuelle Aufwertung bestehender Spielplätze und Grünflächen durch die Ergänzung von Spielgeräten mit Wasserbezug stellt die Fulda auch bei jungen Einwohnenden der Stadt in den Mittelpunkt. Dem Mangel an Spielmöglichkeiten entlang des Flusses wird entgegengewirkt, und die Fulda wird somit auch für Kinder und Jugendliche zu einem attraktiven Raum. Dieses Startprojekt honoriert auch das große Engagement der Jungen Stadt Kassel und bietet somit die Chance, eine stärkere Bindung an die Fulda aufzubauen.

Beteiligte

- Stadt Kassel

Startprojekt HF 6-02.06 Ausbau des Pumphauses zur Begegnungsstätte

Ausgangslage

Das Pumphaus bzw. die ehemalige Pumpstation der Bahn am Auedamm liegt direkt an der Fulda in unmittelbarer Nähe zur Orangerie. Das Bauwerk mit seiner Pumpentechnik versorgte in der Vergangenheit den Kasseler Hauptbahnhof über eine Druckleitung mit Fuldawasser. Das Wasser diente ursprünglich der Kühlung von Dampflokomotiven und wurde anschließend von dem Ausbesserungswerk der Bahn verwendet. Das Gebäude ist 2016 schließlich durch die Bahn veräußert und von KASSELWASSER erworben worden.

Projektidee und Maßnahmen

Nach einer geplanten Sanierung besteht perspektivisch die Chance, eine Begegnungsstätte zu integrieren und dadurch das Baudenkmal Teil des öffentlichen Lebens in Kassel werden zu lassen. Die Räume könnten auch für private Veranstaltungen vermietet werden, die Fulda zugewandte Seite sollte jedoch ein öffentlicher Ort sein. Das besondere Gebäude sollte durch hochwertige Freianlagen gekennzeichnet werden, zum Beispiel durch die Installation eines Steges an der Fulda, der an den Bereich Pumphaus anschließt.

Das Pumphaus bildet auch den Auftaktort für das Leitprojekt Blaue Mitte. Auf Höhe des Gebäudes

beginnt der urbane Abschnitt von *Dein Weg an der Fulda*. Das Pumphaus markiert auch die Grenze für den MIV, wenn die Durchfahrt über die Blaue Mitte auf den ÖPNV beschränkt wird.

Chancen und Ziele

Das Pumphaus ist eine technische Einrichtung. Mit seiner besonderen Geschichte ist das Pumphaus zugleich ein besonderer Ort an der Fulda. Die frei werdenden Räumlichkeiten bieten die Chance, einen öffentlichen Ort am Fluss und Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen zu entwickeln. Inwieweit eine darüberhinausgehende kulturelle bzw. öffentliche Nutzung erfolgen kann, wird im weiteren Planungsprozess untersucht. Es ist darüber hinaus zu prüfen, ob an diesem Standort auch eine gastronomische Nutzung angesiedelt werden kann. Ziel ist der Erhalt und die behutsame Weiterentwicklung des Gebäudes inklusiv technischer und infrastruktureller Einbauten und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange.

Beteiligte

Stadt Kassel / Kassel Marketing in Kooperation mit

- KASSELWASSER
- MHK
- Wirtschaft



Pumphaus am Auedamm im Dornröschenschlaf



Öffnung des Pumphauses als Begegnungsstätte

Startprojekt HF 6-02.08: Auftaktevnt: Kassel deine Fulda!



Fuldazugang nur für Vereinsmitglieder am Fuldauferweg



Auftaktevnt, Kassel deine Fulda!

Ausgangslage

Durch ihre Klassifikation als Bundesschiffahrtsstraße kann das Schwimmen in der Fulda momentan nicht über offizielle Badestellen angeboten werden. Da Schwimmen im Fluss aber grundsätzlich erlaubt (§ 19 HWG – „Gemeingebrauch“) ist, nutzen Teile der Bevölkerung bestehende Zugänge und nicht bewachte Uferabschnitte um im Fluss zu baden. Primär an den Bootsstegen der Vereine treten dadurch immer wieder Konflikte auf. In allen öffentlichen Beteiligungen zum Fuldakonzept ist von unterschiedlichen Teilnehmenden der Wunsch nach offiziellen Schwimmabschnitten geäußert worden. Auch der Bau dazugehöriger Infrastrukturen wie Umkleidemöglichkeiten und Toiletten waren dabei Themen, die immer wieder zur Ansprache kamen.

Projektidee und Maßnahmen

Bestandteil und Teilmaßnahme des Fuldakonzeptes ist die Empfehlung zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie, bei der Errichtung und Unterhaltung eines Flussschwimmbades geprüft werden sollen. Aufgrund der vielfältigen und übergreifenden Abstimmungen und Abwägungen kann der Prozess bis zur Eröffnung eines Fuldасhwimmbades einige Zeit in Anspruch nehmen. Doch vorab kann öffentlichkeitswirksam die Auftaktveranstaltung **Kassel deine Fulda!** für die Projektidee werben. Gemeinsam mit

interessierten und engagierten Vereinen und Verbänden wird dann der Standort des Fuldасchwimmbads geprobt und evaluiert. Bei diesem Event soll das Schwimmen in der Fulda zelebriert und als Interpretation eines Beteiligungsverfahrens im Zuge des Abwägungsprozesses verstanden werden.

Chancen und Ziele

Mit dem Event **Kassel deine Fulda!** wird ein positives Signal an die Öffentlichkeit gesendet, dass sich die Stadt in Hinblick auf die offizielle Etablierung neuer Wassersportarten und der Evaluierung für baulich-öffentliche Orte am Fluss in Bewegung setzt. Den Einwohnenden wird die Möglichkeit gegeben, sich am Entscheidungsprozess aktiv zu beteiligen und gemeinsam einen von drei vorausgewählten Standorten auszuwählen. Ziel ist es, die Stadt und die Bevölkerung ein großes Stück näher an die Fulda zu bringen, und die Stadt am Fluss durch attraktive Wasserorte zu stärken und auszubauen.

Beteiligte

Stadt Kassel / Kassel Marketing in Kooperation mit

- Bund (WSA-Weser)
- Vereine, Verbände und Schulen
- KVG

Startprojekt HF 6-02.09: Auftaktevent: Kassel an die Fulda!

Ausgangslage

Einer der größten öffentlichen Plätze Deutschlands ist der Friedrichsplatz. Er rollt einen breiten Teppich von den Hängen der Karlsaue in Richtung Innenstadt aus. Er ist bzw. war auch das Bindeglied zwischen der Altstadt und der hugenottischen, barocken Stadterweiterung der Oberneustadt. Dieses historische Bild wird jedoch unmittelbar durch die autogerechte Stadt der 1950er Jahre gebrochen. Die B 3 beschneidet hier in Form der Frankfurter Straße und des Steinwegs nicht nur die historischen Stadtachsen, sie ist vielmehr eine Barriere und harte Zäsur zwischen Innenstadt und Fulda.

Projektidee und Maßnahmen

Die Zerstörung historischer Bezüge ist vor allem unter kunsthistorischen Aspekten zu werten. Der Bruch, den die autogerechte Stadt für die Bevölkerung mit sich bringt, wiegt für die zukunftsorientierte Entwicklung einer Stadt am Fluss hingegen schwer. Mit dem Event [Kassel an die Fulda!](#) soll dieser Bruch überwunden werden. Die temporäre Sperrung der B 3 für den motorisierten Verkehr macht dies deutlich. Hält man den Verkehr aus diesem wichtigen Stadtabschnitt heraus, positioniert sich auch das städtische Gefüge und die Beziehung Innenstadt – Fulda, die bereits das historische Auetor inszenierte, neu. Kassel kann dann über die Barriere der B 3 springen und bis an die Schöne

Aussicht wachsen. Die temporäre Sperrung der B 3 und das Event [Kassel an die Fulda!](#) können beispielsweise in Form einer Ausweitung des 2018 erstmalig neu organisierten Altstadtfestes zeitnah umgesetzt werden.

Chancen und Ziele

Die Barrierewirkung der B 3 kann temporär überwunden werden. Wichtiger ist jedoch, die Nähe zur Fulda wieder in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern. Es besteht die Chance, dass die autogerechte Stadt überwunden wird und ein Umdenken in Hinsicht auf den motorisierten Verkehr an dieser, für die Entwicklung der Stadt am Fluss so wichtigen und prominenten Stelle, beginnen kann. Ein Innenstadtfest, das vom Fuldabalkon bis zum Königsplatz reicht, kann einen ersten Schritt hin zu dieser Entwicklung ermöglichen. Sollte die Sperrung der B 3 auf große Resonanz in der Bevölkerung stoßen und einen Umdenkprozess initiieren, wäre dies ein Signal an die Planenden der Stadt, diese Verkehrs-schneise zukunftsorientiert zurück zu bauen und die Stadt dauerhaft an die Fulda zu bringen.

Beteiligte

Stadt Kassel / Kassel Marketing in Kooperation mit:

- Bund
- Vereine, Verbände und Schulen
- KVG



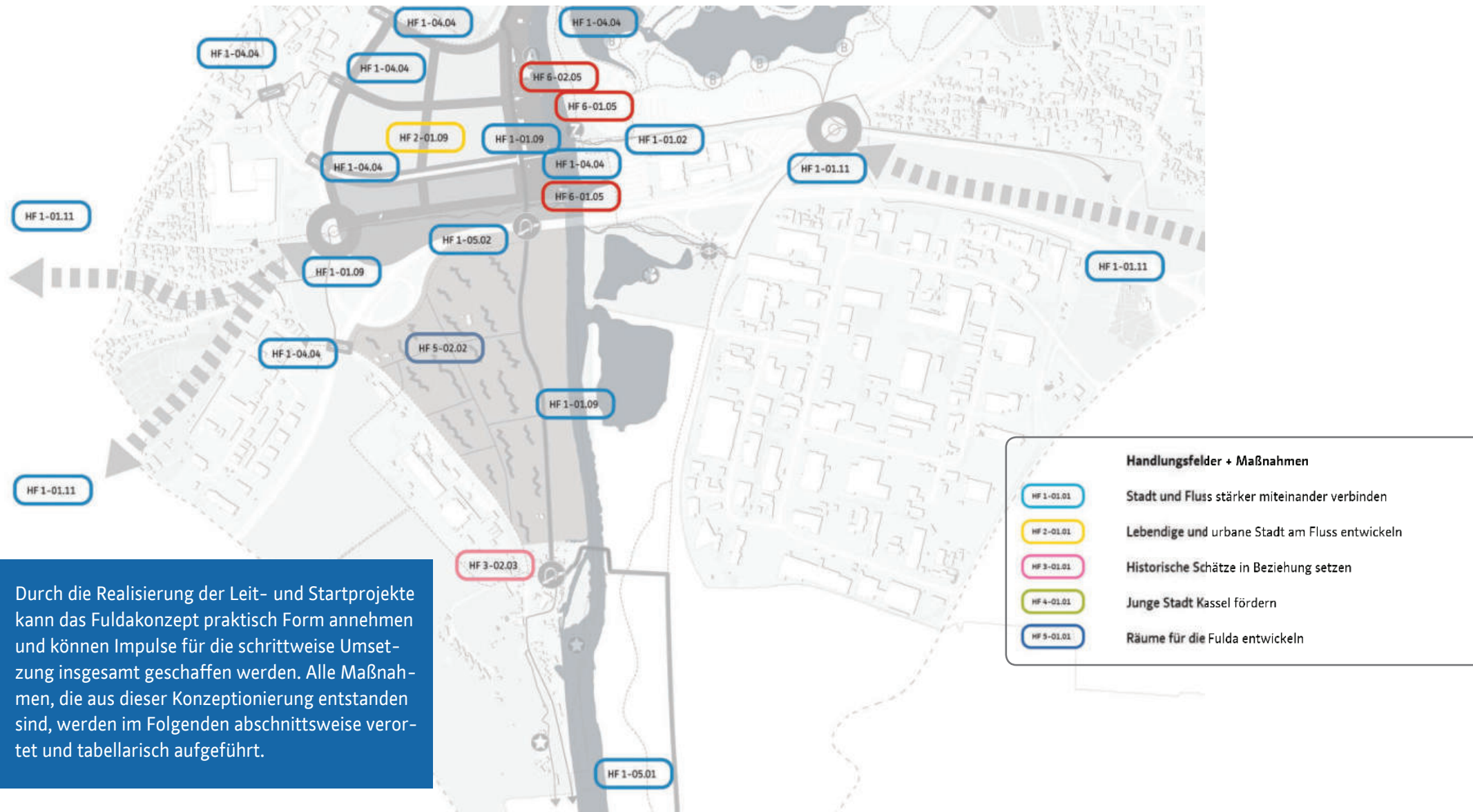
Die B 3 Frankfurter Straße und Steinweg führt als Barriere durch die Innenstadt



Temporäre Sperrung der B 3 und Rückeroberung als öffentlicher Raum

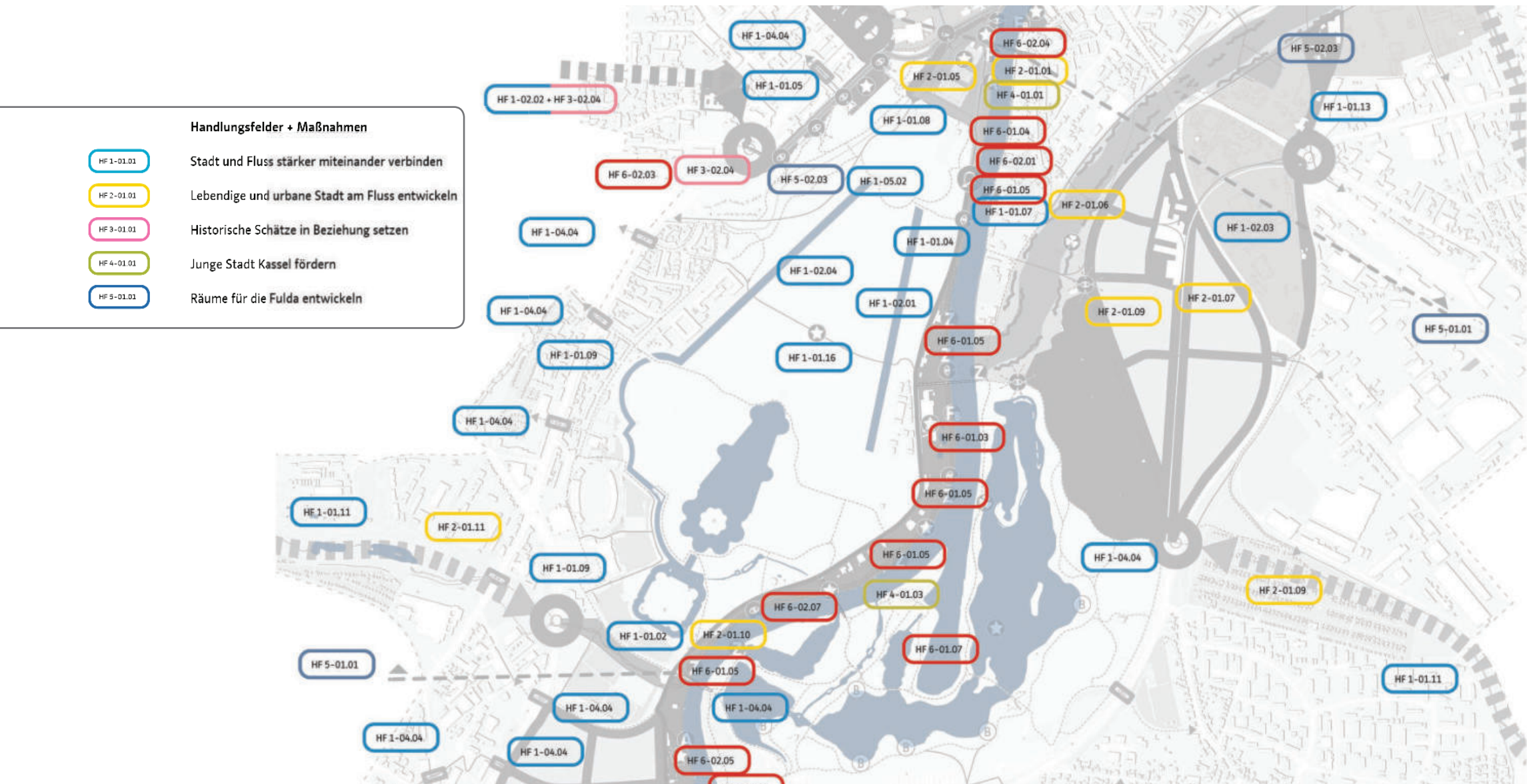
Maßnahmenpläne + Katalog

Abschnitt A, Land- und Wasserwirtschaft Neue Mühle



Durch die Realisierung der Leit- und Startprojekte kann das Fuldakonzert praktisch Form annehmen und können Impulse für die schrittweise Umsetzung insgesamt geschaffen werden. Alle Maßnahmen, die aus dieser Konzeptionierung entstanden sind, werden im Folgenden abschnittsweise verortet und tabellarisch aufgeführt.

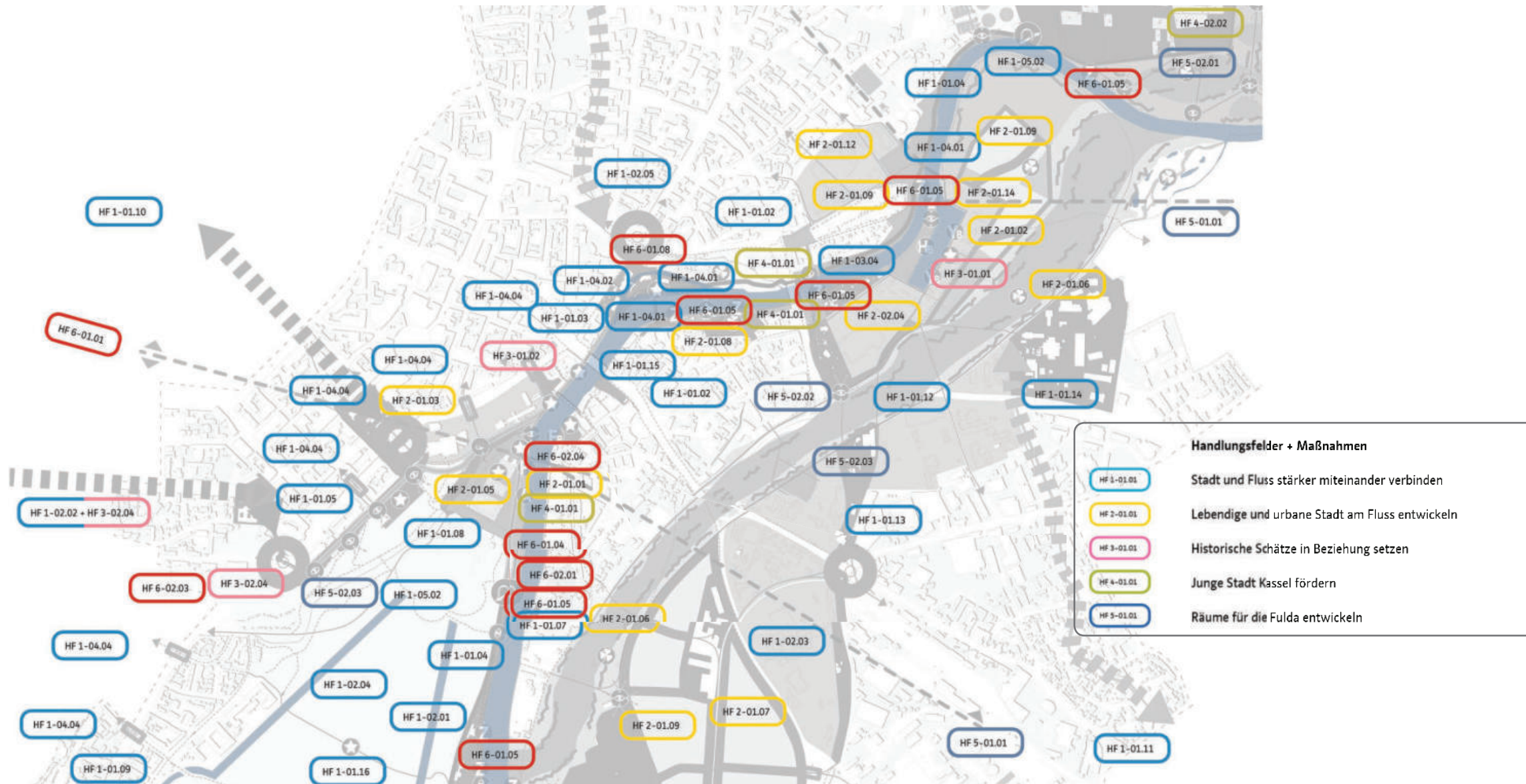
Abschnitt B, Parklandschaft am Fluss



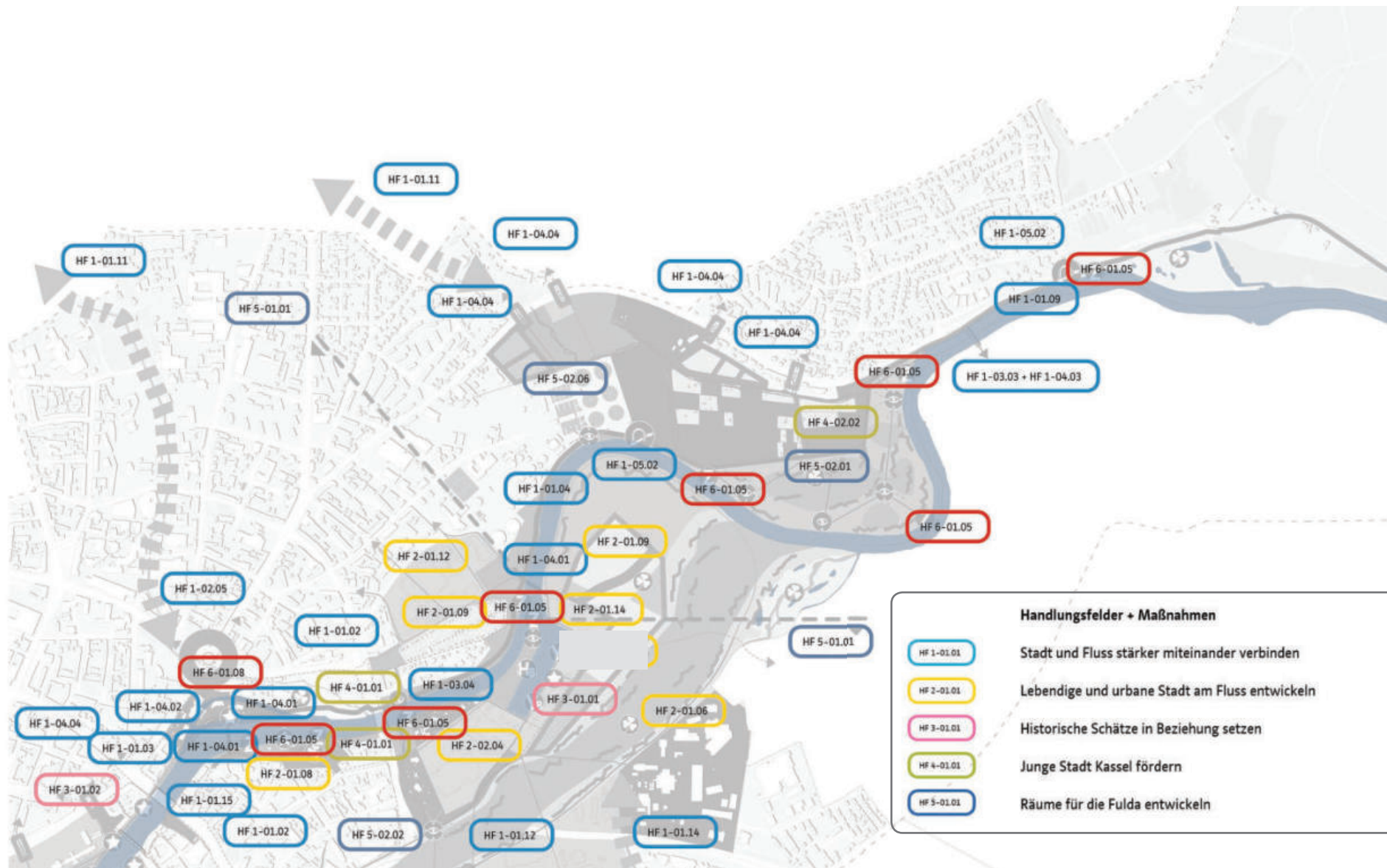
Handlungsfelder + Maßnahmen

- HF 1-01.01 Stadt und Fluss stärker miteinander verbinden
- HF 2-01.01 Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln
- HF 3-01.01 Historische Schätze in Beziehung setzen
- HF 4-01.01 Junge Stadt Kassel fördern
- HF 5-01.01 Räume für die Fulda entwickeln

Abschnitt C, Stadt am Fluss



Abschnitt D, Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

	HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
				hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
	HF 1-01	Wege und Zugänge zur und an der Fulda qualifizieren								
Startprojekt	HF 1-01.01	Stegnutzung an der Fulda	<u>Umsetzung</u> Diskussion mit Vereinen, Verbänden und Schulen zur temporären, öffentlichen Nutzung von Stegen • Gemeinsame Evaluation von Möglichkeiten im Zuge des Projektes "Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser" • Stege temporäre/zeitgebunden für öffentliche Nutzung freigeben • Potenzielle neue und dauerhafte Orte für öffentliche Stege diskutieren • öffentlicher Anleger für Wasserwanderer in der Innenstadt	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit Vereinen, Verbänden und Schulen Anwohnenden und Privatpersonen
Startprojekt	HF 1-01.02	Neue Wege ZUM Wasser (ohne Teilraum Blaue Mitte)	<u>Umsetzung</u> Neue Zugänge zum Wasser auf beiden Stadtseiten der Fulda schaffen, Verbindungen zur Fulda stärken • Kurze Wegestücke ergänzen, bestehende Trampelpfade ausbauen • Visuelle Verbindung zur Fulda schaffen (Rodung bzw. Gehölzschnitt) • Barrierefreiheit bei Querungen optimieren	x					x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen, Regierungspräsidium Kassel, Bund
Startprojekt	HF 1-01.3	Treppe zwischen Johann-Heugel-Weg und Schlagd/Renthof	<u>Umsetzung</u> Neue Verbindung zwischen Schlagd und Rondell bzw. Dein Weg an der Fulda und Fuldabalkon anbieten • Bestehenden Trampelpfad an der Böschung zur Schlagd als Treppe ausbauen • Hangrutsche im Sinne der beispielbaren Stadt ergänzen	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel
Leitprojekt	HF 1-01.04	Dein Weg an der Fulda: Uferbegleitende und durchgängige Nord-Süd Verbindung (ohne Teilraum Blaue Mitte)	<u>Umsetzung</u> Trassenführung des R1 (Fernradweg) optimieren und Qualitätsstandards eines Radwanderweges umsetzen, Abschnitte mit unterschiedlichen Intensitäten und Qualitäten bilden: Landschaftsweg, Parkweg, Stadtweg, Ausbaustandards für die Abschnitte gem. Gestalthandbuch umsetzen • Landschaftsweg: Neubau Teilstrecken, Verbreiterung bzw. Belageswechsel von Teilstrecken, Ergänzung Baumreihen, Anlage von Blühstreifen • Parkweg: Neubau Teilstrecken, Verbreiterung bzw. Belageswechsel von Teilstrecken, Ergänzung Baumreihen, Anlage von Blühstreifen (Geophyten) • Stadtweg (siehe Maßnahme Blaue Mitte) • Optimierung Zugänge und Querungen aus den Stadtquartieren • Orientierungs- und Leitsystem • Aufenthalts- und Rastorte mit Bank/Tisch in regelmäßigen Abständen mit Blick auf die Fulda • Auftaktplatz R1 im Süden mit Informations- und Aufenthaltsangebot	x					x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen, Regierungspräsidium Kassel, Bund

Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte		
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang			
Leitprojekt	HF 1-01.05	Schöne Aussicht: Fuldabalkon	<u>Umsetzung</u> Schöne Aussicht als Wegeverbindung auf 2. Ebene stärken und bis zum Rondell ausbauen • Aufwertung Abschnitt Schöne Aussicht • Neubau Abschnitt documenta-Halle bis Rondell • Visuelle Verbindung zur Fulda schaffen (Rodung bzw. Gehölzschnitt) • Museumslandschaft, vom Weinberg bis Ottoneum (sowie über RP und Rondell) inklusive Neubau der Brücke zum Weinberg einbinden		x					x	Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
	HF 1-01.06	Gestalthandbuch für Wege entlang und Wege zur Fulda	<u>Konzeptplanung</u> • Entscheidungshilfe zur optimierten Steuerung einzelner Umbau- und Sanierungsmaßnahmen • Einheitliche Gestaltung für Wiedererkennungswert und für einfache Handhabe in Betrieb und Pflege • Definition von Ausbaustandards nach Abschnitten (= Dein Weg an der Fulda)		x			x			Stadt Kassel
	HF 1-01.07	Neue Wege AM Wasser	<u>Umsetzung</u> • Ausweiten und verlängern bestehender Uferwege -> östliche Fuldaseite: BuGa bis Unterneustadt -> westliche Fuldaseite: Fuldauferweg ab Damaschkebrücke Richtung Süden • Querungen fußgänger- und radverkehrsfreundlich gestalten • Barrierefreier Ausbau		x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen, Regierungspräsidium Kassel, Bund
	HF 1-01.08	Schließung der Du-Ry-Straße und des Auedamms bis zur Orangerie für den Durchgangsverkehr	<u>Konzeptplanung</u> • Durchgangsverkehr MIV sperren • frei für ÖPNV und Einsatzfahrzeuge • Ausbau zum attraktiven Rad- und Fußweg zwischen Innenstadt und Fulda		x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel
	HF 1-01.09	Minderung der Barrierewirkung B 3	<u>Konzeptplanung</u> • Knotenpunkte und Querungen für Fußgänger und Radfahrer optimieren bzw. schaffen, z. B. auf Höhe Pferdemarkt, Karlskirche, Friedrichsplatz (blauer Teppich) • Gestaltungsqualität erhöhen • Straßenquerschnitt anpassen und Raumqualität schaffen • Umwelt- und/oder Fahrradspur prüfen • Temporäre Führung der B 3 über die B 83 an Wochenenden und in den Abendstunden prüfen		x					x	Stadt Kassel, Bund
	HF 1-01.10	Knotenpunkte Kulturgüter	<u>Konzeptplanung</u> • Ideenwettbewerb ausloben • Querungen und Zugänge von Innenstadt Richtung Fulda qualifizieren und ausbauen • Knotenpunkte über die Schöne Aussicht auch untereinander verbinden • Thematische Verknüpfung erarbeiten			x		x			Stadt Kassel in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel

Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 1-01.11	Knotenpunkte Grünzüge	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Übergänge der Grünzüge und Bachmündungen zur Fulda ausbauen und optimieren • Querungen und Zugänge aus den Siedlungsbereichen zum Fuldaraum qualifizieren und ausbauen • Ahne, Losse, Drusel, Nieste, Wahlebach zu Grünzügen weiterentwickeln 		x				x	Stadt Kassel
HF 1-01.12	Rad- und Wegenetz Grüner Korridor Flutmulde	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau als durchgehende Fuß- und Radwegetrasse von der BuGa bis zur Lossemündung/Hafenquartier 	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen, Regierungspräsidium Kassel
HF 1-01.13	Hafengleis als Verbindung des Wahlebachgrünzugs mit der Fuldaaue	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ehemalige Gleistrasse als Fuß- und Radweg ausbauen • Über Flutmulde Durchgängigkeit von BuGa bis Hafen ermöglichen 			x			x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen
HF 1-01.14	Weg entlang Losse zur Unterquerung der Dresdener Straße	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bettenhausen - Unterneustadt - Fuldaaue entlang der Losse miteinander verbinden 	x					x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen
HF 1-01.15	Optimierung der Fuß- und Radwegeunterquerung Fuldabrücke/Elisabeth-Selbert-Promenade	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Varianten prüfen • Konfliktsituation entschärfen • Wegeföhrung für den Fuß- und Radverkehr optimieren 			x		x		Stadt Kassel, Bund
HF 1-01.16	Barrierefreie Zuwege zwischen Fuldauferweg und Auedamm	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gärtnerplatzbrücke an den Fuldauferweg barrierefrei anbinden 	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern und Privatpersonen, Regierungspräsidium Kassel
HF 1-01.17	Übergeordneter Wanderweg Fuldapfad	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Routenführung des Fuldapfad ausarbeiten • Ausweisen von Teilrouten wie einen Brückenwanderweg oder Rundwegen mit Uferwechselln 			x	x			Stadt Kassel, Hessisch-Waldeckischer-Gebirgsverein

Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 1-02 Radverkehr fördern und ausbauen									
HF 1-02.01	Fahrradstraße Auedamm	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Als Fahrradstraße ausweisen Straßenraum umgestalten und aufwerten Wendemöglichkeit auf Höhe des Pumphauses umsetzen Stellplätze neu organisieren und aufwerten, Anzahl überprüfen 		x			x		Stadt Kassel
HF 1-02.02	Radroute Bergpark - Wilhelmshöher Allee - Karlsau	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> Umweltfreundliche Alltagsmobilität fördern PKW-freien Tourismus stärken z. B. rechte Fahrspur der Wilhelmshöher Allee als Radweg ausbauen 			x			x	Stadt Kassel, Kassel Marketing, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 1-02.03	Radfreundlicher Ausbau der L 3460 / B 83	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> Schutzstreifen für Radfahrer anlegen Radfahrer und Fußgänger auf getrennten Wegen Gemeinsame mit LK Kassel, Gemeinde Fulda brück entwickeln 			x			x	Stadt Kassel in Kooperation mit LK Kassel Gemeinde Fulda brück, Regierungspräsidium Kassel und Bund
HF 1-02.04	Parziale Öffnung der Karlsau für Radfahrer	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> Abstimmung/Vereinbarung zwischen MHK + Stadt Kassel anstreben Möglichkeiten der Querung prüfen, z. B. über Kreuzung Landaustraße/Johannesstraße 		x		x			Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 1-02.05	Radfreundlicher Ausbau der Kreuzungssituationen Katzensprung und Ysenburgstraße-Hafenbrücke	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Radinfrastruktur und Querungshilfen optimieren Eindeutige und sichere Führung 		x			x		Stadt Kassel
HF 1-03 Öffentlichen Nahverkehr stärken									
HF 1-03.01	Taktung und Linienvielfalt entlang der Fulda	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> ÖPNV-Verbindungen zur Fulda prüfen Taktung zu besonderen Orten prüfen Haltestellennetz prüfen Besondere Orte besser anbinden, z. B. Hafen, Park an der Schleuse, Neue Mühle 	x				x		Stadt Kassel, KVG, NVV
HF 1-03.02	Informationen und Beschilderung vom ÖPNV zur Fulda	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> Informationen an den Haltestellen zu umgebenden Orten (Wegweiser) Neue Medien integrieren (z. B. Verspätungsmelder per App) 	x			x			Stadt Kassel, KVG

Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 1-03.03	Ausbau des Tram-Netzes nach Niestetal-Sandershausen	<u>Machbarkeitsstudie</u> • Neue Querung an der Fuldalstraße nach Niestetal-Sandershausen für den ÖPNV, inklusive Ausbau Fuß- und Radwegführung		x				x	Stadt Kassel, KVG, NVV
HF 1-03.04	Linienbootverkehr auf der Fulda	<u>Machbarkeitsstudie</u> • Mögliche Linie: Hafen - Schlagd - Auebad • Elektro-Boote • Vergleich documenta-Boot 'Forelle'		x			x		Stadt Kassel, KVG
HF 1-03.05	Fährbetrieb zwischen Hessen und Niedersachsen einrichten	<u>Machbarkeitsstudie</u> • Auf Höhe des Lokals/Hotels Roter Kater & Graue Katze • Ausbau des ÖPNV-Netzes zur Nachbargemeinde Spiekershausen • Neue touristische Verbindung etablieren		x				x	Stadt Kassel, KVG, NVV, HessenMobil, VSN
HF 1-04	Fuldaquerungen und Brückenschläge								
HF 1-04.01	Neue Fuldaquerungen für den Fuß- und Radverkehr	<u>Konzeptplanung</u> Neubau von Brücken für den Fuß- und Radverkehr zwischen: • Hafengelände und Wesertor • Finkenherd und Park an der Schleuse • Finkenherd und Bleichwiesen (Mühlengraben)	x					x	Stadt Kassel, Regierungspräsidium Kassel, Bund
HF 1-04.02	Neue Fuldaquerungen für Fußgänger	<u>Konzeptplanung</u> Neubau von Stegen für Fußgänger zwischen Karlsruhospital und Finkenherd		x				x	Stadt Kassel, Regierungspräsidium Kassel, Bund
HF 1-04.03	Neue Fuldaquerungen für den ÖPNV	<u>Konzeptplanung</u> • Verlängerung der Tramlinie 7 zwischen Wolfsanger und Niestetal-Sandershausen inkl. Raum für den Fuß- und Radverkehr		x				x	Stadt Kassel, Regierungspräsidium Kassel, Bund, KVG, NVV, HessenMobil
HF 1-04.04	Optimierung bestehender Querungen	<u>Umsetzung</u> • Damaschkebrücke: Renovierung der Brücke; Reorganisation Brückequerschnitt (MIV, Fuß- und Radverkehr); Optimierung Kreuzungs- und Querungssituationen, insbesondere an der Kreuzung Auedamm • Optimierung der angehängte Fußgängerbrücke Waldkappeler Bahn		x				x	Stadt Kassel, Regierungspräsidium Kassel, Bund

Handlungsfeld 1: Stadt und Fulda stärker miteinander verbinden

HF 1	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 1-05 Imagebildung "Kassel deine Fulda"									
HF 1-05.01	Markenbildung "Kassel deine Fulda"	<u>Marketingkonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fulda als identitätsschaffendes Element der Stadt stärken (Beziehung Stadt/Land/Fluss) • im Stadtimago integrieren, einbinden in das Stadtbild und in den Köpfen verankern, Öffentlichkeitsarbeit ausbauen • Events mit der Fulda im Fokus etablieren, auch kleinere Veranstaltungen zur Fuldainszenierung • Kassel deine Fulda und die Qualitäten des Fuldaraums vermarkten 	x				x		Stadt Kassel, Kassel Marketing
HF 1-05.02	Leit- und Orientierungssystem	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise und Markierungen in Symbol und Sprache bereits ab der Innenstadt • Zusammenhang Innenstadt - Fulda (- BuGa - Aue) herausarbeiten • Wegweisung: Auftaktorte und Orientierungspunkte im Stadtgefüge mit Fuldabezug herstellen bzw. qualifizieren 		x		x			Stadt Kassel
HF 1-05.03	Touristische Ankerpunkte mit Fuldabezug	<u>Marketingkonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität inhaltlich und baulich steigern • Touristischer Attraktionen am Fluss vermarkten und bewerben 	x			x			Stadt Kassel, Kassel Marketing

Handlungsfeld 2: Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

HF 2	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte	
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang		
HF 2-01 Räumliche Aufwertung und Entwicklung von Potenzialräumen										
Leitprojekt	HF 2-01.01	Die Blaue Mitte Kassels: von der Schlagd bis zum Pumphaus an der Orangerie	<p><u>Umsetzung</u></p> <p>Wichtige Orte am Wasser gestalterisch, inhaltlich verknüpfen und durchgängig in hoher Qualität als Blaue Mitte Kassels entwickeln, vom Pumphaus an der Orangerie, über Hiroshima-Ufer und Rondell bis zur Schlagd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Masterplan • Freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb ausloben • Du-Ry-Straße für den Durchgangsverkehr schließen inkl. Wendemöglichkeit für MIV und neuer Busspur • Hessenkampfbahn öffnen und als öffentlichen Sportpark gestalten • Hiroshima-Ufer aufwerten inkl. Sitztreppenanlage zur Fulda • Abschnitt Mündung kleine Fulda bis Rodell zur urbanen Promenade entwickeln • Weg/Steg am Rondell verbreitern • Schlagd zur urbanen Promenade entwickeln inkl. Entfall der PKW-Stellplätze • Flussschwimmbad am zentralen Uferbereich • Solartaxi als Nahverkehrsangebot und zum Erleben der Fulda aus der Wasserperspektive 	x					x	Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel, Bund (WSA Weser)
	HF 2-01.03	Neustrukturierung zwischen Regierungspräsidium und Staatstheater	<p><u>Konzeptplanung</u></p> <p>Neue Denkanstöße für die historisch bedeutende Flächen am RP, Ottoneum und Rondell entwickeln inkl. Regierungspräsidium öffnen und öffentlichen Nutzung ergänzen (z.B. VHS, Musikschule, Stadtbücherei im EG, öffentliche Dachterrasse mit Fuldaweitblick anbieten, Hoteletage ergänzen, gastronomisches Angebot stärken), behutsame städtebauliche Ergänzung am Fuldabalkon und umgebenden Außenanlagen neu ausrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenwettbewerb ausloben 	x					x	Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
	HF 2-01.04	Strategischer Flächenerwerb	<p><u>Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategischer Flächenerwerb von frei werdenden, privaten Uferflächen und Grundstücken im Kernbereich • Konversionsflächen aufkaufen (1. Priorität) 	x					x	Stadt Kassel

Handlungsfeld 2: Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

HF 2	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 2-01.05	Öffentlicher Sportpark Hessenkampfbahn	<p><u>Machbarkeitsstudie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslastung und Ersatzfläche evaluieren • Umbau zum zentrumsnahen und öffentlichen Treffpunkt als Mehrgenerationen- und Familiensportplatz • Neue Angebote für Familien und Jugendkultur z. B. Skatepark und Parkour • Grenzen aufbrechen, Anlage öffnen und visuell einbinden • Fläche für temporäre Veranstaltungen, z.B. Kulturzelt evaluieren • Prüfen: ergänzendes Angebot eines Grill- und Picknickplatzes 	x				x		Stadt Kassel, Vereine + Verbände, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 2-01.06	Grüner Korridor Flutmulde	<p><u>Konzeptplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenplan Flutmulde als starke und attraktive Freiraumachse im Bereich Waldau/Unterneustadt/Bettenhausen gestalten • Qualitäten als Freiraumkorridor weiter stärken • Hochwasserschutz optimieren • Biotopvernetzung optimieren • Raum für ergänzende Sportangebote / Umweltbildung 	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern/Privatpersonen, KASSELWASSER, Regierungspräsidium Kassel, Bund (WSA Weser)
HF 2-01.07	Neue Stadtkante Flutmulde	<p><u>Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Städtebaulichern und freiraumplanerischen Wettbewerb ausloben • Flächen der KGA Fackelteich, zwischen B 83 und Wahlebach, bis zur Dresdener Straße/Losse städtebaulich neu definieren und entwickeln • Städtebauliche Kante auf Seite Bettenhausen zur Flutmulde neu definieren und mit der Umgebung verzahnen • Flutmulde als Mehrwert und Standortqualität vermarkten 		x				x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern/Privatpersonen, Vereinen + Verbänden, Regierungspräsidium Kassel
HF 2-01.08	Qualifizierung des Parks an der Schleuse	<p><u>Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Öffnung Park zur Fulda • Verknüpfung des Parks an der Schleuse mit dem Bauwerk Schleuse • Zugängen am Ober- und Unterwasser der Schleuse schaffen, neue Zugänge und kleine Aufenthaltsorte schaffen • Kinderspielplatz und Freiraum qualifizieren 	x			x			Stadt Kassel, KASSELWASSER, Bund (WSA-Weser)
HF 2-01.09	Öffnung und Einbindung von Kleingartenanlagen in Fuldanähe	<p><u>Machbarkeitsstudie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleingartenanlagen in Fuldanähe durch neue öffentliche Wege zur Fulda durchlässig gestalten • Kleingartenanlagen mit der umgebenden Landschaft verzahnen, Ränder extensivieren • Ergänzende Gartennutzungen etablieren (urbaner Gartenbau: Inselgärten, Gemeinschaftsgärten, Interkulturelle Gärten) 		x				x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern/Privatpersonen, Vereinen, Regierungspräsidium Kassel

Handlungsfeld 2: Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

HF 2	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 2-01.10	Stärkung der Freizeitaktivitäten von Auedamm bis Waldkappeler Bahnbrücke	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportanlagen am Auestadion durchlässig gestalten und mit der Umgebung verbinden • Wege und Anbindungen zum Fluss optimieren 			x			x	Stadt Kassel in Kooperation mit Vereinen + Verbänden, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 2-01.11	Verbindung vom Park Schönfeld in die Karlsaue	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wege und Kreuzungen optimieren • Grünverbindung ausbauen und stärken 	x				x		Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 2-01.12	Öffnung des Randbereich des Wesertors zur Fulda	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wegenetz qualifizieren • Aufenthaltsqualitäten optimieren 	x			x			Stadt Kassel
HF 2-01.13	Ausbau der Beleuchtung in zentralen Bereichen	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Inszenierung besonderer Orte einsetzen • Funktionale Ausleuchtung der Wege Orte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Vom Pumphaus bis Finkenherd: Beleuchtung ausbauen 2. Von Schwimmbadbrücke bis Pumphaus: Ausbau prüfen 3. Teilbereiche an der Unterneustadt: Ausbau prüfen 		x				x	Stadt Kassel in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 2-01.14	Liegeplätze für Hausboote	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandteil der Hafententwicklung • Wohnen auf dem Fluss mit schwimmenden Häusern ermöglichen • Bei der Definition von Liegeplätzen sind Sichtachsen zu beachten und zu schützen! 			x		x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser)
HF 2-01.15	Hotelangebot an der Fulda	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Neubau, jedoch Umnutzung vorhandener Strukturen, z.B. Dachgeschoss des RP mit Dachterrasse • Mögliche, innenstadtnahe Orte: Unterneustadt / Schlagd • Weiterer Ort: Ehemaliger Standort Ludwig-Noll-Krankenhaus am südlichen Stadtrand 		x			x		Stadt Kassel, Wirtschaft

Handlungsfeld 2: Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

	HF 2	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
				hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
	HF 2-02	Erlebbarkeit der Fulda steigern: Pflege und Entwicklungsansätze								
Startprojekt	HF 2-02.01	Pflegekonzept Fuldaraum (Kernbereich)	<p><u>Konzeptplanung</u> Zielbild der unterschiedlichen Abschnitte entwickeln, Pflege und Entwicklung mit unterschiedlichen Intensitäten in den Abschnitten definieren, Maßnahmen der Klimaanpassung und der Erhöhung der Biodiversität integrieren, visuelle Verbindung zur Fulda stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegekonzept entwickeln für: <p><u>1. Zentrale Uferbereiche freischneiden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zugewachsene Ufer in im Innenstadtbereich freischneiden • besondere und historische Sichtachsen von Aufwuchs freihalten, z. B. Sichtbeziehung Schöne Aussicht - Karlsau - Fulda • Sichtbezüge zur Fulda an zentralen Uferbereichen punktuell freischneiden/roden, z. B. am Fuldauferweg, Auedamm, Park an der Schleuse, Fuldawege am Wesertor <p><u>2. Zugänge freischneiden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege und regelmäßiger Freischnitt der Gehölze und des Aufwuchses an Stegen und Zugängen zum Wasser <p><u>3. Baumpflege und Kronenschnitt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Kronenrückschnitt und Aufastung entlang des zentrurnahen Ufers und wichtiger Querungen (Gärtnerplatzbrücke, Waldkappeler Bahn) • überhängende Kronen auch im Wasserbereich bei Bedarf rückschneiden <p><u>4. Beseitigung von Treibgut in der Fulda und den Zuflüssen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenpotenzial des Treibguts mindern • Häufigere Kontrolle, primär in den Brückenbereichen 	x				x		Stadt Kassel in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel, Bund (WSA Weser)
Startprojekt	HF 2-02.02	Extensivierung und ökologische Aufwertung (Kernbereich)	<p><u>Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiesenflächen außerhalb der intensiv genutzten Bereiche extensivieren und Blühflächen am Fuldaufer schaffen • Obstbaumgruppen entlang der Fulda schaffen und Gehölzvielfalt ausbauen • Artenvielfalt erhöhen 		x			x	Stadt Kassel	

Handlungsfeld 2: Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

HF 2	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 2-02.03	Legale Graffitiflächen an den Ufern	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Illegaler Graffitis beseitigen • Sensibler Orte mit Rankpflanzen bepflanzen • Gesteuerte Handhabe durch Freigabe bestimmter Abschnitte für Graffitis (z.B. weitere Hall of Fame) <u>Künstlerische Intervention und Öffentlichkeitsbeteiligung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Jugendvereinen und professionellen Kunstschaffenden/Kunsthochschule Kassel oder 'Raum für urbane Experimente' • gemeinsame Gestaltung von Stromkästen, Abfalleimern, etc. 		x		x			Private, Stadt Kassel, Uni Kassel/Kunstschaffende, Kinder und Jugendliche, MHK (z.B. Rondell)
HF 2-02.04	Pflege und Instandhaltung der Wege am Ufer	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kontroll- und Reinigungsintervalle prüfen und erhöhen • Sauberkeit verbessern, mehr Abfallbehälter an intensiv besuchten Abschnitten 		x			x		Stadt Kassel

Handlungsfeld 3: Historische Schätze in Beziehung setzen

HF 3	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 3-01 Schiffahrt und Hafen erlebbar machen									
HF 3-01.01	Einbindung des Fuldaschiffahrtsmuseum am Hafen	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Hafengelände für die Öffentlichkeit öffnen Mehr Werbung für das Museum und den Standort Bootshuttle am Wochenende 		x		x			Stadt Kassel, Kassel Marketing, Museum, Private
HF 3-01.02	Inszenierung zur Geschichte der Schiffahrt auf der Fulda	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> Informationen über D. Papin, Dampfschiffahrt aufarbeiten und öffentlich ausstellen (z.B. an der Schlagd) Schifftransportwege, Lagerflächen, Umschlagplätze herausarbeiten Gondelhafen baulich inszenieren 			x	x			Stadt Kassel, Stadtarchiv
HF 3-02 Vergessen Schätze aktivieren									
HF 3-02.01	Inszenierung historische Orte	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Perlen an der Fulda: Schlagd, Rondell, Drahtbrücke, Bahnumpwerk und weitere Visuelle Öffnung, Freischnitt von Aufwuchs und/oder Auslichtung Zugänglichkeit verbessern Informationen zu den Orten und dem historischen Kontext aufarbeiten und/oder optimieren 	x				x		Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 3-02.02	Wiederherstellung historischer Bezüge	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Blickbeziehung Schöne Aussicht - Karlsaue (Pflege- und Kronenschnitt) Reste der Festungsanlage wieder erlebbar machen Einbinden und Inszenieren Informationen zu den Orten und dem historiscchen Kontext aufarbeiten und/oder optimieren 	x				x		Stadt Kassel, MHK, Regierungspräsidium Kassel
HF 3-02.03	Einbindung und Anbindungen der besonderen Orten am Stadtrand	<u>Machbarkeitsstudie</u> <ul style="list-style-type: none"> Informationen zu den Orten und dem historischen Kontext aufarbeiten und/oder optimieren Einbindung und Anbindung optimieren: <ol style="list-style-type: none"> Neue Mühle, Einbindung optimieren Gut Freihagen, Anbindung in Zusammenarbeit mit LK Kassel, Gemeinde Fuldabrück optimieren Gut Kragenhof, Anbindung in Zusammenarbeit mit Eigentümergemeinschaft des Gutshofs optimieren 		x				x	Stadt Kassel in Kooperation mit ZRK, Gemeinde Fuldabrück, Privatpersonen
HF 3-02.04	Verknüpfung Bergpark - Karlsaue	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> Knotenpunkt Brüder-Grimm-Platz und Weinbergstraße umgestalten Orientierungs- und Leitsystem ausarbeiten Barrierefreier Neubau der Fußgängerbrücke Weinberg - Schöne Aussichten über B 3 		x				x	Stadt Kassel in Kooperation mit MHK

Handlungsfeld 4: Junge Stadt Kassel fördern

HF 4	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte	
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang		
HF 4-01 Bestehende Spielplätze mit Fuldabezug optimieren										
Startprojekt	HF 4-01.01	Ergänzung von Spielelementen	<u>Umsetzung</u> Ergänzung von Spielelementen auf bestehenden Kinderspielplätzen mit Fuldabezug • Bleichwiesen: Piraten- oder Spielplatzschiff • Neue Blaue Mitte: Spielboot • Park an der Schleuse: Schiffsschaukel		x			x		Stadt Kassel
	HF 4-01.02	Spielen an der Fulda	<u>Konzeptplanung</u> • Spiel- und Bewegungsraumkonzept zum Spielen an der Fulda erstellen • Qualität und Ausstattung öffentlicher Spielflächen in Fuldanähe prüfen und optimieren • Aufenthaltsmöglichkeiten qualifizieren und ausweiten (Bänke mit Tischen, Liegepodeste) • Ergänzung einzelner Spielelemente auf bestehenden Flächen (Trampolin; Rutsche/ Röhrenrutsche; mobile Ausstattungen (Sonnenschirme, Hängematten; Sitzsäcke) • Umsetzung von punktuellen Spielorten mit Wassererlebnis prüfen <u>Bewegungsräume</u> • Vereinsgebundene Sportplätze für Familien und Jugendkultur öffnen, weitere öffentliche Sportflächen schaffen • Attraktive und zeitgemäße Angebote am Fluss etablieren, z. B. Skatepark und Parkour • Bestehende Sportangebote ergänzen, z. B. öffentliche und qualitative Beachvolleyballfelder anlegen • Innenstadtnahe Sportangebote für Menschen mit Handicap (z. B. an der Hessenkampfbahn) • Seniorensportplatz/Fitnessanlage am Fluss				x		x	Stadt Kassel, Vereine + Verbände, u.U. auch Schulen, MHK, Regierungspräsidium Kassel
	HF 4-01.03	Optimierung des Buga-Spielplatzes	<u>Umsetzung</u> • Visuelle Öffnung • Beschilderung überarbeiten • Wegeführung prüfen • Thematische Erweiterung des Spielplatzes z. B. als Inselspielplatz ausbauen, Kinder und Jugendspielplatz mit „Fullewasser“ • Zugang zur Fulda etablieren					x	x	Stadt Kassel
HF 4-02 Öffentliche Freizeitangebote und Aktivitäten ausbauen										
HF 4-02.01	Ausweitung von Angeboten im Bereich Kultur	<u>Marketingkonzept</u> • Bars oder Partylocations an der Fulda fördern • Prüfung des Bedarfs, der Verortung und der Vermarktung			x			x	Stadt Kassel, Wirtschaft	

Handlungsfeld 4: Junge Stadt Kassel fördern

HF 4	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 4-02.02	Lern- und Erlebnispfade am Wasser	<u>Konzeptstudie</u> • Konzept für Lern- und Erlebnispfad ausarbeiten • Mögliche Verbindung mit Rundwanderwegen wie Brückenwanderweg prüfen • Möglicher Standort s. Vertiefungsbereich Bossengraben			x	x			Stadt Kassel

Handlungsfeld 5: Räume für die Fulda entwickeln

HF 5	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 5-01		Rechtlich-strategische Entwicklung							
Leitprojekt	HF 5-01.01	<p><u>Neuordnung des Landschaftsschutzgebietes LSG "Stadt Kassel"</u></p> <p><u>Lenkungs- und Arbeitskreis</u> Inhaltliche Neuordnung LSG, um öffentlich-urbane Freizeitentwicklung im Innenstadtbereich zu ermöglichen und Landschaftsräume im Außenbereich weiterzuentwickeln • Bildung und Organisation Lenkungs- und Arbeitskreis</p> <p><u>Umsetzung</u> Inhaltliche Neuordnung LSG: LSG-Zonen ändern bzw. dritte Zone einrichten • Gutachten Inhaltliche Neuordnung LSG</p>	x					x	Stadt Kassel, RP
	HF 5-02		Gewässer- und Naturraumentwicklung						
Leitprojekt	HF 5-02.01	<p><u>Wasserlandschaft Bossengraben</u></p> <p><u>Konzeptplanung</u> Landschaftsraum rund um den Bossengraben als Kompensationsraum nutzen, extensivieren und zur strukturreichen und vielfältigen Wasserlandschaft entwickeln inkl. extensivem Grünland, naturnahem Umbau des Bossengraben und der Kanäle, Wassererlebniswelt mit Stegen als Naturerlebnispfad errichten, Zwischen Fuldatalstraße und Klärwerk: Sportangebot ausbauen, Wiesenflächen extensiv gestalten, Urbanen Gartenbau anbieten • Kompensations- und Gestaltungskonzept • Umwelterlebnis und Umweltbildungskonzept</p>	x					x	Stadt Kassel in Kooperation mit Anrainern/Privatpersonen, Vereinen + Verbänden, KASSELWASSER, Bund (WSA-Weser)
	HF 5-02.02	<p><u>Schutz und Entwicklung Naturraum Fulda im Bereich der Giesewiesen</u></p> <p><u>Konzeptplanung</u> • Kompensations- und Gestaltungskonzept • Landwirtschaft extensivieren, in Auenbereichen zu Grünland umwandeln • Landschaftsbild und Landschaftsgliederung optimieren, strukturreiche und vielfältige Landschaftsräume entwickeln • Kompensationsräume für ökologische Aufwertung schaffen</p>	x					x	Stadt Kassel, ZRK
	HF 5-02.03	<p><u>Erlebbarkeit der Fuldazufüsse und Bachmündungen</u></p> <p><u>Umsetzung</u> • Renaturierung bzw. naturnaher Rückbbau der Nieste, des Wahlebach so wie von kleineren Gräben und Kanälen • Renaturierung bzw. naturnaher Rückbbau der Kleinen Fulda unter Beachtung des Denkmalschutzes</p>		x				x	Stadt Kassel, KASSELWASSER
	HF 5-02.04	<p><u>Strukturell-ökologische Verbesserung der Fulda im Stadtgebiet</u></p> <p><u>Machbarkeitsstudie</u> • Naturnahes Leitbild, Herstellung eines guten, ökologischen Zustands gemäß den Richtlinien der WRRL • Retentionsräume wie Flutmulde freihalten und optimieren • Hochwasserschutz und Grünflächenvernetzung in den Vordergrund stellen • Integration der Projektarbeit der Universität Kassel aus dem Wintersemester 2018/19</p>	x					x	Stadt Kassel, Uni Kassel, Bund (WSA-Weser)

Handlungsfeld 5: Räume für die Fulda entwickeln

HF 5	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 5-02.05	Pflege- und Reinigungsplan für die Fulda	<u>Konzeptplanung</u> • Pflegekonzept entwickeln • Ufer Freihalten (Hochwasserschutz) • Prüfung: Ausbaggern der ehem. Schifffahrtsrinne zur Förderung der natürlichen Dynamik (Wirkung/Ziel der Maßnahmen durch Fachingenieure Wasserbau prüfen lassen)	x				x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser)
HF 5-02.06	Inszenierung Klärwerk als Ort der Wasserreinigung	<u>Konzeptplanung</u> • Visuelle Öffnung, Freischnitt von Aufwuchs und/oder Auslichtung • Informationen zu den Orten der Anlage aufarbeiten • Lichtinszenierung der baulichen Anlagen		x		x			Stadt Kassel in Kooperation mit KASSELWASSER

Handlungsfeld 6: Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

HF 6	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte	
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang		
HF 6-01 Sportangebote AUF und IM Wasser fördern und ausbauen										
Leitprojekt	HF 6-01.02	Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser	<u>Arbeitskreis (Runder Tisch)</u> Nutzung der Fulda aus Sicht der Nutzenden diskutieren, Interessenkonflikte öffentlicher Nutzungsansprüche und vereinsgebundener, schulischer und privater Nutzung evaluieren • Bildung und Organisation eines Arbeitskreis <u>Umsetzung</u> • Fuldaraum aus der Sichtweise der wasseraffinen Nutzenden bewerten • Entwürfe für die Regelungen der Bootshäuser mit Liegeplätzen, Stegen erarbeiten • Bündelung und Alternativstandort der dieselmotorbetriebenen Anlegestellen diskutieren • Möglichkeiten/Orte für vereinungebundene Nutzungen (Anzeln, Schwimmen, Zelten) evaluieren		x			x		Stadt Kassel in Kooperation mit Vereinen, Verbänden, Schulen Anwohnenden und Privatpersonen
	HF 6-01.03	Schwimmen in der Fulda ermöglichen	<u>Umsetzung</u> • kleine Zugänge im Oberwasser erstellen, Bereich Fuldauferweg • Zugänge schaffen und Uferabschnitte frei schneiden • flacher Zugang, auch für Kinder und Jugendliche • Zugang mit Flusskies ausstatten, Liegemöglichkeiten erstellen		x			x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser)
	HF 6-01.04	Fuldabad: Flussschwimmbad im Bereich der Innenstadt	<u>Lenkungs- und Arbeitskreis</u> • offizielle Bademöglichkeit im Fluss anbieten, Gefahren- bzw. Unfallpotenzial zwischen Schwimmern und Ruderern und Motorsportlern entgegenwirken <u>Machbarkeitsstudie</u> • Mehrwert für Kassel und neuen touristischen Ankerpunkt schaffen • Flussbad mit abgegrenzten Schwimmbereich und notwendigen Infrastruktureinrichtungen • Mögliche Standorte Auebad/Schwimmbadbrücke; Hiroshima-Ufer/Drahtbrücke; Ehemaliger Gondelhafen • Betriebskonzept erstellen		x			x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser) KASSELWASSER

Handlungsfeld 6: Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

HF 6	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte	
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang		
HF 6-01.05	Öffentliche Stege, Zugänge und Einsatzstellen für vereinsungebundenen Sport	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Stege für vereinsungebundene Aktivitäten öffnen • Bau öffentlicher Stege für den Aufenthalt am Wasser • Bau öffentlicher Kanuanleger, auch für den Wassertoursimus. Orte: Campingplatz, Hiroshima-Ufer, ehem. Gondelhafen • Bau öffentlicher Slipanlagen für Kanusportler (Schleuse am Walzenwehr) • Slipanlage an der Neuen Mühle renovieren und Ausbauen 	x				x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser), in Kooperation mit Verbänden und Vereinen	
HF 6-01.06	Fulda als Wasserwanderweg	<u>Marketingkonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept zum Wasserwanderweg Fulda erarbeiten • Kanutourismus und touristische Ruderwanderfahrten fördern • Touristische Ruderwanderfahrten über das Stadtgebiet hinaus anbieten und fördern 		x				x	Stadt Kassel, Kassel Marketing	
HF 6-01.07	Erhaltung und Förderung der Regattestrecke	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege- und Entwicklungskonzept erstellen Zu prüfende Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbaggern der Fahrspur • Freihalten der Ufer von Aufwuchs • Regelmäßiges entfernen von Treibgut • Freihalten der Strecke von Einbauten 	x			x			Stadt Kassel, Bund (WSA Weser), in Kooperation mit Verbänden und Vereinen	
HF 6-01.08	Förderung neuer Wassersportarten und Stärkung als Standort für den Leistungs- und Breitensport	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Surf-Pool mit stehender Welle als Ergänzung zum Flussschwimmbad, Kooperationen ausbauen • Touristisch vermarkten und überregional bewerben 		x				x	Stadt Kassel, Vereine + Verbände, Private Interessierte	
HF 6-02 Kulturelle Vielfalt am Wasser fördern und ausbauen										
Startprojekt	HF 6-02.01	Ausbau des Pumphauses zur Begegnungsstätte	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ehemaliges Pumphaus zum besonderen, öffentlichen Ort am Fluss und Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen entwickeln, Standort für Gastronomie prüfen • Gebäude sanieren und als Begegnungsstätte und Ort für öffentliche und private Veranstaltungen ausbauen • Hochwertige Freianlagen • Flussseite der Öffentlichkeit zugänglich machen, beispielsweise durch Steganlage 	x			x			Stadt Kassel mit Kassel Marketing in Kooperation mit MHK, Regierungspräsidium Kassel, KASSELWASSER, Wirtschaft

Handlungsfeld 6: Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

	HF 6	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeiträumen			Beteiligte
				hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
Startprojekt	HF 6-02.02	Auftaktevent: Kassel deine Fulda!	<u>Temporäre Veranstaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> Schwimmen in der Fulda als Veranstaltung organisieren Teil der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Beteiligungsverfahren zum Fuldасchwimmbad 	x			x			Stadt Kassel mit Kassel Marketing in Kooperation mit Bund (WSA-Weser) Vereinen+Verbänden, Schulen
Startprojekt	HF 6-02.03	Auftaktevent: Kassel an die Fulda!	<u>Temporäre Veranstaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> Temporäre Sperrung der B 3 am Wochenende Mögliche Ausweitung des Altstadtfestes prüfen Barrierewirkung der B 3 temporär überwinden und Nähe zur Fulda in den Köpfen verankern 	x			x			Stadt Kassel mit Kassel Marketing in Kooperation mit Bund, Vereinen+Verbänden, Schulen, KVG
	HF 6-02.04	Öffentlicher Strand im Innenstadtbereich	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Verweilen am Hiroshima-Ufer 		x			x		Stadt Kassel, Bund (WSA Weser)
	HF 6-02.05	Campingplatz qualifizieren und touristisch bewerben	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Einbindung des Standorts an Dein Weg an der Fulda Werbung für den Campingplatz, Stadtmarketing Bau eines Anlegers für Wassertouristen 		x		x			Stadt Kassel, Kassel Marketing
	HF 6-02.06	Bootsverleih für Paddelboote	<u>Konzeptplanung</u> <ul style="list-style-type: none"> Boote zur Vermietung anbieten Konzept für Tretbootverleih ausarbeiten Stand-Up-Paddeling anbieten 			x	x			Stadt Kassel
	HF 6-02.07	Mindergenutzte Bootshäuser öffnen	<u>Umsetzung</u> <ul style="list-style-type: none"> Bootshäuser auch für junge Leute, die keine Schulen mit eigenen Bootshäusern besuchen, öffnen Zugang bieten, Kontakt ermöglichen und Orte öffentlich nutzbar machen gemeinsam genutzte Räume zum Verweilen 			x	x			Stadt Kassel in Kooperation mit Vereinen, Verbänden + Schulen
	HF 6-02.08	Marktstudie zur Gastronomie und Lokalitäten an und auf der Fulda	<u>Marketingkonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> Café/Bar auf dem Wasser (vgl. documenta 13) Veranstaltungs- und Restaurantboot (bei der Definition von Liegeplätzen sind Sichtachsen zu beachten und zu schützen!) Prüfung des Bedarfs, der Verortung und der Vermarktung 		x		x			Stadt Kassel, Wirtschaft

Handlungsfeld 6: Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

HF 6	Maßnahmenpaket	Kategorie und Bausteine	Priorität			Zeitraumen			Beteiligte
			hoch	mittel	gering	kurz	mittel	lang	
HF 6-02.09	Marketingkonzept: Fuldaveranstaltungen	<p><u>Marketingkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Veranstaltungsformate an der Fulda etablieren und fördern • Veranstaltungen, Feste und Aktionen für Kinder und Jugendliche an der Fulda fördern, Kooperation mit Roter Rüber weiter ausbauen • Angebote auch für Bevölkerung mit Migrationshintergrund • Kooperationen mit engagierten Anwohnerinnen/Anwohner und Vereinen ausbauen • Beispiel: Tag des Wassersports • Ausrichtung der Zissel abstimmen und prüfen z.B. Minimierung der Angebotsvielfalt und Reduzierung auf den kulturellen Kern des Zissel (Flussfest) • Good-practice Beispiel: Altstadtfest 	x			x			Stadt Kassel mit Kassel Marketing in Kooperation mit Vereinen + Verbänden, Schulen, KVG, Wirtschaft

Ausblick

Strategische Empfehlungen

Das Fuldakonzept stellt einen wichtigen Schritt zur Qualifizierung der Stadt am Fluss dar.

Die Fulda wird in ihrer Funktion als Naherholungsraum gestärkt, die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit kann erheblich gesteigert werden. Im selben Maße stellen der Schutz und die Entwicklung von Natur und Landschaft sowie der Hochwasserschutz eine gewichtige Rolle. Auch hier kann das Fuldakonzept aufzeigen, dass darin nicht nur Restriktionen für die Entwicklung Kassels zum Fluss liegen, sondern vielmehr Potenziale aktiviert werden können, die zu einer attraktiven und vielfältigen Stadt beitragen.

Das Fuldakonzept erreicht, insbesondere durch die gut auf die Ziele abgestimmte Prozessarchitektur, ein ausgewogenes und integriert gedachtes Zielbild mit einem differenzierten Maßnahmenkatalog.

Strategisch stehen nun die Qualifizierung der Ideen und die Fortschreibung der Planungsansätze im Vordergrund. Der Maßnahmenkatalog sowie die Leit- und Startprojekte bilden den Handlungsleitfaden, der die Stärkung der Fulda im Gefüge der Stadt voranbringt.



Atmosphäre des Bossengrabens mit Blick von der Grundstücksgrenze der Kläranlage

Um die aufgezeigten Potenziale und Standortvorteile nutzen zu können, müssen teilweise bestehende Verfahren und Verordnungen kritisch hinterfragt und zukunftsorientiert angepasst werden.

Daher sollten für die Maßnahmen

- HF 1-01.04: *Dein Weg an der Fulda*
- HF 5-01.01: *Neuordnung des LSG „Stadt Kassel“*
- HF 6-01.04: *Fuldabad/Flussschwimmbad*
- HF 6-01.05: *Stege, Zugänge und Einsatzstellen*

zunächst verwaltungsinterne und/oder überbetriebliche Verwaltungswerkstätten und Arbeitskreise gebildet werden während für die Maßnahmen:

- HF 1-01.01: *Stegnutzung an der Fulda*
- HF 6-01.02: *Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser*

die Öffentlichkeitsarbeit in Form einer aktiven Beteiligung der Schulen, wassersporttreibende Vereine sowie privaten Stegnutzenden und Bootsanleger zu fokussieren ist.

Im Sinne der nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung des Fuldaraums müssen bestehende Handlungsansätze und Restriktionen ausgeräumt und reorganisiert werden. Darüber hinaus sollten die folgenden Strategien angestrebt, das Fuldakonzept fortgeschrieben und zukunftsorientiert umgesetzt werden:

» Enge Zusammenarbeit und Abstimmungen mit dem Regierungspräsidium und dem Bund/WSA-Weser zur Überarbeitung der Verordnungen, Regeln und Restriktionen im Fuldaraum (LSG Verordnung, Kategorie der Bundesschiffahrtsstraße, Freizeitnutzung Wasser)

- » Zukunftsorientierter Zukauf von (freierwerdenden) Grundstücken an den Ufern und mit direktem Fuldabezug
- » Fortführen und Ausbauen der interkommunalen Zusammenarbeit mit dem ZRK und dem Landkreis Kassel, Umsetzung der Zielentwicklungen z.B. des Freiraumverbundkonzeptes, des gemeinsamen Hochwasserschutzes aber auch der touristischen Vermarktung der Region an der Fulda
- » Überwinden der autogerechten Stadt und den einhergehenden Barrieren, temporäre Veranstaltungen wie [Kassel an die Fulda!](#) umsetzen und sukzessiv einen Rückbau der B 3 im Bereich der Innenstadt prüfen
- » Ausweiten der touristischen Angebote und Einbezug der Ankerpunkte entlang des Fuldaraums durch Kassel Marketing, Ausbau der thematischen Verknüpfung Bergpark und Karlsau
- » Verknüpfen von fachverwandten Konzepten bzw. Integration der Ziele des Fuldakonzeptes wie z.B. Rahmenplan nördliche Unterneustadt
- » Fortschreiben der Charta für Baukultur unter Einbezug der Sicherung und Weiterentwicklung der Stadt am Fluss
- » Integration der Ergebnisse des studentischen Projektes ‚Badeverbot‘ aus dem Wintersemester 2018/2019, (Universität Kassel, FB 06 ASL, FG Gewässerökologie | Gewässerentwicklung)
- » Weiterführen der Sondierungsgespräche und Unterstützung seitens der Stadt für wassersport-treibende Vereine und ergänzende Sportangebote mit Wasserbezug
- » Kooperation mit den wassersporttreibenden Vereinen zur Qualifizierung des Wassersportangebotes
- » Kooperation mit der documenta, um die Kraft der Kunst im öffentlichen Raum zu nutzen, auf die Potenziale und Zielbilder des Fuldakonzeptes aufmerksam zu machen

Bundesgartenschau in Zukunft

Durchgängige lineare Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr; freiraumplanerische, städtebauliche und strukturelle Entwicklungs- und Optimierungsflächen; die Verknüpfung und Verbindung von Grünzügen und Kulturachsen über die Fulda mit dem Stadtgebiet – die großen Taktgeber des Fuldakonzeptes zeigen das immense Potenzial auf, das nun vorliegende konzeptionellen Ansätze als nachhaltige und zukunftsorientierte Grundlage für den Qualifizierungsprozess zu einer Bundesgartenschau aufzubereiten. Die Bewerbung zur Ausrichtung einer Bundesgartenschau bietet die Chance, die Fulda als Lebensraum und Kassel als Stadt am Fluss zu bewerben und weitere Synergien bei der Umsetzung zu erschließen.

In der Geschichte der Stadt sind mit zwei Bundesgartenschauen und der daraus entstandenen documenta bereits Erfahrungen mit derartigen Formaten der Stadtentwicklung gemacht worden. Nun bietet sich die Möglichkeit, diese Tradition fortzuschreiben und mit einem Investitionsschub die Stadt am Fluss nachhaltig zu entwickeln.

Eine zukünftige Bundesgartenschau könnte in Anlehnung an *Kassel deine Fulda* dezentral organisiert und durch das blaue Band der Fulda zusammengehalten und verknüpft werden.

Förderzugänge und Finanzierung

Mit der flächendeckenden Betrachtung von 925 ha Fuldaraum im Kernbereich der Stadt Kassel ist im Arbeitsprozess eine große Anzahl an Ideen zusammengetragen worden, die unter den 88 Maßnahmenpaketen firmieren. Die einzelnen Pakete bestehen wiederum aus unterschiedlichen und vielfältigen Themengebieten oder setzen sich aus baulichen, kommunikativ-partizipativen, wirtschaftlichen oder umwelt-naturschutzfachlichen Inhalten zusammen. Gemeinsam bilden sie, im Sinne der Charta der Baukultur Kassel, einen wertvollen Beitrag zur „Weiterentwicklung eines qualitativollen Stadtraums“. Aus dieser Vielfalt resultieren auch sehr unterschiedliche Ansätze zur Finanzierung oder Förderung. Hier werden daher die Umsetzungsmöglichkeiten der Leit- und Startprojekte fokussiert.

Drei der Leitprojekte und eins der Startprojekte beschränken sich zunächst auf die Bildung von verwaltungsinternen Lenkungs- und Arbeitskreisen mit entsprechenden Personalkosten. Für das Projekt *HF 5-01.01 Neuordnung des LSG „Stadt Kassel“* gilt es als ersten Schritt, die im Fuldakonzept aufgezeigten Möglichkeiten zu qualifizieren und inhaltlich zu konkretisieren. Die Projekte *HF 6-01.02 Runder Tisch: Neue Wege auf dem Wasser* und *HF 1-01.01 Stegnutzung an der Fulda* sind partizipative Pro-

zesse, bei denen die verwaltungsinternen Arbeitskreise durch die wassersporttreibenden Vereine und Schulen erweitert werden sollen. Obwohl sich der finanzielle Aufwand für diese Projekte in Maßen hält, haben sie eine immense Wirkung und Einfluss auf die Umsetzbarkeit der weiteren Projekte. Beispielhaft sind hier die Startprojekte *HF 1-01.02 Neue Wege ZUM Wasser*, *HF 2-02.01 Pflegekonzept Fuldaraum* und *HF 2-02.02 Extensivierung/ökologische Aufwertung* zu nennen. Hierbei handelt es sich um Projekte, die ein Umdenken des bisherigen Handelns erfordern, und dessen Finanzierung aus den Eigenmitteln der Fachämter gedeckt werden könnte. Für das Projekt *HF 4-01.01 Ergänzung von Spielelementen* sollten bestehende Förderungen angewendet und erweitert werden oder die Zuteilung städtischer Haushaltsmittel geprüft werden. Der Umbau des Pumphauses ist momentan durch KASSELWASSER in Planung, das *HF 6-02.06 Ausbau zur Begegnungsstätte* soll dazu anregen, das Konzept zu erweitern. Die bereits geleistete Vorfinanzierung kann dabei durch Vermietung für private Veranstaltungen refinanziert werden. Die beiden Startprojekte *HF 6-02.08 Kassel deine Fulda!* und *HF 6-02.09 Kassel an die Fulda!* verstehen sich als Ansätze neuer oder Erweiterung bestehender Stadtfeste. Sie dienen auch als Werbeinstrumente und Attraktoren für die großen baulichen Maßnah-

men. Unter Federführung der Stadtverwaltung oder Kassel Marketing können diese Veranstaltungen als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden werden, die sich zum Beispiel durch Sponsoring von Handel und Wirtschaft oder durch Aktivierung lokaler Akteure und Verbände tragen könnten.

Für die großen baulichen Maßnahmen, deren Eingriffsbereiche räumlich klar definiert sind, kann eine Umsetzung der definierten Ziele nur durch die Akquise von Fördermitteln erreicht werden. Die nebenstehende Tabelle zeigt die Möglichkeiten bzw. momentan verfügbaren Förderrichtlinien von Bund und Land auf, die den folgenden Projekten zugeordnet sind:

- *HF 1-01.03 Treppe zwischen Rondell/Schlagd*
- *HF 1-01.04 Dein Weg an der Fulda*
- *HF 1-01.05 Fuldabalkon*
- *HF 2-01.01 Die Blaue Mitte Kassels*
- *HF 2-01.03 Neustrukturierung zw. RP/Staatstheater*
- *HF 5-02.01 Wasserlandschaft Bossengraben*

Förderrichtlinie	Fördermittelgeber	Projektträger	Geltungsdauer	Förderquote	Maßnahmenpaket
Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	BMU	BfN	Abschluss des Vorhabens 3 Jahre nach Bewilligung	Höhe der Förderung nach Art des Vorhabens	HF 5-02.01
Klimaschutzinitiative – Klimaschutz im Radverkehr	BMU	ZUG	Fristgerechte Einreichung Projektskizze bis Ende Oktober 2024	65 – 90 %	HF 1-01.04 HF 2-01.01
Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“ (Förderprogramm Auen)	BMU	BfN	Abschluss des Vorhabens innerhalb von 10 Jahren	75 - 100 %	HF 2-01.01 HF 5-02.01
Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt	DBU	DBU	<i>keine Angabe</i>	Höhe der Förderung nach Art des Vorhabens	HF 5-02.01
Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz	HMUKLV	WIBank	<i>keine Angabe</i>	20 -85 %	HF 5-02.01
Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen	HMUKLV	WIBank		70-90 %	HF 1-01.04 HF 5-02.01
Förderung der Nahmobilität	HMWEVW	Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement	<i>keine Angabe</i>	70 - 80 %	HF 1-01.03 HF 1-01.04 HF 1-01.05 HF 2-01.01 HF 2-01.03

Die nächsten Schritte

Das Fuldakonzept legt ein ambitioniertes Programm für die nächsten Jahre bis Jahrzehnte vor und zeigt das Zukunftsbild zur Entwicklung der Stadt am Fluss auf.

Kassel deine Fulda dient in erster Linie als Entwicklungsperspektive unter Berücksichtigung und Abwägung einer Vielzahl diverser Anforderungen. Je nach Finanzierung und politischer Priorisierung besteht die Möglichkeit, nach und nach Teilprojekte zu realisieren. Parallel zur politischen Beratung sollte frühzeitig die Akquisition von Fördergeldern beginnen und im Rahmen einer Förderkonferenz Möglichkeiten zur stufenweisen Umsetzung evaluiert werden.

Einige der Projekte bzw. Maßnahmenpakete führen einen hohen verwaltungstechnischen und gesprächsintensiven Aufwand mit sich. Die Neuordnung der Verordnung zum LSG „Stadt Kassel“ beispielweise ist gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Kassel anzustreben. Die Auswirkungen auf das Stadtgebiet oder Flächen ohne direkten Zusammenhang mit der Fulda sind dabei im Abwägungsprozess zu bewerten.

Vor der Umsetzung einzelner Maßnahmen sollte das Fuldakonzept in seiner Gesamtheit als Struktur- und Entwicklungskonzept mit dem WSA-Weser erörtert und Einvernehmen über die formulierten Ziele und Maßnahmen hergestellt werden. Anregungen und Bedenken können dann gleich zu Beginn der Umsetzungsplanung einfließen.

Als Startermaßnahmen bieten sich Maßnahmen ohne großen Planungsvorlauf und mit großer Öffentlichkeitswirkung an. Das Event **Kassel deine Fulda!** kann gemeinsam mit interessierten und engagierten Vereinen und Verbänden den Standort des Fuldасchwimmbads evaluieren und wie ein Richtfest ausgerichtet werden. Hiermit wird ein Signal an die Öffentlichkeit gesendet, dass sich im Hinblick auf neue Wassersportarten und öffentlichen Orten am Fluss etwas in Bewegung setzt. **Kassel an die Fulda!** könnte bereits beim nächsten Altstadtfest 2020 umgesetzt werden. Mit der temporären Sperrung der B 3 Frankfurter Straße/Steinweg bewegt sich das Fest bis an den zukünftigen Fuldabalkon. Gleichzeitig können die Entwicklung der Stadt am Fluss und der Umdenkprozess weg von der autogerechten Stadt mit dem Event **Kassel an die Fulda!** angestoßen werden.

Erste bauliche Eingriffe könnten z.B. das Freischneiden von Sichtbeziehungen an der Fulda oder die visuelle Öffnung entlang der Schönen Aussicht frühzeitig zur Markenbildung der Stadt am Fluss beitragen. Die Ergänzung von Spielelementen mit Fuldabezug zum Beispiel im Bereich des Fuldaufers Bleichwiesen sind unter Bezug verfügbarer Haushaltsmittel schnell realisierbar und können eine positive Wirkung in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Kindern der Stadt erzielen, die sich mit viel Einsatz bei der Kinder- und Jugendbeteiligung zum Fuldakonzept engagiert haben. Die Bestrebung der vielfältigen Vereine in der Stadt, wie beispielsweise die Installation einer stehenden surfbaren Welle im Fuldawasser, können eine schnell zu erzielende Bereicherung der Wassersportlandschaft in Kassel darstellen.

Parallel zu den ersten Umsetzungsschritten sollten die großen baulichen Leitprojekte bzw. Wettbewerbe rund um die Blaue Mitte und die Verwaltungsgebäude bis zur Umsetzungsfähigkeit qualifiziert werden.

Kassel
deine

FEUINDA



Anhang

Abkürzungsverzeichnis

AD	Autobahndreieck	KVG	Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG
AK	Autobahnkreuz	L (3460, ...)	Landesstraße (3460, ...)
ASL	Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (Fachbereich 06 der Universität Kassel)	LSG	Landschaftsschutzgebiet
B (3, 7, 83, 251...)	Bundesstraße (3, 7, 83, 251...)	MHK	Museumslandschaft Hessen Kassel
BAB	Bundesautobahn	MIV	Motorisierter Individualverkehr
BfN	Bundesamt für Naturschutz	NSG	Naturschutzgebiet
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit	NVV	Nordhessischer Verkehrsverbund
BNatSchG	Bundenaturschutzgesetz	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
BRD	Bundesrepublik Deutschland	OT	Ortsteil
Buga / BUGA	Bundesgartenschau	PKW	Personenkraftwagen
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	PtJ	Projektträger Jülich
DDR	Deutsche Demokratische Republik	R1	Hessischer Fernradweg R1 (Fuldaradweg)
e.V.	eingetragener Verein	RP	Regierungspräsidium
EG	Erdgeschoss	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
FB	Fachbereich	VEP	Verkehrsentwicklungsplan
FFH-Gebiet	Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie	VHS	Volkshochschule
FG	Fachgebiet	VSN	Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen
HF	Handlungsfeld	WIBank	Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
HLUG	Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie	WSA-Weser	Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser
HMUKLV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	ZRK	Zweckverband Raum Kassel
HMWEVW	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen	wissenschaftliche / mathematische Einheiten	
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept	ha	Hektar
Kfz	Kraftfahrzeug	HQ ₁₀₀	100-jährliches Hochwasser
		HQ _{extrem}	100-jährliches bis rechnerisch höchstes (extrem) Hochwasser
		km	Kilometer
		m	Meter

Abbildungsverzeichnis

Bildquellen

S. 08 und S. 82: Grafik DTP basierend auf einer Idee der Stadt Kassel, Umwelt und Gartenamt, Abteilung Umweltplanung, 2019.

S. 15, rechts: Grafik DTP basierend auf einer Radierung von Braun von Hogenberg, 1572. Aus: Stadt Kassel Intranet – Historisches Kassel, 2017.

S. 28; S. 52 + 53; S. 56, rechts und S. 102 unten: © Nikolai Benner, entstanden während des Zukunfts- und Ideenmarktes, 12. April 2018.

S. 38 + 39 und S. 103 oben: © Zora Grote, Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V., entstanden während der Kinder- und Jugendbeteiligung, April - Juni 2019.

S. 56, links: Wort- und Bildmarke entwickelt von der Stadt Kassel, Umwelt und Gartenamt, Abteilung Umweltplanung, 2018.

S. 108, unten: Fa. Seibel Spielplatzgeräte, 09.032.1 Spielschiff Schlüchtern, 2018.

Alle anderen Bilder und Grafiken:
© **Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten, 2017 - 2019**

Kartengrundlagen

Digitales Kartenwerk, bereitgestellt durch die Stadt Kassel, Umwelt und Gartenamt, Abteilung Umweltplanung.

Zeichengrundlage der Bestandsbewertung S. 12 bis S. 26: Stadtplan im Originalmaßstab 1:20.000, Stadt Kassel, aus Esri ArcMap.

Zeichengrundlagen ab S. 29 Strukturuntersuchung: Kataster und digitales Kartenwerk der Stadt Kassel, aus Esri ArcMap.

Quellenverzeichnis

Literatur + Fachgutachten

ANP Architektur- und Planungsgesellschaft, empirica Forschung und Beratung (2014): Entwicklungskonzept Kasseler Osten, Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Kassel/Bonn.

BÖF (2008): FFH-Verträglichkeitsvorprüfung für das Vogelschutzgebiet 4722-401 und Artenschutzrechtliche Stellungnahme zum geplanten Fuldauferweg. Kassel.

Brandtönnies, K., Hoff, U., Kohmann, F., Nagel, H., Pohle, G., Scharf, J., Schmitt, H., Schübel, P. (1991): Stadt am Fluss – Kassel sucht die Fulda. Projektarbeit an der Gesamthochschule Kassel im Wintersemester 1990/91 und Sommersemester 1991. Kassel.

Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung (2012): Sport und Bewegung in Kassel Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Stuttgart.

Magistrat der Stadt Kassel (2017): Charta für Baukultur Kassel.

Kassel Marketing GmbH, PROJECT M GmbH (2016): Tourismuskonzept documenta-Stadt Kassel, Wachstumsimpulse bis 2025. Hamburg/Kassel.

Planersocietät, Gertz Gutsche Rümenapp (2015): Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030 (VEP). Dortmund.

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (2009): Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wesertor. Dortmund/Kassel.

Regierungspräsidium Kassel (1995): Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Stadt Kassel“. Kassel.

Stadt Kassel (2016): Grünverbindung Hafengleis. Kassel.

Universität Kassel, FG Wasserbau und Wasserwirtschaft (2010): Hochwasserrisikomanagementplan für das hessische Einzugsgebiet der Fulda. Kassel.

Datenquellen

Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (<http://foerderdatenbank.de/>), mehrfacher Zugriff im Zeitraum 06/2019 - 08/2019

KASSELWASSER, Umbau und Renaturierungsmaßnahmen von Fließgewässern mit Fuldabezug (2018).

Regierungspräsidium Kassel: Bebauungsplan Bleichwiesen (1981).

Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V.: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung zum Fulda-Konzept (April - Juni 2018).

Stadt Kassel, INKEK: Klimafunktionskarte (Entwurf, 2017).

Stadt Kassel: Kulturkonzeption Kassel 2030 (2019).

Website der Hessischen Niedersächsischen Allgemeine (hna.de/kassel), mehrfacher Zugriff zu Themen mit Fuldabezug im Zeitraum 08/2017 - 01/2019.

Zweckverband Raum Kassel:

- Landschaftsplan (2007)
- Flächennutzungsplan (2008)
- Freiraumverbund ZRK (2015)



FRAKTION
KASSEL

SPD



Kassel, 05.12.2023

Änderungsantrag

Vorlage Nr. 101.19.940

Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept „Stadt am Fluss“ (Fuldakonzert Kassel – Kassel Deine Fulda)

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Das Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzept ‚Stadt am Fluss‘ (Fuldakonzert Kassel – Kassel Deine Fulda) wird in seiner Gesamtheit als zukünftige Richtschnur für die weitere Entwicklung des Fuldaraumes auch im Zusammenhang mit anderen künftigen Planungen im räumlichen Geltungs- und Wirkungsbereich beschlossen.“
2. Daraus sich gegebenenfalls im Einzelnen entwickelnde Umsetzungsmaßnahmen bedürfen einer jeweiligen gesonderten Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung.

Begründung:

Die Fulda bietet für die Stadt Kassel ein besonderes Potenzial, das es behutsam und mit entsprechenden Beteiligungsprozessen gemeinsam mit der Stadtgesellschaft zu heben und zu entwickeln gilt. Wir wollen alle Beteiligten und interessierte Bürger:innen bei diesem besonderen Stadtentwicklungsprozess mitnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass die im Konzept vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen jeweils einzeln und mit einer breiten Öffentlichkeit diskutiert und anschließend einer separaten Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung bedürfen. Besonders relevant erscheint eine transparente Begleitung und Umsetzung des großräumigen und umfassenden Landschaftsplanungs- und Nutzungskonzeptes bei verkehrlichen Maßnahmen, Maßnahmen, die den Sport oder die Gastronomie betreffen (Konzeptideen „Blaue Mitte“), sowie Maßnahmen alternativer



FRAKTION
KASSEL

SPD

Nutzungen des Flusses und seines Ufers (Konzeptidee „Neue Wege auf der Fulda“). Mit der Ergänzung des Beschlusstextes um Punkt (2) wird der notwendige Raum für weitere Beteiligung aller betroffenen Interessengruppen und Institutionen gegeben.

Berichterstatter/ -in: Stadtverordnete/r Wolfgang Decker

Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende SPD-Fraktion

Vorlage Nr. 101.19.916

19. September 2023
1 von 2**Bodenschutz im Außenbereich ("Grüne Wiese")****Antrag****zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel beschließt die Umsetzung des Maßnahmenvorschlags aus dem Klimaschutzrat 2023-BEL-06:

1. Die Netto-Neuersiegelungsrate beträgt ab sofort Null Hektar (bezogen auf die Fläche der Stadt Kassel). Netto-Neuersiegelungsrate bedeutet: Es darf Boden versiegelt werden, aber nur nach Entsiegelung mindestens derselben Flächengröße und möglichst in der Nähe.
2. Diesem Ziel der Netto-Neuersiegelungsrate von Null Hektar dienen im baurechtlichen Außenbereich („Grüne Wiese“) folgende Eckpunkte:
 - 2.1. Landwirtschaftliche Flächen, Wald, Grünanlagen, Gewässer, Gewässer-Randstreifen und Überschwemmungsgebiete (HQ100-Gebiete) werden überhaupt nicht mehr bebaut. (HQ100-Gebiet: Die Fläche in der Gewässer-Aue, die statistisch gesehen einmal in 100 Jahren überschwemmt wird.).
 - 2.2. Neue Gebäude und andere bauliche Anlagen (Straßen, Radwege usw.) werden vorzugsweise auf bereits versiegelten Böden errichtet (Flächenrecycling).
 - 2.3. In der Stadtverwaltung werden ausreichend Geld und Personal für die Umsetzung der Maßnahme bereitgestellt und Fördergeld eingeworben, z.B. für Flächenrecycling.
3. Umsetzung des vorsorgenden Bodenschutzes: Die Stadtverordneten appellieren an die Landesregierung und den Landtag, die Festsetzung von Bodenschutzgebieten zu ermöglichen (Umsetzung von § 21, Absatz 3 BBODSCHG 1998). Im Rahmen einer flächendeckenden, detaillierten Kartierung werden besonders schützenswerte Böden ermittelt, um diese im Bodenschutzplan unter Schutz zu stellen.

Begründung:

Die Stadt Kassel hat sich vorgenommen bis 2030 klimaneutral zu werden. Der Klimaschutzrat hat in seiner Sitzung am 6.7.2023 diese Maßnahme auf Vorschlag der Themenwerkstatt bei zwei Enthaltungen einstimmig beschlossen.

Die komplette Maßnahme kann hier eingesehen werden:

https://www.kassel.de/buerger/umwelt_und_klima/umwelt_und_klimaschutz/klimaschutz/massnahmenempfehlungen.php#biodiversitaet-ernaehrung-und-landwirtschaft

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

Vorlage Nr. 101.19.917

19. September 2023
1 von 2

Wohnungskonzept - Wohnraumagentur

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie und in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel beschließt die Umsetzung des Maßnahmenvorschlags aus dem Klimaschutzrat 2023-BEL-09:

1. Für das Ziel der Netto-Neuersiegelungsrate von Null Hektar schafft die Stadt Kassel eine Wohnraumagentur im Rahmen eines Wohnraumkonzepts mit den nachfolgend beschriebenen Aufgaben. Netto-Neuersiegelungsrate bedeutet: Es darf Boden versiegelt werden, aber nur nach Entsiegelung mindestens derselben Flächengröße und möglichst in der Nähe.
2. Die Stadt Kassel setzt sich beim Zweckverband Raum Kassel, dem Landkreis Kassel und den im Landkreis liegenden Kommunen dafür ein, dass auch im Landkreis eine solche Wohnraumagentur eingerichtet wird.

Wohnraumkonzept als Werkzeug des Bodenschutzes:

1. Die Wohnfläche pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner steigt nicht mehr an
2. Nicht mehr genutzte Industrie-, Handels- und Gewerbeflächen werden im Rahmen rechtlicher Möglichkeiten in Wohnungen umgewandelt
3. Die Stadt Kassel wirkt auf die öffentlichen Wohnungsgesellschaften ein, sodass sich diese auf die Schaffung von altengerechtem Wohnraum und Mehrgenerationenprojekte in ihrem Bestand konzentrieren. Diese arbeiten mit dem Sozialamt zusammen für die Projekte Alt und Jung, tauschen und ziehen um sowie Bei der Miete sparen – mithelfen!
4. Die Stadtverwaltung betreibt einen öffentlich zugänglichen Leerstandmelder

5. Die Stadtverwaltung führt ein Leerstandskataster für Wohnungen und Wirtschaftsgebäude
6. Die Stadtverwaltung unterstützt private Vermieterinnen und Vermieter bei der Lösung von Problemen, die einer Wohnraumnutzung entgegenstehen.
7. In der Stadtverwaltung werden ausreichend Geld und Personal für die Umsetzung der Maßnahme bereitgestellt und Fördergeld eingeworben
8. Die Wohnraumagentur arbeitet mit Trägern der Altenarbeit außerhalb der Stadtverwaltung zusammen, z.B. AWO und Diakonie

Begründung:

Die Stadt Kassel hat sich vorgenommen bis 2030 klimaneutral zu werden. Der Klimaschutzrat hat in seiner Sitzung am 6.7.2023 diese Maßnahme auf Vorschlag der Themenwerkstatt einstimmig beschlossen. Die komplette Maßnahme kann hier eingesehen werden:

https://www.kassel.de/buerger/umwelt_und_klima/umwelt_und_klimaschutz/klimaschutz/massnahmenempfehlungen.php#biodiversitaet-ernaehrung-und-landwirtschaft

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

Vorlage Nr. 101.19.918

19. September 2023
1 von 2**Bodenschutz in der bestehenden Bebauung (Innenbereich)****Antrag****zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel beschließt die Umsetzung des Maßnahmenvorschlags aus dem Klimaschutzrat 2023-BEL-07:

Netto-Neuersiegelungsrate bedeutet: Es darf Boden versiegelt werden, aber nur nach Entsiegelung mindestens derselben Flächengröße und möglichst in der Nähe. Dem Ziel der Netto-Neuersiegelungsrate von Null Hektar (bezogen auf die Fläche der Stadt Kassel) dienen im baurechtlichen Innenbereich:

1. Aufstockung bestehender Gebäude und Bebauung auf bereits versiegelten Flächen haben Vorrang (Flächenrecycling).
2. Baugenehmigungen enthalten Vorgaben für die Umwelt-Baubegleitung (DIN 19 639). Vorbildfunktion: Die Stadt, deren Eigenbetriebe sowie der KVV-Konzern (Fernwärme, KVG, KasselWasser, Städtische Werke) setzen bei Reparaturen und Baumaßnahmen an ihren Linien bzw. Leitungen regelmäßig eine Umwelt-Baubegleitung (DIN 19 639) um.
3. Neubauten und Anbauten im Bereich bestehender Bebauungspläne: Die Regeln für die zulässige Bebauung werden streng angewandt. Wenn trotz nachgewiesener intensiver Suche die Versiegelung von Boden unvermeidbar ist, wird in der Baugenehmigung festgelegt, dass möglichst in der Nähe mindestens die gleiche Fläche versiegelten Bodens entsiegelt wird, und es werden auf dem Baugrundstück Tabuflächen für den Bodenschutz ausgewiesen.
4. Neue oder zu ändernde Bebauungspläne, Gebiete ohne Bebauungspläne: Eine Neu-versiegelung wird vermieden.
5. In der Stadtverwaltung werden ausreichend Geld und Personal für die Umsetzung der Maßnahme bereitgestellt und Fördergeld eingeworben, z.B. für Entsiegelung.

6. Umsetzung des vorsorgenden Bodenschutzes: Die Stadtverordneten appellieren an die Landesregierung und den Landtag, die Festsetzung von Bodenschutzgebieten zu ermöglichen (Umsetzung von § 21, Absatz 3 BBODSCHG 1998). Im Rahmen einer flächendeckenden, detaillierten Kartierung werden besonders schützenswerte Böden ermittelt, um diese im Bodenschutzplan unter Schutz zu stellen. 2 von 2

Begründung:

Die Stadt Kassel hat sich vorgenommen bis 2030 klimaneutral zu werden. Der Klimaschutzrat hat in seiner Sitzung am 6.7.2023 diese Maßnahme auf Vorschlag der Themenwerkstatt bei drei Enthaltungen einstimmig beschlossen. Die komplette Maßnahme kann hier eingesehen werden:
https://www.kassel.de/buerger/umwelt_und_klima/umwelt_und_klimaschutz/klimaschutz/massnahmenempfehlungen.php#biodiversitaet-ernaehrung-und-landwirtschaft

Berichtersteller/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

Vorlage Nr. 101.19.922

25. September 2023
1 von 2

Entsiegelung

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel beschließt die Umsetzung des Maßnahmenvorschlags aus dem Klimaschutzrat 2023-BEL-08:

Netto-Neuersiegelungsrate bedeutet: Es darf Boden versiegelt werden, aber nur nach Entsiegelung mindestens derselben Flächengröße und möglichst in der Nähe. Dem Ziel der Netto-Neuersiegelungsrate von Null Hektar dienen im gesamten Stadtgebiet folgende Entsiegelungsmaßnahmen:

1. Die Stadtverwaltung benennt laufend Flächen für funktionale Ausgleichsmaßnahmen (Entsiegelungsflächen, Entsiegelungs- und Renaturierungsplan), kauft versiegelte Flächen für die Entsiegelung an und vermittelt zwischen Bauherren sowie Eigentümerinnen und Eigentümern möglicher Entsiegelungsflächen.
2. Jedes Jahr werden ab sofort zusätzlich 0,5 % der versiegelten Fläche (gesamt: 2.855 ha im Februar 2020; UGA 2021) entsiegelt und renaturiert, bis 1.000 ha erreicht sind, z.B. vollständige Entfernung der Versiegelung, Wiederherstellung der Bodenfunktionen wie Durchwurzelung und Versickerung von Niederschlagswasser (SIEWERT et al. 2014).
3. In der Stadtverwaltung werden ausreichend Geld und Personal für die Umsetzung der Maßnahme bereitgestellt und Fördergeld eingeworben

Begründung:

Die Stadt Kassel hat sich vorgenommen bis 2030 klimaneutral zu werden. Der Klimaschutzrat hat in seiner Sitzung am 6.7.2023 diese Maßnahme auf Vorschlag der Themenwerkstatt bei zwei Enthaltungen einstimmig beschlossen. Das Stadtgebiet (10.680 ha) wurde die letzten Jahre über die Maße versiegelt.

Die komplette Maßnahme kann hier eingesehen werden:

https://www.kassel.de/buerger/umwelt_und_klima/umwelt_und_klimaschutz/k

limaschutz/massnahmenempfehlungen.php#biodiversitaet-ernaehrung-und-
landwirtschaft

2 von 2

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

Vorlage Nr. 101.19.960

Bodenschutz

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten zu prüfen, wie Einzelmaßnahmen aus den Maßnahmenempfehlungen des Klimaschutzrates mit den Titeln Entsiegelung (2023-BEL-08), Bodenschutz in der bestehenden Bebauung – Innenbereich (2023-BEL-07) und Bodenschutz im Außenbereich – „Grüne Wiese“ (2023-BEL-06) rechtlich und zielführend umsetzbar sind.

Zudem bitten wir den Magistrat der Stadt Kassel zeitnah im Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie darüber zu berichten, welche Schritte bereits zum Schutz des Bodens unternommen werden.

Begründung:

Bereits jetzt werden schon viele Instrumente zum Schutz des Bodens von Seiten der Verwaltung mitgedacht und umgesetzt. Eine Netto-Null-Versiegelung sollte das langfristige Ziel sein, dafür benötigt es aber Planungen, die je nach Projekt zeitaufwendig und mit einigen Hürden behaftet sind. Hinzu tritt die Abwägung gegenüber anderen Zielen wie der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung und der sozialen Aufgabe zur Schaffung von Wohnraum.

Generell muss gewährleistet werden, dass die Entsiegelungsmaßnahmen ausreichend rechtlich abgesichert sind, damit sie als Ausgleichsmaßnahme durchgeführt und anerkannt werden können. Ebenso empfiehlt es sich bereits frühzeitig, den Aufwand für Rückbau und Entsiegelung abzuschätzen und eine orientierende Kostenabschätzung vorzunehmen, um den Kostenrahmen und die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme beurteilen zu können.

Derzeit erarbeitet der Magistrat ein Bodenschutzkonzept für Kassel, welches u. a. den Auftrag beinhaltet, mit dem Zweckverband Kassel für alle

Verbandsgemeinden zeitnah eine verbindliche Obergrenze zur jährlichen
Flächeninanspruchnahme zu erarbeiten.

2 von 2

Berichtersteller/-in: Stadtverordnete Christine Hesse

Christine Hesse
Fraktionsvorsitzende B90/Grüne

Eva Koch
Fraktionsvorsitzende B90/Grüne

Dr. Michael von Rügen
Fraktionsvorsitzender CDU

Sascha Bickel
Fraktionsvorsitzender FDP